



universität  
wien

# DIPLOMARBEIT / DIPLOMA THESIS

Titel der Diplomarbeit / Title of the Diploma Thesis

„Nonverbale Begleitung des Sprachenwechsels  
bilingualer Italienerinnen und Italiener in Wien“

verfasst von / submitted by  
Stefanie Primetshofer

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the  
degree of

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2018 / Vienna, 2018

Studienkennzahl lt. Studienblatt /  
degree programme code as it appears on  
the student record sheet:

A 190 333 350

Studienrichtung lt. Studienblatt /  
degree programme as it appears on  
the student record sheet:

Lehramtsstudium UF Deutsch UF Italienisch

Betreut von / Supervisor:

Ass.-Prof. Mag. Dr. Karl Ille

## **Eidesstattliche Erklärung**

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form weder einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt noch bereits veröffentlicht.

Wien, am

Die zwei Sprachen, mit denen ich aufgewachsen bin, stellen für mich [...] keine zwei getrennten Universen dar, sondern zwei sich ergänzende Aspekte des einen Universums, in dem ich lebe. Die zwei Sprachen sind zwei Weisen mich auszudrücken. Die zwei Sprachen sind zwei Linsen, durch die ich die Welt betrachten kann.

„Michelle“ in Ulrich Schoen (1996:102)

*Per mio padre und meine Mutter*

## Danksagung

Vor Einstieg in folgende Diplomarbeit möchte ich gerne danken:

An erster Stelle meinem Betreuer, Herrn Ass.-Prof. Mag. Dr. Karl Ille, der von Beginn an zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen hat, Geduld und Wissen für mich aufbrachte und sich stets Zeit für alle meine Anliegen und Fragen genommen hat.

Von ganzem Herzen meinen Eltern und meinem Stiefvater, die mir dieses Studium ermöglicht haben, vom ersten Semester an für mich da waren und mir liebevoll den Rücken gestärkt haben.

Sarah Trestl. Unsere Freundschaft – an der Universität Wien entstanden aber weit darüberhinausgehend. Danke für all die Momente an meiner Seite und an dieser Stelle vor allem herzlichst für das mühevollen Lektorat dieser Arbeit.

Meiner lieben Freundin Silvia Brunthaler. Danke für so vieles, das hier nie alles Erwähnung finden könnte und danke für deine Zeit und Mühe, um diese Arbeit so gewissenhaft zu lektorieren.

Meinem Freund. Du machst mich jeden Tag glücklich, motivierst und bestärkst mich in all meinen Vorhaben.

Großer Dank auch all jenen, die sich bereit erklärt haben an den Interviews dieser Arbeit mitzuwirken und dadurch ein Entstehen erst möglich gemacht haben.

„Was ist vergesslicher als Dankbarkeit?“ (Friedrich von Schiller) – dieses Zitat zum Abschluss, um auch alle jene zu erwähnen, die mir in der intensiven Phase des Erstellungsprozesses immer wieder Mut zugesprochen und mich in meinem Vorhaben bestärkt haben.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	13
1 Einleitung.....	15
2 Erkenntnisinteresse und Zielsetzung .....	17
2.1 Fragestellungen.....	17
3 Theoretischer Teil.....	18
3.1 Sprache .....	18
3.2 Mehrsprachigkeit .....	18
3.3 Bilingualismus.....	20
3.3.1 Gängige Definitionen .....	20
3.3.2 Festlegung der Arbeitsdefinition .....	22
3.3.3 Ausprägungen der Bilingualität / Spracherwerbsformen .....	22
3.4 Sprachkontakt.....	23
3.4.1 Code-Switching .....	23
3.4.2 Code-Mixing .....	25
3.5 Nonverbale Kommunikation .....	26
3.5.1 Definition.....	26
3.5.2 Gestik .....	26
3.5.3 Mimik .....	31
3.5.4 Proxemik.....	31
3.5.5 Erwerb nonverbaler Kompetenzen .....	31
3.5.6 Nonverbale Kommunikation aus physiologischer Sicht.....	32
3.6 Sprache und Kultur.....	33
3.7 Sprache und Identität .....	34
3.8 Migrationsbeziehung Österreich-Italien .....	35
4 Empirischer Teil.....	37
4.1 Theoretische Vorüberlegungen .....	37
4.2 Ziele und Fragestellungen der Untersuchung .....	37
4.3 Methode der Untersuchung .....	38
4.4 Durchführung der Untersuchung .....	38
4.4.1 Auswahl der Versuchspersonen (Stichprobenauswahl, Kontaktaufnahme).....	38
4.4.2 Halb-standardisiertes teil-narratives Leitfaden-Interview.....	39
4.4.3 Länge der Interviews .....	40
4.4.4 Befragungszeitraum und -ort .....	41

4.4.5 Vorgehensweise bei der Datenerhebung .....	41
4.5.2 Auswertung der Daten .....	42
4.6 Datenblätter .....	43
4.6.1 Datenblatt P1 (Annalisa).....	46
4.6.2 Datenblatt P2 (Daniele) .....	51
4.6.3 Datenblatt P3 (Andreas).....	58
4.6.4 Datenblatt P4 (Valentina) .....	64
4.6.5 Datenblatt P5 (Paolo) .....	70
4.6.6 Datenblatt P6 (Silvia).....	74
4.6.7 Datenblatt P7 (Moira) .....	79
4.6.8 Datenblatt P8 (Lidia).....	82
4.6.9 Datenblatt P9 (Giorgia).....	87
4.6.10 Datenblatt P10 (Nello) .....	93
4.6.11 Datenblatt P11 (Nicola) .....	99
4.6.12 Datenblatt P12 (Simone) .....	103
4.6.13 Datenblatt P13 (Tazio).....	107
4.6.14 Datenblatt P14 (Irene) .....	113
4.6.15 Datenblatt P15 (Sofia) .....	117
4.6.16 Datenblatt P16 (Anna).....	121
4.7 Darstellung der Ergebnisse nach Kategorien .....	125
4.8 Resümee .....	130
4.8.1 Beantwortung der Forschungsfragen .....	133
5 Nachwort: Reflexionen zum Forschungsprozess und Ausblick.....	135
6 Riassunto in lingua italiana.....	136
7 Literaturverzeichnis .....	144
9 Anhang .....	149
9.1 Anmerkungen zu den Transkripten .....	149
9.2 Transkripte der durchgeführten Interviews .....	150
9.2.1 P1 (Annalisa).....	150
9.2.2 P2 (Daniele).....	153
9.2.3 P3 (Andreas) .....	157
9.2.4 P4 (Valentina).....	160
9.2.5 P5 (Paolo).....	167
9.2.6 P6 (Silvia) .....	170
9.2.7 P7 (Moira).....	174
9.2.8 P8 (Lidia) .....	177

9.2.9 P9 (Giorgia) .....	181
9.2.10 P10 (Nello).....	184
9.2.11 P11 (Nicola).....	191
9.2.12 P12 (Simone).....	194
9.2.13 P13 (Tazio) .....	197
9.2.14 P14 (Irene).....	200
9.2.15 P15 (Sofia).....	202
9.2.16 P16 (Anna) .....	205
10 Lebenslauf .....	208
11 Abstract .....	209

## **Vorwort**

Wir leben in einer Welt, in der Zweisprachigkeit Alltag ist. Durch bilinguale Eltern oder spätestens mit Schuleintritt, lernen wir (Fremd-)Sprachen. Wir telefonieren, skype, surfen im Internet und reisen. Technologien machen es möglich, fast überall hin zu kommunizieren und Pluralität treffen wir bereits vor der eigenen Haustüre an. Sprachen umgeben uns und meist sind es dabei mehr als die eigene Erstsprache.

Sprachen ermöglichen Kommunikation, sie ermöglichen Handeln, sie ermöglichen Leben und sie ermöglichen Identität.

Durch mein eigenes bilinguales Aufwachsen durfte ich bereits von Kindheit an erfahren, wie lebendig und umfangreich Mehrsprachigkeit sein kann und wie man sich selbst „verändert“, je nachdem, von welcher Sprache Gebrauch gemacht wird.

Folgende Diplomarbeit soll sprachliche Pluralität und damit verbundene Identität am Beispiel von in Wien lebenden Italienerinnen und Italienern aus wissenschaftlicher Sicht beleuchten. Zur Anwendung kommen dabei im empirischen Teil dieser Arbeit sechzehn Interviews, welche im Anschluss analysiert, ausgewertet und hinsichtlich der Beantwortung der forschungsleitenden Fragestellungen herangezogen werden.

# 1 Einleitung

Diese Arbeit soll neben einem theoretischen Teil, welcher Sprache, Mehrsprachigkeit, Sprachkontakt und nonverbale Semiotik (nonverbale Kommunikation oder auch Körpersprache) umfasst, darauf eingehen, wie ausgesuchte, in Wien lebende Italienerinnen und Italiener ihre Sprachen leben. Gemeint ist damit eine Untersuchung der Körpersprache vor allem im Hinblick auf den Sprachenwechsel Deutsch-Italienisch.

Der Titel weist bereits darauf hin, dass für die in dieser Diplomarbeit ausgearbeitete Studie Italienerinnen und Italiener in Wien befragt wurden. Interesse gilt vorrangig dem Sprachenwechsel Deutsch-Italienisch, der Erleichterung wegen wurden für diese Untersuchung jedoch lediglich Personen ausgewählt, die sich zum Zeitpunkt der Erhebung in Wien befunden haben und italienischer Abstammung sind.

Eine Aktualität der Thematik ist dahingehend gegeben, dass viele Italienerinnen und Italiener in Wien leben und dabei täglich von einer Sprache zur anderen wechseln, Deutsch lernen, Deutsch sprechen, Italienisch sprechen, ...

Persönliche Gründe, Arbeitsmöglichkeiten etc. führen viele Menschen ins Ausland und infolge meist in Großstädte. Wien ist dabei ein multikultureller Raum, der, ob der Nähe zu Italien, Heimat für viele Italienerinnen und Italiener ist.

Der persönliche Zugang zur Thematik dieser Arbeit wurde bereits im Vorwort angeschnitten, demnach entstand folgende Auseinandersetzung aus besonderem eigenen Interesse.

Auch aus sprachwissenschaftlicher Sicht lässt sich der Inhalt dieser Studie rechtfertigen, da es zwar bereits Veröffentlichungen hinsichtlich Sprachenwechsels und Körpersprache gibt, eine solche Behandlung jedoch noch nicht am Beispiel von Italienerinnen und Italienern in Wien stattgefunden hat.

Die gegenständliche Diplomarbeit ist in zwei Teile gegliedert, wobei sich der erste auf eine Einleitung in die theoretischen Hintergründe von Mehrsprachigkeit, Sprachkontakt, Sprachenwechsel und auch Körpersprache bezieht. Der zweite Teil beinhaltet die durchgeführte empirische Studie sowie im Anschluss eine Analyse und Auswertung.

Nach einer Zusammenfassung der Ergebnisse und Beantwortung der im Vorhinein vorgestellten forschungsleitenden Fragestellungen findet sich ebenfalls ein Kapitel in italienischer Sprache, welches die gesamte Arbeit in ihren wichtigsten Punkten wiedergibt.

Verwendete Interviews sind in Form von Transkripten im Anhang beigelegt.

Sämtliche Auswertungen wurden ausschließlich mit dem Programm *Microsoft Excel 2017* durchgeführt und befinden sich ebenfalls vollständig in dieser Arbeit.

Nicht im Umfang enthalten sind die Videoaufnahmen der Interviews, da alle verwendeten Daten anonymisiert verwendet und verarbeitet wurden.

Bei den Videoaufnahmen handelt es sich um persönlich durchgeführte Einzelinterviews, welche im Zeitraum von Oktober 2017 bis Jänner 2018 in Wien entstanden sind.

## 2 Erkenntnisinteresse und Zielsetzung

Wie bereits in den Eingangskapiteln angedeutet, liegt das Erkenntnisinteresse dieser Arbeit in einer Untersuchung des Sprachenwechsels Deutsch-Italienisch und den dabei stattfindenden Auffälligkeiten der Körpersprache.

Persönlich geführte Interviews mit in Wien lebenden Italienerinnen und Italienern werden für die empirische Untersuchung herangezogen. Im Rahmen der Auswertung soll mithilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse jedes Gespräch analysiert, codiert und anschließend statistisch mit dem Programm *Microsoft Excel 2017* ausgewertet werden.

Ziel der Arbeit ist es, durch eigens für diesen Zweck generierte Interviews, unten angeführte Fragestellungen zu beantworten und aus wissenschaftlicher Sicht zu beleuchten.

### 2.1 Fragestellungen

**FF1:** Wie wirkt sich der Sprachenwechsel Italienisch-Deutsch und vice versa auf die Anzahl körpersprachlicher Äußerungen aus?

**FF2:** Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Verweildauer in Wien und der Anzahl körpersprachlicher Äußerungen?

**FF3:** Gibt es einen Zusammenhang zwischen den Deutschkenntnissen einer Person und der Anzahl körpersprachlicher Äußerungen?

**FF4:** Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Herkunft einer Person und der Anzahl körpersprachlicher Äußerungen?

**FF5:** Welche der untersuchten körpersprachlichen Äußerungen treten am häufigsten auf?

## 3 Theoretischer Teil

### 3.1 Sprache

„Der Mensch ist Mensch nur durch Sprache.“

Johann Gottfried von Herder

Unter dem Begriff Sprache versteht man in der Linguistik ein System bestehend aus Wörtern, Lauten, Zeichen, Symbolen und grammatikalischen Regeln. Die menschliche Fähigkeit zu sprechen dient dabei vorwiegend der Verständigung und Kommunikation. Nicht nur Beschreibungen und Bewertungen von Sachverhalten können sprachlich ausgedrückt werden, auch Bedürfnisse, Gedanken und Gefühle werden über Sprache kommuniziert. (Vgl. Hobmair 2003:116f.)

### 3.2 Mehrsprachigkeit

Migration, Globalisierung und technische Innovationen tragen dazu bei, dass das Beherrschen von mehr als einer Sprache weltweit Alltagsrealität geworden ist und auch in der Forschung hat Mehrsprachigkeit einen wichtigen Stellenwert erhalten.

Der Begriff *Mehrsprachigkeit* bezeichnet unterschiedliche Formen des Gebrauchs von mehr als einer Sprache, sowohl gesellschaftlich als auch institutionell bedingt.

Mehrsprachigkeit umfasst sprachliche Kompetenzen von Einzelnen sowie Gruppen und beschränkt sich dabei nicht nur auf offizielle Nationalsprachen, sondern bezieht ebenso Regional-, Minderheiten-, Gebärdensprachen und Sprachvarietäten wie zum Beispiel Dialekte mit ein. Weiters beschreibt Mehrsprachigkeit neben unterschiedlichen Formen des Spracherwerbs im Laufe des Lebens auch die Verwendung mehrerer Sprachen im Alltag (z.B. im Arbeitsleben und in Institutionen). (Vgl. Franceschini 2009:29)

Mehrsprachigkeit beinhaltet demnach auch *Zweisprachigkeit* beziehungsweise *Bilingualismus* oder *Bilingualität* – vor allem in der deutschsprachigen Forschung werden zuletzt genannte Termini oftmals synonym gebraucht. (Vgl. Riehl 2014:9)

In Kapitel 3.3 wird jedoch noch genauer auf die für diese Arbeit relevanten Begriffe, deren Bedeutung und auch Unterscheidung eingegangen.

RIEHL (2014:9) beschreibt Mehrsprachigkeit als Normalfall, Einsprachigkeit hingegen als die Ausnahme und auch folgende Tabelle macht die tatsächliche Verbreitung von Mehrsprachigkeit durch das Anführen der Sprachen auf verschiedenen Kontinenten ersichtlich:

Kontinent	Bevölkerung	Sprachen	Prozentanteil aller Sprachen	Durchschnittliche Einwohnerzahl pro Sprache
Asien	4,0 Mrd.	2300	32,4 %	1,7 Mio.
Afrika	980,4 Mio.	2143	30,2 %	457.507
Pazifik	6,8 Mio.	1306	18,4 %	5.271
Amerika	49,2 Mio.	1060	14,9 %	46.423
Europa	1,7 Mrd.	288	4,1 %	5,9 Mio.
alle	6,7 Mrd.	7097	100 %	955.022

Tabelle 1: Verteilung der Sprachen der Welt nach UNESCO Angaben des Jahres 2018<sup>1</sup>

Immer mehr Menschen verfügen über Fremdsprachenkenntnisse, durch Auslandsaufenthalte etc. teilweise auf sehr hohem Niveau. Neben mehrsprachigen Gemeinden sind demnach all jene, die auch im Laufe des Lebens eine Sprache erlernen und aktiv gebrauchen, mehrsprachig.

Ebenso als mittlerweile Normalfall wird Mehrsprachigkeit aus neurologischer Sicht betrachtet. Man weiß zum Beispiel, dass alle Sprachen eines Individuums in ein und derselben Gehirnregion, dem sogenannten *Broca-Areal*, gespeichert sind. (Vgl. Riehl 2014:11)

MEISEL (2004:92) verdeutlicht die Allgegenwärtigkeit von Mehrsprachigkeit gar wie folgt:

„Monolingualism can be regarded as resulting from an impoverished environment where an opportunity to exhaust the potential of the language faculty is not fully developed.“

Um einen diachronen Einblick in die Definitionsreichweite der Mehrsprachigkeit zu geben sei erwähnt, dass in früheren Forschungen das Beherrschen von mehr als einer Sprache als „mehrfache Einsprachigkeit“ definiert wurde und jenen Sprecherinnen und Sprechern nur dann Kompetenz zugeschrieben wurde, wenn sie sich je nach Situation und Kontext wie monolinguale Personen ausdrücken konnten. (Vgl. Auer 2009:92)

<sup>1</sup> Vgl. Ethnologue – Languages of the World: <http://www.ethnologue.com/statistics> (zuletzt aufgerufen am 30.03.2018)

### 3.3 Bilingualismus

*Bilingualismus*, *Bilinguismus*, *Bilingualität* oder *Zweisprachigkeit* – meist werden diese Begriffe synonym verwendet. Versucht man sich an einer Definition, stößt man schnell auf über 20 verschiedene in der Literatur gängige Beschreibungen. Ob der Fülle an Bezeichnungen muss darauf hingewiesen werden, dass in dieser Arbeit weit nicht alle Erwähnung finden können. Nicht nur im Bereich der Linguistik spielt Bilingualismus eine tragende Rolle, auch in Disziplinen wie der Psychologie, Soziologie, Pädagogik trifft man auf unterschiedlichste Untersuchungen hinsichtlich bilingualer Sprachkompetenzen.

#### 3.3.1 Gängige Definitionen

Beginnend mit der Terminologie des *Bilingualismus* muss zunächst darauf hingewiesen werden, dass es eine allgemein gültige, einheitliche Definition nicht gibt. Bilingualismus ist ein äußerst komplexes, facettenreiches und weit verbreitetes Phänomen. Dazu nimmt auch BAKER (1995:1) Stellung: „There is no agreed, common definition or understanding [...]. Bilingualism is a simple term that hides a complex phenomenon.“

Bilingualismus kann jedoch in einem ersten Schritt eingeteilt werden in die Zweisprachigkeit eines Individuums und jene einer Gesellschaft (*kollektiver Bilingualismus*). (Vgl. Leist 1996:19)

Solch eine Unterscheidung nimmt auch SCHNEIDER (2015) vor, angeleitet von zum Beispiel MÜLLER et al. (2011:15) und RIZZI (2013:9), die zwischen den Begriffen *Bilingualität* und *Bilingualismus* (manchmal auch in der Schreibweise *Bilinguismus*) differenzieren. SCHNEIDER (2015:15) stützt sich auf diese Vorgehensweise und versteht unter *Bilingualität* das individuelle Phänomen – unter *Bilingualismus* ein gesellschaftliches Phänomen.

Ebenso verhält es sich mit dem Begriff der *Mehrsprachigkeit*, unterscheidbar in *Multilingualität* (Mehrsprachigkeit eines Individuums) und *Multilingualismus/Multilinguismus* (gesellschaftliche Mehrsprachigkeit). (Vgl. ebd.)

Die von SCHNEIDER (2015:15) beschriebene Unterscheidung und Definition wird folgend auch im Umfang dieser Diplomarbeit berücksichtigt und angewandt.

In Anbetracht dessen, dass es weltweit ungefähr 7000<sup>2</sup> unterschiedliche Sprachen gibt, ist die Existenz eines rein monolingualen Landes sehr unwahrscheinlich. (Vgl. Grosjean 1982:5)

Um die individuelle Bilingualität nochmals aufzugreifen sei erwähnt, dass es hinsichtlich der Erwerbsformen von Sprachen sowie dem Grad der Beherrschung viele Unterschiede und Abstufungen gibt, welche in Kapitel 3.3.3 genauer definiert werden.

### ***Normative Definitionen***

Die normative Sichtweise beschreibt eine Beherrschung zweier Sprachen auf selbem Niveau: „Mehrsprachig ist jemand, der mehrere Sprachen so gut wie ein/e MuttersprachlerIn beherrscht.“ (Blocher 1909, zit. n. Burkhardt Montanari, 2000:15)

Ganz im Gegensatz zu eben erwähntem normativen Ansatz beschreiben andere Definitionen Personen bereits dann als bilingual, wenn sie in der Lage sind eine zweite Sprache auch nur in minimalem Ausmaß zu sprechen, zu verstehen, zu schreiben und zu lesen. (Vgl. Fthenakis 1985:15)

Es sei jedoch darauf verwiesen, dass diese großzügige Definition nicht bereits jene Personen miteinbezieht, welche zum Beispiel im schulischen Umfeld gerade eine Sprache erlernen und in der Lage sind erste Sätze in einer Fremdsprache wiederzugeben. (Vgl. Baetens Beardsmore 1982:6)

### ***Deskriptive Definitionen***

Deskriptive, also beschreibende Definitionen rücken weniger eine sprachliche Kompetenz, sondern mehr die kommunikative Kompetenz und Anwendung sprachlichen Wissens, die sogenannte *Performanz*, in den Vordergrund. (Vgl. Aleemi 1991:14)

Hierzu passt auch WEINREICHS (1974:1) Definition, die Bilingualität als „wahlweise Verwendung von zwei oder mehr Sprachen durch eine Person“ erklärt.

---

<sup>2</sup> Vgl. Ethnologue – Languages of the World: <https://www.ethnologue.com/guides/how-many-languages> (zuletzt aufgerufen am 29.05.2018)

### 3.3.2 Festlegung der Arbeitsdefinition

Für die Fortführung dieser Arbeit, allem voran für die nachfolgende Untersuchung im empirischen Teil, ist folgender definitorischer Ansatz geeignet, da er viele der erwähnten Aspekte in sich vereint:

„Unter Bilingualismus oder Zweisprachigkeit versteht man normalerweise die Tatsache, dass ein Individuum mehr als eine Sprache beherrscht und verwendet, wobei der Grad der Beherrschung der jeweiligen Sprache sehr unterschiedlich sein kann, ebenso wie die funktionale Verteilung der jeweiligen Sprachen auf unterschiedliche Domänen.“ (De Cillia 1994:12)

Arbeitsdefinition soll die bereits erwähnte SCHNEIDERS (2015:15) sein, die *Bilingualismus/Bilinguismus* und *Bilingualität* hinsichtlich gesellschaftlicher und individueller Mehrsprachigkeit unterscheidet.

### 3.3.3 Ausprägungen der Bilingualität / Spracherwerbsformen

#### ***Natürliche Bilingualität***

Es ist dann von *Natürlicher Bilingualität* die Rede, wenn der Erwerb zweier Sprachen automatisch und ohne spezifische Darbietung des Lernstoffes, wie es zum Beispiel im schulischen Kontext der Fall wäre, erfolgt. (Vgl. Kielhöfer/Jonekeit 1998:14)

Ein natürlicher, individueller Spracherwerb erfolgt unter anderem durch das bloße Aufwachsen in einem bilingualen Elternhaus, wie es in gemischtsprachigen Ehen oftmals der Fall ist. Eine solche Gegebenheit beschreibt WANDRUSZKA (1979:19) als „fruchtbaren Boden für Mehrsprachigkeit“. Ein weiterer wichtiger Aspekt, der natürlichen Bilingualismus hervorbringt, ist Migration. (Vgl. ebd.)

#### ***Künstliche / Kulturelle / Artificielle Bilingualität***

Bereits kurze Erwähnung fand der oftmals in Schulen oder im Fremdsprachenunterricht gesteuerte Spracherwerb. Liegt eine systematische, formelle Unterweisung beim Erlernen einer Sprache vor, so handelt es sich um *künstliche* oder auch *kulturelle Bilingualität*.

Erlernen Kinder im monolingualen Elternhaus, von ihren einsprachigen Eltern eine weitere Sprache so ist dies auch der künstlichen Bilingualität zuzuteilen. (Vgl. Kielhöfer/Jonekeit 1998:14).

## **Simultan erworbene Bilingualität**

*Simultane Bilingualität*, auch *doppelter Erstspracherwerb* genannt, ist ein natürlicher und gleichzeitiger Sprachenerwerb von Geburt an. Die Wissenschaft ist sich jedoch uneinig darüber bis zu welchem Alter von simultaner Bilingualität die Rede sein kann, wenn das Erlernen einer zweiten Sprache nicht bereits zu Beginn der Kindesentwicklung stattfindet. Die meisten Forscherinnen und Forscher beziehen simultanen bilingualen Sprachenerwerb jedoch noch bis zu einem Alter von drei bis fünf Jahren mit in ihre Definitionen ein. (Vgl. Herczeg 2004:227)

BAKER (1998:707) hingegen benutzt für die Beschreibung eines Sprachenerwerbs ab dem dritten Lebensjahr den Begriff *Sukzessiver Bilingualismus*.

Für diese Diplomarbeit bietet sich eine Anführung der Vor- und Nachteile von Bilingualismus, ob der inhaltlichen Relevanz, nicht an, es soll jedoch kurze Erwähnung finden, dass es viele Begünstigungen für ein Kind mit sich bringt, wenn es zweisprachig aufwächst, da durch das frühe und unbewusste Eintauchen in das „bain sonore“ (Klangbad) eine sprachliche Sensibilisierung stattfindet, die sich positiv auch auf späteren Sprachenerwerb auswirkt. (Vgl. Kielhöfer/Jonekeit 1998:17)

## **3.4 Sprachkontakt**

*Sprachkontakt* ist ein Begriff, der mit dem der *Mehrsprachigkeit* Hand in Hand geht, da Kontakt von Sprachen in der Regel dort stattfindet, wo Sprecherinnen und Sprecher oder Sprachgemeinschaften aufeinandertreffen und mehrere Sprachen parallel verwendet werden. (Vgl. Riehl 2013:377)

Besondere Phänomene, die unter anderem bei Sprachkontakten auftreten können, sind *Code-Switching* und *Code-Mixing*. Diese sowie ihre genaue Definition und Unterformen werden in nachfolgenden Kapiteln näher erläutert.

### **3.4.1 Code-Switching**

Je nach Redesituation, Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern, Gesprächsthemen etc. kann es zu situativen Sprachenwechsel kommen. (Vgl. Gogolin 2010:541)

Mehrsprachige Personen wechseln in Gesprächen oftmals sogar innerhalb eines Satzes die Sprache. In einem solchen Fall handelt es sich um *Code-Switching*.

Unter *Code-Switching* „versteht man den Wechsel zwischen zwei (oder mehr) Sprachen oder Varietäten innerhalb ein und derselben kommunikativen Interaktion. Der Wechsel kann sowohl einzelne Lexeme als auch einen ganzen Diskursabschnitt betreffen.“ (Riehl 2014:100)

Folgendes Beispiel wurde von RIEHL (2014:100) übernommen und soll zur Veranschaulichung dienen:

„Eh eh eh si, per fa la Kosmetikerin ci vuole il ehm il so'n Pass, ich glaub per fare la, du musst hald in die neunte gehen, e se poi ce la fai kannst du des so mit'm Pass schaffen.“

*Code-Switching* passiert nicht zufällig, sondern aus unterschiedlichsten Gründen. So kann zum Beispiel von einer zur anderen Sprache gewechselt werden, um andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer miteinzubeziehen oder auszuschließen, weiters führen Orts- und Themenwechsel ebenfalls zu einem eventuellen situativen Sprachenwechsel. (Vgl. Köppe 1997:10)

AUER (2009:95) beschreibt situative Sprachenwechsel als Kompetenz von Sprecherinnen und Sprechern, die ihnen zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel kontextgemäß und geschickt einsetzen zu können.

Hinsichtlich eines bi- oder gar multilingualen Spracherwerbs weiß man ebenfalls, dass Kinder durch ihre Bezugspersonen *Code-Switching* und *Code-Mixing* (Kapitel 3.4.2) erleben und dadurch in solchen Phänomenen sozialisiert werden. (Vgl. Köppe 1997:17)

### ***Funktionales Code-Switching***

*Code-Switching* hat eine Kontextualisierungsfunktion und ist Teil sprachlichen Handelns. Wie bereits erwähnt gibt es unterschiedliche Gründe die *Code-Switching* auslösen. Unterschieden werden kann daher zwischen *situativem Code-Switching* und *konversationellem Code-Switching*. (Vgl. Auer/Eastman 2010:95f.)

Beim *situativen Code-Switching* ändern Sprecherinnen und Sprecher die Sprache aufgrund einer neuen Situation, zum Beispiel, um neue Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner zu adressieren. Auch die Themen der sprachlichen Äußerungen sind für das *situative Code-Switching* von Relevanz, so kann es etwa vorkommen, dass zwei Sprecherinnen oder Sprecher während einer Kommunikation zu privaten Inhalten die eine Sprache verwenden und beim Themenwechsel zu Geschäftlichem plötzlich in eine andere Sprache „switchen“. Auch der Ort der Kommunikation spielt eine wichtige Rolle, denn kommunizieren viele Sprachminderheiten in ihrer häuslichen Umgebung in der jeweiligen Minderheitensprache, so ist oftmals beobachtbar, dass all jene im öffentlichen Raum Sprache wechseln. In mehrsprachigen Gemeinschaften kann auch bei gleichbleibender Situation *Code-Switching*

vorkommen, was dem *konversationellen Code-Switching* zuzuschreiben wäre und meist diskursstrategische Gründe hat. (Vgl. Riehl 2014:101)

Um nochmals das *situative Code-Switching* aufzugreifen: Oftmalig findet dieses bei der Wiedergabe von Zitaten statt oder um persönliche Einstellungen und Bewertungen zum Ausdruck zu bringen. Ebenso sind metakommunikative Äußerungen häufig Grund für situativen Sprachenwechsel. (Vgl. ebd.:102)

Vielfach wird in der heutigen Forschung davon ausgegangen, dass *Code-Switching* einem Wechsel zwischen „we-code“ und einem „they-code“ gleichkommt und dass daher beim *Code-Switching* verschiedene soziale Identitäten von Sprecherinnen und Sprechern aktiviert werden. (Vgl. ebd.:103) Dies ist vor allem für den später folgenden empirischen Teil dieser Arbeit von großem Interesse.

### ***Nicht-funktionales Code-Switching***

*Nicht-funktionales Code-Switching* hat keine kommunikative Funktion, sondern ist auf interne Sprachproduktionsprozesse zurückzuführen, wobei der Sprachenwechsel von einer zur anderen Sprache ohne Absicht der Sprecherin oder des Sprechers passiert. Indiz, dass es sich um ein solches *Code-Switching* handelt, ist unter anderem die unmittelbare Selbstkorrektur durch die Sprecherinnen und Sprecher. Gründe für einen solchen psycholinguistisch motivierten Sprachenwechsel können unter anderem sogenannte „trigger words“ (Auslösewörter) sein. Hierbei handelt es sich um in beiden Sprachen ähnlich oder gar identisch klingende Wörter, die durch ihre lexikalischen Übereinstimmungen, syntaktische oder phonetisch-phonologische Ähnlichkeit einen Wechsel auslösen können. (Vgl. Riehl 2014: 103ff.)

### **3.4.2 Code-Mixing**

Das *Code-Mixing* soll der Vollständigkeit halber kurze Erwähnung finden:

Beim *Code-Mixing* werden meist einzelne Wörter<sup>3</sup> oder Regeln einer anderen Sprache in diejenige Sprache der jeweiligen Interaktion integriert. *Code-Mixing* beschreibt demnach einen ein- oder auch mehrmaligen Sprachenwechsel innerhalb syntaktischer Strukturen. (Vgl. Köppe 1997:8)

---

<sup>3</sup> Anmerkung: am häufigsten Substantive. (Vgl. Hamers/Blanc 1990:35)

## 3.5 Nonverbale Kommunikation

### 3.5.1 Definition

*Nonverbale Kommunikation* (oftmals wird auch der Begriff *Körpersprache* verwendet) spielt im menschlichen Sozialverhalten eine zentrale Rolle. Neben Gestik und Mimik zählen auch Körperbewegungen und -haltung sowie Intonation etc. zu nonverbaler Kommunikation, wobei deren Beschreibung und Entschlüsselung relevant für ein besseres Verständnis menschlichen Sozialverhaltens ist. (Vgl. Argyle 1992:13)

### 3.5.2 Gestik

Gestik beschreibt die Ausdrucksbewegungen von Körperteilen, welche den beobachtenden Personen optische Signale übermitteln. Sie sind insofern eng mit Sprache verbunden, da sie diese betonen, ihr widersprechen oder sie sogar ersetzen können.

Hinsichtlich deren Absicht lassen sich Gesten verschiedenen Kategorien zuteilen:

- 1) **Adaptoren** stehen für Handlungen mit unbeabsichtigter Aussagekraft (z.B. Kratzen, Lecken der Lippen).
- 2) **Embleme** sind kulturell erlernte und bewusst geäußerte Handlungen (z.B. zustimmendes Nicken). Sie können auch ohne verbale Begleitung verwendet werden.
- 3) **Affektäußerungen** spiegeln den Gemütszustand wider (z.B. Gähnen).
- 4) **Illustratoren** dienen der visuellen Aufmerksamkeit und veranschaulichen oder beschreiben das Gesprochene (z.B. Deuten auf Objekte).
- 5) **Regulatoren** steuern unabhängig von den Gesprächsinhalten den Interaktionsfluss (z.B. durch Blicke signalisierte Intention weitersprechen zu wollen oder um jemandem zu vermitteln schneller zu sprechen/jemanden zu unterbrechen).  
(Vgl. Han 2004:68ff.)

Eben beschriebene Einteilung geht zurück auf das Klassifikationsmodell von EKMAN und FRIESEN und stellt eine wichtige Grundlage für die Beobachtung von Körpersprache dar. (Vgl. Ekman/Friesen 1969:94)

Hinsichtlich Punkt Nummer vier sollte erwähnt werden, dass Illustratoren in weitere Subgruppen unterteilbar sind:

- **Batons** sind Bewegungen, die ein Wort/eine Phrase akzentuieren oder betonen.
- **Ideographen** sind Bewegungen, die Verlauf und Richtung von Gedanken skizzieren.
- **Deiktische Bewegungen** verweisen auf ein Objekt, einen Ort oder ein Ereignis.
- **Spatiale Bewegungen** bilden eine räumliche Relation ab.
- **Rhythmische Bewegungen** bilden Rhythmus oder Tempo eines Ereignisses.
- **Kinetographen** sind Bewegungen, die eine körperliche Aktion oder eine nicht-menschliche (physikalische) Aktion abbilden.
- **Piktographen** sind Bewegungen, die ein Referenzobjekt „in die Luft zeichnen“.
- **Emblematische Bewegungen** werden verwendet, um eine verbale Aussage zu illustrieren, ein Wort zu wiederholen oder es zu ersetzen.

(Vgl. Ekman/Friesen 1972:360)

Kommunikative Hand- und Armbewegungen werden *Gesten* genannt und dienen, ähnlich der Sprache, dem Ausdruck von Gedanken, Gefühlen, Intentionen etc.

Gesten stellen einen wesentlichen Bestandteil menschlichen Sozialverhaltens dar, „sind an der sichtbaren Konstitution sozialer Rollen beteiligt und fungieren als zentrale Elemente ritualisierter Handlungen“. Weiters beschreibt MÜLLER (1998:13) Gesten auch als „bildliche Kommunikation“.

„Da die symbolischen Gesten oder Embleme in hohem Maße konventionalisiert und daher notwendig kulturabhängig sind, sind sie auch nicht ohne weiteres interkulturell transferierbar und müssen wie ein fremdsprachiges Lexikon erlernt werden.“ (Ille 1996: 7f.)

Es gibt basale Funktionen von Gesten, die zu unterscheiden sind, da sie in ihrer Ausdrucksfunktion nicht notwendigerweise an Kommunikationspartnerinnen und Kommunikationspartner adressiert sind – man bedenke hierbei ein freudvolles In-die-Hände-Klatschen, einen verärgerten Faustschlag ins Leere oder auch das Verbergen des Gesichtes durch die Hände als eventuelles Zeichen von Trauer oder Verzweiflung. Ähnlich ist es auch bei Gesten, die Einstellungen oder Stimmungen „transportieren“ – übereinanderliegende/verschränkte Unterarme werden oftmals mit Verschlossenheit in Verbindung gebracht, andersherum können offene, zum Körper parallel positionierte Arme hingegen Offenheit signalisieren. Gesten sind Bestandteil kommunikativen Sozialverhaltens und über ihre Ausdrucksfunktion hinaus erfüllen sie auch regulatorische Aufgaben hinsichtlich der Beziehung von Kommunikationspartnerinnen und Kommunikationspartnern (z.B. Drohgebärden, Beleidigungsgesten etc.). (Vgl. Müller 1998:14)

Im Kontext ritualisierter Handlungen fungieren Gesten als Appellative, primär auf Kommunikationspartnerinnen und Kommunikationspartner ausgerichtet. Die Appellfunktion variiert hierbei von Einzelpersonen (z.B. Gruß-Geste) bis hin zu einem großen Publikum (z.B. Applaus für eine Rednerin / einen Redner). Ebenso gehören pantomimische Darstellungen zu ritualisierten Handlungen von Äußerungen: Das imitierte An-die-Lippen-Führen eines imaginären Glases oder selbige Beschreibung mit einer Zigarette können als Aufforderungshandlungen gesehen werden und passieren oftmals in einem Kontext, der beispielsweise durch große Entfernung oder hohen Geräuschpegel eine verbale Kommunikation ungünstig oder unmöglich macht. Mit letzteren Anführungen wird nun auf einen wichtigen Aspekt von Gesten hingewiesen: durch sie ist es möglich sprachliche Äußerungen zu ersetzen. Kommunikative Funktion von Gesten geschieht also auch unabhängig von sprachlicher Kommunikation, obgleich gestische Ausdrucks- und Appellfunktion häufig redebegleitend stattfinden. Grundsätzlich ergänzen Gesten meist verbale Äußerungen indem sie einzelne Aspekte des Gesagten darstellen oder ambige deiktische Angaben (z.B. durch Zeigegesten) verdeutlichen. (Vgl. Müller 1998:15)

Oftmals lässt sich bei redebegleitenden Gesten beobachten, dass diese dem Gesagten inhaltlich widersprechen. Weiters ist bemerkbar, dass nicht alle verbalen Äußerungen von Gesten begleitet sind. (Vgl. ebd.:16)

Um die Vielfältigkeit von Gesten noch zu verdeutlichen führt MÜLLER (1998:17) die Beschreibung von Gesten als „Zwitter“ an, da sie einerseits körperliche Ausdrucksform, menschlicher Ausdruck von Sozialverhalten aber auch Bestandteil sprachlicher Kommunikation sind.

Für die sprachwissenschaftliche Relevanz dieser Arbeit bietet sich hauptsächlich ein Fokussieren auf die kommunikative Begleitfunktion von Gesten an.

Redebegleitende Gesten können als „spontane Visualisierung bildhafter Denkformen“ angesehen werden und sind in hohem Maße subjektiv, interaktiv und kulturell kodifiziert. MÜLLER (1998:18) führt ebenfalls die Bezeichnung „idiosynkratische Zeichenform“ zur Beschreibung von Gesten an. Kopfnicken und -schütteln sind beispielsweise kulturspezifische, konventionalisierte Zeichen, die jedoch in situativem Kontext durchaus Unterschiedliches auszudrücken vermögen. Ein weiteres Kriterium, das die Vielfältigkeit von Gesten erklärt, ist ihr Zusammenhang zur menschlichen Kreativität. (Vgl. ebd.:18)

Um das weitreichende Potential von Gesten noch zu verdeutlichen, sei erwähnt, dass durch gestische Darstellung von Sachverhalten und Gegenständen ein Entstehen von Zeichen- und Gebärdensprachen erst möglich gemacht wird. (Vgl. ebd.:25)

Gesten im Sprechereignis bezeichnen Konkreta, Abstrakta, stellen die illokutive Komponente von Äußerungen dar, visualisieren diese und können Sprechhandlungen vollziehen.

Unterschieden wird zwischen referentiellen, performativen und diskursiven Gesten – man beachte auch hier die Ähnlichkeit von Sprache und Gesten. Wesentlicher Unterschied von Sprache und Gesten liegt jedoch eindeutig in der Darstellung; Sprache verfügt über Sprachzeichen, Gesten hingegen können hauptsächlich durch ikonische Zeichen dargestellt werden. (Vgl. Müller 1998:129)

Eine exemplarische Untersuchung eventueller interkultureller Unterschiede redebegleitender Gesten findet sich im empirischen Teil dieser Arbeit wieder.

### Kulturspezifische italienische Gesten

Zur Veranschaulichung einiger Gesten, die von unterschiedlichen Forschungen als „italienisch“ bestätigt wurden, soll untenstehende Tabelle (in Anlehnung an Ille 1996:71ff.) dienen:

Abbildung	Bezeichnung	Bedeutung
 4	„La mano a borsa“	Präzisionsfordernde Nachfrage an den Gesprächspartner.
 5	„L'indice sulla guancia“	„Buono! / Etwas ist köstlich.“
 6	„L'orecchio effeminato“	Abwertung einer männlichen Person als „weibisch“ oder „schwächlich“.
 7	„The head toss“	Negationsgeste

<sup>4</sup> Morris et al. 1979:44

<sup>5</sup> Ebd. 1979:62

<sup>6</sup> Diadori 1990:55

<sup>7</sup> Morris et al. 1979:162

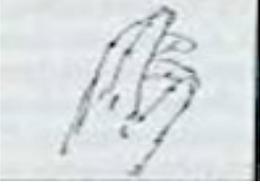
	<p>„The chin flick“</p>	<p>Ebenfalls negationsbedeutende Geste, die vermehrt in Süditalien auftritt und Desinteresse verdeutlichen soll.</p>
	<p>„Finger über Kreuz“</p>	<p>Symbolisiert das drohende Ende einer Freundschaft.</p>
	<p>„Zeigefinger aneinanderschlagen“</p>	<p>Symbolisiert das Bevorstehen einer Heirat oder auch geschlechtliche Handlungen.</p>
	<p>„Daumen und kleiner Finger als Ring“</p>	<p>Gegenteil des OK-Zeichens (Daumen und Zeigefinger berühren sich) als Darstellung eines Mangels.</p>

Tabelle 2

### Kulturspezifische österreichische Gesten

Hinsichtlich des Österreichischen konnten keine wissenschaftlichen Werke gefunden werden, welche bestimmte Gesten explizit als „österreichisch“ bezeichnen. Dahingehend könnte die Annahme entstehen, dass es allgemein wenig bis keine Gesten gibt, die als „typisch österreichisch“ kategorisierbar sind. Vielfach beobachtbare Körpersprache vor allem im Hinblick auf Mimik und Gestik sind meist universal gebrauchte Signale und nicht einheitlich dem Österreichischen zuordenbar. Beispiele wären ein mit nickendem Kopf symbolisierter Gruß, ein Daumen nach oben/unten, um eine Situation als gut oder schlecht zu beschreiben, Zwinkern, Kopfschütteln, Hand (ebenfalls zum Gruß) heben, erhobener Zeigefinger, um zu (er-)mahnen etc.

Selbstverständlich gibt es weitere Gesten, welche im alltäglichen Gebrauch der österreichischen Sprache angewendet werden. Keine davon ist jedoch, wie bereits erwähnt, ausschließlich dem Österreichischen zugehörig.

<sup>8</sup> Ebd. 1979:170

<sup>9</sup> Morris 1995:60

<sup>10</sup> Ebd. 1995:232

<sup>11</sup> Ebd. 1995:42

### 3.5.3 Mimik

Mimik gehört zum menschlichen Ausdrucksverhalten und bezeichnet dabei sichtbare Veränderungen der Gesichtszüge. Dazu gehören Kategorien wie Gesichtsausdruck, Blickkontakt, Augenbrauen, Nase, Ausdruck der Mundpartie (z.B. Lachen oder Lächeln) und Zustandsveränderungen der Haut (z.B. Erröten, Erblassen). Mimik ist ebenso wie Gestik Teil der nonverbalen Kommunikation des Menschen. (Vgl. Birkenbihl 2007:89)

Mimik ist teilweise genetisch bedingt: Freude, Angst, Überraschung, Trauer etc. werden in vielen Teilen der Welt ähnlich zum Ausdruck gebracht. (Vgl. Han 2004:61)

### 3.5.4 Proxemie

Die Proxemie untersucht menschliches Verhalten im Hinblick auf Körperhaltung<sup>12</sup> und Körperorientierung<sup>13</sup>, wobei „der gesellschaftliche und persönliche Raum“ sowie die Wahrnehmung dessen zentraler Untersuchungsgegenstand dieses Teilbereichs nonverbaler Kommunikation sind. (Vgl. Hall 1976:15)

Die Proxemie beschreibt also die körperliche Orientierung, eine bestimmte Nähe oder auch Distanz, zum Gegenüber. Hinsichtlich dieses räumlichen Verhaltens gibt es jedoch nicht nur universelle oder ähnliche Bedeutungen, sondern durchaus auch kulturelle Unterschiede. (Vgl. Han 2004:71f.)

Um die Begriffe *gesellschaftlicher* bzw. *persönlicher Raum* nochmals zu erfassen, sei erwähnt, dass Gestenvorkommen hier beispielsweise variieren. Bemerkt man Illustratoren vermehrt im gesellschaftlichen Raum, so kann als Gegenbeispiel genannt werden, dass eine Affektäußerung wie Gähnen eher im persönlichen Raum stattfindet. (Vgl. Hall 1969:126f.)

### 3.5.5 Erwerb nonverbaler Kompetenzen

Im Gegensatz zum Menschen geht man davon aus, dass nonverbale Kommunikation bei Tieren eine angeborene Kompetenz ist. In Anbetracht dessen, dass es hinsichtlich menschlicher nonverbaler Kommunikation vielfach auch kulturelle Unterschiede und Abweichungen gibt, ist ein Lernprozess offensichtlich Teil des Erwerbs und tatsächlich übernehmen Kinder bestimmte Signale durch Imitation oder Belehrung. (Vgl. Argyle 1992:18f.)

---

<sup>12</sup> Körperhaltung ist die Anordnung einzelner Körperteile und passiert meist unbewusst. (Vgl. Han 2004:71)

<sup>13</sup> Körperorientierung ist die Ausrichtung von Körpern zueinander. (Vgl. ebd.)

### 3.5.6 Nonverbale Kommunikation aus physiologischer Sicht

Nonverbale Kommunikation ist ein zentraler Aspekt menschlichen Sozialverhaltens. Um ebendieses verstehen zu können, muss eine Auseinandersetzung und Entschlüsselung der einzelnen Bestandteile stattfinden. Nonverbale Signale äußern sich unter anderem durch Gesten, Körperhaltung, Gesichtsausdruck, Blick- und Körperkontakt, Intonation etc. (Vgl. Argyle 1992:13)

ARGYLE (1992:105ff.) unterscheidet drei Gründe von menschlichen, nonverbalen Signalen:

- 1) Signale als unmittelbare physiologische Reaktion ohne jegliche Mitteilungsabsicht (beispielsweise organisch intendierte Anzeichen wie Aufgeregt-Sein oder Schläfrigkeit).
- 2) Signale mit sozialer Komponente, die spontan ausgesandt werden (beispielsweise bei Angst).
- 3) Signale, die bewusst eingesetzt werden, um Äußerungen von Gefühlen und emotionalen Zuständen zu untermauern (beispielsweise Lächeln).<sup>14</sup>

Manche Manifestationen nonverbaler Kommunikation wie zum Beispiel autonome Displays, sind sich weltweit äußerst ähnlich. Gleichzeitig ist jedoch festzuhalten, dass es vor allem bei symbolischen Gesten große kulturelle Unterschiede geben kann. (Vgl. Argyle 1992:14)

---

<sup>14</sup> Anmerkung: Häufig handelt es sich hierbei nicht um die tatsächlichen Empfindungen eines Individuums. (Vgl. ebd.)

## 3.6 Sprache und Kultur

„Die Sprachen sind nicht nur Mittel zur Kommunikation: jede Sprache bringt eine bestimmte Kultur zum Ausdruck und ist gleichzeitig ihr Halt.“ (Giannini/Saglione 2003:209)

„Meinem Empfinden nach hat jede Sprache eine Art Persönlichkeit, die auch von der damit verbundenen Kultur geprägt ist.“ (Schoen 1996:102)

Sprache und Kultur stehen in engem Zusammenhang, denn Sprache ist ein inhärenter Teil und nicht zu vernachlässigendes Symbol von Kultur. (Vgl. Kielhöfer/Jonekeit 1998:98)

Nicht nur erfolgen sowohl Erwerb als auch Weitervermittlung von Kultur mit und über Sprache, Kultur artikuliert sich zu großen Teilen auch in Sprache. (Vgl. Baker 1998:11) Kultur kann als ein Werte- und Normensystem gesehen werden, welches menschliches Verhalten in der Gesellschaft mitbestimmt. (Vgl. Kielhöfer/Jonekeit 1998:98) Und auch GROSJEAN (1982:157) schreibt: „Culture is the way of life of a people or society, including its rules of behavior; its economic, social, and political systems; its language; its religious beliefs; its laws; and so on.“

### ***Bikulturalismus***

„Ogni comportamento quindi fa parte di un rituale interattivo, e, in quanto tale, è codificato secondo determinati modelli culturali.“  
(Magli 1980:78)

Bikulturalismus ist die Kombination oder Koexistenz von zwei verschiedenen Kulturen. (Vgl. Grosjean 1982:157) Bilinguale Personen verfügen durch ihre Zweisprachigkeit über einen Zugang zu zwei Kulturen: „The bilingual has an improved chance of actively penetrating [...] two language cultures“. (Baker 1995:11)

Dieser Zugang bedeutet jedoch keineswegs, dass Bilingualismus und Bikulturalismus gleichzusetzen sind, denn eine Zweisprachigkeit führt nicht automatisch zur Identifikation mit zwei Kulturen. Nur wenn beide Kulturen ge- und erlebt werden, handelt es sich um tatsächlichen Bikulturalismus. Bilingualismus ebnet durch Mehrsprachenbesitz jedoch einen Zugang zu mehreren Kulturen. (Vgl. Kielhöfer/Jonekeit 1998:98).

Auch BAKER beschreibt Bikulturalismus als „[i]dentifying with the culture of two different language groups“ und betont dabei: „[t]o be bilingual is not necessarily the same as being bicultural“. (Baker 1998:698)

### 3.7 Sprache und Identität

Behandelt man den Zusammenhang von Sprache und Identität aus dem Blickwinkel des Bilingualismus, so drängt sich die Frage auf, welcher Identität und Kultur sich bilinguale Sprecherinnen und Sprecher zugehörig fühlen. (Vgl. Aleemi 1991:27)

Identität ist kein einfach zu definierender Begriff, weshalb hier zum besseren Verständnis die Definitionen mehrerer Autorinnen und Autoren angeführt werden:

HOBMAIR (2003:315) versteht unter Identität aus psychologischer Sichtweise das, was jemand tatsächlich ist, die Beschaffenheit des Selbst als eine einmalige und unverwechselbare Person.

RIEHL (2014:80) beschreibt Identität als eine „Wechselbeziehung zwischen einem inneren Sich-Gleichsein und der Teilhabe an Charakterzügen, die spezifisch für eine bestimmte Gruppe sind.“ Sprache stellt dabei eine zentrale Dimension ethnischer Zugehörigkeit dar, jedoch sind Menschen dazu in der Lage sich mehreren Gruppen zugehörig zu fühlen, weshalb es zu Verschiebungen (zum Beispiel je nach Situation oder Gesprächspartnerinnen / Gesprächspartnern) von Identitätsempfinden kommen kann. (Vgl. Riehl 2014:80)

Auch OKSAAR (2003:17) erwähnt Sprache als einen primären Faktor persönlicher und sozialer Identität.

Die Zugehörigkeit zu einer gesellschaftlichen, einer kulturellen Gruppe versteht man als Identität. (Vgl. Schoen 1996:33)

Zwar gibt es viele verschiedene Forschungsrichtungen (zum Beispiel Philosophie, Soziologie, Psychologie etc.), die sich mit Identität und Identitätsbildung befassen (vgl. Mayer 2004:7), für diese Arbeit sind jedoch vor allem der sprachwissenschaftliche Kontext sowie die Annahme, dass Sprache Identitätsempfinden beeinflussen und verändern kann, relevant.

### 3.8 Migrationsbeziehung Österreich-Italien

„Migration ist ein hochaktuelles Thema in multikulturellen Städten.“ (Ille/Rindler-Schjerve/Vetter 2009:93)

Nicht nur die grenznahen Gebiete (Oberitalien, Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten, Steiermark), sondern auch Wien spielt eine besondere Rolle in italienisch-österreichischen Migrationsbeziehungen, die vor allem auch geschichtlich geprägt sind. Wien zieht viele italienische Zuwanderer an, wobei sowohl dauerhafte Ansiedelung als auch saisonale Arbeitsmigration interessant sind. (Vgl. Ehmer/Ille 2009:7ff.)

Bereits in der Habsburger Monarchie ist Wien ein populäres Zentrum und nicht ausschließlich für damalige italienische Eliten ein attraktives Ziel. Sogenannter *pendolarismo* (saisonaler Aufenthalt) hat sowohl Stadtbild als auch Sprache in Wien geprägt (Vgl. Ille/Rindler-Schjerve/Vetter 2009:96) und obwohl die heutige Anzahl an Italienerinnen und Italienern<sup>15</sup> in der Gesamtbevölkerung Wiens einen vergleichsweise geringen Anteil darstellt, ist ein beachtlicher sozialer und kultureller Einfluss bemerkbar. (Vgl. Ehmer/Ille 2009:8) Italienische Entlehnungen (Transferenzen) finden sich im österreichischen Deutsch wieder (vgl. Ille/Rindler-Schjerve/Vetter 2009:96f.) und auch Mikrotoponyme des Wiener Stadtbildes (Straßen-, Gassenamen und Plätze) sind oft italienisch geprägt (vgl. Ehmer/Ille 2009:12), ebenso wie die italienische Gastronomie in Wien. Letztere verfügt über eine historische Bedeutung, geht sie doch zurück auf saisonale Immigration von pendelnden *Gelatieri* (Eisverkäufer) aus dem Trentino und Veneto. (Vgl. ebd.:10)

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass „der italienische Anteil an der multikulturellen Metropole Wien [...] auf historische wie rezente Wanderungsbewegungen zurück[geht], in denen sich die italophonen Sprecherinnen und Sprecher als besondere Gruppe von Migrantinnen und Migranten“ ausgezeichnet haben. (Ille/Rindler-Schjerve/Vetter 2009:91) Das Italienische war bereits zur Zeit der Habsburger prestigebehaftet und verfügte vor allem in Bereichen wie Kunst, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft über einen entsprechend hohen Status. Der italienisch-österreichische Kontakt verlief selbstverständlich nicht immer konfliktfrei, man bedenke den ersten Weltkrieg als auch die Spannungen bezüglich Südtirols. (Vgl. ebd.:91f.)

---

<sup>15</sup> „Die Präsenz der italienischen Sprache in der Wiener Öffentlichkeit, geht aufgrund des beschriebenen Marktwertes der 'Italianität' weit über den Anteil der heute in Wien lebenden Bevölkerung italienischer Herkunft hinaus.“ (Ehmer/Ille 2009:12)

Die heutige positive kulturelle Begegnung hängt eng mit touristischen Erfahrungen zusammen und auch positive Assoziationen hinsichtlich italienischer Gastronomie, Kunst und Mode tragen dazu bei. (Vgl. Ille/Rindler-Schjerve/Vetter 2009:107)

Laut der 2016 durchgeführten Volkszählung leben etwa 8.620 Personen mit italienischer Staatsbürgerschaft in Wien.<sup>16</sup>

Viele der italienischen Immigrantinnen und Immigranten erwähnen den Beruf oder die Partnerwahl als Grund für ihr Dasein in der österreichischen Hauptstadt. Die meisten gehören der sozialen Mittelschicht an und verfügen „über ein relativ hohes Bildungskapital“. (Vgl. Ehmer/Ille 2009:11)

Erwähnenswert – abermals vor allem für den Kontext dieser Diplomarbeit – ist die weiterhin große Bedeutung der italienischen Kultur und Sprache für die italienischsprachigen Zuwanderinnen und Zuwanderer. Das Italienische ist ein wichtiger Bereich ihrer Identität, obgleich sich Migrantinnen und Migranten in Wien gut integriert fühlen. (Vgl. Ille/Rindler-Schjerve/Vetter 2009:104)

Weiters zeigt sich eine häufige Weitergabe der italienischen Sprache an die folgende Generation in der Familie, was ebenfalls auf eine wichtige identitätsmarkierende Relevanz schließen lässt. (Vgl. ebd.:105).

---

<sup>16</sup> Vgl. Statistik Austria:

[https://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET\\_PDF\\_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=064287](https://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=064287) (zuletzt aufgerufen am 10.04.2017)

## **4 Empirischer Teil**

### **4.1 Theoretische Vorüberlegungen**

Alle für diese Arbeit verwendeten Interviews beinhalten individuell geführte Gespräche mit teilweise auch sehr persönlichen Inhalten. Da nachfolgende Forschung lediglich von der Diplomarbeitautorin erhoben, analysiert und ausgewertet wurde, war es von größtem Interesse, eventuell auftretender willkürlicher Subjektivität so gut wie möglich entgegenzuwirken. Es wurden demnach für diese empirische Erhebung lediglich Personen für Interviews befragt, die zum Studienzeitpunkt Unbekannte, ohne vorher bestehende persönliche Beziehung, waren. Weiters wurde im Zuge der Datenerhebung und Auswertung akribisch auf eventuelle Voreingenommenheit, Vorurteile und Annahmen geachtet. Um größtmögliche Objektivität zu gewähren, wurden alle Interviews mehrmals ausgewertet und Datensätze, die sich in dieser Arbeit finden, wurden wiederholt kontrolliert bzw. abgeglichen.

### **4.2 Ziele und Fragestellungen der Untersuchung**

In der Studie dieser Arbeit soll, wie eingangs bereits erwähnt, herausgefunden werden, wie sich der Sprachenwechsel Italienisch-Deutsch und vice versa auf nonverbale Kommunikation auswirkt. Weiters ist es von Interesse, ob Verweildauer in Wien, Deutschkenntnisse und Herkunft Einfluss auf die Körpersprache der Versuchspersonen haben.

#### ***Forschungsleitende Fragestellungen:***

**FF1:** Wie wirkt sich der Sprachenwechsel Italienisch-Deutsch und vice versa auf die Anzahl körpersprachlicher Äußerungen aus?

**FF2:** Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Verweildauer in Wien und der Anzahl körpersprachlicher Äußerungen?

**FF3:** Gibt es einen Zusammenhang zwischen den Deutschkenntnissen einer Person und der Anzahl körpersprachlicher Äußerungen?

**FF4:** Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Herkunft einer Person und der Anzahl körpersprachlicher Äußerungen?

**FF5:** Welche der untersuchten körpersprachlichen Äußerungen treten am häufigsten auf?

### **4.3 Methode der Untersuchung**

Die in dieser Arbeit angewandten Methoden zur Analyse der eben erwähnten Fragestellungen sind sowohl eine quantitative Datensammlung und Auswertung, als auch eine qualitative Inhaltsanalyse. In der Sozialforschung versteht man unter qualitativer Inhaltsanalyse eine Interpretation, deren Fokus auf Nachvollziehbarkeit und Systematik liegt. (Vgl. Lamnek 2005:513)

Grundsätzlich wurde jedes Interview mehrmals ausgewertet. Dabei wurden körpersprachliche Auffälligkeiten, den jeweiligen Kategorien zugehörig, geordnet, gezählt und interpretiert. Alle Daten sind anschließend tabellarisch übersichtlich zusammengefasst und befinden sich im Umfang dieser Arbeit. Erklärung und Einteilung der verwendeten Kategorien hinsichtlich der nonverbalen Kommunikation finden sich im Kapitel 4.6 Datenblätter.

### **4.4 Durchführung der Untersuchung**

#### **4.4.1 Auswahl der Versuchspersonen (Stichprobenauswahl, Kontaktaufnahme)**

Interviews dieser Arbeit wurden ausschließlich für die Analyse dieser Diplomarbeit persönlich im Zeitraum von Oktober 2017 bis Jänner 2018 erhoben. Geführt wurden die Interviews mit nach dem Zufallsprinzip ausgesuchten Personen, welche gebürtige Italienerinnen und Italiener sind und zum Befragungszeitpunkt in Wien lebten.

Kontakt zu den Interviewten wurde einerseits durch einen Aufruf auf der sozialen Onlineplattform *Facebook* aufgebaut. Andere Personen wurden im öffentlichen Raum angesprochen und um Teilnahme gebeten. Ebenfalls befragt wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter italienischer Restaurants und Eisdielen, welche gezielt aufgesucht wurden, um Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu finden.

Es sei festgehalten, dass alle Befragten ihr ausdrückliches Einverständnis zur Verwendung der Interviews und Daten gegeben haben. Aus Gründen der Anonymitätswahrung befinden sich jedoch keine Bilder und Videoausschnitte in dieser Arbeit.

#### **4.4.2 Halb-standardisiertes teil-narratives Leitfaden-Interview**

Die im Rahmen qualitativer Forschung durchgeführten Befragungen sind ein Konglomerat aus halbstandardisiertem und teil-narrativem Leitfaden-Interview.

Das Interview als verbale Methode der Sozialforschung beschreibt „Kommunikation, und zwar wechselseitige, [...] aber auch ein[en] Prozess. Jedes Interview ist Interaktion und Kooperation.“ (Cornelia Helfferich 2005:10)

„Qualitative, leitfadengestützte Interviews sind eine verbreitete, ausdifferenzierte und methodologisch vergleichsweise gut ausgearbeitete Methode, qualitative Daten zu erzeugen. Leitfadeninterviews gestalten die Führung im Interview über einen vorbereiteten Leitfaden.“ (Cornelia Helfferich 2014:559)

Dabei kann der Leitfaden eine stark variierende Strukturierung aufweisen. Befragte Personen können Interviews entweder selbst steuern – das andere Ende des Spektrums wäre eine Steuerung des Gesprächsflusses durch die interviewende Person. Dazwischen gibt es sehr viele Abstufungen, wobei festgehalten werden kann, dass bei offeneren Varianten Befragte entscheiden, wann welches Thema angesprochen und die interviewende Person lediglich darauf zu achten hat, dass im Verlauf alle Aspekte behandelt werden. Grundsätzlich gilt, dass alle Fragen eines Leitfadens erzählgenerierend und hörerorientiert ausgerichtet sein sollten. Halb-/ teilstandardisierte oder -strukturierte Leitfaden-Interviews verdeutlichen, dass ein Leitfaden auch flexibel eingesetzt werden kann und nicht immer nach zuvor festgelegter Chronologie angewandt werden muss.

Narrative Interviews haben die Intention längere Erzählungen der Interviewten zu evozieren und aufrechtzuerhalten. Die dabei angewandte narrative Gesprächsführung zielt auf Selbstgestaltung und die Möglichkeit Erfahrungen etc. im eigenen Gutdünken einzubauen, ab. Angewandt wird diese Methode demnach oft bei Biographien. (Vgl. Rosenthal/Loch 2002:1)

Das teil-narrative Interview ist eine Ableitung des eben erwähnten narrativen Interviews. Beide Methoden arbeiten ähnlich, wobei beim teil-narrativen Interview der größte Unterschied darin besteht, dass Rückfragen durch die interviewende Person erlaubt sind und somit Frage-Antwort-Passagen entstehen können. (Vgl. ebd.)

Der Ablauf der für diese Arbeit angewandten Interviews folgte stets selbigem Muster:

Den Personen wurde zunächst nicht erklärt, welches Erkenntnisinteresse hinter der Erhebung steht. Im Nachhinein wurde dieses den Interviewten gegenüber jedoch aufgeklärt. Die Personen wurden vorab darauf hingewiesen, dass die Interviews aufgenommen werden. Alle Personen haben ihr ausdrückliches Einverständnis zur Aufzeichnung und anschließenden Verwendung der anonymisierten Daten erteilt.

Vorab wurden jeweils vier Themenbereiche als Leitpunkte für das folgende Gespräch festgelegt. Hierbei wurden die Personen gebeten sich positive Dinge, Umstände, Erlebnisse etc. für sowohl Österreich als auch Italien zu überlegen. Selbiges wurde auch für ein negatives Erlebnis etc. schriftlich festgehalten. Dabei wurden die Punkte vor den eigentlichen Interviews nicht näher erläutert oder besprochen, sondern erst im aufgezeichneten Teil thematisiert. Weiters dienten diese lediglich als Gesprächseinstieg und um einen weiteren, flüssigen Gesprächsverlauf zu gewähren. So konnte sichergestellt werden, dass es sich um Themen handelt, über die die Personen sprechen können und wollen. Oft wurde im weiteren Verlauf spontan von den Themen abgewichen, was einen natürlichen Gesprächsverlauf widerspiegelt und keinesfalls als negativ, sondern vielmehr als wünschenswert angesehen werden kann, da den Gesprächen so eine gewisse Authentizität innewohnt.

Um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unmerklich zu motivieren sowohl Deutsch als auch Italienisch zu sprechen, wurde von der Diplomarbeitautorin selbstständig nach gewissen Abständen oder Themen Sprache gewechselt. Dieses Vorgehen wurde so unauffällig wie möglich in den Gesprächsverlauf integriert und von ausnahmslos allen teilnehmenden Personen als Anlass zum Sprachenwechsel akzeptiert und umgesetzt.

#### **4.4.3 Länge der Interviews**

Die Dauer der einzelnen Interviews variiert stark und reicht im Durchschnitt von wenigen Minuten bis zu ca. einer Viertelstunde. Mit allen Befragten wurden vorab gleich viele Themenbereiche festgelegt. Dennoch erzählten manche Personen ausgiebiger oder schweiften vom Thema ab. Da dies für die Erhebung nicht negativ ist, wurde ein solches Verhalten auch nicht unterbrochen oder in eine andere Richtung gelenkt. Lediglich für die statistische Auswertung wurde, der besseren Vergleichbarkeit wegen, ein Richtwert von hundert Sekunden Sprechzeit und den darin vorkommenden nonverbalen Äußerungen errechnet.

#### **4.4.4 Befragungszeitraum und -ort**

Wie bereits erwähnt, fanden die Interviews im Zeitraum zwischen Oktober 2017 und Jänner 2018 in Wien statt.

Allen Personen wurde angeboten, das Interview entweder im Haus der Diplomarbeitautorin, in deren eigenem Zuhause oder aber auch wahlweise an einem öffentlichen Ort, wie zum Beispiel einem Café oder Restaurant durchzuführen. Alle eben erwähnten Möglichkeiten wurden schließlich als Entstehungsorte herangezogen. Dabei ist es, wie eventuell vermutet, nicht von großer Relevanz einen ruhigen Interviewplatz sicherzustellen, sondern vielmehr einen authentischen, realistischen. Inhalt dieser Arbeit ist nicht das Gesagte und Erzählte der Personen, sondern deren dabei gezeigtes (nonverbales) Verhalten. Es wurde aufgrund dessen versucht reale Gespräche zu gewährleisten, in denen die Interviewsituation in den Hintergrund und ein zwischenmenschliches Gespräch in den Vordergrund rückt. Es wurde weiters darauf geachtet, den Personen Themenanstöße vorzugeben, über die sie viel und gerne reden können, um so einen möglichst natürlichen Redefluss zu gewährleisten.

#### **4.4.5 Vorgehensweise bei der Datenerhebung**

Für die Aufzeichnungen wurde hinsichtlich der Erfassung der demographischen Daten (Name, Alter, Herkunft und Verweildauer in Wien) eine Verschriftlichung vor Ort gewählt. Diese Daten wurden meist vor den eigentlichen Videos erhoben, in manchen Fällen fließen sie jedoch auch noch in den Einstieg der aufgenommenen Gesprächsteile mit ein. Letztere wurden mit einem Stativ und einer Kamera der Marke *Sony Alpha 2000* aufgezeichnet. Zur Sicherheit und im Falle technischer Gebrechen wurde stets auch ein *Apple iPad* mitgeführt, mit welchem insgesamt zwei der sechzehn Interviews aufgenommen wurden. Um die nachfolgende Transkription zu vereinfachen, wurden zur doppelten akustischen Datensicherung zeitgleich mit der Videoaufnahme auch Sprachmitschnitte via der Sprachmemo-Funktion eines *Apple iPhones S6* erstellt. Diese Daten wurden im Format *Apple MPEG-4-Audio* für die Transkripte herangezogen.

## 4.5.2 Auswertung der Daten

Interviews dieser Studie wurden mittels einer Kamera gefilmt und somit aufgezeichnet. Diese Mitschnitte wurden im Anschluss transkribiert und das Verhalten der Personen wurde hinsichtlich nonverbaler Verhaltensweisen und Gesten analysiert als auch dokumentiert.

Die Auswertung der Interviews folgte stets dem gleichen Muster – Einteilung in italienische Sprechzeit, Einteilung in deutsche Sprechzeit, Zählung der jeweiligen nonverbalen Auffälligkeiten. Anschließend wurden diese Auffälligkeiten den Sprachen zugeordnet. In einem weiteren Schritt wurden die Auffälligkeiten auch verschiedenen Kategorien unterstellt. Bei diesen Kategorien handelt es sich um Auffälligkeiten der Augen (Abgekürzt mit „AI“ für „Augen Italienisch“ oder „AD“ für „Augen Deutsch“), des Mundes (selbiges Abkürzungsverfahren), des Kopfes (hier sollen sämtliche Kopfbewegungen erfasst werden wie beispielsweise auch das Kopfschütteln, das Nicken oder das Schräglegen des Kopfes), Schulterzucken, Hand- bzw. Armbewegungen und schließlich Körperbewegungen (im Sinne von Proxemik).

Zur Sicherung des Verständnisses folgt nun eine kurze Zusammenfassung der verwendeten Kategorien sowie der in den Datensätzen verwendeten Abkürzungen:

<b>Kategorie</b>	Augen	Mund	Kopf	Schultern	Hände	Körper
<b>Abkürzung</b>	AI / AD	MI / MD	KI / KD	SI / SD	HI / HD	Kpl / KpD

Die Kombination der Abkürzungen für die referierten Körperteile mit den Buchstaben „I“ bzw. „D“ bezieht sich auf die Sprachen Italienisch bzw. Deutsch.

Es sei erwähnt, dass die Kategorienamen relativ eng gefasst gewählt wurden. Dies wurde deshalb vorgenommen, um eine überschaubare Anzahl an Kategorien zu erhalten. Dennoch umfasst jede einzelne Kategorie alle ihr erdenklich zuordenbaren Möglichkeiten und wurde auch bei der Auswertung und Zuteilung großzügig interpretiert.

Die erhobenen Daten wurden im Programm *Microsoft Excel 2017* gesammelt und anschließend hinsichtlich des Erkenntnisinteresses dieser Forschung graphisch zusammengefasst, um so eine Interpretation der Ergebnisse zu ermöglichen.

## 4.6 Datenblätter

In diesem Kapitel werden alle für die Auswertung relevanten Daten in tabellarischer Form und personenbezogen eingefügt. Für jede Interviewteilnehmerin und jeden Interviewteilnehmer wurde ein eigenes Unterkapitel erstellt, welches sowohl die Rohdaten, als auch deren graphische Darstellung beinhaltet.

Folgende Datenblätter bzw. Personen wurden für die statistische Auswertung herangezogen:

<b>Abkürzung</b>	<b>Person</b>
<b>P1</b>	Annalisa
<b>P2</b>	Daniele
<b>P3</b>	Andreas
<b>P4</b>	Valentina
<b>P5</b>	Paolo
<b>P6</b>	Silvia
<b>P7</b>	Moira
<b>P8</b>	Lidia
<b>P9</b>	Giorgia
<b>P10</b>	Nello
<b>P11</b>	Nicola
<b>P12</b>	Simone
<b>P13</b>	Tazio
<b>P14</b>	Irene
<b>P15</b>	Sofia
<b>P16</b>	Anna

Alle Angaben sind in den Tabellen oder Grafiken näher erläutert. Zeitangaben erfolgen, wenn nicht anders angegeben, in Sekunden. Sekunde wird folgend mit „s“ abgekürzt. Lediglich die „Verweildauer in Wien“ wird in Jahren angegeben und zwar in Form einer Zahl. Demnach kann es bei kurzer Verweildauer, unter einem Jahr, auch zu Kommazahlen kommen.

Die Datenreihe XY/100s beschreibt jeweils die Anzahl an Äußerungen in der jeweiligen Kategorie pro 100 Sekunden Sprechzeit. Ein solcher Wert wurde berechnet, um unterschiedliche Redezeiten und Interviewlängen miteinander vergleichbar zu machen.

Pro Datenblatt sind neben den Tabellen mit den Rohdaten insgesamt fünf Grafiken beigefügt. Diese sollen mögliche Äußerungen und Auffälligkeiten veranschaulichen und sind anhand der Grafikbeschriftung genauer definiert. Dennoch folgt an dieser Stelle eine kurze Erklärung der eingefügten Diagramme:

1) Das erste Diagramm stellt die absolute Redezeit einer Person in der jeweiligen Sprache (Deutsch und Italienisch) in Sekunden dar. Dieser Wert ist ebenfalls in Prozent angegeben.

2) Das zweite Diagramm beschreibt die zusammengefassten Äußerungskategorien jeweils für die Sprache Deutsch und Italienisch. Um die Gesamtäußerungsanzahl pro Sprache miteinander vergleichen zu können, wurde hier die Summe der jeweiligen Kategorien (AI, MI, KI, SI, HI, Kpl / AD, MD, KD, SD, HD, KpD) berechnet und gegenübergestellt. Verwendet wurden dabei die Daten für einen Schnitt von 100 Sekunden.

3) Das dritte und vierte Diagramm beschreiben jeweils die Anzahl aller Äußerungen einer Sprache und sind hinsichtlich ihrer Kategorien dargestellt. So ist ersichtlich, welche Äußerungen bei welchen Personen mit welcher Anzahl und welchem Prozentsatz auftreten.

4) Das fünfte und letzte Diagramm arbeitet wiederum mit den Werten pro 100 Sekunden Sprechzeit und vergleicht hier nicht die Summe, sondern alle einzelnen Äußerungen in ihren Kategorien miteinander. Durch diese Gegenüberstellung ist genau ersichtlich, welche Äußerung in welcher Sprache häufiger verwendet wird.

Zuletzt sei noch erwähnt, dass jedes Datenblatt in einen tabellarischen und einen grafischen Überblick sowie eine qualitative Interpretation geteilt ist, wobei der tabellarische Überblick die Rohdaten in „demographische Daten“, „Zeit- und Sprechdauer“ und „Nonverbale Äußerungen“ unterteilt.

Die Deutschkenntnisse der jeweiligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche sich unter dem Punkt „demographische Daten“ finden, sind eine von der Diplomarbeitautorin vorgenommene Einschätzung und in Form der Zahlen 1 (Sehr Gut) bis 4 (Genügend) dargestellt. Eine Einteilung erfolgte nach Grammatik-, Lexik-, Syntax- und Pragmatikkenntnissen bzw. Fehlern in eben diesen Bereichen.

Alle Angaben der qualitativen Interpretation sind exemplarisch ausgewählte Ausschnitte mit auffälligen nonverbalen Äußerungen. Die Ausschnitte repräsentieren ein Ensemble aus

Transkript, welches sich im Anhang befindet, und dem Videomaterial. Die verwendeten Teile des Videomaterials, welche für eine veranschaulichende kommentierte Transkription herangezogen wurden, sind am Anfang der transkribierten Passagen angegeben. Die jeweiligen nonverbalen Äußerungen sind durch eine andere Schriftart gekennzeichnet und befinden sich jeweils unter den begleiteten verbalen Aussagen.

#### 4.6.1 Datenblatt P1 (Annalisa)

##### Tabellarischer Überblick

1) Demographische Daten:

Alter	Herkunft	aktuelle Beschäftigung	Deutschkenntnisse	Verweildauer in Wien
22	Modena	Studentin	1	0,06

2) Interview- Daten „Zeit und Sprechdauer“:

Interviewzeit gesamt (s)	Sprechdauer gesamt (s)	Ita. (s)	D. (s)
368	128	131	259

3) Interview- Daten „Nonverbale Äußerungen“:

AI	MI	KI	SI	HI	Kpl
9	4	11	3	29	7

AI/100s	MI/100s	KI/100s	SI/100s	HI/100s	Kpl/100s
7,03	3,13	8,59	2,34	22,66	5,47

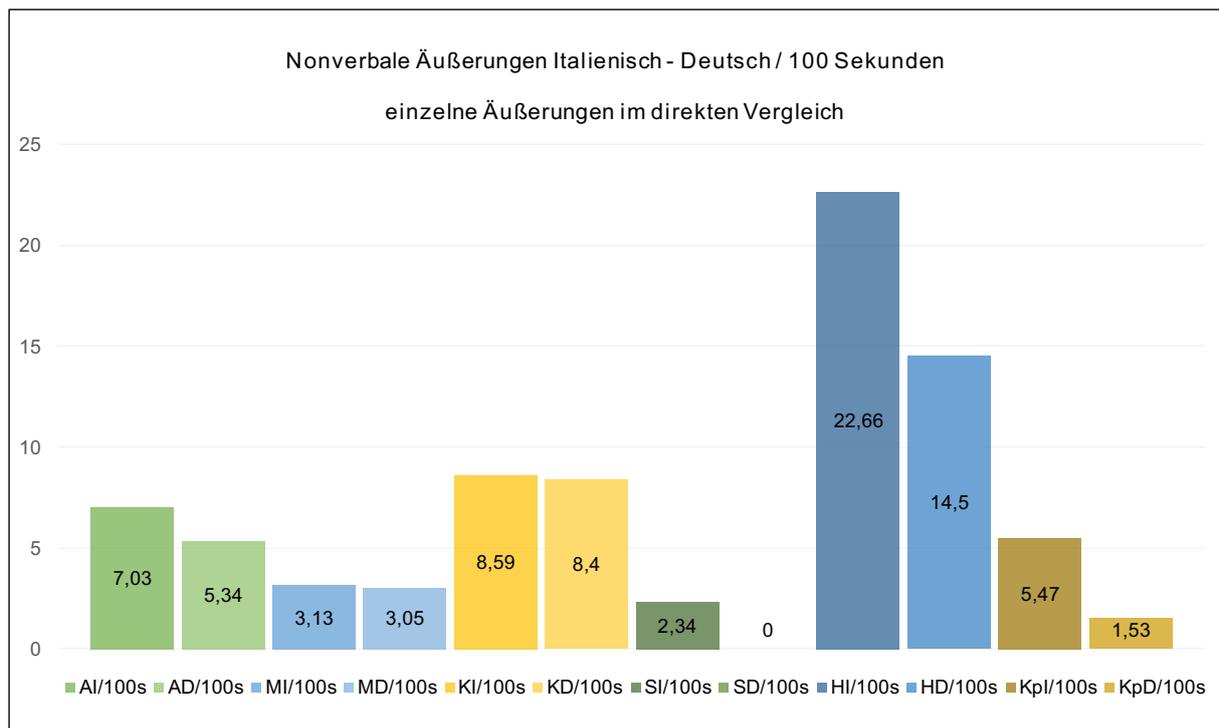
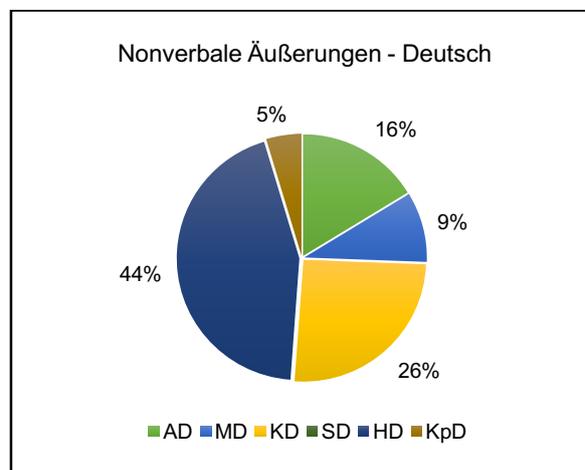
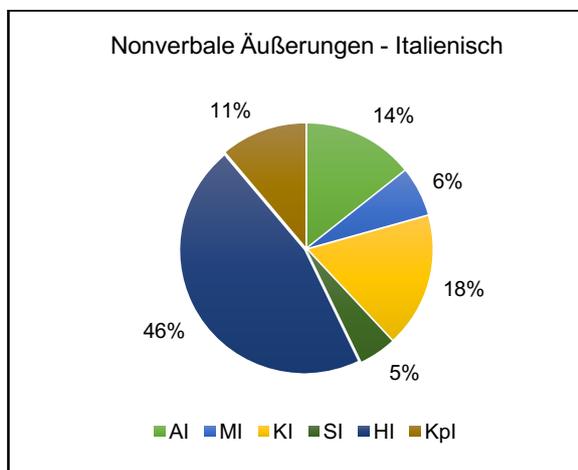
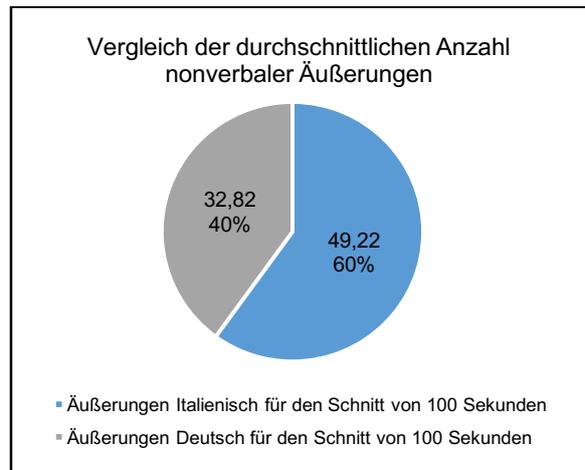
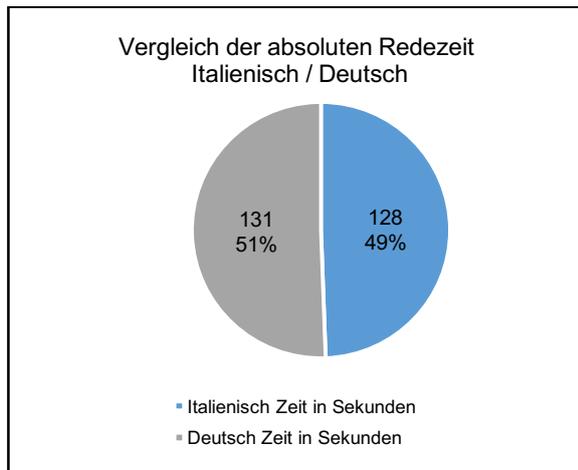
AD	MD	KD	SD	HD	KpD
7	4	11	0	19	2

AD/100s	MD/100s	KD/100s	SD/100s	HD/100s	KpD/100s
5,34	3,05	8,40	0	14,50	1,53

Äußerungen Ita. ges.	Äußerungen D. ges.
63	43

Äußerungen Ita. /100 s	Äußerungen D. /100 s
49,22	32,82

## Graphischer Überblick



## Qualitative Interpretation

Ausschnitt Videomaterial (00:06-00:33 / entspricht Zeile 1-9 im Transkript):

I: Okay. Also bist du bereit?

II: Ja. (Lacht)

**KD MD AD**

(Nicken) (Lachen) (Blick wird nach unten gesenkt) (Hände sind im Schoß verschränkt)

I: Gut, dann fangen wir an. Und zwar wir haben uns ja jetzt vier Themen überlegt, über die wir

**KD**

(Nicken)

am Anfang einfach nur kurz reden. So lange wie wir brauchen, brauchen wir. Und das wird aber nicht länger dauern als fünf Minuten ungefähr. Ahm, mit was würdest du gerne anfangen?

**KD**

(Nicken)

**AD**

(Blick nach unten)

II: Ahm ja, Vorteile in Österreich oder in Wien.

**AD MD HD**

(Blick schweift überlegend von rechts unten nach links oben) (Lippen kurz zusammengepresst) (geöffnete Handfl. bewegen sich im Schoß parallel zueinander auf u. ab)

I: Ok. Also du bist ja erst seit ein paar Tagen in Wien aber du warst vorher schon einmal da oder?

II: Ja, ja.

**KD, KD**

(wiederholendes Nicken)

Ausschnitt Videomaterial (01:11-01:42 / entspricht Zeile 20-27 im Transkript)

II: Ahm, è, è diverso. Cioè qui si sente proprio che è una città imperiale.

**AI HI KI SI MI**

(Blick schweift nach links oben und unten) (Handfl. öffnen sich im Schoß, stehen sich mit ca. 15 cm Abstand gegenüber, bewegen sich zueinander, die rechte Hand legt sich mit nach oben gerichteter Handfl. in die linke, ebenfalls mit der Handfl. nach oben gerichtet, hebt sich kurz und schlägt beim Zurückgehen in die

übereinanderliegende Position leicht auf die untere Hand) (Kopf nach rechts unten geneigt) (Schultern werden kurz angehoben) (Blick geradeaus gerichtet) (Lippen kurz zusammengepresst)

II: E da noi sono più case di mattoni in centro, anche le case diciamo più antiche delle famiglie

**KI, AI**

**MI**

**HI**

(Kopf und Blick heben sich kurz nach rechts oben) (Lippen öffnen sich und geben ein kurzes schnalzendes Geräusch durch die Zunge frei) (Hände bewegen sich mit offenen Handfl. parallel zueinander in geringem Abstand auf und ab)

nobili sono altri colori, sono rosse. E l'unico, cioè l'edificio più bello che abbiamo è un duomo

**HI**

**AI**

**HI**

**HI**

(letztete Äußerung wiederholt sich) (Blick kurz nach rechts oben gerichtet) (Finger verschränken sich im Schoß) (Finger lösen sich und bewegen sich mit geöffneten Handfl. zueinander)

eh di stile romanico.

**HI SI AI**

(Handfl. liegen geschlossen zueinander zwischen den Knien, die Finger spreizen und schließen sich) (Schultern werden kurz angehoben) (Blick geht nach rechts oben)

II: Ed è, sì, insomma uno dei, di quelli che si sono meglio mantenuti però è uno stile completamente diverso da qui.

**SI AI**

**KI HI HI**

**HI SI AI**

**HI**

(Schultern werden kurz angehoben) (Blick geht mittig nach oben) (Kopf wird kurz angehoben) (Handfl. öffnen sich, bewegen sich mit geöffneten Handfl. zueinander) (Handfl. zeigen beide nach oben und bewegen sich kreisförmig in schnellen Bewegungen parallel zueinander auf und ab) (rechte Hand wandert zwischen die Knie, linke Hand macht schöpfende Bewegungen mit leicht gekrümmter Handfl. knapp über dem linken Knie) (Schultern heben sich) (Blick wandert kurz nach rechts oben) (beide Hände werden gefaltet zwischen die Knie gelegt)

Erkennbare Embleme belaufen sich vor allem auf zustimmendes Nicken. Vermehrt kommen Illustratoren zum Einsatz, wenn beim Sprechen auf etwas referiert wird, wie zum Beispiel beim Verweis auf das „Imperiale Wien“ (emblematische Bewegung, die Größe zum Ausdruck bringen soll wurde eingesetzt) oder auf die verschiedenen Farben (emblematische Bewegung, die den Unterschied der Häuserfarben nonverbal begleitet) der antiken Familienhäuser in Italien versus in Wien.

Als Regulatoren oder auch Emblem könnten die Blicke gedeutet werden, die meist beim Überlegen nach oben gerichtet wurden. Ebenso wurden manchmal die Schultern gehoben, meist bei Passagen, bei denen die Person sich ihrer Aussage nicht sofort sicher war.

Das oftmals vorkommende Nicken steuert mit seiner zustimmenden Komponente auch teilweise den Interaktionsfluss, vor allem im ersten Ausschnitt, in dem das Nicken der Interviewten beim Sprechanteil der Diplomarbeitautorin auftritt. In diesem Fall erfüllt es auch eine regulatorische Funktion.

Als Adaptoren könnte man das oftmalige „Verstecken“ der Hände zwischen den Knien deuten. Die allgemein verschränkte Haltung und Grundposition der Hände im Schoß könnte auf Nervosität und (anfängliche) Unsicherheit zurückzuführen sein.

Für die ausgewählten Einblicke dieser Versuchsperson überwiegen eindeutig Blick- und Handbewegungen. Die am dominantesten eingesetzten Körperpartien sind die Arme und Hände. Das Verhältnis von Text und nonverbaler Begleitung ist unausgeglichen. Es treten viele nonverbale Äußerungen auf, die den vergleichsweise kurzen Sprechteil begleiten. Kulturspezifische Anteile sind nicht erkennbar.

#### 4.6.2 Datenblatt P2 (Daniele)

##### Tabellarischer Überblick

1) Demographische Daten:

Alter	Herkunft	aktuelle Beschäftigung	Deutschkenntnisse	Verweildauer in Wien
36	Mailand	Angestellter	1	12

2) Interview- Daten „Zeit und Sprechdauer“:

Interviewzeit gesamt (s)	Sprechdauer gesamt (s)	Ita. (sec)	D. (s)
302	199	95	104

3) Interview- Daten „Nonverbale Äußerungen“:

AI	MI	KI	SI	HI	Kpl
6	2	15	0	45	0

AI/100s	MI/100s	KI/100s	SI/100s	HI/100s	Kpl/100s
6,32	2,11	15,79	0	47,37	0

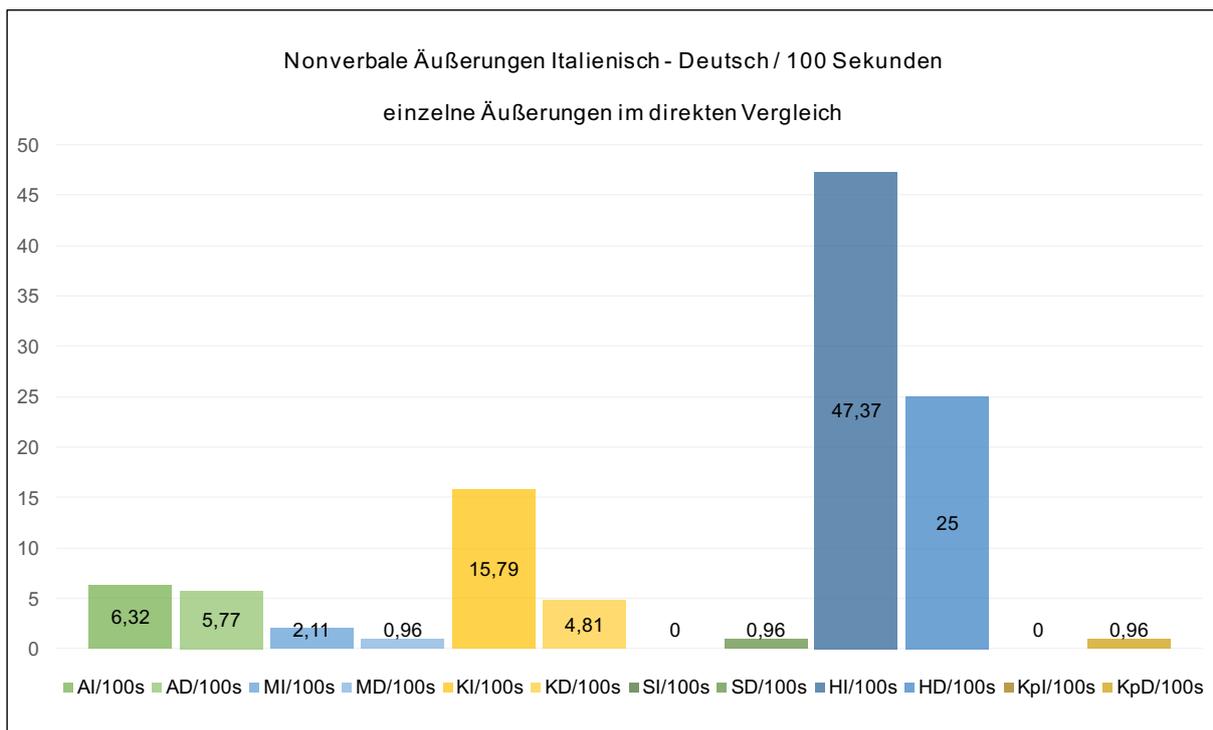
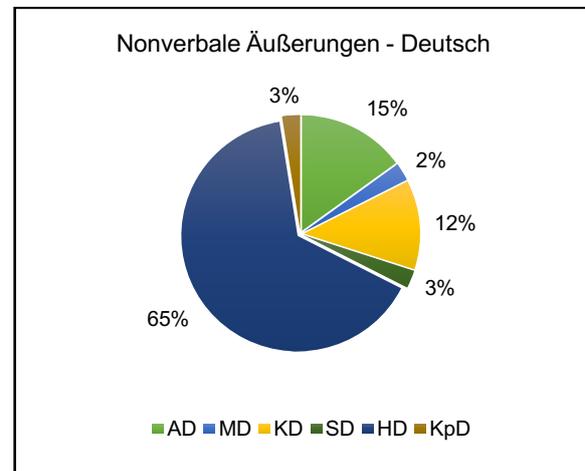
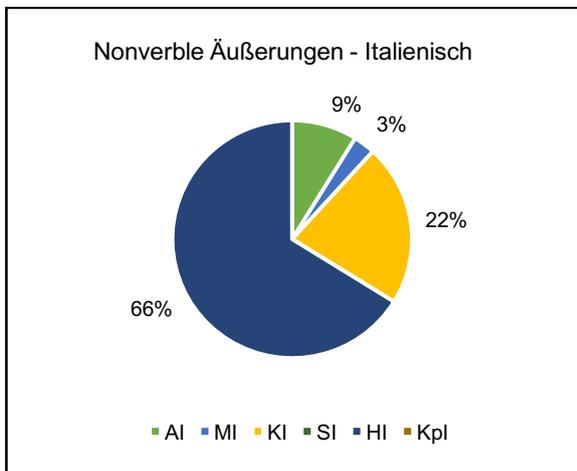
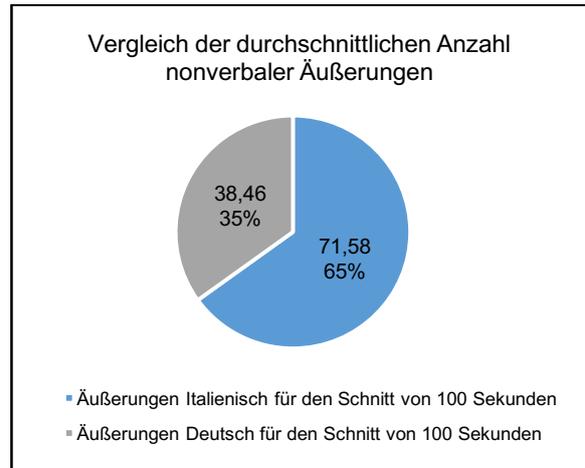
AD	MD	KD	SD	HD	KpD
6	1	5	1	26	1

AD/100s	MD/100s	KD/100s	SD/100s	HD/100s	KpD/100s
5,77	0,96	4,81	0,96	25	0,96

Äußerungen Ita. ges.	Äußerungen D. ges.
68	40

Äußerungen Ita. /100 s	Äußerungen D. /100 s
71,58	38,46

## Graphischer Überblick



## Qualitative Interpretation

Ausschnitt Videomaterial (00:24-00:52 / entspricht Zeile 5-12 im Transkript)

II: Ja, ich meine, dass Wien allgemein, obwohl eine große Stadt ist, nicht unglaublich viel Verkehr hat.

KD	HD	KD	HD	KD
(Kopf und Blick sind nach rechts gerichtet)	(der Zeigefinger der rechten Hand wird im Schoß von der linken Hand gehalten)	(Kopf und Blick neigen sich nach vorne und unten)	(die Handfl. liegen am Schoß auf und bewegen sich dann parallel mit offenen Handfl. zueinander voneinander weg)	(verneinende Kopfbewegung)
(Zeigefinger wird von linker Hand im Schoß gehalten)	(Hände bewegen sich abermals mit geöffneten Handfl. zueinander voneinander weg)	(Kopf hebt sich und Interviewerin wird angesehen)		

II: Finde ich.

**HD**

(linke Hand ist gekrümmt, Handfl. zeigt nach oben und deutet in Richtung der Interviewten Person selbst)

II: Und ich finde, dass ahm es funktioniert alles irgendwie. Also es ist ruhig im Sinne von, dass es ordentlich ist.

**HD**

**HD**

(Kopf und Blick sind nach rechts gerichtet) (der Zeigefinger der rechten Hand wird im Schoß von der linken Hand gehalten) (beim Wort „alles“ heben sich die Hände vom Schoß auf Brusthöhe, die geöffneten Handfl. sind mit ca. 20 cm Abstand zueinander gerichtet) (Fingerspitzen berühren sich auf Höhe des Bauchnabels und heben sich abermals auf Brusthöhe; beim Heben entfernen sich die Hände wieder voneinander) (letztere Äußerung wird nochmals wiederholt)

II: Und..ahm..die Autos sind nicht so laut, die Leute sind nicht in Wien nicht so laut und..ja..im

**HD**

**HD**

**HD**

(Hände befinden sich auf dem jeweiligen Oberschenkel; die linke Hand hebt sich in einer schenkenden Geste und ruht wieder auf dem Oberschenkel) (Kopf und Blick sind nach vorne unten gerichtet) (immer bei dem Wort „laut“ bewegt sich die linke Hand in einem Schwenken und kehrt wieder auf die Position am Oberschenkel zurück)

Großen und Ganzen finde ich, dass du hier ein ruhiges Leben führen kannst. Ja.

**KD, AD, HD**

**HD**

**HD**

**KD**

**SD HD**

(Kopf und Blick gehen nach rechts) (Hände sind auf den Oberschenkeln) (Kopf und Blick gehen nach vorne und unten) (bei „im Großen und Ganzen“ bewegen sich die Hände mit offenen Handfl. mit ca. 20 cm Abstand auf Höhe der Brust) (bei „hier“ bewegen sich die nach oben geöffneten Hände auf Höhe des Bauchnabels, die Fingerspitzen berühren sich und die Hände formen eine nach oben hin offene „Schaufel“, die zweimal auf- und abtippt) (Hände verschränken sich im Schoß) (Kopf führt eine verneinende Bewegung aus) (Schultern zucken kurz nach oben) (Hände öffnen sich kurz und verschränken sich wieder)

Ausschnitt Videomaterial (01:18-01:45 / entspricht Zeile 20-31 im Transkript)

II: Sì, perché gli orari di lavoro..la gente..cioè è diverso.

**KI**

**HI**

**HI**

(Kopf und Blick gehen nach rechts) (Hände liegen im Schoß) (rechte Hand macht eine schwenkende Bewegung bei „gente“) (beide Hände bewegen sich mit nach oben offenen Handfl. in ca. 20 cm Abstand auf Höhe des Bauchnabels und machen kreisende Bewegungen bei „diverso“)

II: Qui avete gli..altri orari di lavoro.

**HI**

**HI**

(beide Hände bewegen sich mit nach oben offenen Handfl. in ca. 20 cm Abstand auf Höhe des Bauchnabels und machen kreisende Bewegungen bei „altri“)

II: Hai un altro tipo di vita.

**HI HI HI**

(die rechte Hand kratzt kurz an der Nase) (beide Hände bewegen sich mit nach oben offenen Handfl. in ca. 20 cm Abstand auf Höhe des Bauchnabels und machen kreisende Bewegungen bei „altro“)

II: È un pò come essere quasi in campania diciamo.

**HI**

(Hände bewegen sich mit nach oben geöffneter Handf.; Daumen, Zeige- und Mittelfinger sind ausgestreckt, die restlichen Finger nicht; die Hände führen eine schnell kreisende Bewegung auf Höhe der Brust aus)

**II: Invece in Milano è un pò più come New York.**

**HI**

**HI**

(die rechte Hand ruht auf dem rechten Oberschenkel) (die linke Hand hebt sich mit nach unten zeigender Handfl. kurz vom linken Oberschenkel und bewegt sich dreimalig auf und ab bei „Milano“) (die rechte Hand ruht noch auf dem rechten Oberschenkel; die linke Hand führt nochmals dieselbe Bewegung aus, jedoch mit nach oben gerichteter Handfl. bei „New York“)

**II: Cioè la gente corre, la gente ha diciamo un sacco di cose da fare..cioè è diverso da qua.**

**HI**

**HI HI**

**HI, SI**

(Kopf und Blick sind nach rechts unten gerichtet) (bei „corre“ sind die Oberarme bis zum Ellenbogen am Körper angelegt, die nach vorne im rechten Winkel ausgestreckten Unterarme bewegen sich schnell mit offenen Handfl. von links nach rechts) (bei „sacco“ wird mit den Unterarmen und Händen eine schöpfende Bewegung vom Bauchnabel bis zur Brust mehrmalig ausgeführt) (die linke Hand kratzt kurz an der Nase) (bei „diverso“ öffnen sich die im Schoß liegenden Hände mit offenen Handfl. nach links und rechts weg und kehren wieder in den Schoß zurück; die Schultern zucken kurz nach oben)

**II: Qui abbiamo proprio quasi diciamo fra virgolette da pensionati.**

**HI**

**HI**

**HI**

**HI**

(Hände sind im Schoß verschränkt) (Hände heben sich mit Handfl. nach unten auf Brusthöhe und drücken parallel in ca. 20 cm Abstand nach unten) (bei „virgolette“ werden mit Zeige- und Mittelfinger Anführungszeichen imitiert) (die Hände heben sich Richtung Gesicht und öffnen sich mit nach oben gerichteten Handfl. nach links und rechts weg zurück Richtung Schoß) (auf Höhe des Bauchnabels bewegen sich die an den Körper angelegten Arme ab dem Ellenbogen vom Körper weg nach außen; Daumen- und Zeigefinger sind dabei ausgestreckt)

**II: Mentre in una città come Milano no.**

**HI**

**HI, KI, AI**

**KI**

(die rechte Hand kratzt kurz an der rechten Wange) (die linke Hand macht eine zur linken Seite hin offene Schwenkbewegung; Kopf und Blick folgen dieser) (kurze verneinende Kopfbewegung)

II: Molto più caotica, molto più..cioè pulita fino ad un certo punto.

**HI**

**AI**

**HI, KI**

(bei „caotica“ wird mit den Unterarmen und nach oben offenen Handfl. eine schöpfende/kreisende Bewegung auf Höhe der Brust ausgeführt) (bei „molto più“ öffnen sich die Augen weit) (bei „ad un certo punto“ bewegen sich Hände und Arme in schöpfenden Bewegungen knapp über dem Schoß und der Kopf wackelt in einer halbkreisenden Bewegung von der linken zur rechten Schulter)

Der meist nach rechts geneigte Kopf und gesenkte Blick und die dadurch oftmals stattfindende Vermeidung von direktem Blickkontakt kann als Regulator gedeutet werden – eine Handlung mit unbeabsichtigter Aussagekraft – in diesem Fall eventuell Nervosität oder abschweifende Blicke des Nachdenkens, eventuell auch Unsicherheit oder Konzentrationsversuch. Das Halten des rechten Zeigefingers mit der linken Hand ist als Adaptor einzustufen – womöglich ist das Halten und Herumgreifen der Finger ebenso eine aus Nervosität hervorgehende Bewegung.

Beim Verweis auf die Größe der Stadt Wien handelt es sich bei dem eingesetzten nonverbalen Kommunikat um einen Illustrator, genauer um eine emblematische Bewegung.

Die Worte „Finde ich.“ sind verdeutlicht durch den Illustrator der deiktischen Bewegung, indem durch die Hand auf sich selbst gezeigt wurde.

„[A]lles irgendwie [...]“ ist markiert durch das Heben der Hände und kann als Illustrator, genauer ein Baton (akzentuiert/betont das Wort), betrachtet werden. Als ebensolchen Illustrator gilt die Handbewegung, welche immer beim Aussprechen von „laut“ angewandt wird.

„[I]m Großen und Ganzen [...]“ ist begleitet von einer emblematischen Bewegung, bei „hier“ handelt es sich um eine deiktische Bewegung, die auf den Ort Wien zu beziehen ist.

Das Kratzen an der Nase ist eine Affektäußerung oder ein Adaptor, welcher womöglich den Gemütszustand leichter Nervosität kommunizieren könnte.

„[L]a gente corre [...]“ wird verdeutlicht durch eine kinetographische Armbewegung, die eine körperliche Aktion abbildet.

Die mit den Fingern angedeuteten Anführungsstriche in der Luft bei „virgolette“ sind eine emblematische Bewegung, da die Striche mit den Fingern illustriert werden.

Nicken sowie Kopfschütteln begleiten meist das Aussprechen von etwas, das bejaht oder verneint wurde – es handelt sich um emblematische Bewegungen.

Dominant im Sinne der ausgewählten und kommentierten Passagen sind eindeutig Hand- und Armbewegungen. Eine nonverbale Verdichtung passiert vor allem bei der Verwendung von Illustratoren, um Wörter zu betonen oder auf Objekte und Orte zu referieren.

Eindeutige kulturspezifische Anteile sind nicht ersichtlich.

#### 4.6.3 Datenblatt P3 (Andreas)

##### Tabellarischer Überblick

1) Demographische Daten:

Alter	Herkunft	aktuelle Beschäftigung	Deutschkenntnisse	Verweildauer in Wien
29	Bari	Student	1	10

2) Interview- Daten „Zeit und Sprechdauer“:

Interviewzeit gesamt (s)	Sprechdauer gesamt (s)	Ita. (sec)	D. (s)
307	229	146	83

3) Interview- Daten „Nonverbale Äußerungen“:

AI	MI	KI	SI	HI	Kpl
9	4	20	7	69	11

AI/100s	MI/100s	KI/100s	SI/100s	HI/100s	Kpl/100s
6,16	2,74	13,70	4,79	47,26	7,53

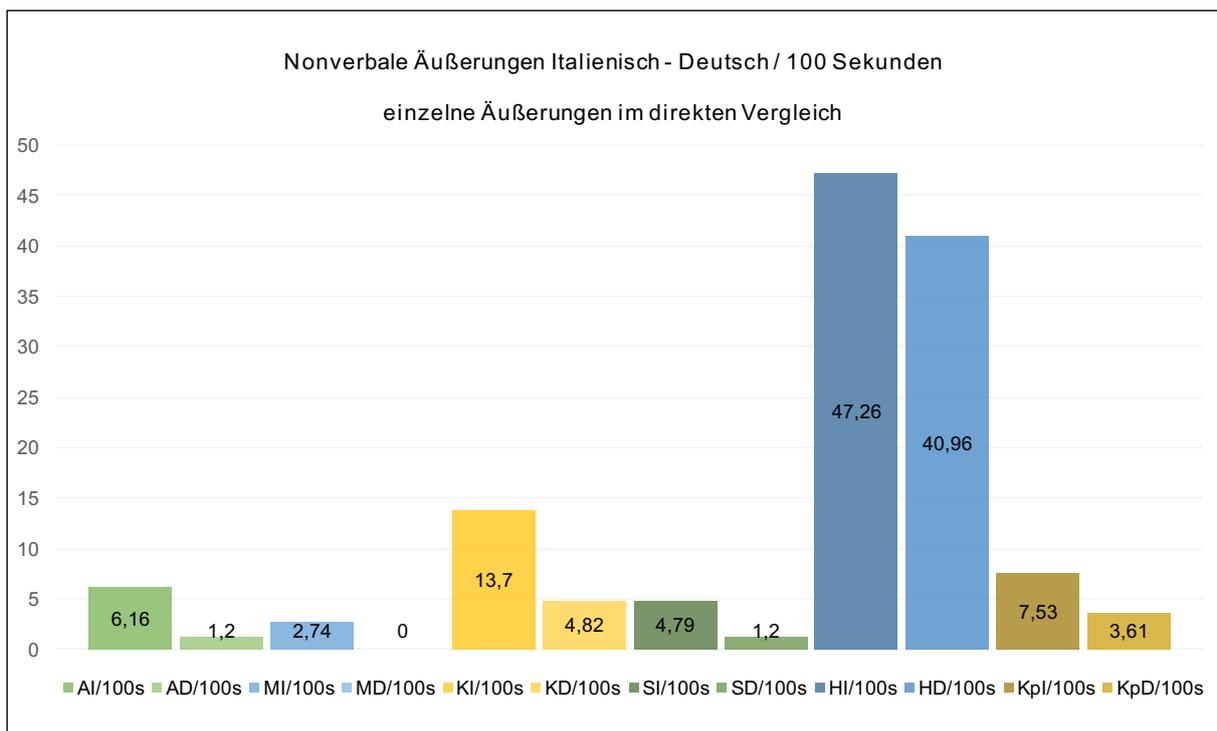
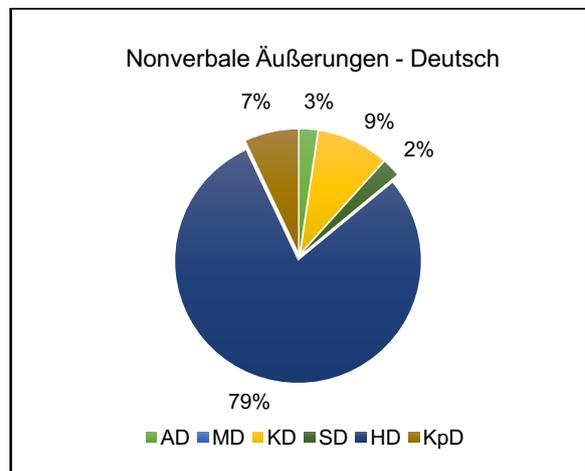
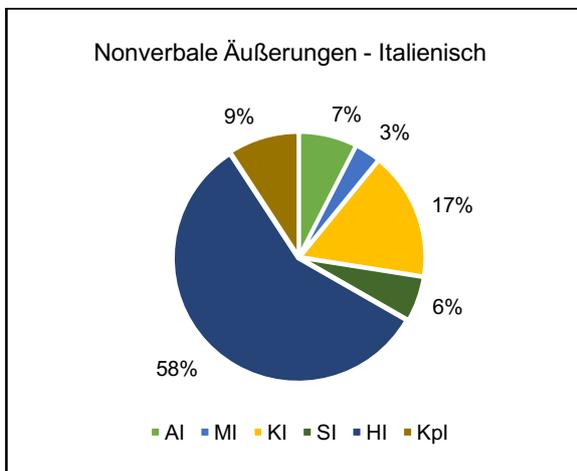
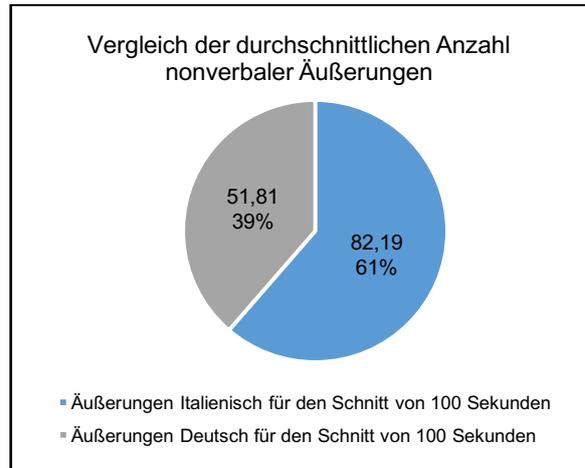
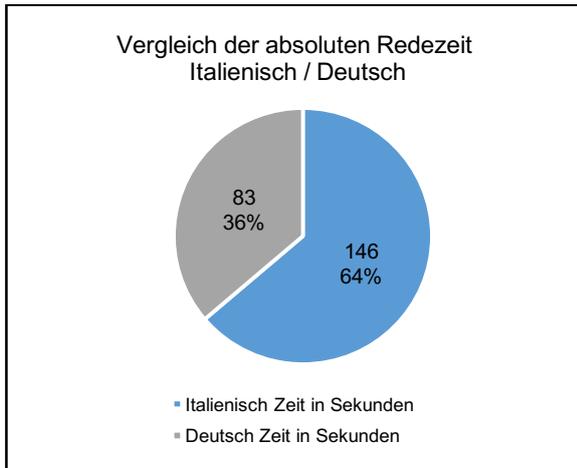
AD	MD	KD	SD	HD	KpD
1	0	4	1	34	3

AD/100s	MD/100s	KD/100s	SD/100s	HD/100s	KpD/100s
1,20	0	4,82	1,20	40,96	3,61

Äußerungen Ita. ges.	Äußerungen D. ges.
120	43

Äußerungen Ita. /100 s	Äußerungen D. /100 s
82,19	51,81

## Graphischer Überblick



## Qualitative Interpretation

### Ausschnitt Videomaterial (00:22-00:55 / entspricht Zeile 4-16 im Transkript)

II: Eh..io vengo dal sud..eh..dal sud Italia.

**Kpl KI AI**

(die Finger beider Hände sind ineinander verschränkt und liegen locker im Schoß)  
(während der Aussage lehnt sich der Oberkörper leicht nach vorne, der Kopf nach unten und der direkte Blickkontakt kommt dadurch von unten, die Augenbrauen werden leicht angehoben)

II: E in sud Italia in..se prendiamo per l'esempio trasporti..se prendiamo..cioè la puntualità-

**HI**

**HI**

(die Hände befinden sich auf der Höhe des Bauchnabels, der Daumen der linken Hand ist weggestreckt, die restlichen Finger sind zur Faust geballt) (Daumen, Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand beginnen den Zeigefinger der linken Hand in einem Zählen bei „trasporti “ auszustrecken) (bei „puntualità “ „ziehen “ Daumen, Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand den linken Mittelfinger aus der Faust, sodass nun Daumen, Zeige- und Mittelfinger der linken Hand ausgestreckt sind)

II: Semplicemente è già quello..in Italia..o in Puglia..eh..se aspetto un treno, non è detto che arrivi- Quando dovrebbe arrivare.

**HI**

**HI**

**HI**

**HI**

**HI**

**HI**

(bei „semplicemente “ öffnen sich beide Hände mit nach oben zeigenden Handfl. und kreisen kurz auf Höhe des Bauchnabels) (die Finger beider Hände verschränken sich ineinander und werden im Schoß abgelegt) (bei „in Italia “ und „in Puglia “ löst sich diese Verschränkung der Finger jeweils kurz und die geöffneten Hände machen einen kurzen Schwenk nach außen) (bei se aspetto un treno “ werden beide Hände mit nach vorne zur Interviewerin zeigenden Handfl. auf Brusthöhe geführt) (bei „non è detto che arrivi- “ schlägt die ausgestreckte rechte Hand mit dem Handrücken auf die geöffnete Innenseite der linken Hand) (bei „Quando dovrebbe arrivare “ bewegen sich die immer noch aufeinanderliegenden Hände gemeinsam kurz auf und ab)

II: Quindi a volte..eh..si crea anche una sorta di (nicht) interiore perché (nicht) itinerario non

**HI**

**HI**

(beide Hände tippen mit den Fingerspitzen bei „si crea “ gegen das Brustbein des Sprechers) (diese Bewegung wiederholt sich bei „interiore “)

arriva in orario..non so..sempre questa insicurezza.

**HI**

**HI, SI HI, AI**

(bei „arriva in orario, non lo so “ bewegen sich beide Hände gemeinsam nebeneinander von links nach rechts und die Schultern werden angehoben) (bei „sempre questa insicurezza bewegen sich die Hände nach links und rechts voneinander weg und die Augenbrauen werden angehoben)

II: Mentre invece qui tra tre minuti arriva.

**HI HI**

(bei „qui “ tippt der Zeigefinger der linken Hand auf die Mitte der geöffneten Handfl. der rechten Hand, welche sich circa auf Höhe des Bauchnabels befindet) (während „tra tre minuti arriva “ sind alle Finger der linken Hand ausgestreckt und streichen in einer schnellen Bewegung über die geöffnete Handfl. der rechten Hand)

II: O insomma è molto più organizzato.

**HI**

**SI, HI**

(die linke leicht geöffnete Hand bewegt sich in kreisenden Bewegungen aus dem Handgelenk) (bei „organizzato “ werden die Schultern angehoben, die Hände liegen im Schoß und klappen nach links und rechts weg auseinander)

Ausschnitt Videomaterial (00:55-01:04 / entspricht Zeile 18-19 im Transkript)

II: Lo stato sociale qui è molto più organizzato invece in Italia devi fare cinque giri tra i vari uffici-

**HI**

(bei „cinque giri tra i vari uffici- “ formt sich die linke Hand zur „mano a borsa “ und tippt mit den gebündelten Fingern mehrmals versetzt auf Höhe des Kopfes in die Luft)

Ausschnitt Videomaterial (01:09-01:16 / entspricht Zeile 25-26 im Transkript)

II: In quello..diciamo lo vedo anche- Ad esempio se qui devo rinnovare la mia carta identità, velocissimo.

**HI**

**HI**

(bei „qui“ legt sich die ausgestreckte linke Hand mit nach unten zeigender Handfl. auf den linken Oberschenkel) (bei „velocissimo“ streicht die ausgestreckte linke Hand in einer schnellen Bewegung über die Handinnenseite der ausgestreckten rechten Hand)

Das Vorlehnen des Oberkörpers sowie das Anheben der Augenbrauen während der gesamten ersten Aussage sind Regulatoren und wirken sich somit auf den Interaktionsfluss aus.

Ein durch das Verwenden der Finger unterstütztes Aufzählen kann als emblematische Bewegung gewertet werden, da das Gesagte (die Enumeration) dabei veranschaulicht wird.

Sowohl bei „Semplicemente“ als auch „Italia“ und „in Puglia“ öffnet sich jeweils eine Hand kurz und führt ein Schwenken aus. Da durch diese nonverbale Ergänzung das Verbale betont wird, handelt es sich bei dieser illustratorischen Begleitung um Batons.

Das Ausstrecken der Hände auf Brusthöhe beim Erzählen was passiert, wenn man auf einen Zug wartet („se aspetto un treno“) illustriert das Warten und ist demnach eine emblematische Bewegung. Danach folgt ein Schlag des rechten Handrückens auf die Innenseite der linken Hand – „non è detto che arrivi“ – ein Baton; das Gesagte wird durch den Schlag akzentuiert. Die abschließende Bewegung der Hände bei „arrivare“ imitiert die Bewegung des Ankommens – das Eintreffen des Zuges, eine nicht menschliche physikalische Aktion, die nonverbal kinetographisch wiedergegeben wird.

„[S]i crea“ und „interiore“ werden durch emblematische Handbewegungen illustriert, das zeitig Ankommen („arriva in orario“) wird durch die nonverbale Begleitung der Hände kinetographisch dargestellt, wohingegen das Anheben der Schultern bei „non lo so“ als Emblem gewertet werden kann, da dabei bewusst die Handlung des Nichtwissens veranschaulicht wird. Angehobene Augenbrauen haben neben ihrem betonenden Effekt natürlich vor allem eine Wirkung als Regulatoren.

Der Verweis auf das Hier bei „qui“ durch das Tippen des linken Zeigefingers auf die geöffnete Handfläche der rechten Hand ist ein Illustrator, genauer eine deiktische Bewegung, um auf den

Ort zu referieren. Das Ankommen, „arrivare“, wird nonverbal begleitet durch eine emblematische Bewegung.

Das Formen der Hand zur so genannten „mano a borsa“ ist eindeutig als typisch dem Italienischen zuordenbare Geste zu werten. Dass mit eben dieser „mano a borsa“ mehrmals in die Luft getippt wird, um die „giri tra i vari uffici“ darzustellen, macht aus ihr eine emblematische Bewegung, da die verschiedenen Orte quasi bei jedem Tippen illustriert werden.

„[Q]ui“ ist begleitet vom Illustrator der deiktischen Bewegung, der dieses „hier“ verdeutlicht. „[V]elocissimo“ hingegen ist von einer schnellen Handbewegung begleitet – es handelt sich um einen Illustrator des Zeitflusses (rhythmische Bewegung); das Tempo des Ereignisses (nämlich in diesem Fall die Schnelligkeit) wird nonverbal dargestellt.

#### 4.6.4 Datenblatt P4 (Valentina)

##### Tabellarischer Überblick

1) Demographische Daten:

Alter	Herkunft	aktuelle Beschäftigung	Deutschkenntnisse	Verweildauer in Wien
36	Mailand	Erzieherin	2	7

2) Interview- Daten „Zeit und Sprechdauer“:

Interviewzeit gesamt (s)	Sprechdauer gesamt (s)	Ita. (sec)	D. (s)
554	356	247	109

3) Interview- Daten „Nonverbale Äußerungen“:

AI	MI	KI	SI	HI	Kpl
24	21	49	2	105	3

AI/100s	MI/100s	KI/100s	SI/100s	HI/100s	Kpl/100s
9,72	8,50	19,84	0,81	42,51	1,21

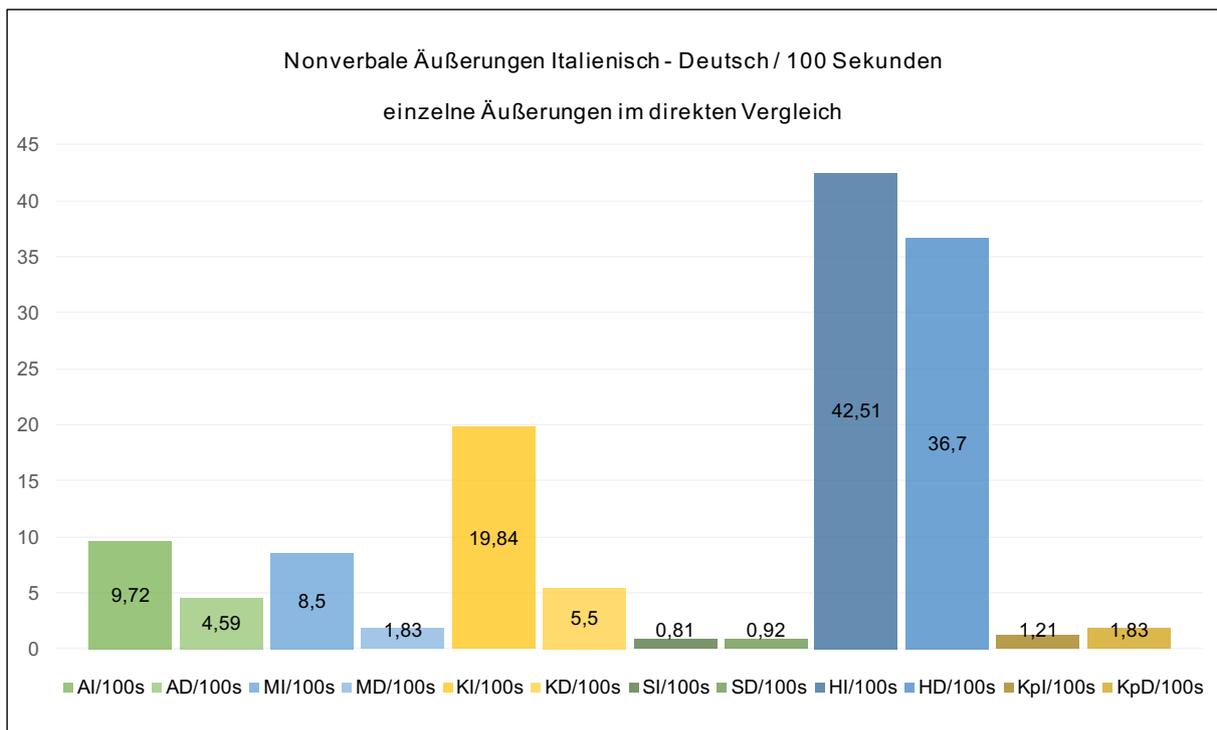
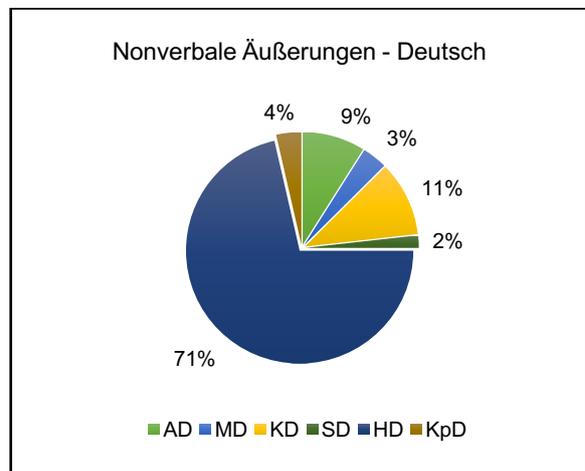
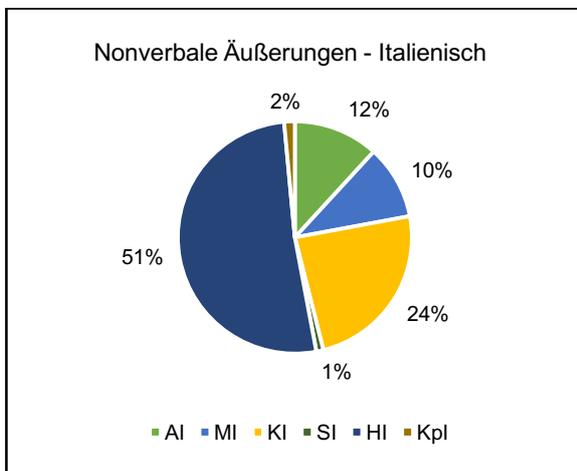
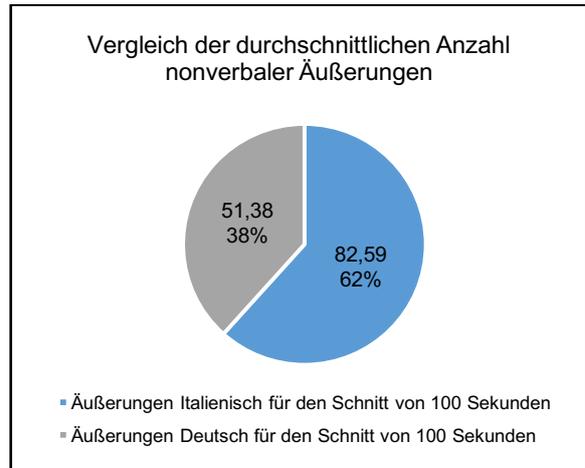
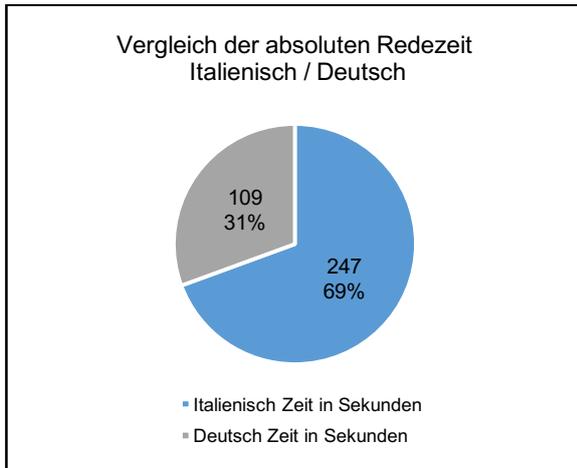
AD	MD	KD	SD	HD	KpD
5	2	6	1	40	2

AD/100s	MD/100s	KD/100s	SD/100s	HD/100s	KpD/100s
4,59	1,83	5,50	0,92	36,70	1,83

Äußerungen Ita. ges.	Äußerungen D. ges.
204	56

Äußerungen Ita. /100 s	Äußerungen D. /100 s
82,59	51,38

## Graphischer Überblick



## Qualitative Interpretation

### Ausschnitt Videomaterial (01:04-01:20 / entspricht Zeile 23-27 im Transkript)

II: In Italia è più..è più la vita serale..non so in ristorante. Il caffè così è difficile.

**HI, AI, MI**

**HI**

**HI**

(die Finger beider Hände sind ineinander verschränkt und liegen auf dem rechten Oberschenkel) (bei „Italia “ öffnen sich die Hände kurz zur Seite hin) (Blick geht kurz nach rechts oben und die Zunge schnalzt) (bei „la vita serale “ werden beide Hände gehoben und Zeige- sowie Mittelfinger beider Hände krümmen sich, wie beim Illustrieren von Führungszeichen) (bei „Il caffè così “ deuten beide Hände nach links und kreisen aus den Handgelenken)

II: Che si fa il mattino non lo so. Ad esempio la colazione. Colazione è caffè è-

**HI**

**KI**

**HI**

**HI**

(die rechte Hand umfasst die linke Hand) (bei „non lo so “ wird der Kopf gleich wie bei einer verneinenden Bewegung geschüttelt) (bei „colazione “ wird die rechte Hand als würde sie Besteck halten zum Mund geführt und bewegt sich dort dreimal in kleinen kreisenden Bewegungen) (bei „caffè è “ wird ebendiese Hand so geformt, als würde sie eine Tasse halten und bewegt sich abermals in schnellen abgehackten Bewegungen vor dem Mund auf und ab)

II: Solo cappuccino e via.

**HI**

**HI**

**HI**

(die rechte Hand wird abgesenkt, die linke geöffnete Hand hebt sich auf Höhe des Kopfes und bei „via “ macht sie einen Schwenk nach links außen)

### Ausschnitt Videomaterial (01:34-01:39 / entspricht Zeile 32-34 im Transkript)

II: Sì, il tempo è uguale. Per me infatti non è molto differente.

**HI**

**HI**

**HI**

**HI**

(beide Hände mit nach unten zeigenden ausgestreckten Handfl. heben sich von den Oberschenkeln, auf Höhe der Brust beim Aussprechen von „uguale “ berühren sich die Fingerspitzen beider Hände kurz und schwenken dann synrchon nach links bzw. rechts außen weg) (bei „per me “ zeigen die Finger der linken Hand auf die Sprecherin) (ab „infatti “ bewegen sich beide Hände abwechselnd und gegengleich ähnlich einer

drückenden Bewegung von Brusthöhe in Richtung Schoß, die Handfl. zeigen dabei nach unten)

II: Però io penso in generale all'Italia.

**HI**

(bei „gernerale “ heben sich beide Hände und formen vor der Brust mit den Fingern eine Art „Kugel “, durch Schwenken der gewölbten Handfl.)

Ausschnitt Videomaterial (01:45-02:02 / entspricht Zeile 42-47 im Transkript)

II: Quando io vado in Calabria..che faccio Milano, però posso anche andare giù al mare.

**HI**

**HI**

**HI**

(beide Hände liegen mit den Handflächen zueinander auf Brusthöhe übereinander) (bei „vado in Calabria “ hebt sich die rechte Hand, die auf der linken liegt in einem hohen Bogen und bewegt sich nach rechts weg) (bei „Milano “ bewegen sich beide Hände nach links in Richtung des linken Oberschenkels, bei „giù al mare “ bewegen sich beide Hände in die entgegengesetzte Richtung hin zum rechten Oberschenkel)

II: In Calabria la..eh la vita è diversa cioè perché c'è il sole, c'è il mare.

**HI**

**HI**

**HI**

(bis „diversa “ sind beide Hände auf Höhe der Brust und kreisen dicht nebeneinander mit geöffneten Handfl. und leicht gekrümmten Fingern aus den Handgelenken) (bei „sole “ und „mare “ benutzen die Finger der rechten Hand die Zeige- und Mittelfinger der linken Hand, um eine Aufzählung zu illustrieren)

I: Ma anche diversa dal nord d'Italia.

II: Molto diversa dal nord d'Italia, sì.

**HI**

(die rechte Hand hebt sich, die geöffnete Handfl. zeigt in Richtung der Interviewerin und bewegt sich auf und ab)

II: Sì, sud e nord è diverso.

**HI HI**

(bei „sud e nord “ bewegt sich die linke Hand nach oben, die rechte nach unten, gleichzeitig wechseln sie die Position und sind nun gegengleich, die rechte Hand oben, die linke Hand unten knapp über dem linken Oberschenkel)

Ausschnitt Videomaterial (07:04-07:14 / entspricht Zeile 175-179 im Transkript)

II: Eh..per ora rimango qui.

**HI**

(bei „qui “ tippen die Finger beider Hände auf den rechten Oberschenkel)

II: Sicuramente un altro anno.

**KI**

(Nicken während der gesamten Aussage)

II: Ma non lo so perché tornare in Italia non ha..è difficile.

**AI HI HI HI HI**

(Blick geht kurz nach rechts oben) (Augen schließen sich kurz) (beide Hände bewegen sich knapp über dem rechten Oberschenkel mit geöffneten Handfl. und leicht gekrümmten Fingern in kreisenden Bewegungen aus den Handgelenken) (bei „tornare in Italia “ formen sich die Finger der linken Hand zur „mano a borsa “ und bewegen sich vom linken Oberschenkel in einem hohen Bogen hin zum rechten Oberschenkel und der dort befindlichen rechten Hand) (bei „non ha “ wippt die immer noch zur „mano a borsa “ geformte linke Hand kurz auf und ab; schließlich öffnen sich die Finger der Hand bei „difficile “)

Blick und schnalzende Zunge in der ersten Äußerung haben regulatorische Wirkung auf den Interaktionsfluss. Das Illustrieren von Führungszeichen bei „vita serale“ ist eine emblematische Bewegung, der Verweis auf die Umgebung (das Kaffeehaus, in dem die Aufnahme stattgefunden hat) bei „Il caffè così“ ist eine deiktische Bewegung.

Das zum Mund Führen der Hand in einer Besteck- und Tasse haltenden Geste bei „colazione“ und „caffè è“ ist eine emblematische Bewegung, welche die Aussage illustrieren soll.

Ein Schwenken der linken Hand nach links außen bei „via“ verdeutlicht das Gesagte und bildet als emblematische Bewegung das Weggehen ab.

Als deiktische Bewegung wird der Verweis auf die Sprecherin selbst bei „per me“ gedeutet. Ebenso ist die nonverbale Begleitung bei „vado in Calabria“, „Milano“ und „giù al mare“ als deiktische Bewegung einzustufen - gleichzeitig findet durch Aufteilung der Gesten in linke und rechte Hand eine deutliche Trennung der Verortung von Süd- und Norditalien statt.

„[D]iversa“ wird betont durch ein Baton, die Aufzählung bei „sole“ und „mare“ ist eine emblematische Bewegung.

Der Unterschied zwischen „sud e nord“ wird ebenfalls deutlich durch gegengleiche Handbewegungen illustriert – es handelt sich bei dieser nonverbalen Äußerung um eine emblematische Bewegung bei der klar dargestellt wird: Norditalien ist anders als Süditalien.

Deiktisch bewegt werden die Finger der Sprecherin beim Verweis auf das Hier, „qui“, in der Aussage „per ora rimango qui“.

Das Nicken bei „Sicuramente un altro anno.“ ist ein Regulator und die „mano a borsa“, welche ebenfalls beim zuletzt angeführten Ausschnitt auftritt ist kulturspezifisch ein Anteil des Italienischen.

#### 4.6.5 Datenblatt P5 (Paolo)

##### Tabellarischer Überblick

1) Demographische Daten:

Alter	Herkunft	aktuelle Beschäftigung	Deutschkenntnisse	Verweildauer in Wien
34	Trient	Angestellter	1	14

2) Interview- Daten „Zeit und Sprechdauer“:

Interviewzeit gesamt (s)	Sprechdauer gesamt (s)	Ita. (sec)	D. (s)
267	199	131	68

3) Interview- Daten „Nonverbale Äußerungen“:

AI	MI	KI	SI	HI	Kpl
17	7	26	2	33	2

AI/100s	MI/100s	KI/100s	SI/100s	HI/100s	Kpl/100s
12,98	5,34	19,85	1,53	25,19	1,53

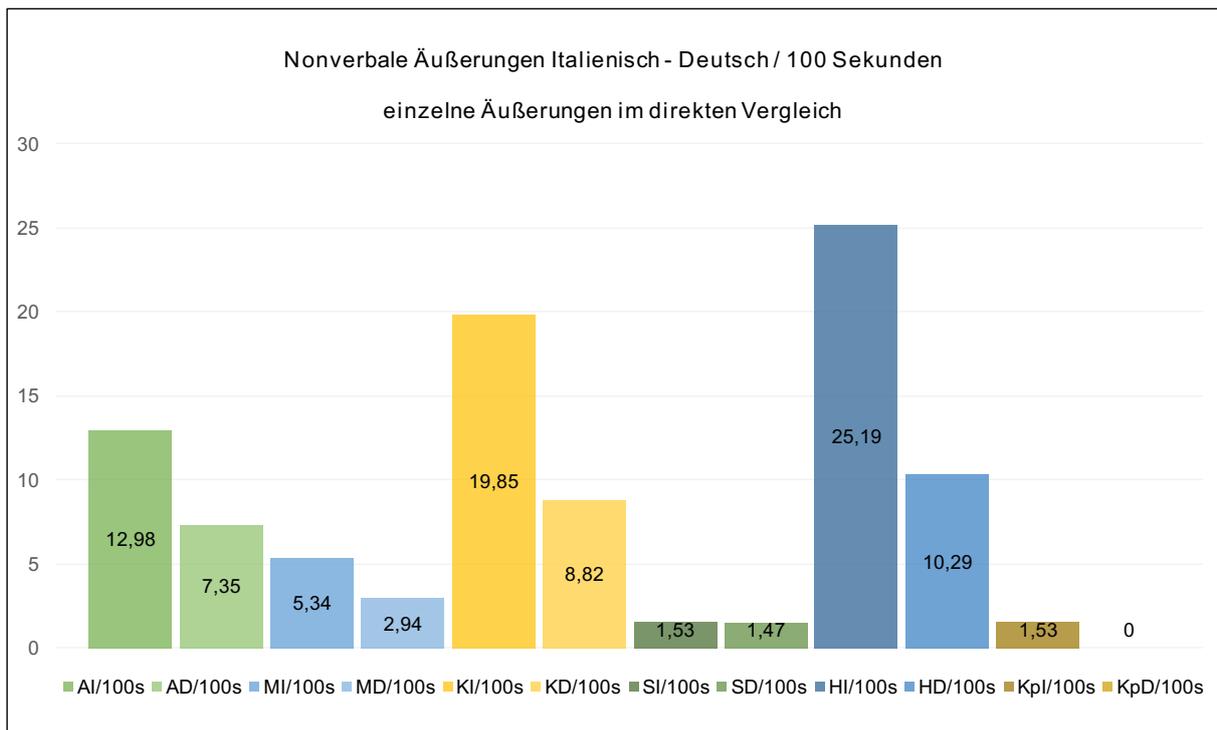
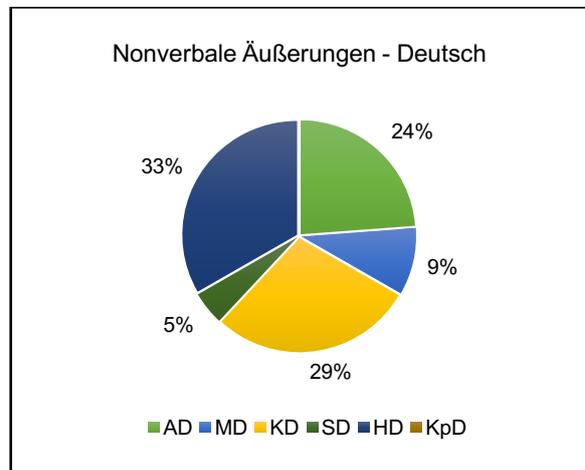
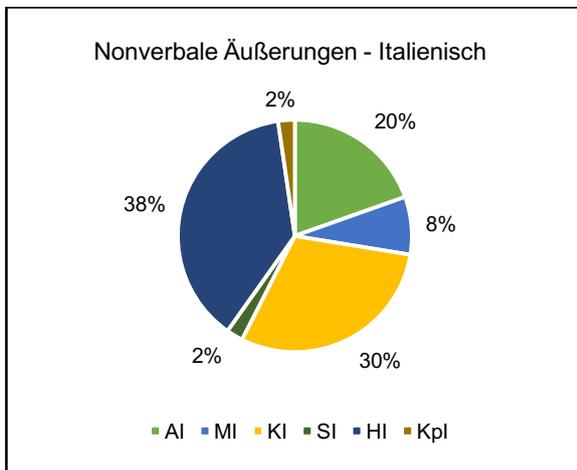
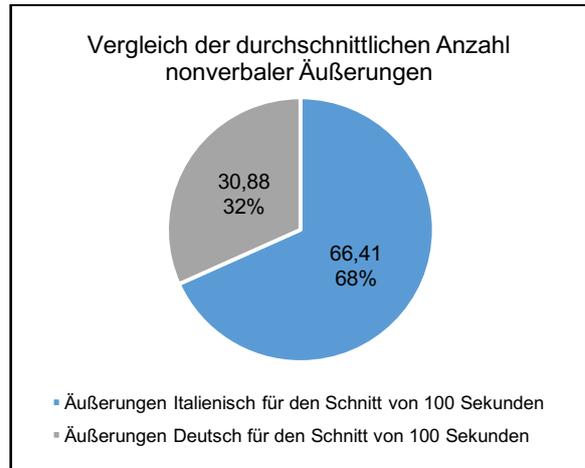
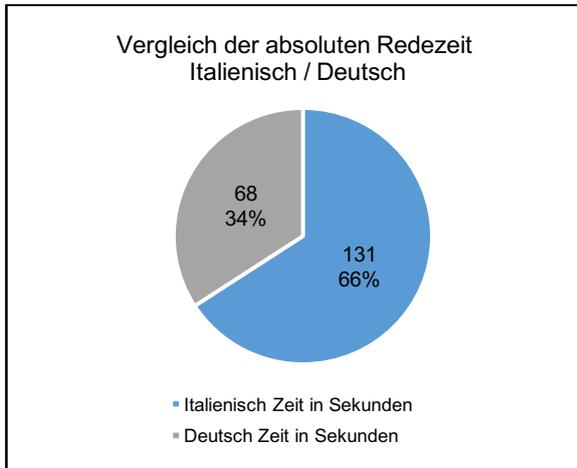
AD	MD	KD	SD	HD	KpD
5	2	6	1	7	0

AD/100s	MD/100s	KD/100s	SD/100s	HD/100s	KpD/100s
7,35	2,94	8,82	1,47	10,29	0

Äußerungen Ita. ges.	Äußerungen D. ges.
87	21

Äußerungen Ita. /100 s	Äußerungen D. /100 s
66,41	30,88

## Graphischer Überblick



## Qualitative Interpretation

Ausschnitt Videomaterial (03:38-03:59 / entspricht Zeile 87-90 im Transkript):

II: Questo è un punto un po' negativo perché in Austria lo trovo un po' più difficile stringere amicizie, conoscersi.

**HI**

**HI**

**KI, AI HI, KI, SI HI, KI, SI**

(Ausgangsposition sind am Tisch abgelegte, überkreuzte Unterarme) (bei „questo “ hebt sich der rechte Unterarm mit nach oben deutender Handfl.) (beide Arme liegen wieder am Tisch auf) (bei „in Austria “ hebt sich lediglich die rechte Hand kurz) (bei „un po' “ bewegt sich der Kopf in einer wackelnden Bewegung von der rechten zur linken Schulter und der Blick geht dabei nach oben) (bei „stringere amicizie “ hebt sich die rechte Hand kurz und der Kopf bewegt sich nach rechts, gleichzeitig zieht die rechte Schulter nach oben) (bei „conoscersi “ wiederholt sich zuletzt beschriebene Äußerung mit dem Unterschied, dass die rechte Hand beim Heben zur so genannten „mano a borsa“ geformt wird)

II: Per esempio c'è molto forte la separazione lavoro e privato.

**HI**

**HI, KI HI, KI**

(beide Unterarme liegen am Tisch auf) (bei „separazione “ hebt sich die linke Hand, welche unter dem rechten Arm liegt, mit nach unten zeigender Handfl. kurz an) (bei „lavoro e privato “ führen linke und rechte Hand mit am Tisch aufliegenden Unterarmen kurze Rotationsbewegungen mit den Handfl. aus) (bei letzterer Äußerung bewegt sich der Kopf synchron zur benutzten Hand auf die linke bzw. rechte Seite)

II: È molto difficile fare amicizia con i colleghi di lavoro per esempio.

**HI**

(beide Unterarme liegen am Tisch auf) (die linke Hand, welche unter dem rechten Arm liegt, mit nach unten zeigender Handfl. hebt sich kurz an)

II: Ahm..e comunque c'è..sembra più staccati (nicht).

**KI, AI MI**

**HI**

**HI**

(bei „Ahm “ drehen sich Kopf und Blick nach rechts oben) (Luft wird durch die locker aufeinanderliegenden Lippen geblasen) (die linke Hand, welche unter dem rechten Arm liegt, mit nach unten zeigender Handfl. hebt sich kurz an) (die rechte Hand wird

auf Höhe der Brust gebracht und führt in der „mano a borsa“ eine kreisende Bewegung gegen den Uhrzeigersinn aus)

Die Gestenbegleitung bei „questo“ ist ein Baton (Illustrator) und soll das Wort betonen. Interessant ist die nonverbale Kommunikation bei „un po“ – hier handelt es sich um ein Emblem welches die Stärke der Negativität der folgenden Aussage abschwächt.

Kulturspezifischer Anteil findet sich bei „conoscersi“ – die Hand wird zur „mano a borsa“ geformt und ist dadurch als typisch italienische Geste erkennbar. Weiters handelt es sich dabei um ein Emblem, eine kulturell erlernte Äußerung – gleichzeitig jedoch auch um ein Baton (Illustrator), da das ausgesprochene Wort durch die Geste betont werden soll.

Bei „separazione“ trennen sich die aufeinanderliegenden Hände – deutbar als emblematische Bewegung (Illustrator) – illustriert wird durch die Trennung der Hände die verbal ausgesprochene Trennung. Ebenso verhält es sich weiterführend mit „lavoro e privato“ auf die sich die „separazione“ bezieht – es wird abermals durch eine emblematische Bewegung die Trennung/Gegenüberstellung verdeutlicht.

Eine nonverbale Begleitung, die das Überlegen symbolisiert, kommt mit „Ahm“ – Blick und Kopf gehen nach rechts oben – es handelt sich um ein Emblem.

Die am Ende des Ausschnittes nochmals vorkommende „mano a borsa“ mit kreisender Bewegung im Uhrzeigersinn dient als Baton, um das Gesagte zu betonen und ist eindeutig der italienischen Gestenkultur zuzuordnen.

#### 4.6.6 Datenblatt P6 (Silvia)

##### Tabellarischer Überblick

1) Demographische Daten:

Alter	Herkunft	aktuelle Beschäftigung	Deutschkenntnisse	Verweildauer in Wien
45	Brescia	Buchhändlerin	1	12

2) Interview- Daten „Zeit und Sprechdauer“:

Interviewzeit gesamt (s)	Sprechdauer gesamt (s)	Ita. (sec)	D. (s)
483	392	311	81

3) Interview- Daten „Nonverbale Äußerungen“:

AI	MI	KI	SI	HI	Kpl
42	15	65	7	50	5

AI/100s	MI/100s	KI/100s	SI/100s	HI/100s	Kpl/100s
13,50	4,82	20,90	2,25	16,08	1,61

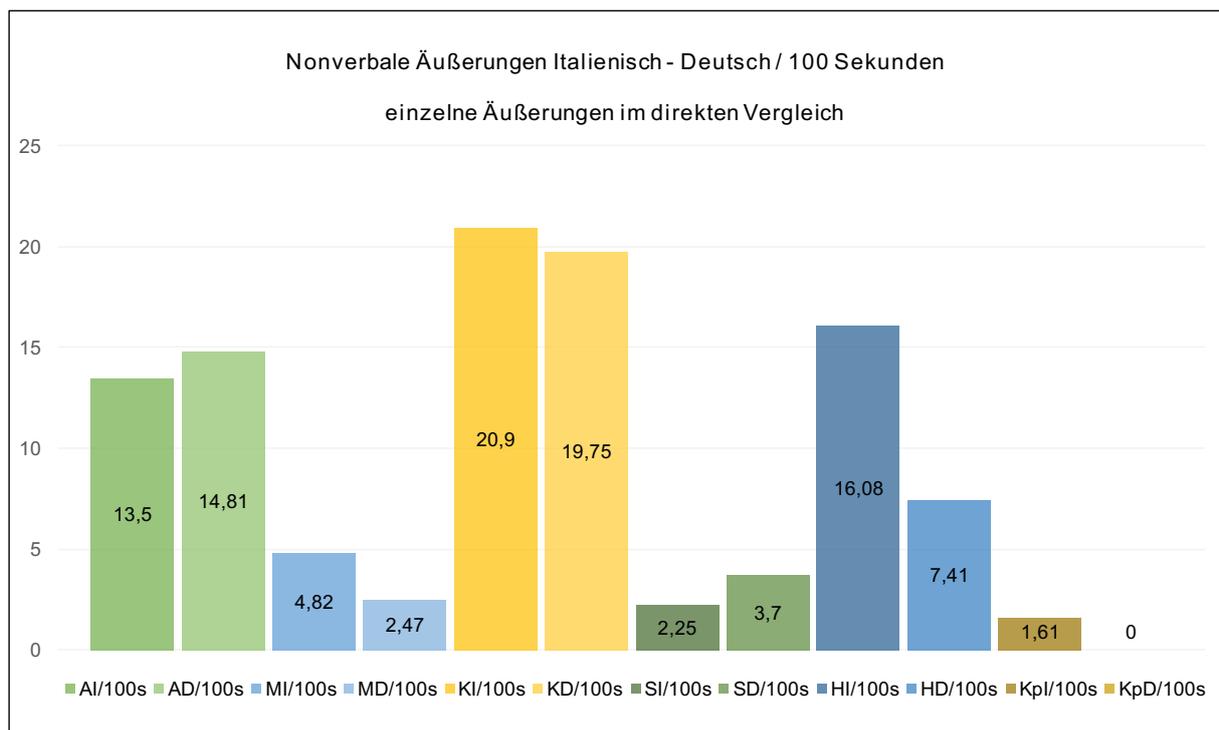
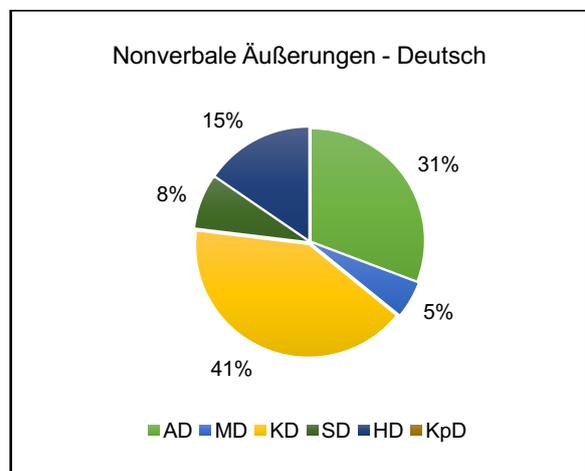
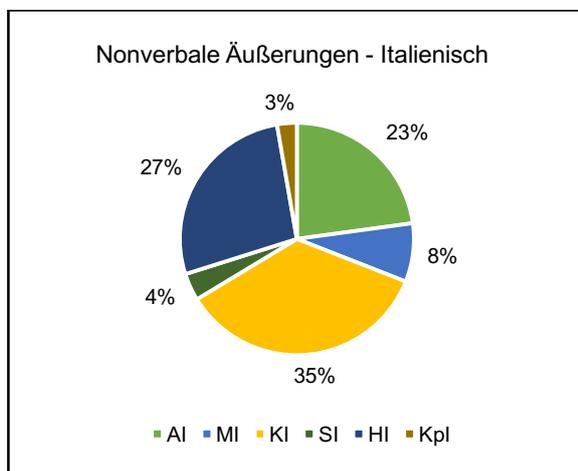
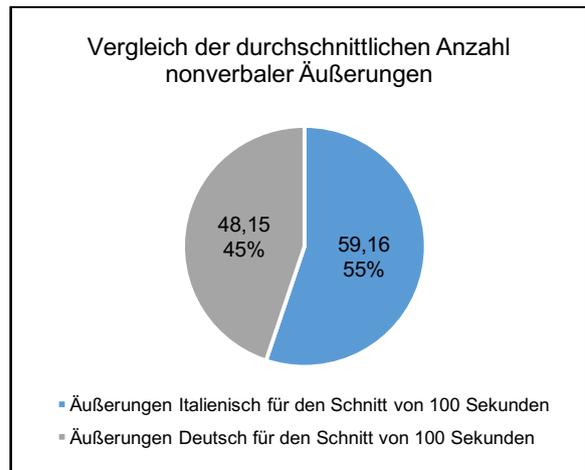
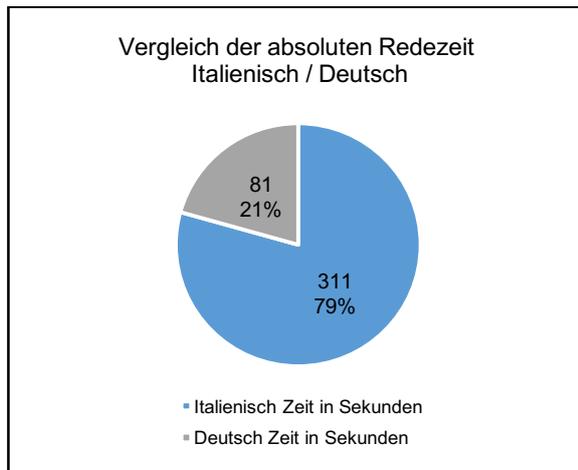
AD	MD	KD	SD	HD	KpD
12	2	16	3	6	0

AD/100s	MD/100s	KD/100s	SD/100s	HD/100s	KpD/100s
14,81	2,47	19,75	3,70	7,41	0

Äußerungen Ita. ges.	Äußerungen D. ges.
184	39

Äußerungen Ita. /100 s	Äußerungen D. /100 s
59,16	48,15

## Graphischer Überblick



## Qualitative Interpretation

### Ausschnitt Videomaterial (01:56-02:15 / entspricht Zeile 37-40 im Transkript):

II: Trovo per esempio l'austriaco nel momento in cui chiede da dove vieni..se tu rispondi "Sono italiano." scattano dei meccanismi.

**AI, MI**

**KI**

(Die Unterarme liegen übereinander am Tisch auf) (während „se tu rispondi “ wird der Kopf verneinend geschüttelt) (nach „meccanismi “ geht der Blick kurz nach rechts oben und es wird verlängert und deutlich hörbar ein- und ausgeatmet)

II: E dal momento in cui ad esempio ci sono delle abitudini che noi abbiamo nel modo di parlare, di discutere, noi abbiamo quello che gli austriaci chiamano "Streitkultur".

**HI AI, HI**

(Bei „noi “ hebt sich der rechte Unterarm, die Fingerspitzen der Hand berühren sich und tippen gegen das Brustbein) (bei „Streitkultur “ werden die Augenbrauen angehoben und die Finger der rechten Hand, welche sich noch am Brustbein befindet, öffnen sich)

### Ausschnitt Videomaterial (06:45-07:15 / entspricht Zeile 113-117 im Transkript):

II: Con il sangue si può dire anche se sembra retorico ma non lo è.

**KI, MI**

**HI**

(Kopf schüttelt sich gleich einer verneinenden Bewegung, gleichzeitig zähnezeigendes Lächeln) (Unterarme liegen gleich einem Dreieck am Tisch auf, die sich berührenden Finger krümmen sich, die Handfl. zeigen dabei nach oben)

II: Mentre invece in Austria secondo me c'è..è più visto come..come un delitto che un dovere.

**Kpl**

**AI**

**HI**

**HI**

**HI**

(Oberkörper lehnt sich leicht zurück) (Blick geht kurz nach rechts oben) (Hände liegen auf dem Tisch auf und formen mit den Fingern eine Art Schale) (bei „delitto “ heben sich die zur Schale geformten Hände und berühren danach bei „dovere “ wieder den Tisch)

II: E quindi c'è più vicinanza in quello, almeno fino ad ora.

**HI**

**HI**

(bei „vicinanza“ verschränken sich die Fingerspitzen und krümmen sich in Richtung der Sprecherin) (bei „fino ad ora“ löst sich die rechte Hand, hebt sich kurz und wird dann auf die mit dem Handrücken am Tisch aufliegende linke Handfl. gelegt, sodass sich beide Handflächen berühren)

II: Perché comunque l'avvento dell'estrema destra in..in Austria non è da sottovalutare.

**HI**

**Kpl, AI**

(Während der gesamten Aussage hebt sich die rechte Hand mehrmals, bewegt sich dann auf Brusthöhe leicht nach rechts und wird anschließend wieder auf die linke Handfl. gelegt) (bei „non è da sottovalutare“ lehnt sich der Oberkörper leicht nach vorne und die Augenbrauen werden angehoben)

II: Ma in Italia c'è proprio una distanza con i cittadini che, non so.

**HI**

**SI, KI**

(bei „distanza“ bewegt sich die vertikal aufgerichtete linke Hand in Richtung der Sprecherin, die rechte, ebenfalls aufgerichtete Hand bewegt sich gleichzeitig von der linken Hand weg) (bei „non so“ werden die Schultern angehoben und der Kopf stark und schnell gleich einer verneinenden Bewegung geschüttelt)

II: A me sembra incolmabile [...]

**HI**

(bei „A me“ bewegen sich die ineinander verschränkten Finger beider Hände gemeinsam zum Brustbein der Sprecherin und tippen mehrmals darauf)

Die nonverbalen Begleitungen von Blick und Kopf während der ersten Aussage sind Regulatoren und dem Interaktionsfluss dienlich.

Der Verweis auf die Sprecherin selbst mittels rechter Hand bei „noi“ ist eine deiktische Bewegung – mit „noi“ sind Italiener gemeint; dass die Sprecherin dabei auf sich selbst deutet, zeigt, dass sie sich selbst als Italienerin sieht.

Nicken und Lächeln sind Regulatoren, die Bewegung der gekrümmten Finger bei „sembra retorico ma non lo è“ dient der Betonung – es handelt sich um ein Baton.

Ebenso als Regulator einzustufen ist das leichte Zurücklehnen des Oberkörpers und abermals kommen Batons zum Einsatz bei „delitto“ und „dovere“.

Es könnte Zufall sein, jedoch ist anzumerken, dass bei „l'avvento dell'estrema destra“ es die rechte Hand ist, welche mehrmals bewegt und zur Gestikulation eingesetzt wird. Das Nachvornehnen des Oberkörpers als auch das Anheben der Augenbrauen bei „non è da sottovalutare“ sind wieder Regulatoren.

Der Abstand bei „distanza“ ist illustriert mit einer emblematischen Bewegung der Hände. Das Anheben der Schultern bei „non so“ ist ein Emblem, das Kopfschütteln, welches ebenfalls bei dieser Aussage auftritt ist ebenso als Emblem zu werten.

Zuletzt ist noch eine deiktische Bewegung der verschränkten Finger mit Verweis auf die Sprecherin selbst bei „A me“ erkennbar.

Besondere kulturspezifische Anteile sind nicht ersichtlich.

#### 4.6.7 Datenblatt P7 (Moira)

##### Tabellarischer Überblick

1) Demographische Daten:

Alter	Herkunft	aktuelle Beschäftigung	Deutschkenntnisse	Verweildauer in Wien
37	Padua	Angestellte	2	4

2) Interview- Daten „Zeit und Sprechdauer“:

Interviewzeit gesamt (s)	Sprechdauer gesamt (s)	Ita. (sec)	D. (s)
370	266	201	65

3) Interview- Daten „Nonverbale Äußerungen“:

AI	MI	KI	SI	HI	Kpl
40	24	42	15	51	3

AI/100s	MI/100s	KI/100s	SI/100s	HI/100s	Kpl/100s
19,90	11,94	20,90	7,46	25,37	1,49

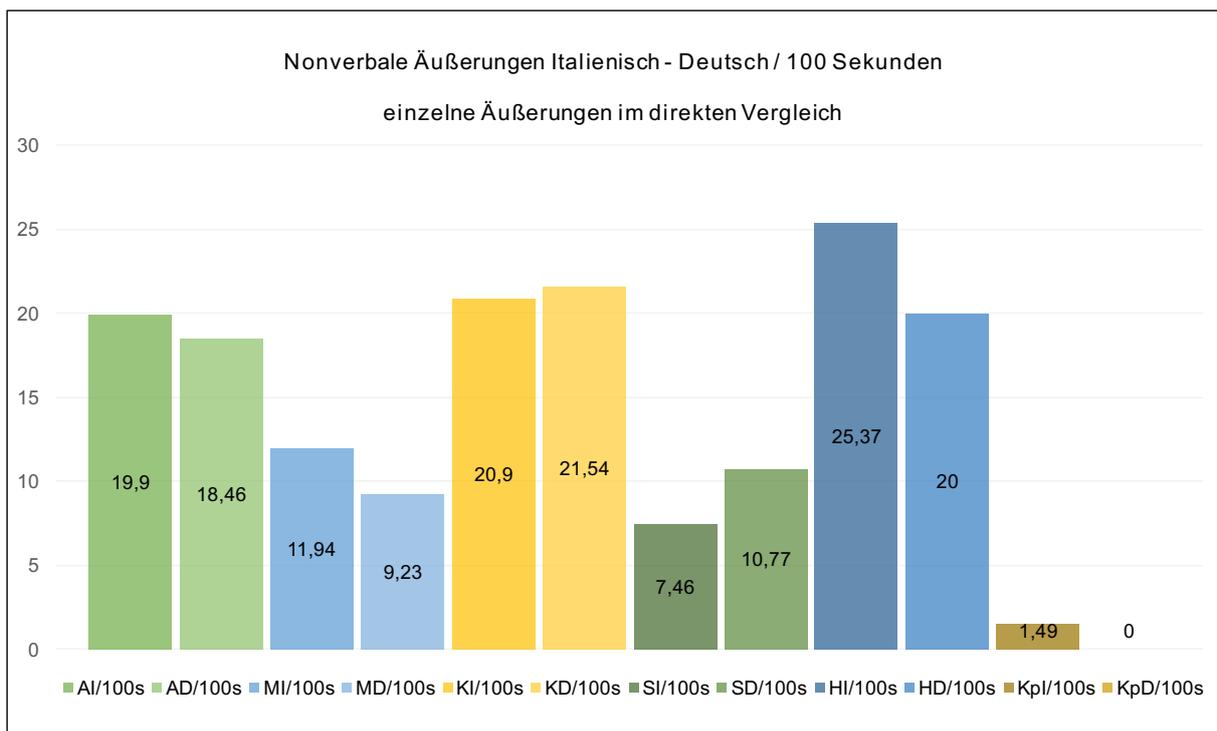
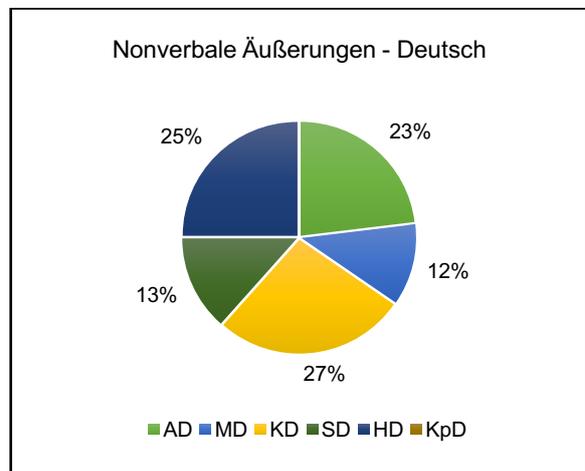
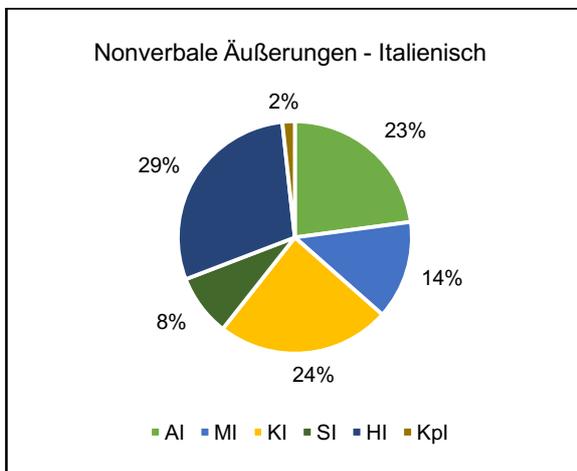
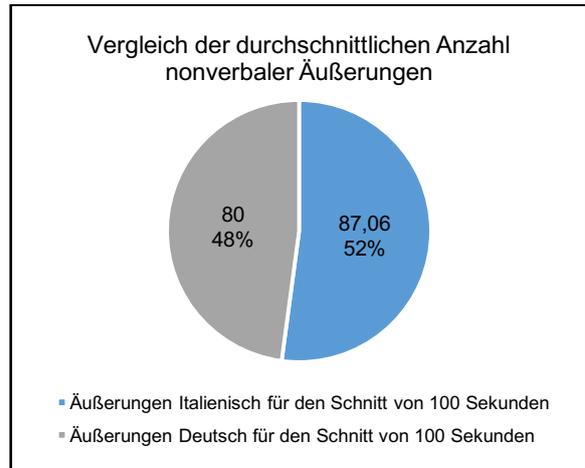
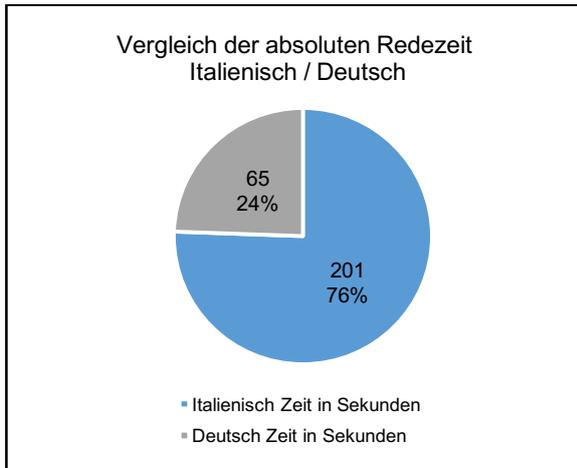
AD	MD	KD	SD	HD	KpD
12	6	14	7	13	0

AD/100s	MD/100s	KD/100s	SD/100s	HD/100s	KpD/100s
18,46	9,23	21,54	10,77	20	0

Äußerungen Ita. ges.	Äußerungen D. ges.
175	52

Äußerungen Ita. /100 s	Äußerungen D. /100 s
87,06	80

## Graphischer Überblick



## Qualitative Interpretation

Ausschnitt Videomaterial (01:04-01:16 / entspricht Zeile 23-25 im Transkript):

II: Ma..eh..come il radicchio di Treviso d'inverno o le erbe spontanee.

**AI KI**

**KI MI**

(Blick geht kurz nach rechts oben, Kopf lehnt sich gleichzeitig nach rechts unten in Richtung der rechten Schulter) (die Unterarme sind am Tisch übereinander abgelegt) (Kopf bewegt sich langsam wie bei einer Verneinung, Lippen sind aufeinandergepresst zu einem leichten Lächeln, Augen verengen sich leicht)

II: Che qua non ci sono.

**HI**

(bei „qua“ löst sich der linke Unterarm aus der Verschränkung und die Hand tippt mit ausgestrecktem Zeigefinger kurz auf den Tisch)

II: Cioè qua c'è il "Bärlauch" ma è un'erba diversa.

**HI**

**HI**

(bei „Bärlauch“ bewegen sich beide Unerarme nach rechts und die Hände führen kurze, streichende Bewegungen aus, als würde etwas aus der Erde wachsen) (bei „diversa“ bewegen sich beide Unterarme auf die linke Körperseite und die Zeigefinger beider Hände sind dabei ausgestreckt)

Blick- und Kopfbewegung am Anfang sind Regulatoren und dienen dem Interaktionsfluss, sie verdeutlichen das Nachdenken der Sprecherin. Die Mimik, das leichte Kopfschütteln, die zu einem Lächeln zusammengepressten Lippen und verengten Augen gleichen einem Schwelgen in Erinnerung.

Das kurze auf den Tisch Tippen des linken Zeigefingers bei „qua“ ist eine deiktische Bewegung und verweist auf den Ort.

„Bärlauch“ wird von einer illustratorischen Bewegung begleitet: die Hände streichen und heben sich so über den Tisch, als würden sie aus dem Boden wachsende Pflanzen illustrieren.

Kulturspezifische Anteile sind bei dieser Sprecherin nicht erkennbar.

#### 4.6.8 Datenblatt P8 (Lidia)

##### Tabellarischer Überblick

1) Demographische Daten:

Alter	Herkunft	aktuelle Beschäftigung	Deutschkenntnisse	Verweildauer in Wien
37	Padua	Universitätslektorin	2	8

2) Interview- Daten „Zeit und Sprechdauer“:

Interviewzeit gesamt (s)	Sprechdauer gesamt (s)	Ita. (sec)	D. (s)
393	296	146	150

3) Interview- Daten „Nonverbale Äußerungen“:

AI	MI	KI	SI	HI	Kpl
39	8	53	2	49	2

AI/100s	MI/100s	KI/100s	SI/100s	HI/100s	Kpl/100s
26,71	5,48	36,30	1,37	33,56	1,37

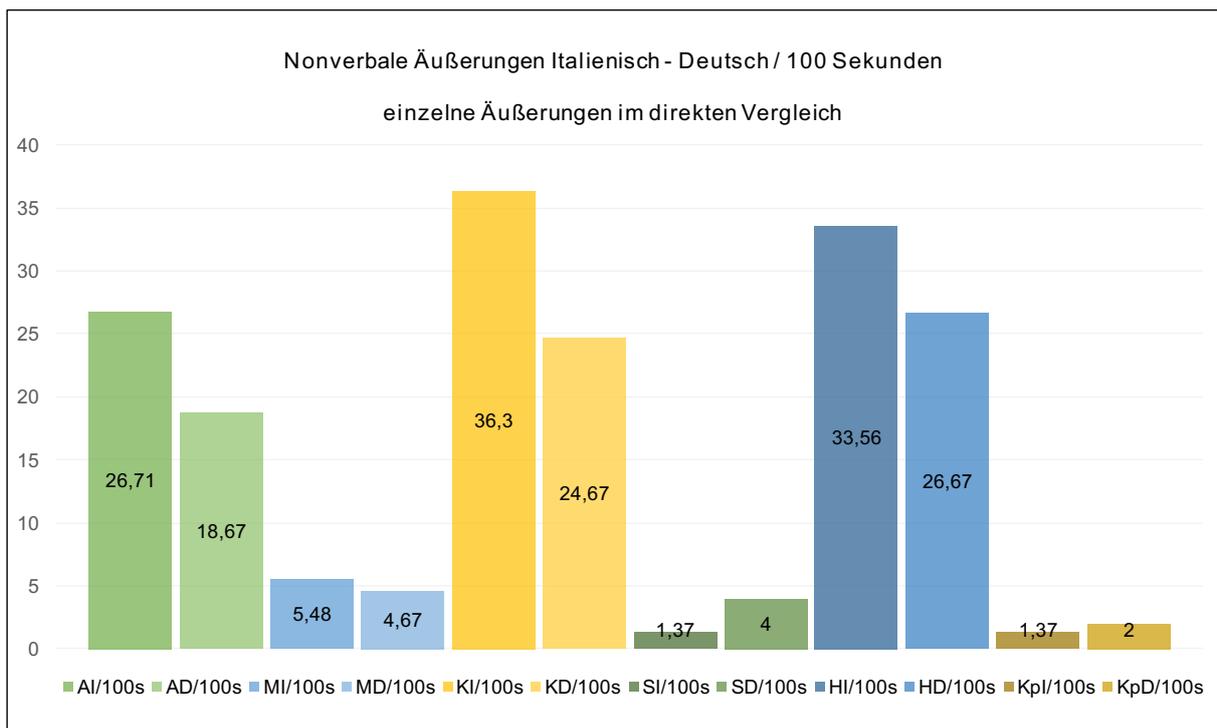
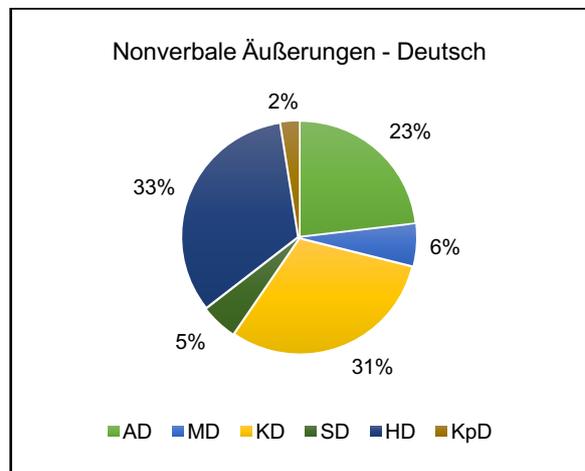
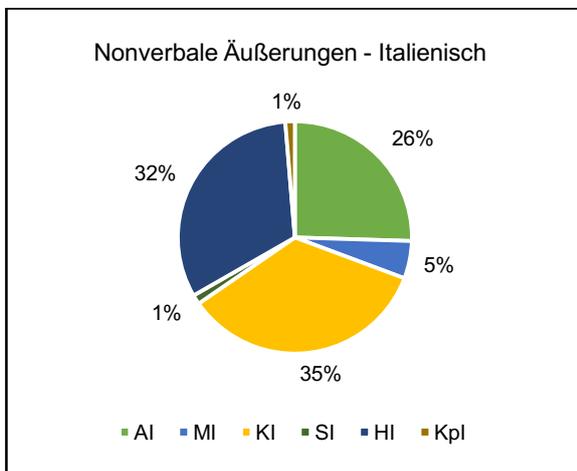
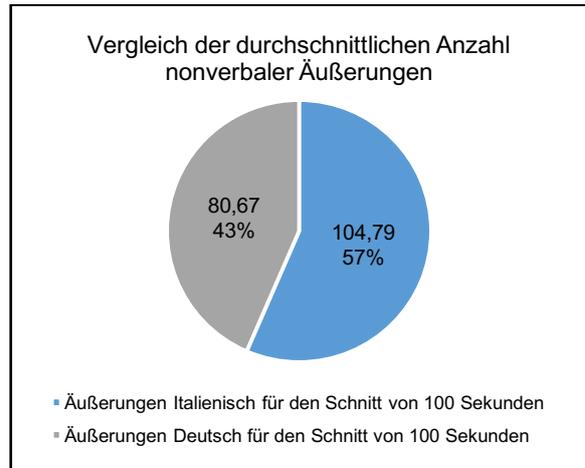
AD	MD	KD	SD	HD	KpD
28	7	37	6	40	3

AD/100s	MD/100s	KD/100s	SD/100s	HD/100s	KpD/100s
18,67	4,67	24,67	4	26,67	2

Äußerungen Ita. ges.	Äußerungen D. ges.
153	121

Äußerungen Ita. /100 s	Äußerungen D. /100 s
104,79	80,67

## Graphischer Überblick



## Qualitative Interpretation

Ausschnitt Videomaterial (01:20-01:24 / entspricht Zeile 37-38 im Transkript):

I: Und machst du jetzt also was in dem Bereich oder?

II: Ja genau, ich arbeite noch in Forschung [...]

**KD, KD**

**HD**

(Der Kopf wird in einer sehr betonten und ausgiebigen Bewegung von hinten über die rechte Schulter nach unten gedreht, gefolgt von mehrmaligem Nicken) (bei „Forschung“ bewegen sich beide Hände zusammen, geformt zu einer Art Schüssel mit den Handfl. nach oben, in einem kurzen Schwenken nach rechts)

Ausschnitt Videomaterial (02:22-02:44 / entspricht Zeile 56-61 im Transkript):

II: Era su terremoti di..ahm..almeno trenta milioni di anni che vengono registrati sulle rocce.

**AI**

**AI KI**

**KI, MI**

**HI**

(Blick geht kurz nach rechts oben) (Hände liegen ineinander verschränkt auf dem Tisch auf) (bei „almeno“ heben sich die Augenbrauen) (Kopf wird kurz nach hinten geworfen) (verneinendes Kopfschütteln und leichtes Lächeln) (bei „registrati sulla rocce“ klopft der Handrücken der linken Hand in die gewölbte Handinnenseite der rechten Hand)

II: Quindi non sono..non sono terremoti attuali che vengono misurati ma sono avvenuti a certa

**HI**

**HI**

(bei „terremoti attuali“ bewegen sich beide Hände abwechselnd, streichend über den Tisch) (bei „avvenuti“ werden die Hände gefalten)

profondità e poi vengono portati sulla superficie.

**HI**

**HI**

(bei „profondità“ wird in schnellen und kurzen Abständen relativ lautlos in die Hände geklatscht) (die Handflächen reiben kurz aneinander) (bei „portati sulla superficie“ heben sich die gefalteten Hände vom Tisch gemeinsam auf Brusthöhe)

II: Quindi vediamo adesso dove..dove si è rotta la faglia quindi-

**HI**

(die im rechten Winkel zur Handfl. weggestreckten Finger der rechten Hand streichen und tippen abwechselnd während der gesamten Aussage über und auf die gewölbte Innenseite der linken Handfl.)

Ausschnitt Videomaterial (03:33-03:46 / entspricht Zeile 74-78 im Transkript):

II: Perché è una cosa ahm una cosa talmente potente..una..una..ahm..forza..non è..non è-

**HI**

**HI**

**HI**

(die linke Hand umarmt die rechte zur Faust gewölbten Hand, beide liegen am Tisch auf) (bei „potente “ öffnen sich die gewölbten Hände und zittern leicht auf und ab) (eben beschriebene Bewegung wiederholt sich bei „forza “ und “non è- “)

II: Umana, comprensibile quello e quindi ho detto "No, io devo studiare geologia, perché voglio capire come funzionano."

**HI**

**HI HI**

**HI**

(bei „quindi “ wird in die Hände geklatscht) (bei „no “ wird der Zeigefinger der rechten Hand in einer verneinenden Bewegung von links nach rechts geschwenkt) (bei „io “ deutet der Zeigefinger auf die Sprecherin selbst) (bei „perché voglio sapere come funzionano “ klatscht die Faust der rechten Hand in die offene Handfl. der auf dem Tisch aufliegenden linken Hand)

Das sehr betonte Nicken während der ersten Aussage hat regulatorischen Charakter. Das Wort „Forschung“ wird durch eine Bewegung der Hände begleitet – es handelt sich in diesem Fall dabei um ein Baton, das der Betonung dient.

Während der zweiten Aussage heben sich die Augenbrauen, der Kopf wird nach hinten geworfen und geschüttelt und die Sprecherin lächelt – all diese Äußerungen sind Regulatoren und dienen dem Interaktionsfluss. „[R]egistrati sulla rocce“ wird durch die Bewegung beider Hände illustriert – es handelt sich dabei um den Illustrator emblematische Bewegung.

Auch „terremoti attuali“ ist von einer emblematischen Bewegung begleitet und ebenso verhält es sich bei „profondità“. „[P]ortati sulla superficie“ ist veranschaulicht mittels dem Illustrator Kinetograph: das an die Oberfläche Befördern wird durch die Bewegung der Hände illustriert. „Quindi vediamo adesso dove, dove si è rotta la faglia quindi-“ – hier ist es wieder eine emblematische Bewegung, die das Gesagte begleitet.

Interessant ist, dass beim Wort „potente“ die Hand zu einer Faust gewölbt wird und sich dann leicht zitternd öffnet – es scheint, als würde die Kraft und Bewegung eines Erdbebens mittels emblematischer Bewegung imitiert. Das in die Hände Klatschen bei „quindi“ dient der Betonung und ist demnach ein Baton. Der rechte ausgestreckte Zeigefinger und sein Wackeln bedeuten eine Verneinung und sind ein Emblem. Auch bei „Ich will wissen, wie sie funktionieren“ („voglio sapere come funzionano“) ist es ein Emblem, das die Aussage begleitet – die rechte Faust klatscht entschlossen auf die offene linke Handfläche und sagt aus: „Ich will!“.

#### 4.6.9 Datenblatt P9 (Giorgia)

##### Tabellarischer Überblick

1) Demographische Daten:

Alter	Herkunft	aktuelle Beschäftigung	Deutschkenntnisse	Verweildauer in Wien
52	Chioggia	Angestellte	3	21

2) Interview- Daten „Zeit und Sprechdauer“:

Interviewzeit gesamt (s)	Sprechdauer gesamt (s)	Ita. (sec)	D. (s)
322	231	147	84

3) Interview- Daten „Nonverbale Äußerungen“:

AI	MI	KI	SI	HI	Kpl
14	10	30	0	33	8

AI/100s	MI/100s	KI/100s	SI/100s	HI/100s	Kpl/100s
9,52	6,80	20,41	0	22,45	5,44

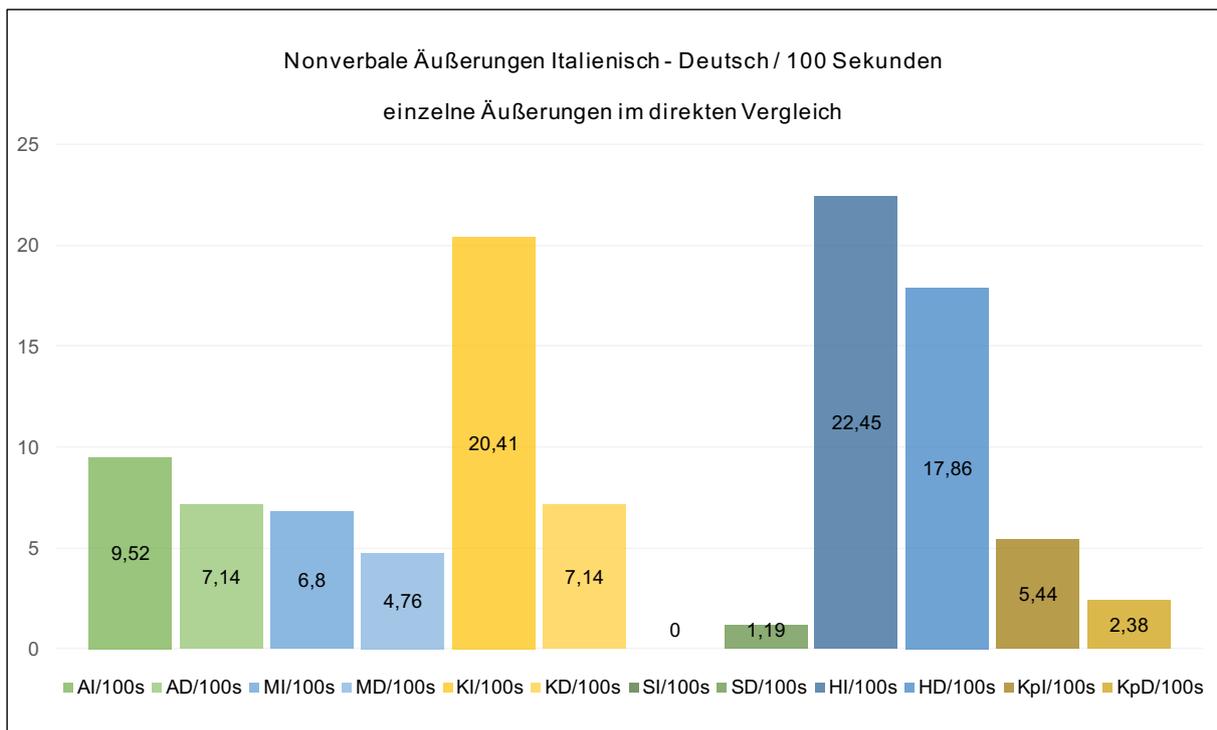
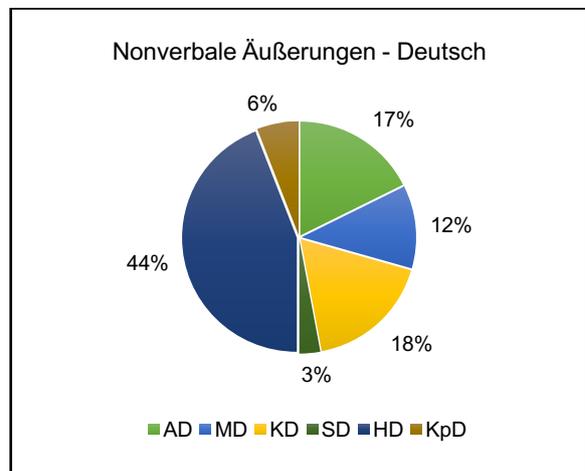
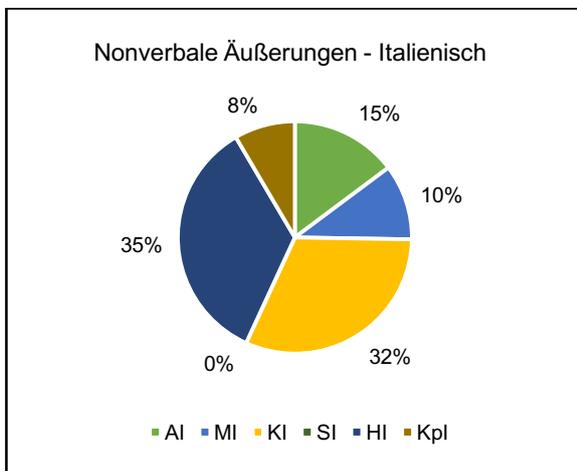
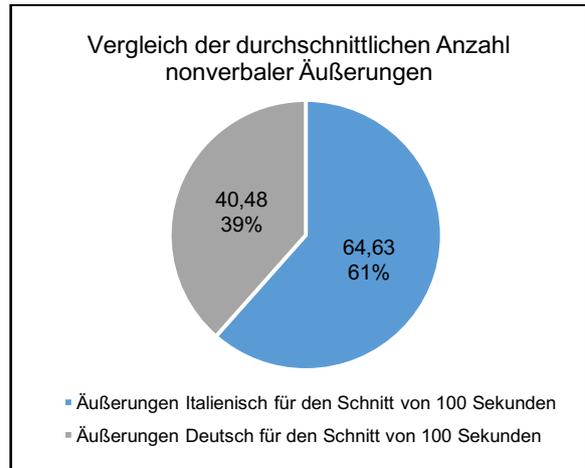
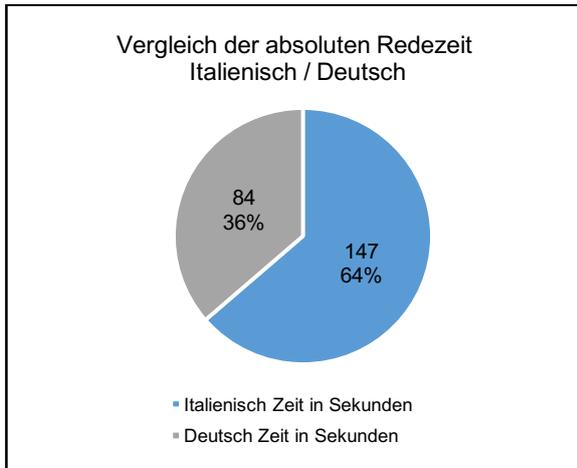
AD	MD	KD	SD	HD	KpD
6	4	6	1	15	2

AD/100s	MD/100s	KD/100s	SD/100s	HD/100s	KpD/100s
7,14	4,76	7,14	1,19	17,86	2,38

Äußerungen Ita. ges.	Äußerungen D. ges.
95	34

Äußerungen Ita. /100 s	Äußerungen D. /100 s
64,63	40,48

## Graphischer Überblick



## Qualitative Interpretation

Ausschnitt Videomaterial (02:59-03:56 / entspricht Zeile 54-67 im Transkript):

II: Ahm..normalerweise, wenn die Leute etwas sagen, dann tun sie auch.

**AD HD**

**HD**

(Blick geht nach rechts oben) (bei „normalerweise “ bewegen sich die Hände mit nach oben geöffneten Handfl. kreisend über den Tisch) (bei „dann tun sie auch “ klopfen die Handrücken der sich noch bewegenden Hände leicht gegen den Tisch)

II: So..es gibt..eh..eh..es ist..eh..eh..ich habe das Gefühl, die Leute, oder bis jetzt war es so, ja?

**HD**

**HD**

(der Blick geht nach unten in Richtung Tisch und die Finger werden beobachtet) (bei „die Leute “ formen die gewölbten Hände sich gegenüberstehend einen Kreis) (bei „bis jetzt “ wird die Interviewerin direkt angeblickt) (bei „ja? “ sind die Hände mit zueinander geöffneten Handfl. auf Brusthöhe und bewegen sich voneinander weg, die Ellenbogen sind dabei am Tisch abgestützt)

II: Weil ich habe das Gefühl, dass in der letzten zwei Jahre sich alles verändert hat.

**HD**

**HD**

(bei „ich habe das Gefühl “ beginnen die Hände durch ein Drehen der Handgelenke zu wackeln) (nach „verändert hat “ schließen sich die geöffneten Hände abrupt zu Fäusten)

II: Ja? Ich habe persönliches Gefühl.

**HD**

(bei “Ich “ wird die rechte Hand mit geöffneter Handfl. kurz an die Brust geführt)

II: Aber kann nur mein Gefühl sein, ja?

**HD**

**HD, KpD**

(beide Hände befinden sich wieder vor dem Körper) (bei „nur mein “ wird mit der rechten Hand gleich der letzten Bewegung wieder auf sich selbst gedeutet, die linke Hand ist dabei gleich einer „Stopp-Bewegung “ in Richtung der Interviewerin ausgestreckt) (nach der Aussage werden beide Hände links und rechts neben den Oberschenkeln auf der Sitzbank abgelegt und der Oberkörper lehnt sich zurück)

II: Corretti, corretti nel senso che mantengono la parola.

**AI KI**

(SPONTANES CODE-SWITCHING) (Blick geht nach rechts oben) (Interviewerin wird direkt angeblickt und der Kopf bewegt sich nach rechts in Richtung rechter Schulter, sodass der hauptsächliche Blickkontakt über das linke Auge der interviewten Person stattfindet)

I: Okay. E cioè in Italia, secondo te, è diverso?

**MI, AI, KI KI**

(Lippen werden aufeinandergepresst, Augen geschlossen und der Kopf gleich einer verneinenden Bewegung von links nach rechts geschüttelt, anschließend wird genickt)

II: È diverso.

**KI**

(Aussage von Nicken begleitet)

Ausschnitt Videomaterial (04:53-05:19 / entspricht Zeile 87-93 im Transkript):

II: La..la lingua italiana è espressa spesso in ahm..visioni.

**AI HI HI**

(Blick geht kurz nach rechts oben) (die rechte Hand ist zur Faust geballt und liegt nicht ganz am Tisch auf, die linke Hand bewegt zuerst nur die Finger, bei „visioni“ dann die gesamte Hand in großen kreisenden Bewegungen von der Höhe des Tisches bis zur Höhe des Gesichts der Sprecherin)

II: Non in visioni, in "Bilder".

**AI HI HI**

(bei „Non in“ geht der Blick kurz nach rechts oben) (bei „visioni“ führt die linke Hand wieder kriesende Bewegungen aus, jedoch kürzer und nicht so ausschweifend) (bei „Bilder“ wird die linke Hand zur Gänze geöffnet und zeigt in Richtung der Interviewerin)

II: Mentre il tedesco..in tedesco invece ti..ti..devi rispettare determinate..anche la..la..come si..  
la tempistica.

**HI, Kpl**

**HI**

(beide Handfl. zeigen zueinander, die Hände sind ausgestreckt und bewegen sich parallel zueinander auf- und ab) (der gesamte Oberkörper bewegt sich im Takt der sich auf- und ab bewegenden Hände mit und wippt ebenso auf- und ab) (die Hände bewegen sich gleich einem Takt und stoppen kurz bei „determinate “ und „tempistica “, um dann wieder abgehackt auf- und ab zu wippen)

II: Per parlare in tedesco, le parole sono più lunghe, devi respirare e inspirare di più e cambia anche il tono di voce.

**HI**

**HI**

**HI**

(bei „più lunghe “ strecken sich kleiner Finger und Daumen der rechten Hand weg, die restlichen Finger sind wie bei einer Faust geballt) (die linke Hand ist offen und ausgestreckt, die linke Hand immer noch mit kleinem Finger und Daumen weggespreizt bewegt sich kreisend neben der rechten Hand bei „cambia “) (bei „tono di voce “ wird mit den geschlossenen Fingern der rechten Hand auf den Hals der Sprecherin gedeutet)

Die Bewegung der Hände bei „normalerweise“ ist eine emblematische Bewegung, bei „dann tun sie auch“ handelt es sich beim Klopfen der Handrücken auf die Tischplatte um ein Baton. Auch die zweite und dritte Aussage sind von emblematischen (Hand-)Bewegungen begleitet. Das Betonen, dass es sich um die Sprecherin selbst handelt, die ein persönliches Gefühl hat, ist verdeutlicht durch die deiktische Bewegung beim auf sich selbst Deuten. Diese deiktische Bewegung wiederholt sich bei „nur mein“. Das Zurücklehnen des Oberkörpers, die Veränderung der Körperposition, kann als Regulator betrachtet werden.

Interessant ist, das spontan auftretende Code-Switching bei „Corretti, corretti nel senso che mantengono la parola.“.

Während die Interviewerin fragt, ob es in Italien anders sei („I: Okay. E cioè in Italia, secondo te, è diverso?“) sind alle von der interviewten Person geäußerten nonverbalen Bewegungen regulatorischen Ursprungs und dienen dem Interaktionsfluss.

Die Handbewegung bei „visioni“ veranschaulicht die Richtung der Gedanken der Sprecherin – es handelt sich somit um ein Ideograph (Bewegung, die Verlauf und Richtung von Gedanken skizziert).

Bei „Non in visioni, in "Bilder".“ kommt es zu einem spontanen Code-Mixing, welches auch nonverbal von Handbewegungen (emblematischen Bewegungen) begleitet ist.

Beim Erklären, wie das Sprechen der deutschen Sprache funktioniert treten nonverbal rhythmische Bewegungen mittels Hände und wippendem Oberkörper auf.

Das Wegstrecken von kleinem Finger und Daumen, während die restlichen Finger der Hand zu einer Faust geballt sind, bei „più lunghe“ ist eine spatiale Bewegung. Eine deiktische Bewegung findet statt beim Hindeuten auf die Stimmbänder der Sprecherin während der Worte „tono di voce“.

#### 4.6.10 Datenblatt P10 (Nello)

##### Tabellarischer Überblick

1) Demographische Daten:

Alter	Herkunft	aktuelle Beschäftigung	Deutschkenntnisse	Verweildauer in Wien
33	Avellino	Informatiker	2	5

2) Interview- Daten „Zeit und Sprechdauer“:

Interviewzeit gesamt (s)	Sprechdauer gesamt (s)	Ita. (sec)	D. (s)
700	527	349	178

3) Interview- Daten „Nonverbale Äußerungen“:

AI	MI	KI	SI	HI	Kpl
110	17	103	15	152	20

AI/100s	MI/100s	KI/100s	SI/100s	HI/100s	Kpl/100s
31,52	4,87	29,51	4,30	43,55	5,73

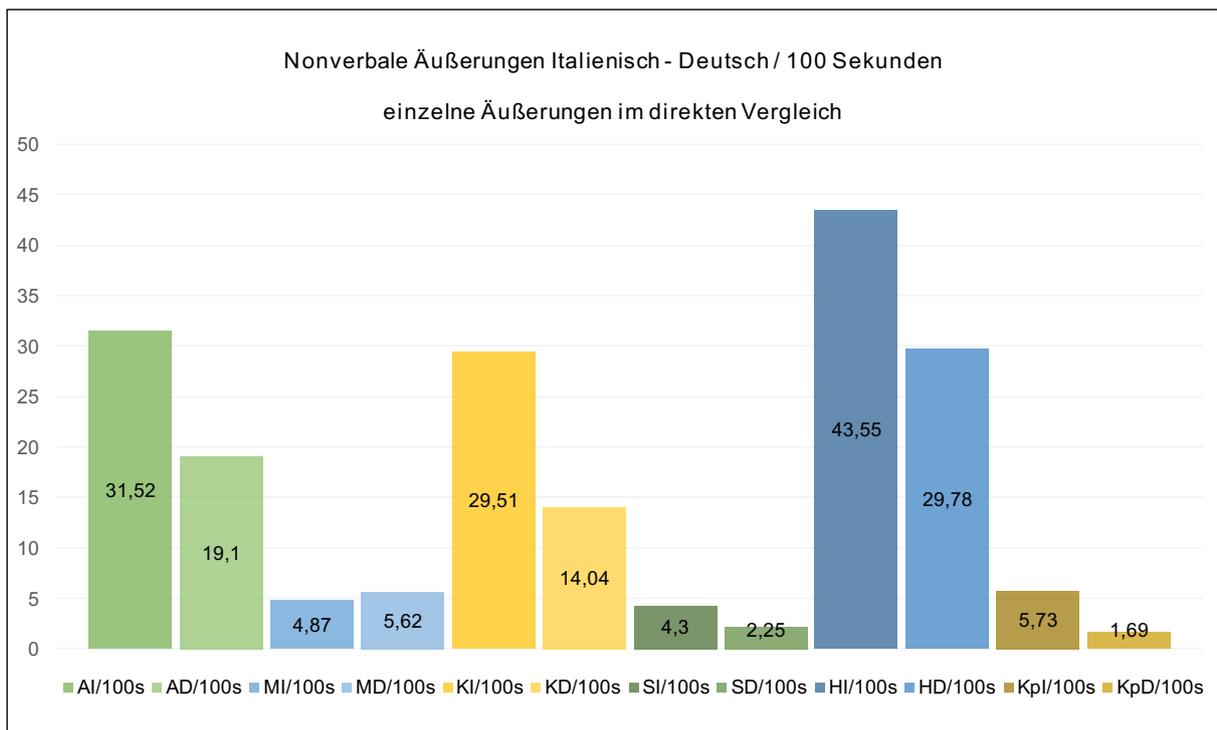
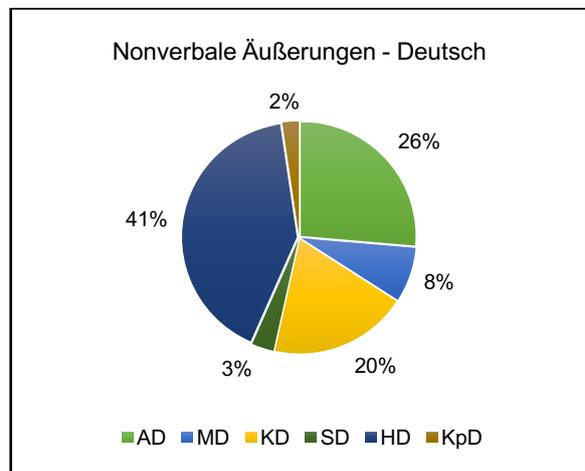
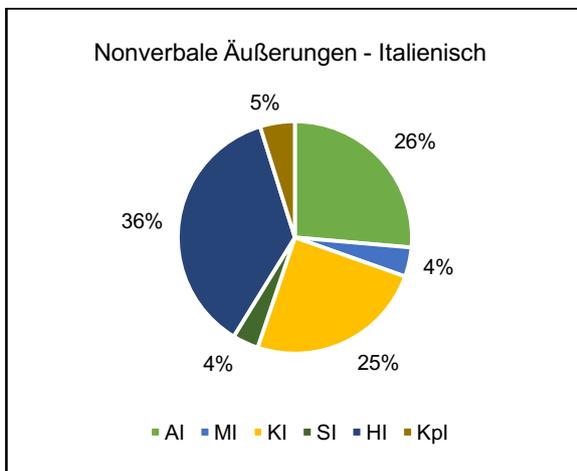
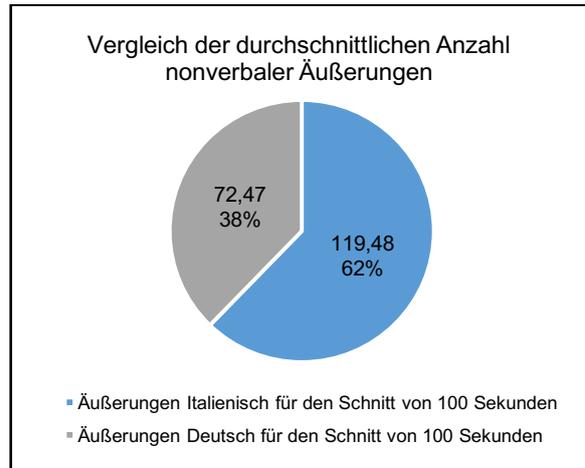
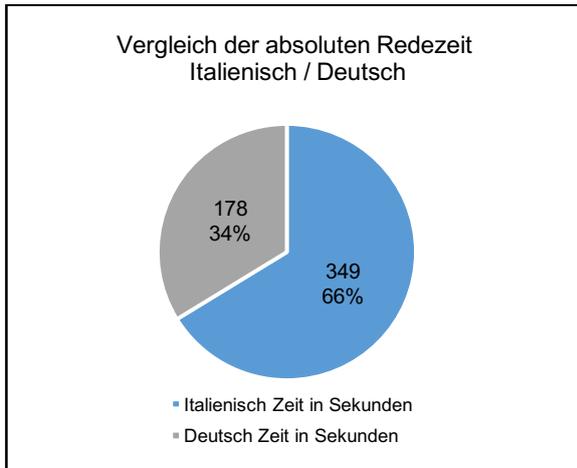
AD	MD	KD	SD	HD	KpD
34	10	25	4	53	3

AD/100s	MD/100s	KD/100s	SD/100s	HD/100s	KpD/100s
19,10	5,62	14,04	2,25	29,78	1,69

Äußerungen Ita. ges.	Äußerungen D. ges.
417	129

Äußerungen Ita. /100 s	Äußerungen D. /100 s
119,48	72,47

## Graphischer Überblick



## Qualitative Interpretation

Ausschnitt Videomaterial (02:30-02:58 / entspricht Zeile 43-50 im Transkript):

II: Qui in Austria invece sono un po'..ci sono..è più zone, nel senso che per esempio se adesso

**HI**

**HI**

**HI**

**AI**

(bei „qui in Austria “ sind die Finger der rechten Hand zusammengekrümmt und zeichnen eine kreisförmige Bewegung auf der Tischplatte nach) (bei „più zone “ sind beide Hände auf Brusthöhe angehoben, die geöffneten Handfl. zeigen nach unten in Richtung Tisch und beide Hände führen kreisende Bewegungen in der Luft aus) (die Ärmel des Pullovers werden zum Ellenbogen hochgezogen) (bei „per esempio “ zeigt der ausgestreckte Zeigefinger der linken Hand in Richtung der Interviewerin) (nach „adesso “ geht der Blick kurz nach rechts oben)

mi confondo sempre con le varie regioni, però in Burgenland ad esempio c'è un sacco di "Kürbiskernöl".

**HI**

**HI**

**HI**

(bei „mi confondo “ kreisen wieder beide Hände mit nach unten zeigenden Handfl. über dem Tisch) (bei „varie regioni “ tippt der Zeigefinger der rechten Hand mehrmals auf Brusthöhe in die Luft) (bei „un sacco di Kürbiskernöl “ wird die geöffnete rechte Hand knapp über dem Tisch in Richtung der Interviewerin geschwenkt)

II: Quindi ci sono tutte queste ricette con questa cosa e sono buonissime che sono concentrate su quello.

**HI**

**HI**

**HI**

(bei „tutte queste ricette “ formen die übereinanderliegenden Hände auf Brusthöhe beim Absenken eine Art Kuppel) (bei „buonissime “ werden die Hände kurz auf Tischhöhe überkreuzt und trennen sich wieder) (bei „concentrate su quello “ formen beide Hände mit den Handfl. nach unten eine Wölbung und die Arme werden dabei nach rechts bewegt)

II: Però non ho trovato la stessa varietà che trovavo in Italia.

**HI**

**HI**

**HI**

(die Handfl. zeigen nach oben, die Handrücken liegen am Tisch auf) (die Hände kreisen jede für sich aus dem Handgelenk) (die Finger krümmen sich langsam und formen sich bei „varietà “ zur „mano a borsa “) (die Hände formen sich zu Faust bei „trovato “ und öffnen sich wieder gänzlich bei „Italia “)

Ausschnitt Videomaterial (03:28-03:43 / entspricht Zeile 65-71 im Transkript):

I: Ma Avellino..forse mi sbaglio, ma è..cioè dalla strada da Roma a Napoli o da Roma a Salerno?

II: Tu hai Napoli qui.

**HI**

(Zeigefinger und Mittelfinger der linken Hand werden auf den Tisch gelegt)

II: E praticamente nell'entroterra, nella zona dove sono le montagne. C'è Avellino.

**HI**

**HI**

**HI**

(der Mittelfinger der rechten Hand tippt zu den Fingern der linken Hand und bewegt sich nach rechts circa fünf Zentimeter von ihnen weg. (bei „montagne “ wölbt sich die rechte Hand mit nach unten zeigender Handfl. und formt einen „Hügel “) (dann öffnet sich die rechte Hand wieder und der Mittelfinger tippt auf den Tisch bei „C'è Avellino “)

Ausschnitt Videomaterial (07:16-07:22 / entspricht Zeile 154 im Transkript):

II: Ah, sì! Sì, ne parlavo ieri con il mio amico di questa..questa azienda qua mi sembra.

**HI, AI**

(der linke Unterarm liegt am Tisch, der rechte Unterarm ist am Tisch aufgestützt) (bei „Ah, sì! “ formt sich die rechte Hand zu einer Faust und der Zeigefinger wird in Richtung der Interviewerin ausgestreckt) (der ausgestreckte Zeigefinger bewegt sich während der restlichen Aussage mehrmals vor und zurück, der Blick ist währenddessen nach rechts oben gerichtet)

Ausschnitt Videomaterial (09:35-09:44 / entspricht Zeile 189-194 im Transkript):

II: Perché in realtà tu..i programmi, tutti gli informali, è niente, cioè non è qualcosa che puoi toccare.

**HI**

**HI**

**HI**

(die geöffneten Hände mit nach oben zeigenden Handfl. wackeln in kleinen Bewegungen aus dem Handgelenk knapp über dem Tisch hin und her) (bei „è niente “ trennen sich die Hände nach links und rechts und der Abstand zwischen ihnen vergrößert sich, weiters krümmen sich die Handfl., die Fingerspitzen berühren sich und reiben aneinander, genauer betrachtet sind es die Daumen der linken und rechten Hand, die an den jeweils anderen Fingern reiben) (bei „che puoi toccare öffnen sich die

eigentlich zur reibenden „mano a borsa“ geformten Hände und tippen mit gespreizten Fingern auf den Tisch)

II: Però è qualcosa che prima non esisteva.

### HI

(die rechte geöffnete Hand liegt mit dem Handrücken nach unten auf der geöffneten linken Hand, welche knapp über dem Tisch ist) (nach „prima“ wendet sich die obere rechte Hand und liegt nun mit der Handfl. nach unten auf der geöffneten linken Hand auf)

Ausschnitt Videomaterial (01:08-01:11 / entspricht Zeile 210 im Transkript):

II: Mhm.

### Kpl, AI

(Oberkörper lehnt sich in Richtung der Interviewerin und die Augenbrauen werden angehoben, da eine Frage auf Deutsch gestellt wurde, beim Antworten lehnt sich die Person wieder zurück)

Während der ersten Aussage tritt eine deiktische Bewegung mit Verweis auf den Ort bei „qui“ auf.

Die Handbewegung bei „più zone“ ist eine Emblematische und dient zum Illustrieren ebendieser verschiedenen Zonen.

Das mehrmalige in die Luft Tippen bei „varie regioni“ ist eine emblematische Bewegung, da die verschiedenen Orte quasi bei jedem Tippen illustriert werden.

Auch „tutte queste ricette“ wird mittels emblematischer Handbewegungen veranschaulicht. Die nonverbale Handbegleitung bei „buonissime“ dient der Betonung und ist ein Baton.

Bei „concentrate su quello“ formen beide Hände mit den Handfl. nach unten eine Wölbung, die dann nach rechts zeigt – es handelt sich um eine deiktische Bewegung, da auf ein Objekt („quello“) verwiesen wird.

Die „mano a borsa“ bei „varietà“ sind kulturspezifisch dem Italienischen zuzuordnen und werden als emblematische Bewegung eingesetzt.

Das Veranschaulichen mit den Fingern auf der Tischplatte, wo der Ort Avellino in Italien zu finden ist, kann als spatiale Bewegung gedeutet werden, da eine räumliche Relation abgebildet wird.

Jenes Deuten mit dem ausgestreckten Zeigefinger auf die Interviewerin bei „Ah, sì!“ ist ein Regulator und steuert den Interaktionsfluss. Das Berühren bei „toccare“ wird durch eine emblematische Bewegung der reibenden Finger illustriert. Bei genauerer Betrachtung sind die reibenden Finger zur „mano a borsa“ gebündelt – eine typisch italienische Geste.

Dass es sich um etwas handelt, das vorher noch nicht da war („qualcosa che prima non esisteva“) wird durch das Wenden der rechten Hand illustriert – eine emblematische Bewegung.

Während der letzten Aussage kommt es zu einem Vorlehnen in Richtung der Interviewerin, welches regulatorischen Charakter hat, ebenso wie das Hochziehen der Augenbrauen und das anschließende Zurücklehnen des Oberkörpers.

#### 4.6.11 Datenblatt P11 (Nicola)

##### Tabellarischer Überblick

1) Demographische Daten:

Alter	Herkunft	aktuelle Beschäftigung	Deutschkenntnisse	Verweildauer in Wien
31	Bari	Installateur	4	5

2) Interview- Daten „Zeit und Sprechdauer“:

Interviewzeit gesamt (s)	Sprechdauer gesamt (s)	Ita. (sec)	D. (s)
301	219	166	53

3) Interview- Daten „Nonverbale Äußerungen“:

AI	MI	KI	SI	HI	Kpl
28	5	44	2	36	9

AI/100s	MI/100s	KI/100s	SI/100s	HI/100s	Kpl/100s
16,87	3,01	26,51	1,20	21,69	5,42

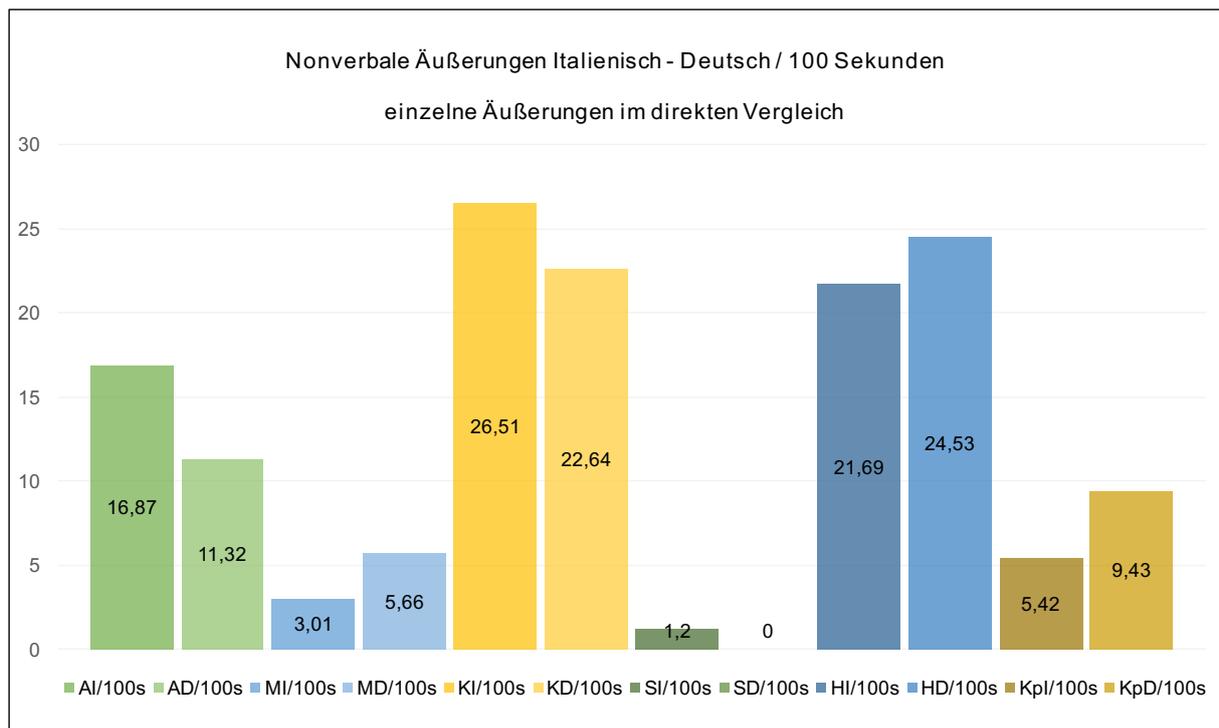
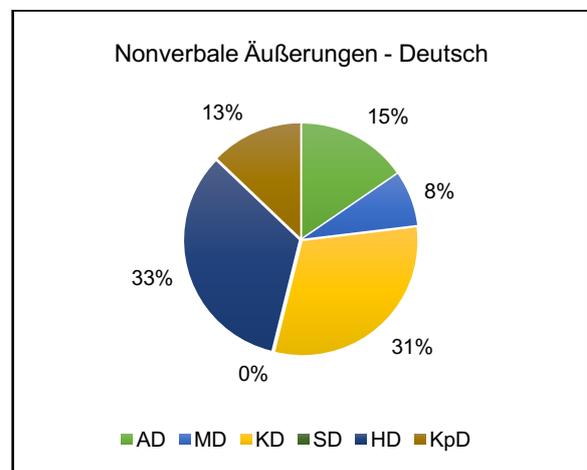
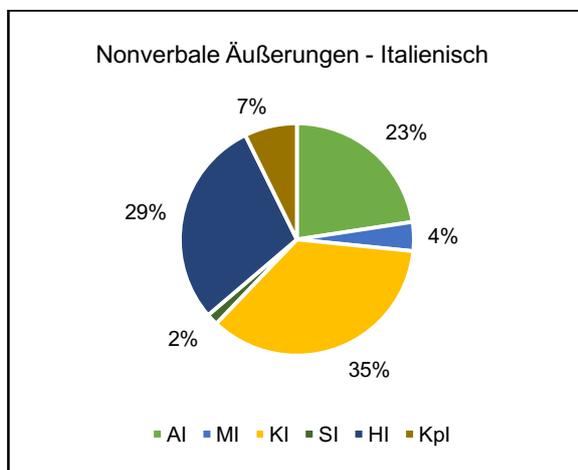
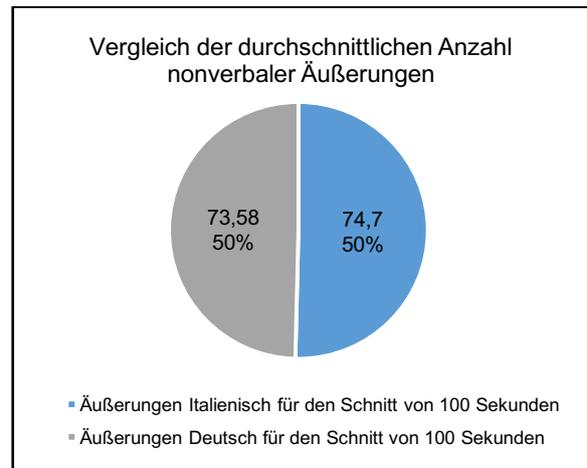
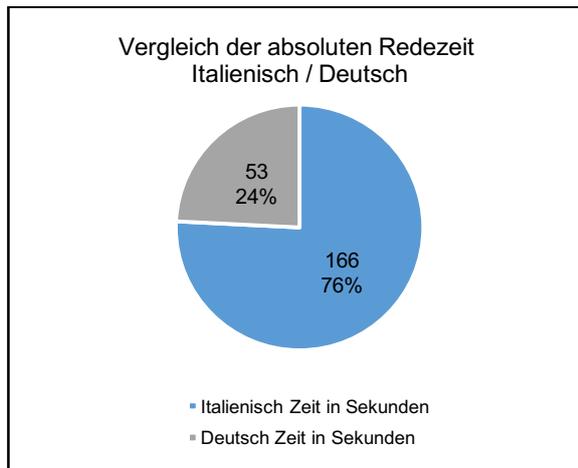
AD	MD	KD	SD	HD	KpD
6	3	12	0	13	5

AD/100s	MD/100s	KD/100s	SD/100s	HD/100s	KpD/100s
11,32	5,66	22,64	0	24,53	9,43

Äußerungen Ita. ges.	Äußerungen D. ges.
124	39

Äußerungen Ita. /100 s	Äußerungen D. /100 s
74,70	73,58

## Graphischer Überblick



## Qualitative Interpretation

Ausschnitt Videomaterial (00:50-01:19 / entspricht Zeile 24-32 im Transkript):

II: Ho fatto Weiterbildung als..ahm..Installateur.

**AD KD**

(Unterarme sind am Tisch und liegen übereinander) (bei „ahm“ geht der Blick nach rechts oben) (CODE-MIXING) (bei „Installateur“ wird genickt und die Interviewerin wird angesehen)

II: Gasheizung..ahm..und Sanitär.

**HD AD**

(die rechte Hand wird zum Gesicht geführt und fährt sich durch den etwas längeren Bart) (der Blick ist nach rechts oben gerichtet)

II: Chiaramente ho fatto diversi corsi di tedesco. E poi ho fatto vari corsi di..di aggiornamento.

**HI**

**HI, MD**

**HI**

(SPONTANES CODE-SWITCHING) (bei „chiaramente“ wird die immer noch am Bart verbliebene rechte Hand in einem Schwenken mit nach oben geöffneter Handfl. in Richtung der Interviewerin geführt und anschließend wieder zurück) (nach „tedesco“ berühren Daumen und Zeigefinger die Unterlippe und quetschen diese leicht) (bei „vari“ wird die im Gesicht befindliche rechte Hand nochmals mit geöffneter Hand geschwenkt)

II: Per quanto riguarda il mio lavoro.

**HI, MI**

(Daumen und Zeigefinger der rechten Hand drücken an der Unterlippe)

I: Und wie oft gehst du nach Italien oder fährst du heim?

II: Ahm nicht so..so oft. Zwei, drei Mal pro Jahr.

**AD, MD, AD MD KD**

(Blick wandert nach rechts oben) (Gesicht verzieht sich zu einer Grimasse, die Lippen ziehen nach oben und entblößen das geschlossene Gebiss, Augenbrauen ziehen nach oben und Augen werden kurz zusammengekniffen) (nach „so oft“ werden die Winkel des geschlossenen Mundes kurz nach unten gezogen) (die rechte Hand liegt immer noch

am Kinn bzw. dem Bart) (bei „Zwei, drei Mal “ wackelt der Kopf von der rechten zur linken Schulter)

Das Verhalten bei „ahm“ – der nach rechts oben gehende Blick – ist ein Emblem. Interessant ist das spontan auftretende Code-Mixing beim Gebrauch des Wortes „Installateur“. Weiters wird beim Aussprechen von „Installateur“ genickt und direkter Blickkontakt hergestellt. Das Nicken hat eine betonende Wirkung und ist ein Baton. Der direkte Blickkontakt dient dem Interaktionsfluss und ist demnach ein Regulator.

Das ständige durch den Bart streichen und herumdrücken an der Unterlippe sind Adaptoren und vermitteln eventuell leichte Nervosität.

Abermals sehr spannend ist das spontan auftretende Code-Switching. Höchstwahrscheinlich wurde gewechselt, da die Aussage aufgrund nicht allzu fortgeschrittener Deutschkenntnisse in der Muttersprache Italienisch leichter fällt. Das Wort „chiaramente“ wird mit einer Handbewegung betont, ebenso „vari“ – es handelt sich um Batons.

Das Verziehen des Gesichts zu einer Grimasse ist in diesem Fall ein sehr verdeutlichtes Überlegen in Kombination mit dem nach rechts oben wandernden Blick. Einerseits ist es ein Emblem, andererseits ein Illustrator, nämlich eine emblematische Bewegung. Das nach unten Ziehen der Mundwinkel ist ebenfalls eine emblematische Bewegung und imitiert eventuellen Unmut darüber, dass die Heimat so selten („nicht so, so oft“) aufgesucht wird. „Zwei, drei Mal pro Jahr“ ist ebenfalls emblematisch durch das Wackeln des Kopfes begleitet.

#### 4.6.12 Datenblatt P12 (Simone)

##### Tabellarischer Überblick

1) Demographische Daten:

Alter	Herkunft	aktuelle Beschäftigung	Deutschkenntnisse	Verweildauer in Wien
45	Pescara	Kellner	4	4

2) Interview- Daten „Zeit und Sprechdauer“:

Interviewzeit gesamt (s)	Sprechdauer gesamt (s)	Ita. (sec)	D. (s)
294	205	167	38

3) Interview- Daten „Nonverbale Äußerungen“:

AI	MI	KI	SI	HI	Kpl
22	3	36	0	53	13

AI/100s	MI/100s	KI/100s	SI/100s	HI/100s	Kpl/100s
13,17	1,80	21,56	0	31,74	7,78

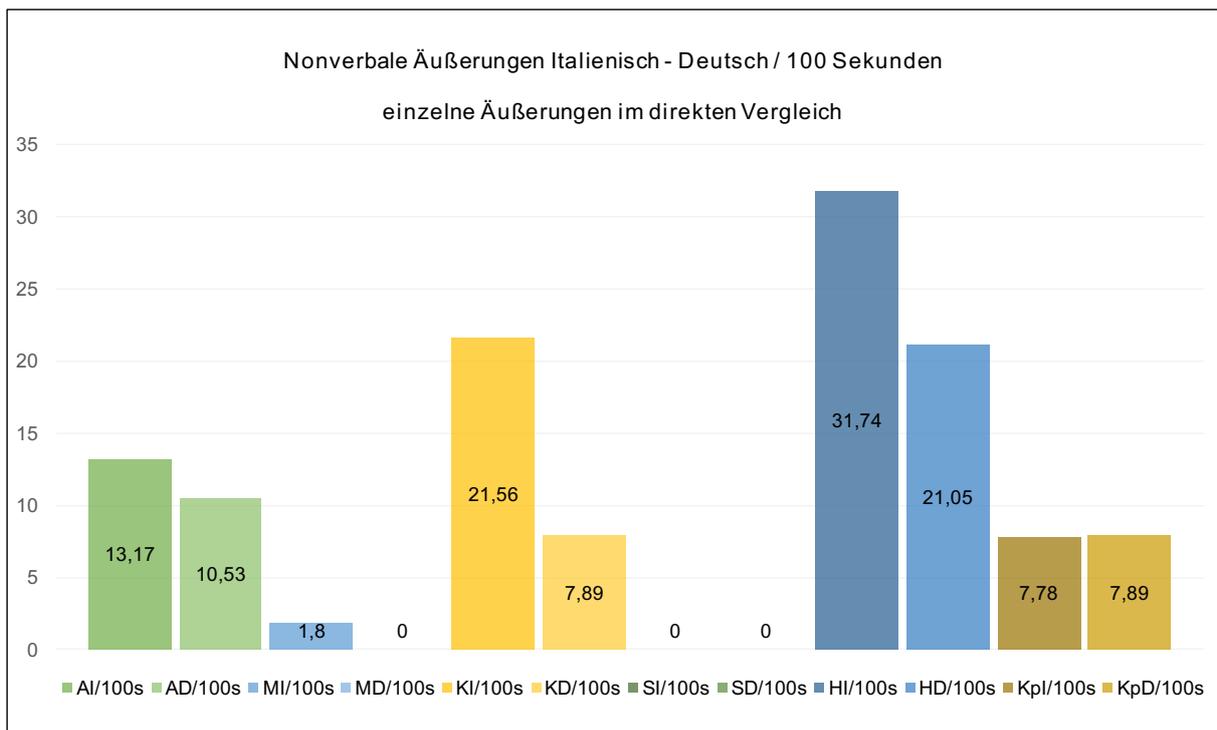
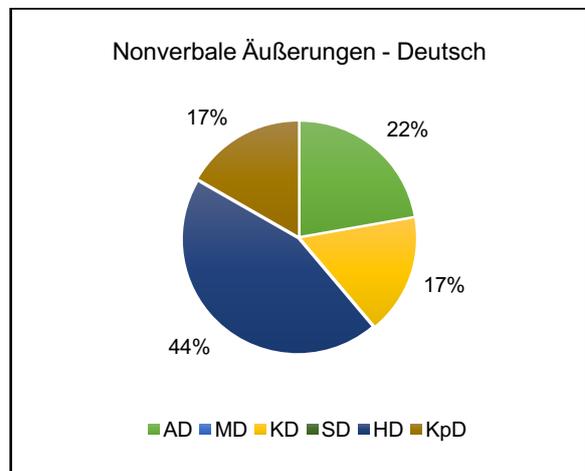
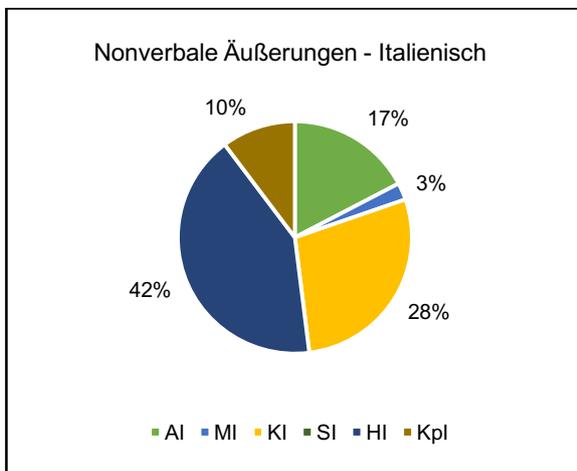
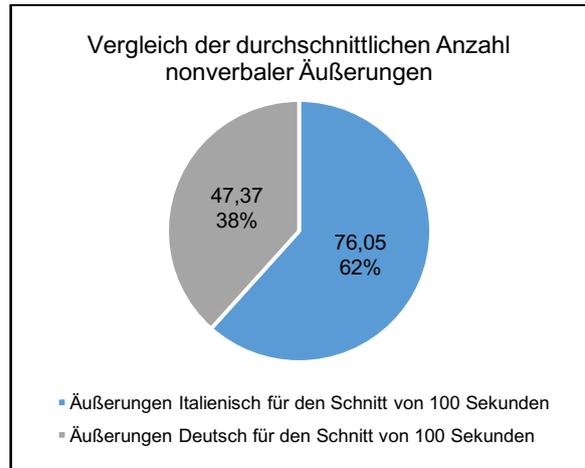
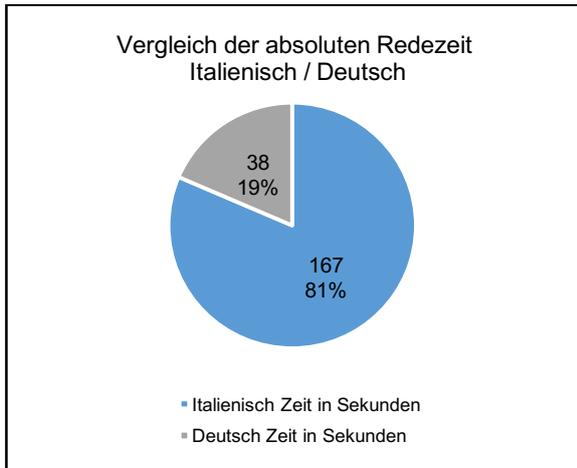
AD	MD	KD	SD	HD	KpD
4	0	3	0	8	3

AD/100s	MD/100s	KD/100s	SD/100s	HD/100s	KpD/100s
10,53	0	7,89	0	21,05	7,89

Äußerungen Ita. ges.	Äußerungen D. ges.
127	18

Äußerungen Ita. /100 s	Äußerungen D. /100 s
76,05	47,37

## Graphischer Überblick



## Qualitative Interpretation

Ausschnitt Videomaterial (00:20-00:22 / entspricht Zeile 10 im Transkript):

II: Lo sto imparando qui a Vienna.

**HI**

(beide Unterarme liegen am Tisch auf; die rechte Hand umfasst dabei die zu einer Faust geformten linken Hand) (bei „qui“ hebt sich die rechte Hand leicht und tippt mit dem Zeigefinger wiederholt auf den Tisch)

Ausschnitt Videomaterial (00:40-00:55 / entspricht Zeile 17-20 im Transkript):

II: È tutto organizzato, pulito, ordinato, ti permette di avere una qualità della vita molto alta.

**KI, HI**

**KI, HI KI, HI**

**KI, HI**

(beide Unterarme liegen am Tisch auf; die rechte Hand umfasst dabei die zu einer Faust geformten linken Hand) (bei „organizzato“, „pulito“, „ordinato“, und „molto alta“ wird der Kopf in einem Nicken stark nach unten gesenkt, synchron zu dieser Bewegung hebt sich die rechte Hand von der linken in einem kurzen Schwenken)

II: I tempi di spostamento si avverino quindi se hai lavoro distante da casa tua hai facilità muoverti.

**KI, AI**

**HI, AI**

**HI**

**HI, AI HI**

(Blick und Kopf gehen kurz nach links unten) (bei „si avverino“ und „hai facilità di muoverti“ hebt sich die rechte Hand von der linken in einem kurzen Schwenken) (bei „si avverino“ werden die Augenbrauen angehoben und die Augen stark geöffnet) (bei „lavoro distante“ hebt sich der rechte Unterarm leicht vom Tisch und bewegt sich parallel zu diesem nach vor und zurück) (bei „muoverti“ hebt sich die rechte Hand von der linken Faust, auf der sie wieder ruht, kurz ab)

II: Non perdi molto tempo per ahm diciamo di spostamento.

**KI, AI**

**HI**

**HI**

(bei „ahm“ gehen Kopf und Blick kurz nach rechts oben) (rechte Hand hebt sich kurz von der linken und führt eine kreisende Bewegung mit nach unten geöffneter Handlf. aus) (bei „spostamento“ bewegt sich die rechte Hand kurz nach vorne und zurück)

Ausschnitt Videomaterial (01:02-01:07 / entspricht Zeile 24 im Transkript):

II: Qualsiasi cosa Roma ti chiede un tempo immenso per organizzarsi.

**AI**

**KI, HI**

(Augenbrauen während des gesamten Satzes hochgezogen) (bei „immenso“ wird zuerst der Kopf nach hinten geworfen und gekreist; anschließend wird die rechte Hand mit offener Handfl. gehoben)

Der Verweis darauf, dass das Erlernen der deutschen Sprache in Wien passiert, wird begleitet von einem Illustrator, genauer einer deiktischen Bewegung (Finger tippt auf den Tisch).

„[O]rganizzato“, „pulito“, „ordinato“ und „molto alta“ sind verstärkt durch Batons, welche ebendiese Worte betonen.

Das Hochziehen der Augenbrauen bei „si averino“ ist eine regulatorische Geste die einerseits dem Interaktionsfluss dient, andererseits dabei das verbal Begleitete betont.

„[L]avoro distante“ ist nonverbal verknüpft mit einer spatialen Bewegung (Illustrator), welche Gesagtes mit einer Handbewegung verdeutlicht, nämlich, dass die Arbeit (räumlich) weit weg ist.

Und „spostamento“ kann als so genannter Kinetograph (Illustrator) gesehen werden, da die beim Aussprechen ausgeführte Handbewegung ebenjenes „spostamento“ (ebenjene Bewegung) andeutet.

Die hochgezogenen Augenbrauen im letzten Ausschnitt sind einerseits Regulatoren und dienen dem Interaktionfluss, gleichzeitig betonen sie jedoch auch das Gesagte. Auffällig ist die Gestik bei „immenso“ – es handelt sich um Illustratoren, genauer Batons, die der Akzentuierung dienen.

#### 4.6.13 Datenblatt P13 (Tazio)

##### Tabellarischer Überblick

1) Demographische Daten:

Alter	Herkunft	aktuelle Beschäftigung	Deutschkenntnisse	Verweildauer in Wien
24	Brixen	Student	1	6

2) Interview- Daten „Zeit und Sprechdauer“:

Interviewzeit gesamt (s)	Sprechdauer gesamt (s)	Ita. (sec)	D. (s)
336	243	163	80

3) Interview- Daten „Nonverbale Äußerungen“:

AI	MI	KI	SI	HI	Kpl
9	6	23	11	43	14

AI/100s	MI/100s	KI/100s	SI/100s	HI/100s	Kpl/100s
5,52	3,68	14,11	6,75	26,38	8,59

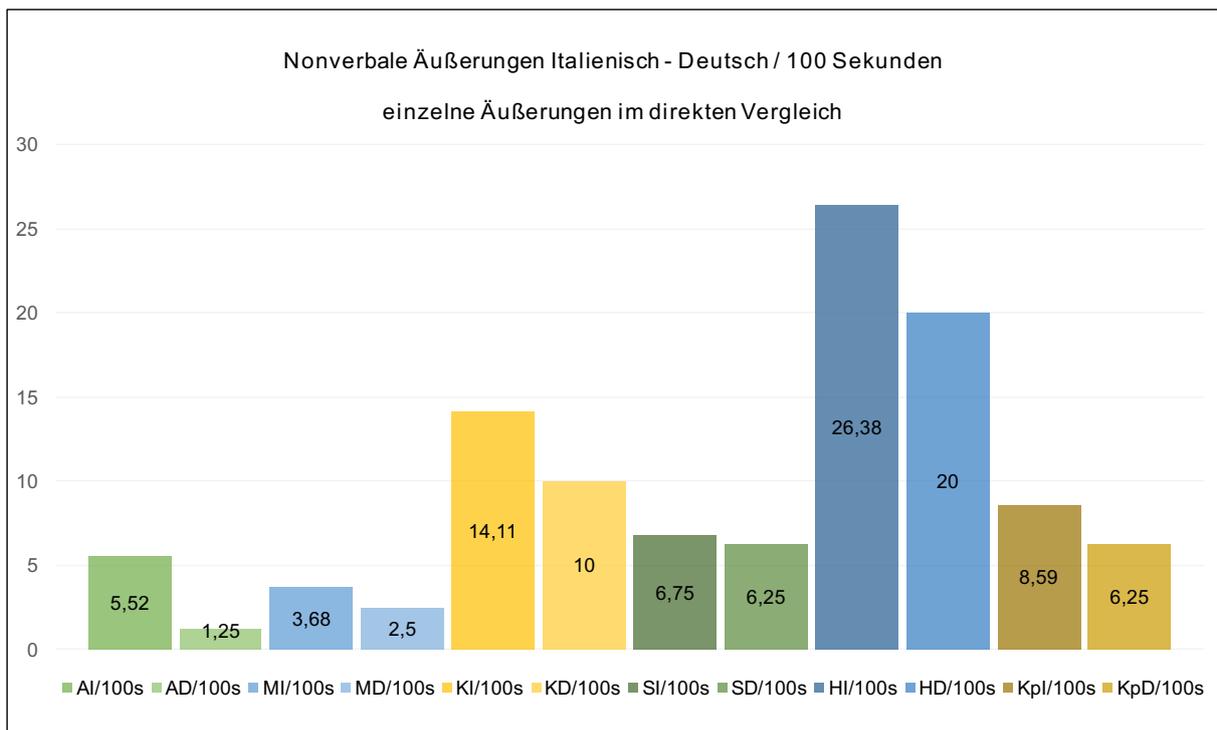
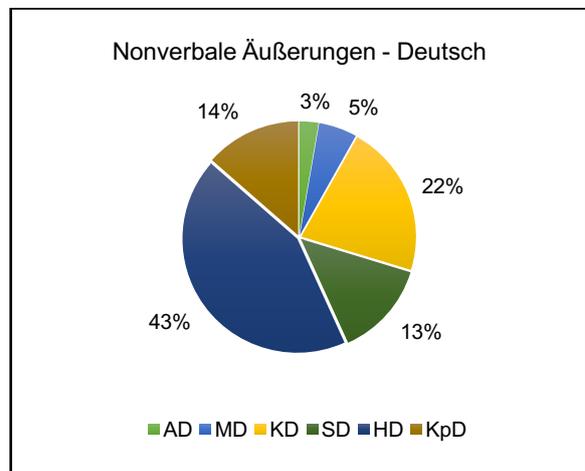
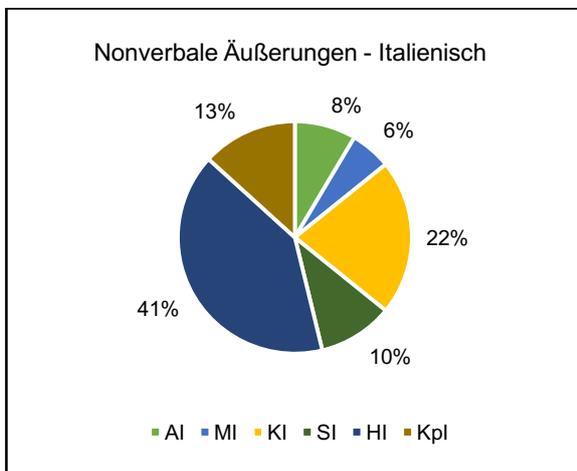
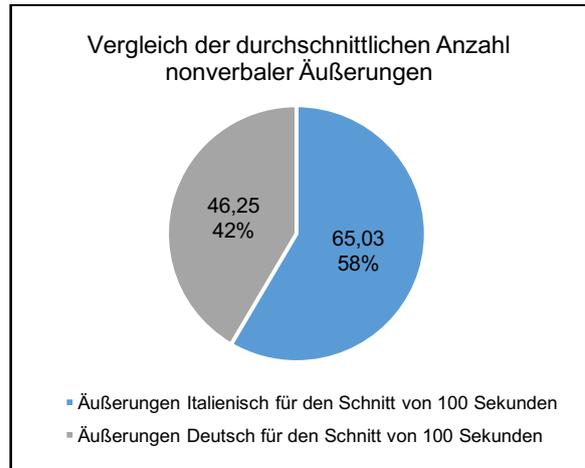
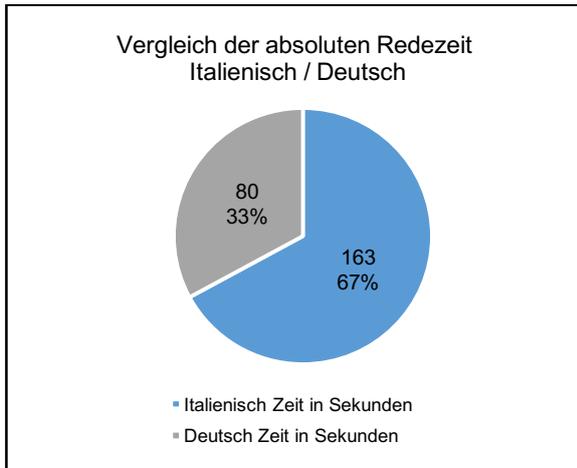
AD	MD	KD	SD	HD	KpD
1	2	8	5	16	5

AD/100s	MD/100s	KD/100s	SD/100s	HD/100s	KpD/100s
1,25	2,50	10	6,25	20	6,25

Äußerungen Ita. ges.	Äußerungen D. ges.
106	37

Äußerungen Ita. /100 s	Äußerungen D. /100 s
65,03	46,25

## Graphischer Überblick



## Qualitative Interpretation

Ausschnitt Videomaterial (00:33-00:36 / entspricht Zeile 11 im Transkript):

II: Ich habe das grad nicht ganz verstanden, was hast du gemeint?

**KpD**

(Der gesamte Oberkörper lehnt sich nach vorne)

Ausschnitt Videomaterial (00:41-00:43 / entspricht Zeile 16-25 im Transkript):

16 II: Ja, das, ja ja.

**KD HD KpD**

(Nicken) (rechter Unterarm hebt sich und der ausgestreckte Zeigefinger zeigt kurz auf die Interviewerin) (Beine werden übereinandergeschlagen) (Oberkörper lehnt sich zurück)

II: Und jetzt habe ich auch einmal mit meiner Chefin grad ein Gespräch gehabt..ich weiß nicht, ob dich das interessiert,...

**HD**

**AD**

**HD**

(Hände liegen verschränkt am Knie, Daumen drehen sich umeinander) (beim Wort „Chefin“ werden die Augenbrauen angehoben) (bei „ich weiß nicht, ob die das interessiert“ wird die rechte Hand mit geöffneter Handfl. nach oben in die Richtung der Interviewerin geschwenkt)

...die hat irgendwie eine To-Do-Liste mir gegeben und da habe ich hald Melanzani kaufen müssen.

**HD**

**HD**

**HD, AD**

(bei To-Do-Liste bewegen sich rechte und linke Hand mit zueinander geöffneten Handfl. voneinander Weg) (bei „mir gegeben“ macht die rechte Hand einen weggebenden Schwenk in Richtung der Interviewerin) (beim „i“ von „Melanzani“ hebt sich die linke Hand auf Brusthöhe und formt mit den Fingern in der Luft einen Punkt, weiters werden die Augen kurz weit geöffnet)

II: Und mir ist das so auf die Nerven gegangen, dass sie da Melanzani raufgeschrieben hat,...

**MD**

**HD**

(Nach „gegangen“ geht der interviewten Person „beim Reden die Luft aus“ und sie muss schlucken) (der Punkt des Buchstaben „i“ von „Melanzani“ wird abermals mit den Fingern der rechten Hand auf Brusthöhe in die Luft gezeichnet)

...weil es ja eigentlich Melanzane ist der Plural von Melanzani.

**HD, SD**

(bei „eigentlich Melanzane ist der Plural“ werden beide Unterarme mit nach oben geöffneten Handfl. links und rechts neben den Oberschenkeln kurz nach unten geführt und die Schultern zucken nach oben)

Ausschnitt Videomaterial (04:57-05:15 / entspricht Zeile 87-92 im Transkript):

II: Carabinieri specialmente. Che proprio hanno un atteggiamento da, non so..

**AI**

(bei „Carabinieri specialmente“ werden die Augenbrauen angehoben und die Augen weit geöffnet)

...tu non puoi dirmi niente perché io sono più importante di te, tipo qua..qua in Austria non ho...

**KI, HI**

**HI**

**KI,SI, HI**

(bei „tu non puoi dirmi niente perché io sono più importante di te“ wird der Kopf nach hinten gelegt und die rechte Hand hebt sich mit nach oben geöffneter Handfl. deren Zeigefinger in Richtung der Interviewerin zeigen) (bei „qua, qua in Austria“ geht der rechte Unterarm mit nach oben hin offener Handfl. nach unten in Richtung Oberschenkel und bewegt sich zweimalig auf und ab) (bei „non ho“ wird der Kopf in einer verneinenden Geste geschüttelt und die Schultern heben sich kurz, anschließend überkreuzen sich die Unterarme vor der Brust in Form des Buchstaben „X“ und öffnen sich dann wieder)

...avuto a che fare tantissimo con la polizia, ne qua ne in Italia però. (Lacht)

**HI**

**HI**

**HI**

**MI**

(nach dem vollständigen Öffnen der vorher überkreuzten Unterarme wird nach „polizia“ in die Hände geklatscht) (bei „ne qua“ und „ne in Italia“ bewegen sich die vom Klatschen noch gefalteten Hände einmal nach links und rechts) (die gefalteten Hände wandern zwischen die Oberschenkel) (Lachen)

II: Però quelle volte che ho avuto a che fare erano molto più simpatici qua gli austriaci, perché, ja..I don't know..più sullo stesso livello così. Parliamo da persona a persona. Da alto in basso.

**HI**

**HI**

**HI**

(CODE-MIXING) (bei „livello “ werden die Unterarme auf Brusthöhe angehoben und zeigen im rechten Winkel nach vorne, die Hände mit geöffneten Handfl. nach unten führen eine abwechselnd steigende und senkende Bewegung aus) (bei „persona a persona “ sind die Hände auf Höhe der Knie, die Handfl. zeigen zueinander und sind leicht gekrümmt, sie führen weiters kreisende Bewegungen aus) (bei „Da alto in basso “ hebt sich die rechte Hand mit nach unten zeigender Handfl. auf Höhe des Kopfes, die linke Hand mit nach oben zeigender Handfl. befindet sich auf Höhe der Knie)

Das Verlagern des Oberkörpers nach vorne in Richtung der Interviewerin findet beim Nachfragen statt und hat eine regulatorische Funktion, da es den Interaktionsfluss steuert.

Vom Nicken begleitetes Jasagen ist als Emblem zu werten. Das zusätzliche Deuten auf die Interviewerin bezeugt, dass die Frage nun verstanden wurde und ist ein Regulator (steuert den Interaktionsfluss). Weiters wird nun zum Erzählen angesetzt, da wie bereits erwähnt die Frage verstanden wurde, die interviewte Person lehnt sich zurück und schlägt die Beine übereinander – diese proxemischen Veränderungen sind ebenso als Regulatoren zu betrachten.

Das Däumchendrehen ist ein Adaptor – eine Handlung mit unbeabsichtigter Aussagekraft, welche in diesem Fall Überlegen oder leichte Nervosität bedeuten könnte.

Die Hand-Geste bei „ich weiß nicht, ob dich das interessiert“ ist als Regulator zu betrachten: die Interviewerin wird mit der Hand miteinbezogen und quasi nonverbal gefragt, ob denn Interesse an kommender Aussage besteht, oder es wird entschuldigend auf die Interviewerin gedeutet, da Unsicherheit vorherrscht, ob kommende Aussage überhaupt von Relevanz ist.

Die „To-Do-Liste“ wird mittels illustratorischer Handbewegung angedeutet – es handelt sich bei der nonverbalen Äußerung um eine emblematische Bewegung.

Bei „mir gegeben“ wird das Geben der Liste mit der rechten Hand mittels einer emblematischen Bewegung imitiert

Der Buchstabe „i“ bei „Melanzani“ wird stark betont, einerseits durch den mit den Fingern in die Luft gezeichneten Punkt des Buchstaben (es handelt sich dabei um einen Illustrator, genauer um ein Piktograph), andererseits durch das weite Öffnen der Augen (dies hat eine betonende Wirkung und kann als Baton eingeordnet werden).

Das kurze „Luft wegbleiben“ in Verbindung mit deutlich hörbarem Schlucken ist ein Adaptor und verdeutlicht, wie hitzig die Thematik diskutiert wird. Beim eigentlichen Plural von Melanzane werden beide Arme zur Seite hin ausgebreitet – ein Emblem, da es in diesem Kontext und in Verbindung mit dem Schulterzucken Ratlosigkeit symbolisiert: „Melanzane ist richtig trotzdem sagt die Chefin „Melanzani“, ich bin ratlos.“ – wird dadurch ausgedrückt.

Das weite Öffnen der Augen und Anheben der Augenbrauen bei „Carabinieri“ haben einerseits eine betonende Wirkung, andererseits auch eine regulatorische. Das Imitieren der Haltung von arroganten Carabinieri bei „tu non puoi [...]“ ist ein Illustrator und zwar eine emblematische Bewegung. Hier in Österreich („qua, qua in Austria“) wird begleitet von einer deiktischen Bewegung, die auf den Ort verweist. Die verneinende Geste bei „non ho“ mit dem Kopf ist ein Emblem, die weitere Verneinung mit den gekreuzten Unterarmen kann als Illustrator (genauer emblematische Bewegung) gewertet werden und das Klatschen bei „polizia“ ist ein Baton und dient der Betonung. „Nicht hier und nicht in Italien“ („ne qua“, „ne in Italia“) ist ebenfalls durch die gefalteten und einmal links, einmal rechts tippenden Hände durch eine deiktische Bewegung gekennzeichnet. Das abschließende Lachen ist eine Affektäußerung, spiegelt den belustigten Gemütszustand, kann jedoch auch als Regulator betrachtet werden.

Das unterschiedliche Niveau („livello“) wird mittels Armen und Händen durch eine emblematische Bewegung veranschaulicht. Auch bei „persona a persona“ handelt es sich bei der nonverbalen Begleitung um eine emblematische Bewegung und ebenso verhält es sich bei „Da alto in basso“.

#### 4.6.14 Datenblatt P14 (Irene)

##### Tabellarischer Überblick

1) Demographische Daten:

Alter	Herkunft	aktuelle Beschäftigung	Deutschkenntnisse	Verweildauer in Wien
19	Mantua	Studentin	2	0,06

2) Interview- Daten „Zeit und Sprechdauer“:

Interviewzeit gesamt (s)	Sprechdauer gesamt (s)	Ita. (sec)	D. (s)
206	143	77	66

3) Interview- Daten „Nonverbale Äußerungen“:

AI	MI	KI	SI	HI	Kpl
2	2	8	7	3	5

AI/100s	MI/100s	KI/100s	SI/100s	HI/100s	Kpl/100s
2,60	2,60	10,39	9,09	3,90	6,49

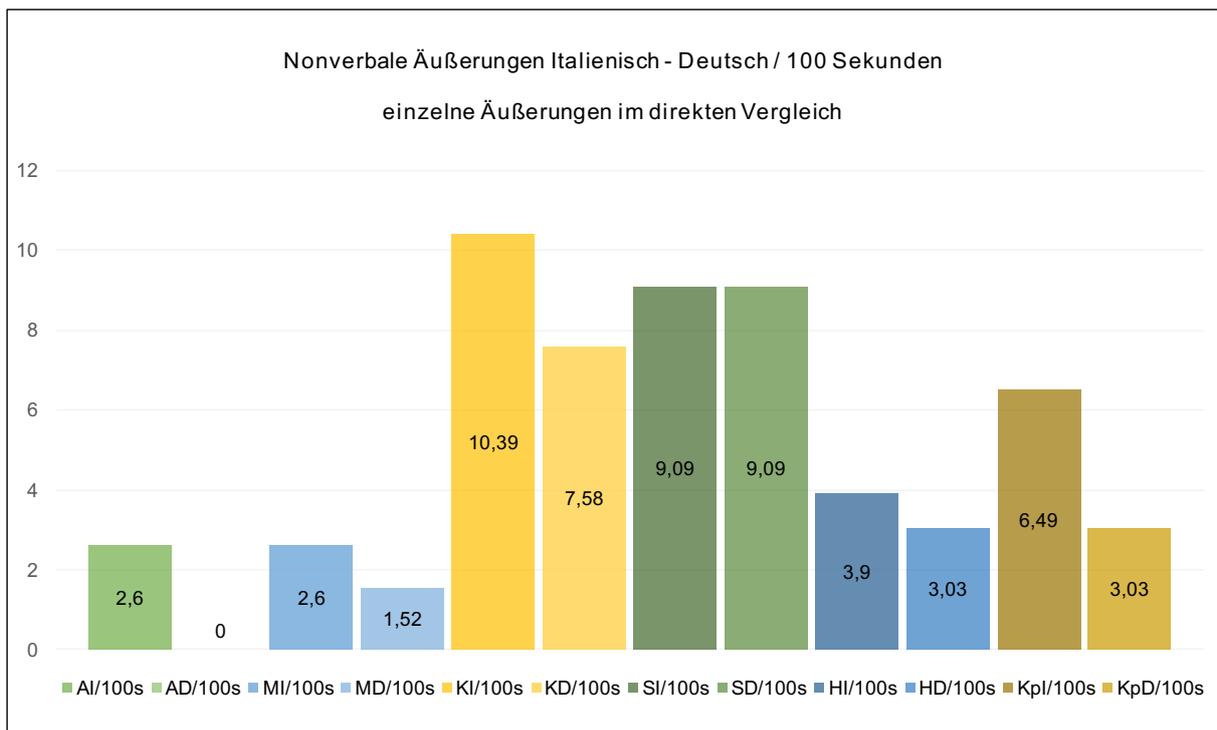
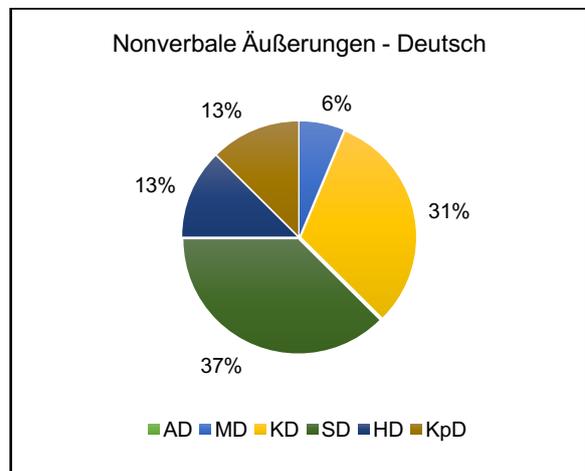
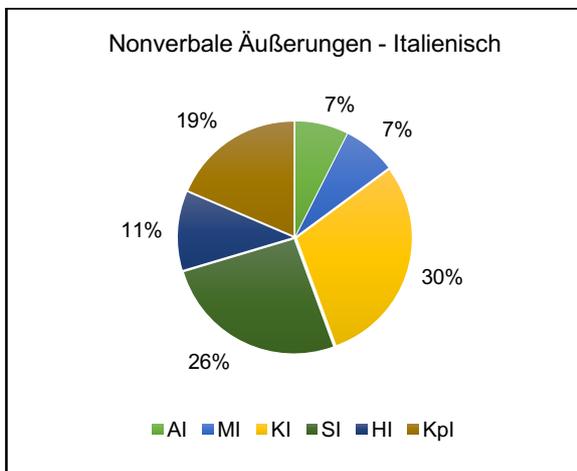
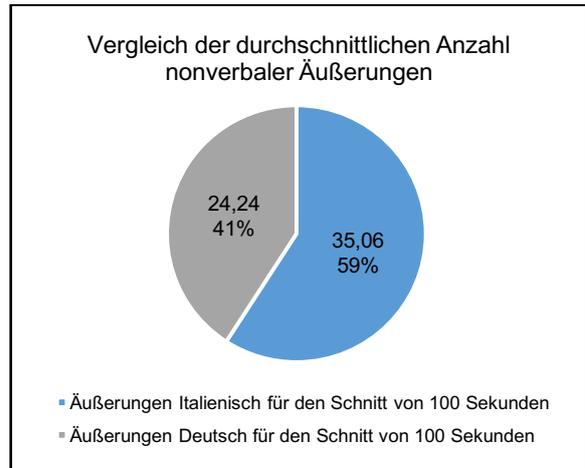
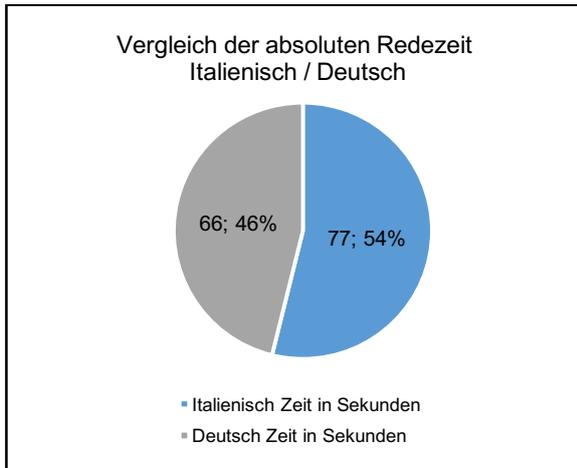
AD	MD	KD	SD	HD	KpD
0	1	5	6	2	2

AD/100s	MD/100s	KD/100s	SD/100s	HD/100s	KpD/100s
0	1,52	7,58	9,09	3,03	3,03

Äußerungen Ita. ges.	Äußerungen D. ges.
27	16

Äußerungen Ita. /100 s	Äußerungen D. /100 s
35,06	24,24

## Graphischer Überblick



## Qualitative Interpretation

Ausschnitt Videomaterial (00:16-0:48 / entspricht Zeile 5-14 im Transkript):

II: Ja.

**KD**

(Nicken) (der linke Arm ist ausgestreckt und stützt sich neben dem Oberschenkel am Sessel auf, die rechte Hand ist mit geöffneter Handfl. nach unten zwischen die übereinandergeschlagenen Oberschenkel gelegt)

I: Du hast gesagt dir..dir gefällt das System da. Mit dem Verkehrsnetz, dass das alles ordentlich funktioniert.

**KD**

(Nicken) (Hände und Arme befinden sich in der eben beschriebenen Position)

II: Ja.

**KD**

(Nicken) (Hände und Arme befinden sich in der eben beschriebenen Position)

I: Wie ist das da bei dir Zuhause in Italien?

-

(keine auffallenden Äußerungen)

II: Nein, ich wohne in einem kleinen Dorf, so ist das nicht so gut.

**KD, AD**

**KD, SD**

(Kopf bewegt sich kurz nach rechts, der Blick nach rechts oben) (Kopf bewegt sich bei „nicht so gut“ nach links unten, der Blick hingegen bleibt von links unten nach oben auf die Interviewerin gerichtet) (Hände und Arme sind immer noch in anfangs beschriebener Position, die Schultern zucken kurz nach oben)

II: Es gibt da so die..ahm..die Busse sind oft sind verspätet und manchmal kommen sie nicht und ja. Manchmal, machen oft Streik.

**AD AD, KD, SD, MD, AD**

**SD**

**AD**

(Blick ist kurz nach rechts oben gerichtet) (Blick geht nochmals nach rechts oben, heftige Nickbewegung, die linke Schulter zieht kurz nach oben, die Lippen pressen aufeinander und die Augen werden weit geöffnet) (Schultern zucken kurz nach oben) (Blick geht kurz nach rechts oben) (Hände und Arme bleiben in der Anfangsposition)

II: So ist nicht so effizient, weil man weiß nicht, ob man gehen kann oder nicht.

**KD, AD**

**KD, SD**

(Kopf und Blick gehen kurz nach rechts) (bei „ob man gehen kann oder nicht“ wackelt der Kopf parallel zum Körper von links nach rechts, die Schultern bewegen sich synchron ebenso von links nach rechts)

Das „Ja“ begleitende Nicken ist eine kulturell erlernte Handlung und ein Emblem. Dass das Nicken nicht nur beim Aussprechen des Bejahens stattfindet, sondern auch, als im weiteren Verlauf die Diplomarbeitautorin spricht, deutet darauf hin, dass es in ebendiesem Teil als Regulator betrachtet werden kann, da es den Interaktionsfluss steuert.

Das nach oben Ziehen oder Zucken der Schultern ist ein Emblem, da es kulturell erlernt verdeutlicht, dass man etwas nicht weiß, etwas nicht so gut ist oder man unsicher ist.

Man weiß nicht, ob man gehen kann oder nicht, ob der Bus nun kommt oder nicht – das Wackeln des Kopfes ist ebenso ein Emblem und bedeutet sowohl im Deutschen als auch im Italienischen, dass eine Sache nicht sicher ist.

#### 4.6.15 Datenblatt P15 (Sofia)

##### Tabellarischer Überblick

1) Demographische Daten:

Alter	Herkunft	aktuelle Beschäftigung	Deutschkenntnisse	Verweildauer in Wien
18	Sappada	Studentin	2	0,06

2) Interview- Daten „Zeit und Sprechdauer“:

Interviewzeit gesamt (s)	Sprechdauer gesamt (s)	Ita. (sec)	D. (s)
219	153	68	85

3) Interview- Daten „Nonverbale Äußerungen“:

AI	MI	KI	SI	HI	Kpl
14	5	19	2	12	2

AI/100s	MI/100s	KI/100s	SI/100s	HI/100s	Kpl/100s
20,59	7,35	27,94	2,94	17,65	2,94

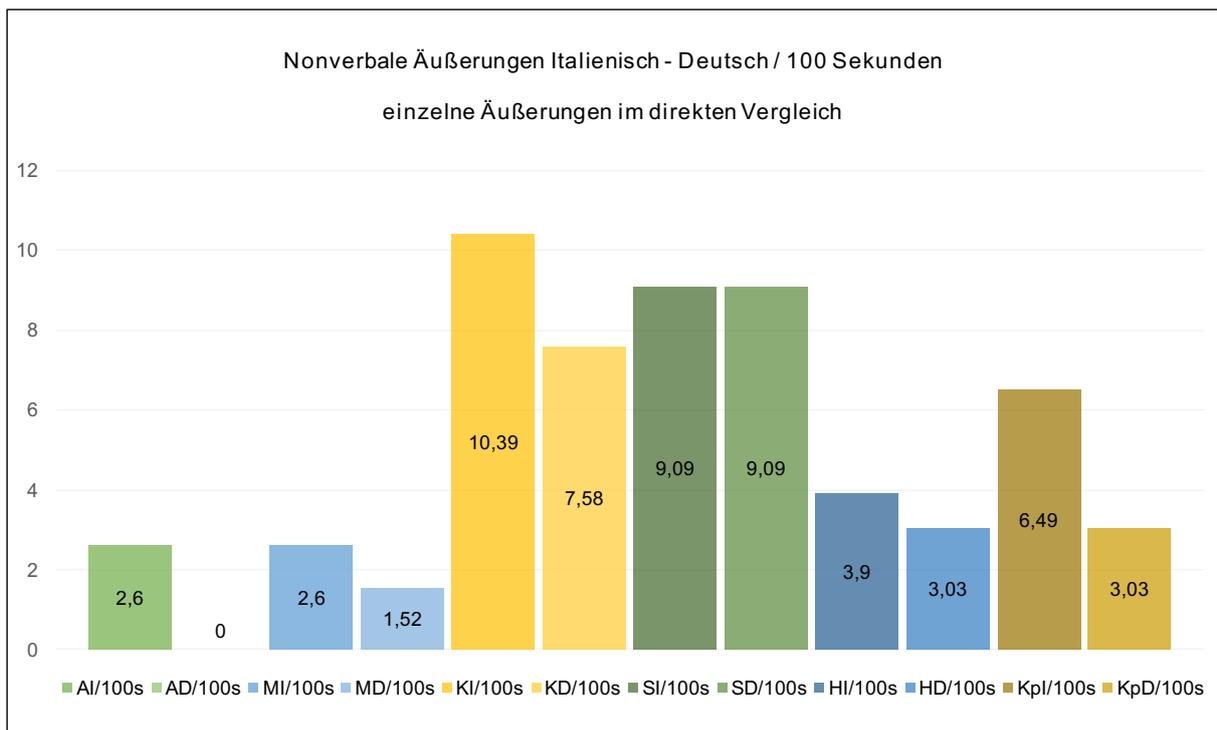
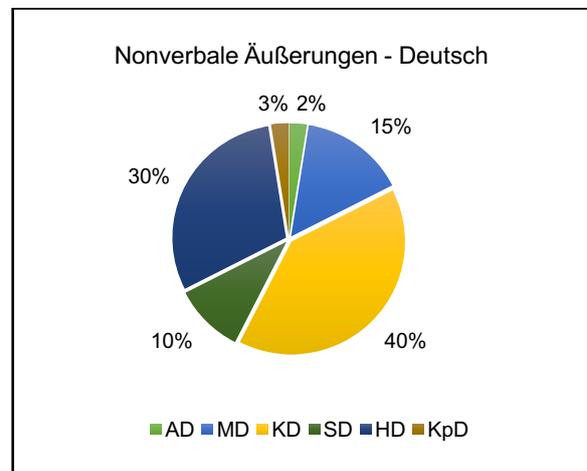
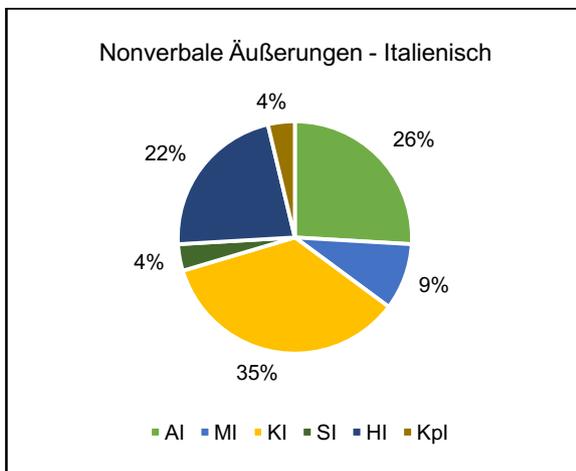
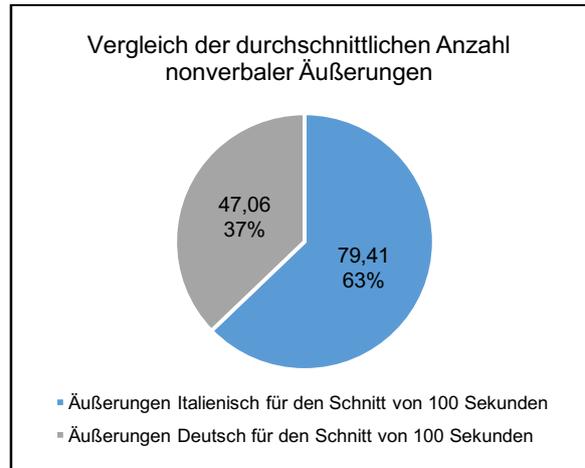
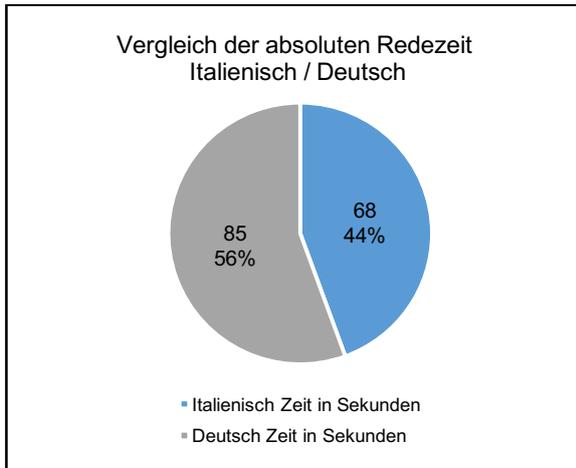
AD	MD	KD	SD	HD	KpD
1	6	16	4	12	1

AD/100s	MD/100s	KD/100s	SD/100s	HD/100s	KpD/100s
1,18	7,06	18,82	4,71	14,12	1,18

Äußerungen Ita. ges.	Äußerungen D. ges.
54	40

Äußerungen Ita. /100 s	Äußerungen D. /100 s
79,41	47,06

## Graphischer Überblick



## Qualitative Interpretation

Ausschnitt Videomaterial (01:08-01:11 / entspricht Zeile 28 im Transkript):

Il: Venezia un'ora e mezza.

**AI KI**

(Augen bewegen sich kurz nach rechts oben) (Augenbrauen werden angehoben) (Nicken)

Il: Udine un'ora.

**AI KI, MI KI**

(abermals bewegen sich die Augen kurz nach rechts oben) (Nicken) (Lippen pressen aufeinander) (Nicken)

Ausschnitt Videomaterial (01:29-01:37 / entspricht Zeile 33-34 im Transkript):

Il: No, secondo me no.

**HI AI KI**

(Hände halten sich im Schoß und reiben aneinander) (Blick geht nach rechts oben und Kopf wendet sich ebenfalls nach rechts ab)

Il: Sono magari forse più seri portemmo dire degli italiani ma ho sempre trovato persone molto educate.

**AI, MI, SI KI, HI HI**

(Kopf und Blick sind immer noch nach rechts gerichtet) (beim Aussprechen des Wortes „seri“ werden die Augenbrauen gehoben, die Lippen bewegen sich zu einem Lächeln, die Schultern zucken kurz nach oben) (Gesicht und Blick wenden sich wieder der Interviewerin zu) (Beim Wort „italiani“ bewegt sich die rechte Hand mit offener Handfl. nach oben kurz in Richtung der Interviewerin) (Hände liegen wieder im Schoß und reiben leicht aneinander)

Il: Non mi lamento.

**KI MI, KI**

(verneinende Kopfgeste) (Lippen bewegen sich zu einem Lächeln) (kurzes Nicken)

Beim anfänglichen Überlegen wandert der Blick nach rechts oben – es handelt sich entweder um ein Emblem oder einen Regulator. Das Anheben der Augenbrauen dient ebenso regulatorischen Zwecken und das anschließende Nicken betont und wiederholt das Gesagte, es handelt sich um eine emblematische Bewegung.

Die im Schoß verschränkten Hände und ihr Aneinanderreiben sind als Adaptoren hinsichtlich des Gemütszustandes Nervosität/Unsicherheit zu werten.

Das Anheben der Augenbrauen bei „seri“ ist einerseits Regulator, betont andererseits das Wort im Sinne eines Batons. Das referieren auf sich selbst bei „italiani“ ist eine deiktische Bewegung.

Die im Abschluss stattfindende verneinende Kopfgeste begleitet das „no“, ist kulturell erlernt und ein Emblem.

#### 4.6.16 Datenblatt P16 (Anna)

##### Tabellarischer Überblick

1) Demographische Daten:

Alter	Herkunft	aktuelle Beschäftigung	Deutschkenntnisse	Verweildauer in Wien
28	Bergamo	Angestellte	4	2

2) Interview- Daten „Zeit und Sprechdauer“:

Interviewzeit gesamt (s)	Sprechdauer gesamt (s)	Ita. (sec)	D. (s)
223	153	92	61

3) Interview- Daten „Nonverbale Äußerungen“:

AI	MI	KI	SI	HI	Kpl
7	9	23	0	13	11

AI/100s	MI/100s	KI/100s	SI/100s	HI/100s	Kpl/100s
7,61	9,78	25	0	14,13	11,96

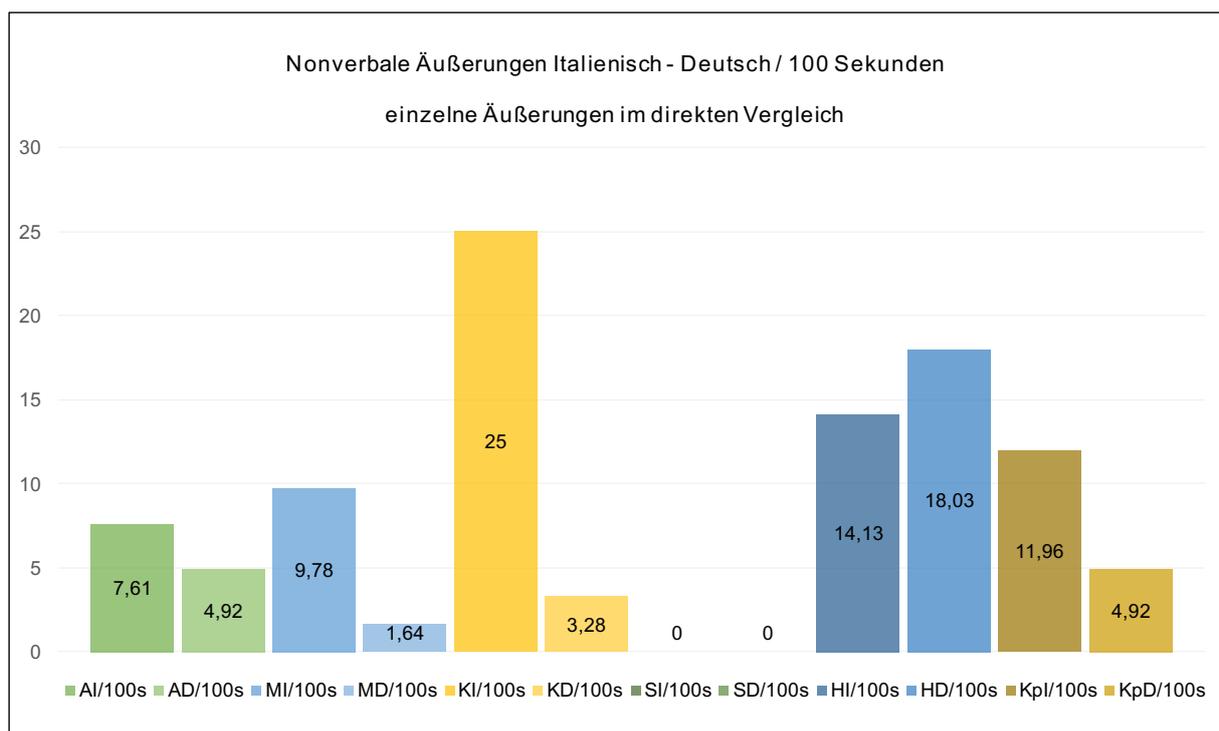
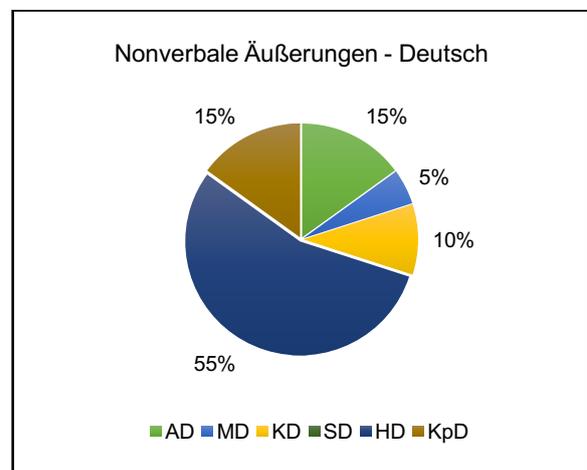
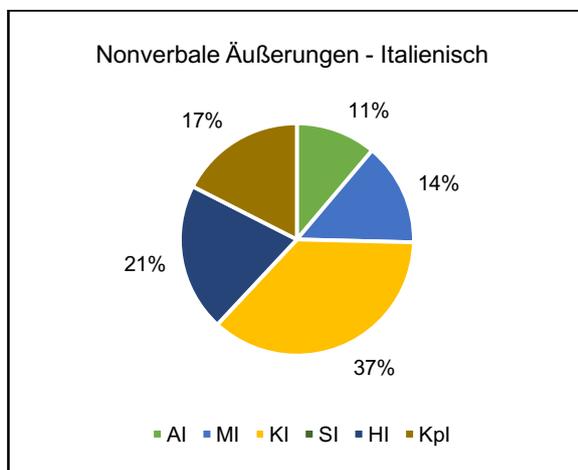
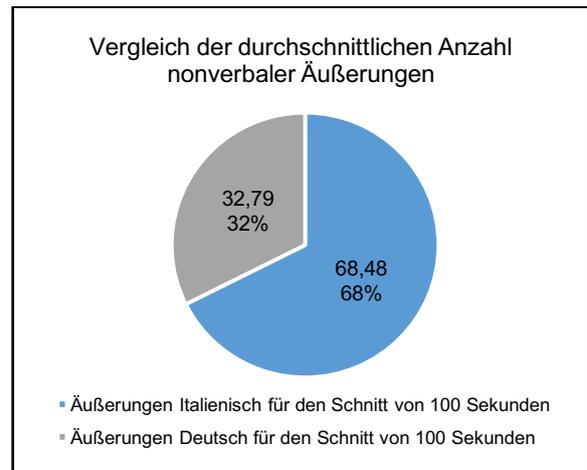
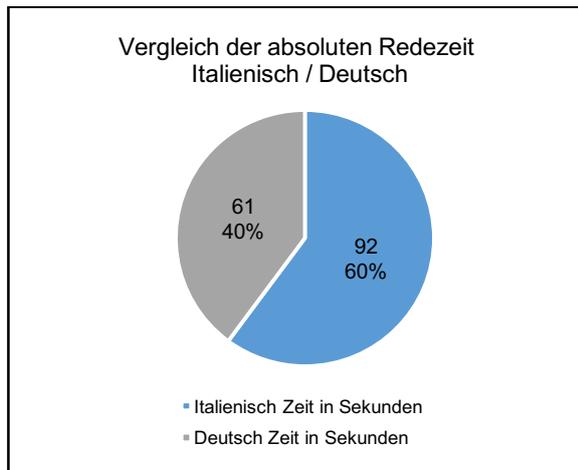
AD	MD	KD	SD	HD	KpD
3	1	2	0	11	3

AD/100s	MD/100s	KD/100s	SD/100s	HD/100s	KpD/100s
4,92	1,64	3,28	0	18,03	4,92

Äußerungen Ita. ges.	Äußerungen D. ges.
63	20

Äußerungen Ita. /100 s	Äußerungen D. /100 s
68,48	32,79

## Graphischer Überblick



## Qualitative Interpretation

Ausschnitt Videomaterial (00:41-00:55 / entspricht Zeile 9-12 im Transkript):

II: Ed i trasporti pubblici in Italia sono molto diversi.

**KI**

(nickt während der gesamten Aussage mit dem Kopf, gleich einer Jasagenden Bewegung, auf- und ab)

II: Sono molto più lenti, fanno fatica arrivare, spesso devi aspettare mezz'ora.

**AI**

**KI**

**HI**

**HI**

**KI**

(Blick geht kurz nach rechts oben) (Nicken) (rechte Hand bewegt sich bei „arrivare“ mit offener Handfl. zu sich selbst und parallel zum Tisch, in einer springenden Bewegung kurz vor und zurück) (rechte Hand bewegt sich in einem Schwenken mit offener Handfl., aufgerichtet und parallel zum Tisch, kurz in Richtung der Interviewerin) (Nicken)

II: E qua invece c'è anche scritto.

**HI**

**HI AI**

(rechte Hand bewegt sich nach oben, Finger krümmen sich, als würden sie einen Stift halten und „schreiben“ in die Luft) (Augen weit geöffnet)

II: In Italia non è scritto.

**KI**

(verneinende Kopfbewegung)

Das Nicken während der gesamten ersten Aussage hat regulatorische Zwecke und ist dem Interaktionsfluss dienlich.

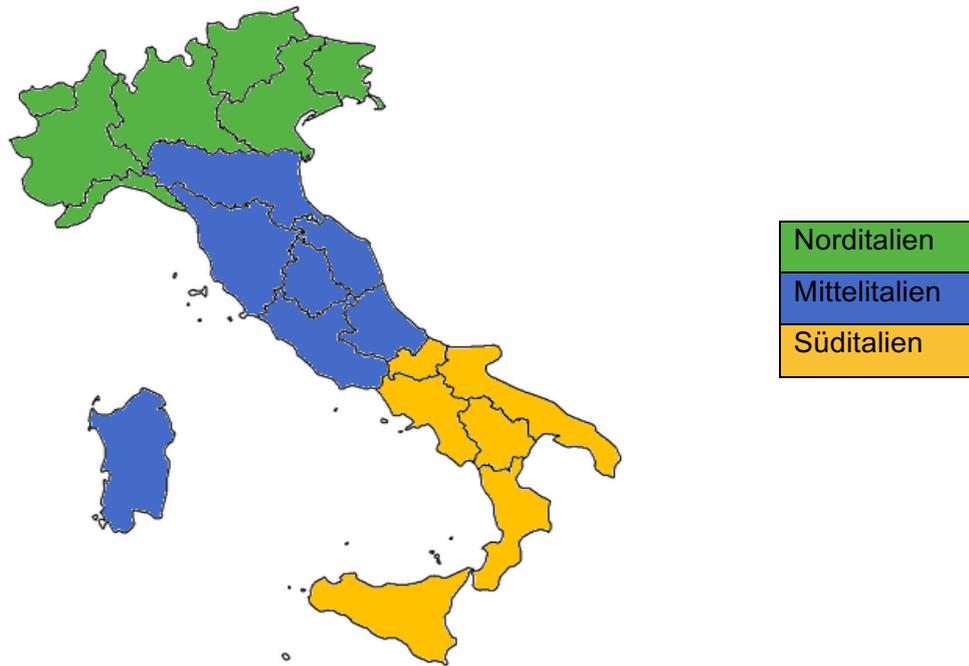
Die Handbewegung bei „arrivare“, welche die zweite Aussage der interviewten Person begleiten ist ein Illustrator –eine kinetographische Bewegung, welche das Ankommen imitiert.

Das Deuten in Richtung der Interviewerin könnte eine Einbeziehung derer sein, steuert somit den Interaktionsfluss und ist ein Regulator. Das Nicken am Ende der zweiten Aussage bezieht sich auf das Gesagte und ist in diesem Fall, da ausschließlich nonverbal und ohne begleitend Ausgesprochenes vorkommend, als emblematische Bewegung zu werten, welche einerseits der Wiederholung, andererseits der Verdeutlichung und Richtigkeit des verbalen Satzes dient.

Die gekrümmten Finger, welche ein in die Luft schreiben imitieren, sind ein Illustriator, genauer ein Piktograph – das Referenzobjekt wird in die „Luft gezeichnet“.

Die weit geöffneten Augen sind Regulatoren und betonen zusätzlich das Gesprochene. Die verneinende Kopfbewegung abschließend bei “In Italia non è scritto.” bezieht sich auf das „non“ der Aussage und ist ein Emblem.

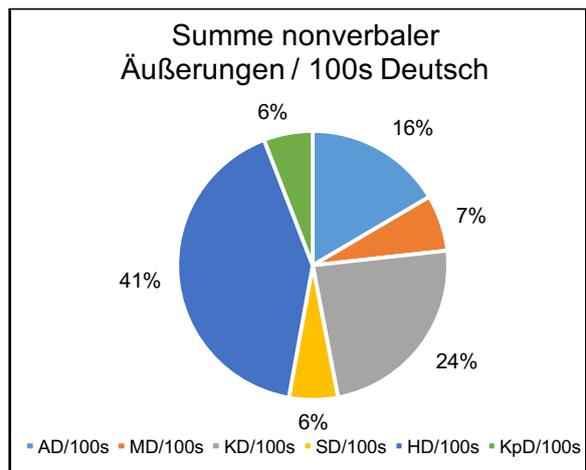
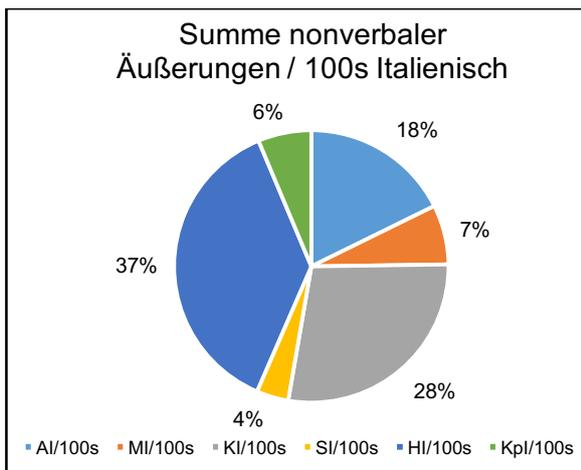
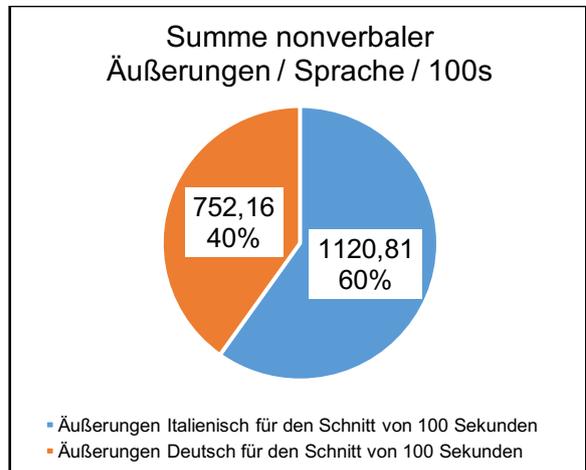
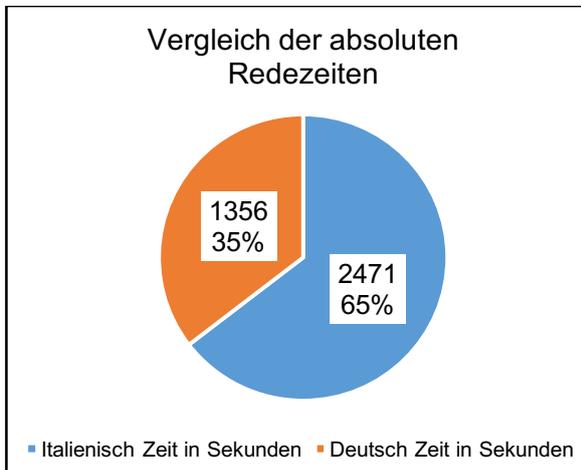
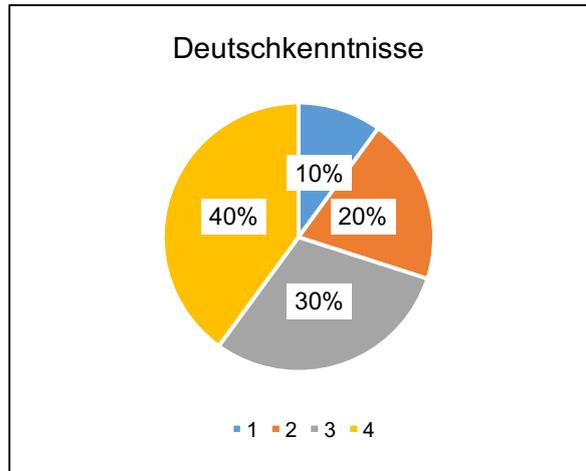
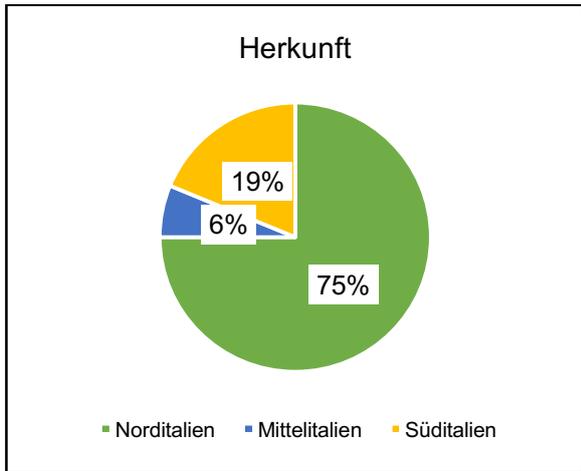
## 4.7 Darstellung der Ergebnisse nach Kategorien



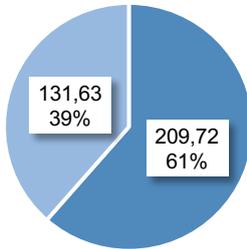
Einteilung Italien in Nord-, Mittel- und Süditalien<sup>17</sup>

P1	Norditalien
P2	Norditalien
P3	Süditalien
P4	Norditalien
P5	Norditalien
P6	Norditalien
P7	Norditalien
P8	Norditalien
P9	Norditalien
P10	Süditalien
P11	Süditalien
P12	Mittelitalien
P13	Norditalien
P14	Norditalien
P15	Norditalien
P16	Norditalien

<sup>17</sup> Die Unterteilung der Karte Italiens erfolgte nach gängigem Schema und dient lediglich zur leichteren Kategorisierung der Herkunft der Interviewteilnehmerinnen und Interviewteilnehmer. Quelle der Grafik: Eigene Darstellung.

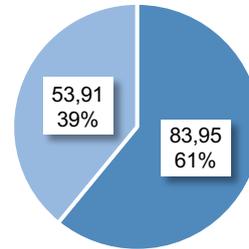


Summe der Äußerung „Augen“ / 100s  
Italienisch und Deutsch im Vergleich



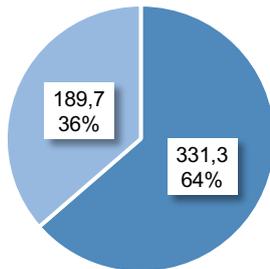
■ AI/100s ■ AD/100s

Summe der Äußerung „Mund“ / 100s  
Italienisch und Deutsch im Vergleich



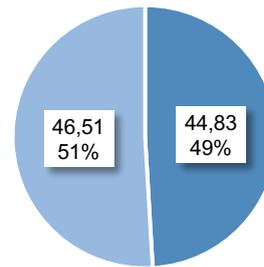
■ MI/100s ■ MD/100s

Summe der Äußerung „Kopf  
(Kopfbewegung)“ / 100s  
Italienisch und Deutsch im Vergleich



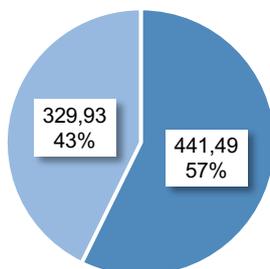
■ KI/100s ■ KD/100s

Summe der Äußerung  
„Schulterbewegung“ / 100s  
Italienisch und Deutsch im Vergleich



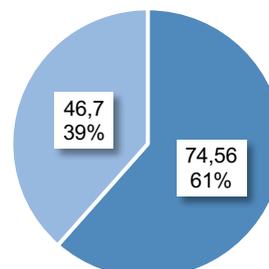
■ SI/100s ■ SD/100s

Summe der Äußerung „Hand- /  
Armbewegung“ / 100s  
Italienisch und Deutsch im Vergleich



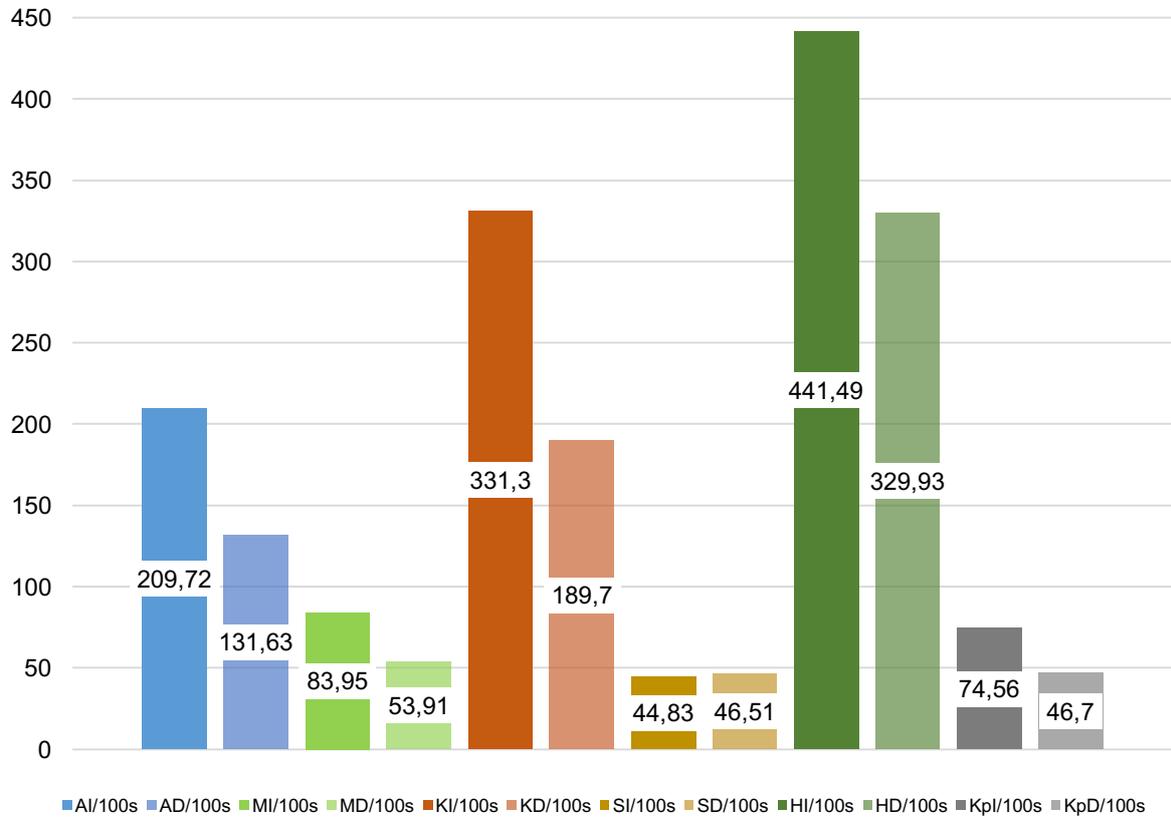
■ HI/100s ■ HD/100s

Summe der Äußerung  
„Körperbewegung“ / 100s  
Italienisch und Deutsch im Vergleich

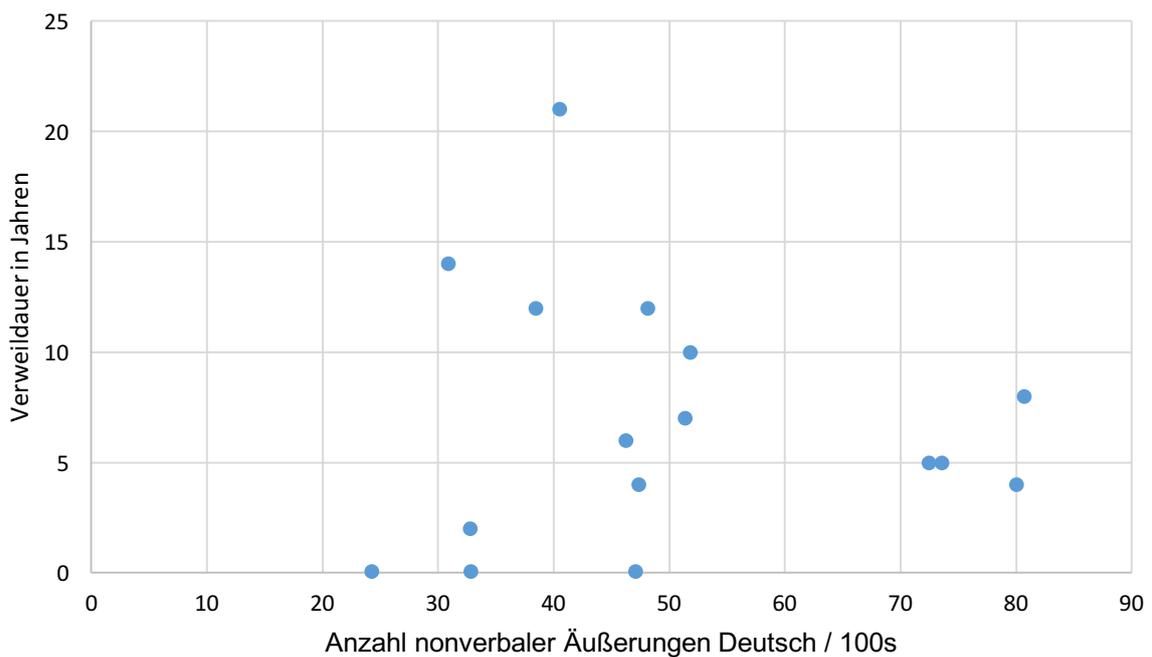


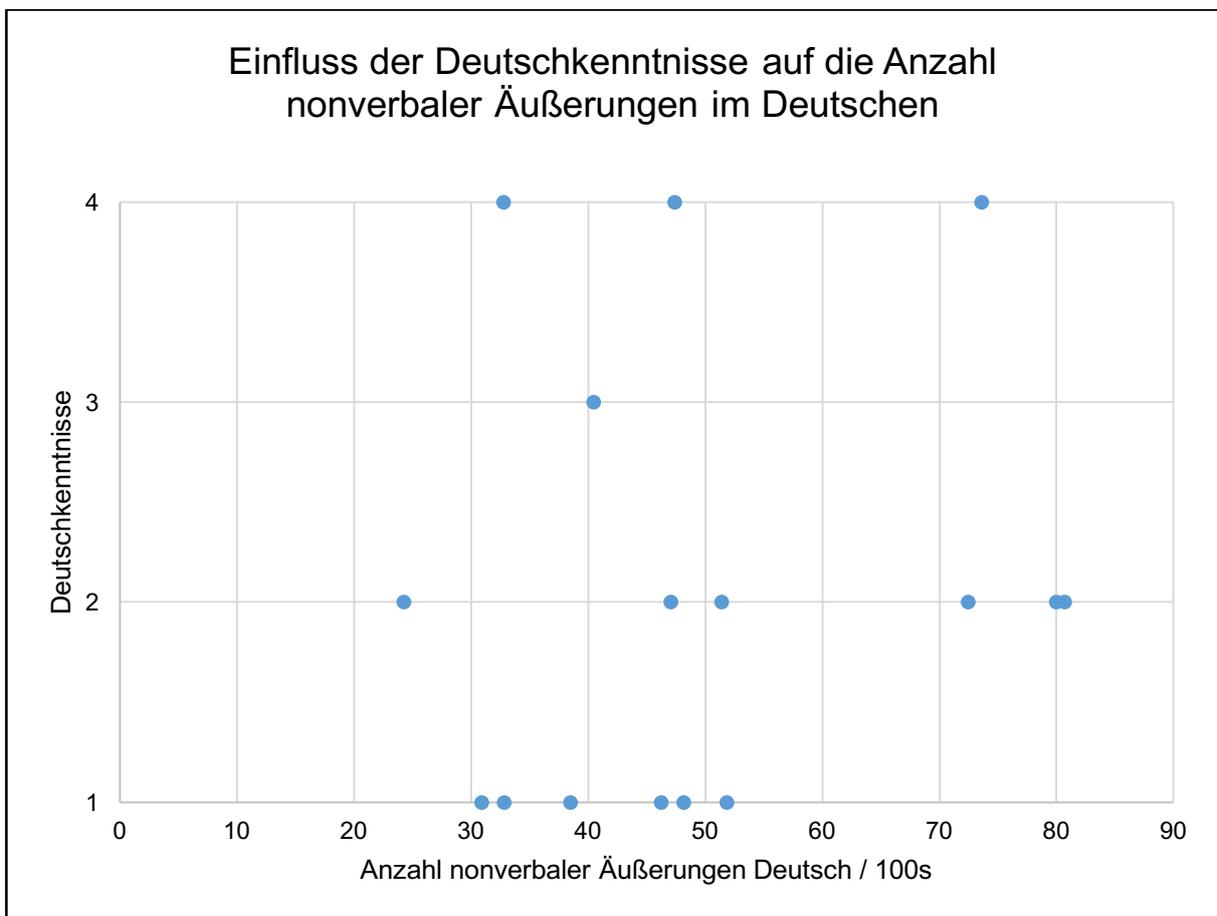
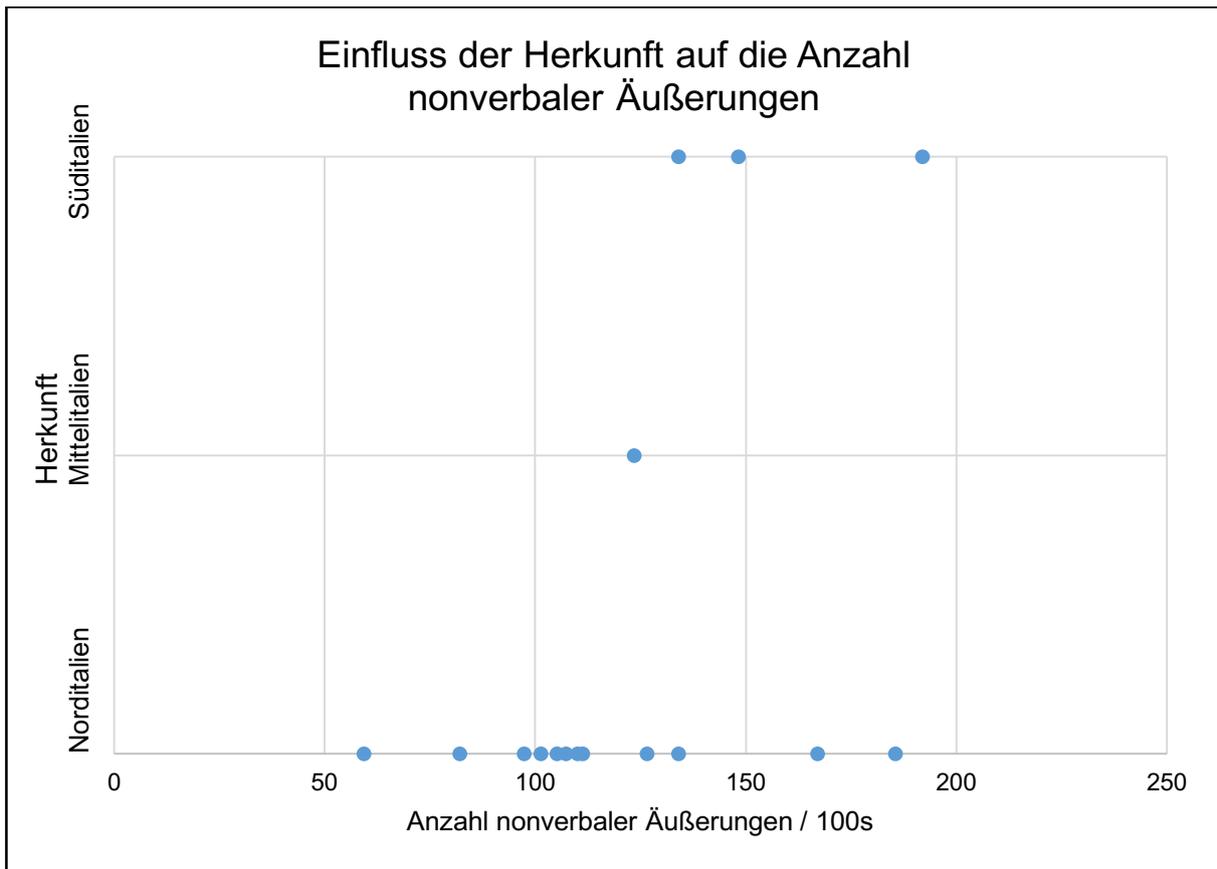
■ Kpl/100s ■ KpD/100s

### Summe der nonverbalen Äußerungen / 100 Sekunden Sprechzeit Italienisch bzw. Deutsch im Vergleich



### Einfluss der Verweildauer in Wien auf die Anzahl nonverbaler Äußerungen im Deutschen





## 4.8 Resümee

Die erhobenen Daten zeigen, aufbereitet und in Diagrammen veranschaulicht, folgende Tendenzen:

Die Herkunft der befragten Personen konzentriert sich mit 75 % sehr stark auf Norditalien, gefolgt von 6 % Mittelitalien und 19 % Süditalien. Diese Verteilung ist zufällig, da die interviewten Italienerinnen und Italiener nicht aufgrund ihrer genauen Herkunftsverortung ausgewählt wurden und lediglich im Zusammenhang mit dem Einfluss der Herkunft auf die Anzahl der verwendeten nonverbalen Äußerungen hin relevant ist. Dieser Punkt wird an späterer Stelle nochmals aufgegriffen.

Die Deutschkenntnisse, welche von 1 (Sehr Gut) bis 4 (Genügend) kategorisiert wurden, verteilen sich folgendermaßen: 10 % Sehr Gut, 20 % Gut, 30 % Befriedigend und 40 % Genügend. Eben diese Werte wurden für eine Untersuchung hinsichtlich eines Zusammenhangs der Deutschkenntnisse und der Anzahl der verwendeten nonverbalen Äußerungen verwendet und auch dieses Erkenntnisinteresse wird an späterer Stelle in diesem Kapitel behandelt.

Ersichtlich ist, dass die absoluten Sprechzeiten der Interviewten nicht gleich ausfallen, sondern für 65 % der Sprechzeit die Verwendung der Muttersprache Italienisch bevorzugt wurde. 35 % der absoluten Sprechzeit der Interviewten belaufen sich auf die Verwendung der deutschen Sprache.

Da die Sprechzeiten, ob der unterschiedlichen Länge, nicht direkt miteinander verglichen werden können, wurde jeweils ein Durchschnitt von 100 Sekunden Sprechzeit berechnet. Hier lässt sich feststellen, dass alle untersuchten nonverbalen Äußerungen zusammen im Schnitt (von 100 Sekunden Sprechzeit in der jeweiligen Sprache) 60 % für Italienisch ausfallen und 40 % Deutsch. Diese Erkenntnis ist zur Beantwortung der forschungsleitenden Fragestellungen und in Bezug auf das Kernaugenmerk dieser Diplomarbeit essentiell. Obgleich die Beantwortung der genauen Fragestellung im dazugehörigen Kapitel noch erfolgt, sei hier erwähnt, dass für die teilnehmenden Personen durchaus ersichtlich ist, dass beim Verwenden der italienischen Sprache deutlich mehr nonverbale Äußerungen stattfanden, als beim Deutschsprechen.

Die einzelnen Äußerungen im Detail betreffend lässt sich bei den Personen dieser Untersuchung feststellen, dass alle verwendeten Äußerungen beim Wechsel von einer zur anderen Sprache in etwa (auf die jeweilige Sprache – nicht auf die Gesamtanzahl betrachtet)

gleich verteilt auftreten, wobei die mit Abstand am häufigsten verwendete Äußerung in beiden Sprachen die der Handgesten und Hand- bzw. Armbewegungen (HI/HD) ist. Gefolgt wird diese Statistik vom Nicken oder anderer Kopfbewegungen (KI/KD), Auffälligkeiten der Augen und Blicke (AI/AD), Mund- „Bewegungen“ wie zum Beispiel Lächeln oder die Lippen zur Zustimmung zusammenkneifen etc. (MI/MD). Die nächste Äußerung betrifft den Körper, sprich proxemische Auffälligkeiten (Kpl/KpD), und die letzte Kategorie bilden, wiederum in beiden Sprachen, Auffälligkeiten der Schultern (SI/SD) wie zum Beispiel das Schulterzucken.

Schlüsselt man nun die einzelnen Äußerungen, welche für diese Untersuchung herangezogen wurden, auf und vergleicht diese mit dem jeweils in der anderen Sprache verwendeten Pendant, sind einzig die Auffälligkeiten der Schulterbewegungen diejenigen, die im Deutschen mit 51 % (verglichen mit 49 % im Italienischen) leicht überwiegen. Dies könnte man damit erklären, dass viele Personen ein „unbeholfenes Schulternanheben“ beim Verwenden der deutschen Sprache aufgrund von Unsicherheit einsetzen oder weil ihnen ein bestimmter Ausdruck nicht einfällt. Diese Annahme ist jedoch lediglich eine Vermutung, welche bei der Analyse der einzelnen Videos entsteht und soll hier keinesfalls als „wissenschaftlich erwiesen“ dargestellt werden.

Alle anderen Äußerungen überwiegen jedoch eindeutig beim Verwenden der italienischen Sprache und stärken so auch die Annahme, dass Italienerinnen und Italiener beim Sprechen der eigenen Muttersprache (Italienisch) mehr gestikulieren und nonverbal kommunizieren. Ein Switchen ins Deutsche hatte (bei den teilnehmenden Personen) zur Folge, dass die Körpersprache reduzierter eingesetzt wurde.

Auch die Grafik „Summe der nonverbalen Äußerungen / 100 Sekunden Sprechzeit Italienisch bzw. Deutsch im Vergleich“ zeigt sehr anschaulich, dass die Anzahl der einzelnen Äußerungen im Italienischen überwiegt. Dieser Grafik kann man den direkten Vergleich sehr gut entnehmen. Alle Äußerungen stehen gruppiert und farblich gekennzeichnet vergleichbar gegenüber.

Nun sollen noch die eingangs angeschnittenen Zusammenhänge erläutert werden. Hinsichtlich der Herkunft lässt sich zwar erkennen, dass Südtalienerinnen und Südtaliener eindeutig im höheren Anzahlbereich der Äußerungen angesiedelt sind als Mittel- und Nordtalienerinnen bzw. Norditaliener. Eine Aussage kann jedoch natürlich nur für die teilnehmenden Personen dieser Studie getroffen werden und auch hier muss darauf hingewiesen werden, dass diese Studie für eine gesicherte Annahme über eine zu geringe Anzahl auswertbarer Daten verfügt.

Ebenso verhält es sich mit dem Einfluss der Verweildauer in Wien auf die Anzahl der nonverbalen Äußerungen im Deutschen und dem Einfluss der Deutschkenntnisse auf die Anzahl nonverbaler Äußerungen im Deutschen.

Beim Einfluss der Verweildauer in Wien ist jedoch eine leichte Tendenz dahingehend zu bemerken, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die weniger lange in Wien (< 10 Jahre) sind, eine höhere Anzahl von nonverbalen Äußerungen aufweisen als diejenigen Personen, die schon länger in Wien leben.

Betrachtet man die Grafik „Einfluss der Deutschkenntnisse auf die Anzahl nonverbaler Äußerungen im Deutschen“, so ist zwar zu erkennen, dass diejenigen Personen, welche über sehr gute Deutschkenntnisse verfügen, tendenziell weniger nonverbale Äußerungen im Deutschen aufweisen, jedoch ist eine umgekehrte Annahme, Personen ohne oder mäßig guten Deutschkenntnissen würden eine höhere Anzahl nonverbaler Äußerungen im Deutschen aufweisen, nicht ersichtlich. Eine Annahme, dass ein weniger gutes Deutschlevel dazu verleitet, mehr mit „Händen und Füßen“ zu gestikulieren, um so nicht vorhandenes deutsches Vokabular etc. zu kompensieren, ist durch die Daten dieser Erhebung nicht belegbar.

#### **4.8.1 Beantwortung der Forschungsfragen**

**FF1:** Wie wirkt sich der Sprachenwechsel Italienisch-Deutsch und vice versa auf die Anzahl körpersprachlicher Äußerungen aus?

##### **Beantwortung FF1:**

Wie bereits im Resümee erwähnt, ist bei den Personen, welche an der Erhebung für diese Diplomarbeit teilgenommen haben, ersichtlich, dass sich die Anzahl nonverbaler Äußerungen erhöht, wird von der italienischen Sprache Gebrauch gemacht. Gleichbedeutend ersichtlich ist ebenso, dass sich die Anzahl nonverbaler Äußerungen bei ebenjenen Personen verringert, wenn diese in die deutsche Sprache wechseln.

Es lässt sich zusammenfassen, dass ein Sprachenwechsel Italienisch-Deutsch und vice versa eine Veränderung der Körpersprache erkennen lässt – konkret bedeutet dies in den untersuchten Fällen, dass das Italienische vermehrt von nonverbalen Äußerungen begleitet wird und beim Switchen ins Deutsche diese Anzahl merkbar abnimmt.

**FF2:** Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Verweildauer in Wien und der Anzahl körpersprachlicher Äußerungen?

##### **Beantwortung FF2:**

Beim Einfluss der Verweildauer in Wien ist folgende Tendenz erkennbar: Personen, die mehr als zehn Jahre in Wien leben, weisen bei der Analyse der Daten eine geringere Anzahl der nonverbalen Äußerungen auf als diejenigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die weniger als zehn Jahre in Wien sind.

**FF3:** Gibt es einen Zusammenhang zwischen den Deutschkenntnissen einer Person und der Anzahl körpersprachlicher Äußerungen?

##### **Beantwortung FF3:**

Verfügt eine Person (auch hier wird sich wieder lediglich auf Studienteilnehmerinnen und Teilnehmer bezogen) über weniger gute Deutschkenntnisse, so ist kein Zusammenhang auf die Anzahl nonverbaler Äußerungen zu erkennen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die jedoch über sehr gute Deutschkenntnisse verfügen, konzentrieren sich, der Grafik entnehmbar, hingegen eher im Bereich der geringen Anzahl nonverbaler Äußerungen.

Hinsichtlich dieses forschungsrelevanten Punktes kann demnach lediglich gesagt werden, dass sehr gute Deutschkenntnisse insofern Einfluss auf die Anzahl nonverbaler Äußerungen (im Deutschen) haben, als diese geringer ausfallen. Man könnte in einer größer angelegten Studie mit mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmern und somit mehr Vergleichsdaten die Annahme überprüfen, ob über schlechtere Deutschkenntnisse verfügende Personen ihr „Sprachdefizit“ durch vermehrtes nonverbales Agieren – vermehrten Einsatz von Körpersprache – ausgleichen.

**FF4:** Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Herkunft einer Person und der Anzahl körpersprachlicher Äußerungen?

**Beantwortung FF4:**

Auch hier sei vorab erwähnt, dass für eine eindeutige Schlussfolgerung nicht ausreichend Personen im Rahmen dieser Erhebung befragt werden konnten.

Für jene Personen, die teilgenommen haben, sei jedoch festgehalten, dass Südtalienerinnen und Südtaliener eher im oberen Anzahlbereich nonverbaler Äußerungen anzusiedeln sind, der aus Mittelitalien stammende Interviewpartner sich im mittleren Auswertungsbereich befindet und Norditalienerinnen und Norditaliener eher im niedrigeren Anzahlbereich zu finden sind.

Die teilnehmenden Südtalienerinnen und Südtaliener machen demnach vermehrt von der nonverbalen Kommunikation Gebrauch als Mittel- und Norditalienerinnen bzw. Norditaliener.

**FF5:** Welche der untersuchten körpersprachlichen Äußerungen treten am häufigsten auf?

**Beantwortung FF5:**

Die mit Abstand am häufigsten vorkommende Äußerung ist mit 41 % aller Äußerungen im Deutschen und 37 % aller Äußerungen im Italienischen die Hand- und Armbewegung.

Italienerinnen und Italiener sind ob ihrer prägnanten, varietätsreichen Handbewegungen bekannt und die Auswertung der für diese Studie erhobenen Daten zeigt, wie eben erwähnt, dass die am meisten gebrauchte nonverbale Äußerung ebenjene „Gestikulationsorgane“ – die Hände und Arme – betrifft.

## **5 Nachwort: Reflexionen zum Forschungsprozess und Ausblick**

In diesem Kapitel soll das „Defizit“ der für diese Diplomarbeit durchgeführten Studie Erwähnung finden. Obgleich es dem Umfang der Arbeit gerecht wird, wurden für gesicherte wissenschaftliche und aussagekräftige Erkenntnisse zu wenige Personen in die Erhebung miteinbezogen.

Es wäre also von Interesse diese Studie in einem größeren Rahmen nochmals durchzuführen, um so eine größere Menge auswertbarer und im Zuge einer Analyse vergleichbarer Daten zur Verfügung zu haben.

## 6 Riassunto in lingua italiana

L'Italia e l'Austria hanno sempre intrattenuto numerosi rapporti tra di loro e soprattutto Vienna è diventata una città che tanti italiani hanno scelto come luogo per vivere. Sono varie le ragioni per cui gli italiani abitano a Vienna – lavoro, educazione, famiglia, ecc.

Questa tesi però non tratta dei rapporti di migrazione, ma più che altro si occupa di un'analisi linguistica che si focalizza sul passaggio da una lingua all'altra. Il principale centro di questa tesi sono i meccanismi non verbali che avvengono durante il passaggio dall'italiano al tedesco, e viceversa – nel cosiddetto *Code-Switching*.

La tesi consiste di due parti principali di cui la prima si concentra sulla teoria e le definizioni che vengono usate nel corso dell'indagine e del capitolo, riportando i risultati. La seconda parte invece contiene il lavoro essenziale – lo studio empirico.

Dopo una breve prefazione che ha come intenzione un'introduzione tematica viene spiegato lo scopo centrale insieme con le formulate domande di ricerca che sono i seguenti:

**FF1: Cosa succede nel passaggio dall'italiano al tedesco, e viceversa, in merito alla quantità di manifestazioni non verbali?**

**FF2: Esiste un rapporto tra durata della residenza a Vienna e quantità di manifestazioni non verbali?**

**FF3: Esiste un rapporto tra livello/conoscenza della lingua tedesca di una persona e quantità di manifestazioni non verbali?**

**FF4: Esiste un rapporto tra provenienza di una persona e quantità di manifestazioni non verbali?**

**FF5: Quale manifestazione non verbale è la più frequente di questo studio?**

Nella parte teorica viene spiegata la definizione di "lingua" e "plurilinguismo" prima di chiarire il termine "bilinguismo".

Il "bilinguismo" è il fenomeno più importante che riguarda questa tematica e può essere distinto in diversi tipi in base alla competenza, al modo di acquisizione ed anche all'età nella quale l'acquisizione si svolge.

Il bilinguismo appare in varie espressioni come per esempio nel bilinguismo naturale, artificiale/culturale e simultaneo.

Molto importante per la tematica della tesi però sono i fenomeni che appaiono durante un incontro di lingue – *Code-Switching* e *Code-Mixing*. Mentre il *Code-Mixing* vuol dire che certe parti di una lingua "A" vengono mischiate con l'altra lingua "B", il *Code-Switching* descrive l'effettivo passaggio da una lingua all'altra durante un discorso e non solo il prendere in prestito di certe parole e/o frasi.

Cosa accade quando un individuo, consapevolmente, ma per lo più inconsapevolmente, decide di passare da una lingua all'altra? Cosa accade alla persona, al suo comportamento – al comportamento non verbale? Per poter notare e spiegare eventuali manifestazioni non verbali è essenziale chiarire sia il termine "non verbale" che i fenomeni che lo accompagnano.

*Non verbale*, oppure *comunicazione non verbale* significa che qualcosa viene trasmesso in uno scambio comunicativo, accompagnato da un commento verbale, oppure indipendentemente da esso. La comunicazione non verbale consiste di aspetti comunicativi che non si svolgono, o non si svolgono soltanto, attraverso manifestazioni linguistiche, ma attraverso una parte della comunicazione che avviene su livello semantico – gesti, mimica, prossemica.

L'italiano è una lingua conosciuta per la sua varietà di gesti frequentemente usati. Il più famoso è probabilmente "la mano a borsa" – un gesto conosciuto in tutto il mondo come "tipicamente italiano".

Inoltre viene trattata la definizione di mimica. Questa può essere definita come una parte della cinesica che analizza il modo in cui il volto di una persona si altera in fattezze, contatto visivo e direzione dello sguardo.

Un'altra parte è stata dedicata alla gestualità: i gesti fanno parte del cosiddetto linguaggio del corpo e possono essere descritti come (distinti) segni codificati non verbali.

La prossemica invece studia lo spazio e le distanze tra persone durante la loro comunicazione.

Un punto da non dimenticare è la cultura: lingua e cultura sono connesse ed hanno un legame stretto poiché ogni cultura fa parte di una lingua e ogni lingua rappresenta un forte simbolo di una cultura. "Biculturalismo" è la combinazione e coesistenza di due culture. Persone bilingue spesso, attraverso il loro bilinguismo, hanno accesso a due culture diverse. Non vuol dire che ogni persona bilingue è allo stesso tempo biculturale. Si può notare però che il bilinguismo rende l'accesso a più di una cultura molto più probabile ed anche facile. Soltanto quando due culture vengono vissute e sentite si tratta veramente di biculturalismo.

Nello specifico una lingua ha sempre a che fare con l'identità di una persona. A quale identità, a quale cultura si sente vicino un individuo bilingue? Identità rappresenta un termine difficile da definire e può essere descritto da diverse prospettive. Secondo OKSAAR (2003:17) la lingua è uno dei primi fattori che formano sia l'identità personale che sociale.

La migrazione è una tematica che più attuale non potrebbe essere. In tante città, soprattutto nelle grandi città, si incontrano varie lingue e culture e questo è diventato normalissimo.

Italiani in Austria? Non solo nei posti vicini al confine ma anche a Vienna vivono persone d'origine italiana. Sin dai tempi della monarchia l'Austria e l'Italia hanno coltivato i loro rapporti. Tante sono le ragioni per cui gli italiani si spostano a Vienna oggi: amore, lavoro (stagionale), ...

Per la parte empirica sia lo scopo centrale che le formulate domande di ricerca sono già stati menzionati nelle pagine precedenti di questo riassunto. Nonostante ciò è importante ricordare che sono questi ultimi il centrale punto di partenza per lo studio empirico creato per questa tesi.

Come metodo viene scelta un'analisi di contenuto sia in un modo quantitativo che in un modo qualitativo.

Dati quantitativi vengono usati per varie grafiche costruite con il programma *Excel 2017* per illustrare non solo le diverse manifestazioni, ma anche in che espressioni succedono e quali parametri inducono a che cosa. Queste grafiche vengono interpretate in modo qualitativo in una seconda fase.

La realizzazione dello studio dipende in gran parte dalla collaborazione e dall'aiuto delle persone intervistate. Soltanto con il loro appoggio questo studio poteva essere realizzato.

Come soggetti dell'esperimento sono state scelte sedici persone italiane di tutte le età che, durante la loro collaborazione a questa tesi, avevano residenza a Vienna. Le persone a cui è stato chiesto di partecipare sono state trovate in diversi luoghi pubblici come ristoranti italiani, ecc., ma la maggior parte però è stata trovata attraverso un appello fatto sul social network: *Facebook*.

Tale studio è composto di sedici interviste a italiani che abitano a Vienna. Le interviste sono semi narrative e semi standardizzate, il che vuol dire che si è cercato di renderle il più comunicative e autentiche possibile, come sarebbe stata una conversazione reale. L'autrice di questa tesi ha personalmente condotto le interviste nel periodo compreso tra ottobre 2017 e gennaio 2018.

Le interviste sono state registrate sia con un'applicazione di cellulare dittafono che con una macchina fotografica di modello *Sony Alpha 2000*. Tutte le interviste sono state trascritte e si trovano allegate alla fine di questo lavoro.

La durata varia da un'intervista all'altra. Questa particolarità è dovuta al fatto che ogni persona ha potuto scegliere per sé quattro temi diversi: due di questi trattano un evento positivo oppure un fatto piacevole, uno che concerne l'Austria e l'altro invece si riferisce all'Italia. Gli altri due trattano il proprio contrario – un'informazione, un fatto o un evento negativo in entrambi paesi. Questo decorso viene scelto per garantire che le persone abbiano tematiche di cui possano parlare con entusiasmo, ma soprattutto liberamente e spontaneamente. Accertandosi che si tratti di tematiche interessanti per le persone intervistate, è molto più probabile che i loro racconti siano accompagnati da manifestazioni non verbali, senza che loro se ne accorgano. Purtroppo questo vantaggio è allo stesso tempo anche uno svantaggio, se si osservano i tempi di durata diversi delle interviste. Per l'indagine sono state fatte ventuno interviste – per la tesina vengono usate soltanto sedici di queste per stabilire una certa durata. Una misura preventiva per livellare le differenze è che per l'analisi delle manifestazioni non verbali è stato calcolato un valore medio di 100 secondi di tempo parlato in ogni lingua.

Tutte le interviste sono state condotte nel periodo compreso tra il mese di ottobre 2017 e di gennaio 2018. Come luogo sono stati scelti vari posti. Ogni partecipante aveva la possibilità di compiere l'intervista nel proprio appartamento oppure a casa della autrice di questa tesi. Alcuni hanno scelto un luogo neutrale come bar e pizzerie. Ai fini dell'indagine, non è importante il luogo in cui questa si svolge, in quanto l'obiettivo principale è quello di rendere la conversazione il più naturale possibile, pertanto non si tratta di un fatto negativo se alcune persone hanno scelto un luogo pubblico a volte anche un po' rumoroso. Concludendo si può dire che tutte le interviste sono state riprese nella città di Vienna.

La raccolta dei dati avviene in un primo momento attraverso la documentazione delle interviste con una macchina fotografica della marca *Sony Alpha 2000*. Per sicurezza, ed in caso di una acustica non sufficiente nelle riprese audiovisive, le interviste vengono registrate, inoltre anche con un'applicazione "registrazione suoni" di un cellulare. Dopo la raccolta, i dati vengono suddivisi ed elaborati nel programma *Excel 2017* per trasformarli nella fase seguente in grafici.

I grafici usati mostrano sia per ogni persona, che nella raccolta di dati generali, gli esiti per poter rispondere alle domande di ricerca.

Per ogni soggetto viene offerta una visione generale in forma di tabella con tutti i dati raccolti ed anche una forma grafica, che illustra questi dati astratti. In aggiunta è allegata anche un'interpretazione qualitativa di questi dati e grafici.

La rappresentazione grafica dei risultati secondo le loro categorie:

- tempo parlato in entrambe le lingue
- manifestazioni in entrambe le lingue, visualizzate complessivamente
- manifestazioni in entrambe le lingue, osservate in base alle varie categorie (occhi, bocca, collo, spalle, braccia, corpo)
- manifestazioni in entrambe le lingue in base alle varie categorie menzionate nel punto precedente, osservate in un confronto diretto

Per tutto l'insieme delle persone vengono creati ulteriori grafici, che per esempio danno visione di un rapporto tra tempo passato a Vienna e la quantità di manifestazioni non verbali oppure di un eventuale rapporto tra livello/conoscenza della lingua tedesca di una persona e quantità di manifestazioni non verbali. Inoltre vi è un grafico che spiega il rapporto tra provenienza di una persona e quantità di manifestazioni non verbali.

Riassumendo i risultati si può dire che sono evidenti le seguenti tendenze:

I tempi del parlato si dividono in 65 % per l'uso dell'italiano e 35 % per il tedesco. Siccome questi tempi variano, è stato calcolato un valore medio di 100 secondi di tempo parlato in entrambe le lingue. Qui si vede che le manifestazioni non verbali nell'italiano ammontano al 60%, per il tedesco invece al 40%. Questo rappresenta un fatto essenziale per poter rispondere alle seguenti domande di ricerca.

Da menzionare è che la lingua parlata italiana è accompagnata da più manifestazioni non verbali rispetto al tedesco.

Le manifestazioni ripetute ed usate più spesso sono quelle della mano/delle braccia, seguiti dai movimenti della testa, dello sguardo, delle labbra, del corpo ed infine delle spalle.

L'unica manifestazione che appare più volte nel tedesco che nell'italiano riguarda le spalle, il che potrebbe significare, siccome le spalle vengono alzate per comunicare dubbi, non usando la madrelingua (italiana), vengono espressi vari momenti di insicurezza attraverso le spalle (per esempio mancanza di parole, dubbi grammaticali, ...).

Risposta alle domande di ricerca:

**FF1: Cosa succede nel passaggio dall'italiano al tedesco, e viceversa, in merito alla quantità di manifestazioni non verbali?**

È evidente che nel passaggio dalla lingua italiana alla lingua tedesca, o viceversa, le manifestazioni non verbali accompagnano più frequentemente il discorso in lingua italiana, mentre per il tedesco il linguaggio non verbale viene usato notevolmente di meno.

**FF2: Esiste un rapporto tra durata della residenza a Vienna e quantità di manifestazioni non verbali?**

Riguardo un rapporto tra tempo passato a Vienna e quantità di manifestazioni non verbali si nota una tendenza nella seguente direzione: persone che hanno passato più di dieci anni a Vienna mostrano meno linguaggio non verbale. È necessario menzionare però che per dare una risposta fondata, uno studio richiede più di sedici partecipanti come soggetti d'esperimento per avere una quantità di dati più vasta.

**FF3: Esiste un rapporto tra livello/ conoscenza della lingua tedesca di una persona e quantità di manifestazioni non verbali?**

Anche per la risposta a questa domanda si deve annotare che, per una chiara risposta scientifica, ci vuole uno studio di tipo più esteso. Per i partecipanti all'indagine si nota però che in chi possiede migliori conoscenze della lingua tedesca, l'uso del linguaggio non verbale è leggermente limitato. In generale, per i dati che questo lavoro contiene, non è possibile riassumere che persone con minore conoscenze della lingua tedesca mostrano più manifestazioni non verbali.

**FF4: Esiste un rapporto tra provenienza di una persona e quantità di manifestazioni non verbali?**

Per le persone che hanno preso parte a questo studio è possibile menzionare che più a sud la provenienza è, più grande è la quantità di manifestazioni non verbali. Si tratta però di osservazioni che concernono un ambito di differenze minimali.

#### **FF5: Quale manifestazione non verbale è la più frequente di questo studio?**

Di gran lunga, la manifestazione più utilizzata, con una percentuale del 41% per l'italiano e 37% per il tedesco, è quella dei movimenti della mano e delle braccia, seguiti dai movimenti della testa con il 28% rispettivamente il 24%.

Volendo fare una previsione si potrebbe dire che in un lavoro più approfondito sarebbe interessante riuscire ad estendere i dati e lo studio. Siccome questo lavoro cerca di dare una visione generale, allo stesso tempo deve escludere alcune idee, per ragioni di volume. La dimensione è sufficiente per ottenere il titolo accademico perseguito, però non riesce mai ad "abbracciare" tutte le direzioni nelle quali la tematica toccata si potrebbe espandere. L'approfondimento però è il risultato di un lavoro che è il ciottolo di una roccia enorme la cui ascensione viene giustificata e vivamente consigliata attraverso l'attualità ed importanza della tematica stessa.

Nell'appendice si trova la trascrizione delle sedici interviste. La trascrizione è in lingua tedesca ed è standardizzata per rendere la lettura più facile. Le persone intervistate sono segnalate con "II", l'autrice della tesi, che è anche la conduttrice delle interviste, viene introdotta con "I". Se dovessero essere presente anche altre persone viene usato il simbolo "III" e, qualora non fosse chiaro di quale partecipante si tratti, questo viene descritto precisamente nella parte in cui appare.

È stato cercato di trascrivere tutto – se in alcuni casi, a causa di non comprensione, dovesse mancare una parola o una parte questa viene segnalata con "(nicht)" che vuol dire "trascrizione non possibile". Inoltre viene menzionato "(lacht)" se una persona ride oppure "(nickt)" se una persona dà una conferma non verbale scuotendo la testa.

## 7 Literaturverzeichnis

**ALEEMI**, Janet (1991): Zur sozialen und psychischen Situation von Bilingualen. Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung. Frankfurt a. M.: Peter Lang.

**ARGYLE**, Michael (1992): Körpersprache & Kommunikation. Paderborn: Junfermann.

**AUER**, Peter; **EASTMAN**, Carol (2010): Code-switching. In: WEI, Li: Bilingualism and Multilingualism. Critical Concepts in Linguistics. London et al.: Routledge, S. 20-46.

**AUER**, Peter (2009): Competence in performance. Code-switching und andere Formen bilingualen Sprechens. In: GOGOLIN, Ingrid; NEUMANN, Ursula [Hrsg.]: Streitfall Zweisprachigkeit – The Bilingualism Controversy. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 90-110.

**BAETENS BEARDSMORE**, Hugo (1982): Bilingualism. Basic Principles. Clevedon: Multilingual Matters.

**BAKER**, Colin (1995): A Parents' and Teachers' Guide to Bilingualism, Bilingual Education and Bilingualism. Clevedon et al.: Multilingual Matters.

**BAKER**, Colin; **Prys Jones**, Sylvia (1998): Encyclopedia of Bilingualism and Bilingual Education. Clevedon: Multilingual Matters.

**BIRKENBIHL**, Vera (2007): Signale des Körpers. Körpersprache verstehen. Landberg am Lech: mvg Verlag.

**BURKHARDT MONTANARI**, Elke (2000): Wie Kinder mehrsprachig aufwachsen. Ein Ratgeber. Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel.

**DE CILLIA**, Rudolf (1994): Was heißt hier eigentlich bilingual? Formen und Modelle bilingualen Sprachunterrichts. In: KOSCHAT, Franz: Bilinguale Schulen. Lernen in zwei Sprachen. Wien: BMUKK, S. 11-22.

**DIADORI**, Pierangela (1990): Senza parole. 100 gesti degli italiani. Roma: Bonacci.

**EHMER, Josef; ILLE, Karl** [Hrsg.] (2009): Italienisches Wien. Zwischenbilanz und Ausblick einer interdisziplinären Erforschung. In: **EHMER, Josef; ILLE, Karl**: Italienische Anteile am multikulturellen Wien. Wien et al.: StudienVerlag, S. 7-15.

**FRANCESCHINI, Rita** (2009): The genesis and development of research in multilingualism. Perspectives for future research. In: **ARONIN, Larissa; HUFSEISEN, Britta** [Hrsg.]: The Exploration of Multilingualism. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing, S. 27-60.

**FTHENAKIS, Wassilios et al.** (1985): Bilingual-bikulturelle Entwicklung des Kindes. Ein Handbuch für Psychologen, Pädagogen und Linguisten. München: Hueber.

**GIANNINI, Stefania; SAGLIONE, Stefania** (2003): Introduzione alla sociolinguistica. Roma: Carocci.

**GOGOLIN, Ingrid** (2010): Stichwort Mehrsprachigkeit. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 13.4, S. 529-547.

**GROSJEAN, Francois** (1982): Life with Two Languages. An Introduction to Bilingualism. Cambridge et al.: Harvard University Press.

**HALL, Edward Twitchell** (1969): The Hidden Dimension. New York: Anchor Books.

**HALL, Edward Twitchell** (1976): Die Sprache des Raumes. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag.

**HAMERS, Josiane; BLANC, Michel** (1990): Bilinguality and bilingualism. Cambridge: Cambridge University Press.

**HAN, Suk-Geoung** (2004): Ausdrucksformen und Funktionen nonverbaler Kommunikation in interkulturellen Begegnungssituationen. Eine empirische Analyse deutsch-koreanischer Kommunikation. In: Europäische Hochschulzeitschriften, 87. Frankfurt a. M.: Peter Lang, S. 19-87.

**HELFFERICH, Cornelia** (2005): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

**HELFFERICH**, Cornelia (2014): Leitfaden- und Experteninterviews. In: BAUER, Nina; BLASIUS, Jörg [Hrsg.]: Handbuch. Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS.

**HERCZEG**, Petra (2004): Sprache als Erbe. Mehrsprachigkeit als kulturelles Prinzip – wie Kinder in mehreren Sprachen aufwachsen können. Dissertation. Wien: Universität Wien.

**HOBMAIR**, Hermann (2003): Psychologie. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.

**ILLLE**, Karl (1996): Zur diatopischen und diastratischen Differenzierung körpersprachlicher Kommunikation in Italien. In: Quo vadis Romania?, 8/1996, S. 65-88.

**ILLE**, Karl; **RINDLER-SCHJERVE**, Rosita; **VETTER**, Eva (2009): Italienisch-deutscher Sprach- und Kulturkontakt in Wien. Historische und aktuelle Perspektiven. In: EHMER, Josef; ILLE Karl: Italienische Anteile am multikulturellen Wien. Wien et al.: StudienVerlag, S. 91-110.

**KIELHÖFER**, Bernd; Jonekeit, Sylvie (1998): Zweisprachige Kindererziehung. Tübingen: Stauffenburg.

**KÖPPE**, Regina (1997): Sprachtrennung im frühen bilingualen Erstspracherwerb. Tübingen: Gunter Narr.

**LAMNEK**, Siegfried (2005): Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch. Weinheim et al.: Beltz.

**LEIST**, Anja (1996): Griechisch-deutsche Zweisprachigkeit und nonverbale Kommunikation. Frankfurt a. M.: Peter Lang.

**MAGLI**, Patrizia (1980): Corpo e linguaggio. Roma: Editoriale L'Espresso.

**MAYRING**, Philipp (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.

**MEISEL**, Jürgen (2004): The Bilingual Child. In: BHATIA, Tej [Hrsg.]; RITCHIE, William: The Handbook of Bilingualism. Malden et al.: Blackwell Publishing, S. 91-113.

**MORRIS**, Desmond et al. (1979): Gestures: their origins and distribution. London: Jonathan Cape.

**MORRIS**, Desmond (1995): Bodytalk. Körpersprache, Gesten und Gebärden. München: Heyne.

**MÜLLER**, Cornelia (1998): Redebegleitende Gesten. Kulturgeschichte – Theorie – Sprachvergleich. Berlin: Arno Spitz.

**MÜLLER**, Natascha; **KUPISCH**, Tanja; **SCHMITZ**, Katrin; **CANTONE**, Katja F. (2011): Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung. Deutsch-Französisch-Italienisch. Tübingen: Narr.

**OKSAAR**, Els (2003): Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer.

**RIEHL**, Claudia Maria (2013): Mehrsprachigkeit und Sprachkontakt. In: AUER, Peter [Hrsg.]: Sprachwissenschaft. Stuttgart: J.B. Metzler, S. 377-404.

**RIEHL**, Claudia Maria (2014): Mehrsprachigkeit. Eine Einführung. Darmstadt: WBG.

**RIZZI**, Silvana (2013): Der Erwerb des Adjektivs bei bilingual deutsch-italienischen Kindern. Tübingen: Narr.

**ROSENTHAL**, Gabriele; **LOCH**, Ulrike (2002): Das Narrative Interview. In: SCHAEFFNER, Doris [Hrsg.]; **MÜLLER-MUNDT**, Gabriele [Hrsg.]: Qualitative Gesundheits- und Pflegeforschung. Bern: Huber.

**SCHNEIDER**, Stefan (2015): Bilingualer Erstspracherwerb. Stuttgart: UTB GmbH Ernst Reinhardt.

**SCHOEN**, Ulrich (1996): Bi-Identität. Zweisprachigkeit, Bi-Religiosität, doppelte Staatsbürgerschaft. Zürich: Walter.

**WANDRUSZKA**, Mario (1979): Die Mehrsprachigkeit des Menschen. München: Piper.

**WEINREICH**, Uriel (1974): Lingue in contatto. Torino: Bollati Boringhieri.

## **Sitographie**

Ethnologue – Languages of the World:

<http://www.ethnologue.com/statistics> (zuletzt aufgerufen am 30.03.2018).

<https://www.ethnologue.com/guides/how-many-languages> (zuletzt aufgerufen am 29.05.2018).

Statistik Austria:

[https://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET\\_PDF\\_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=064287](https://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=064287) (zuletzt aufgerufen am 10.04.2018).

Paul Ekman Group – Journal Articles:

**EKMAN**, Paul; **FRIESEN**, Wallace V. (1969). The Repertoire of Nonverbal Behavior: Categories, Origins, Usage, and Coding. *Semiotica*, 1(1), 49-98.

<https://1ammce38pkj41n8xkp1iocwe-wpengine.netdna-ssl.com/wp-content/uploads/2013/07/The-Repertoire-Of-Nonverbal-Behavior-Categories-Origins-.pdf>  
(zuletzt aufgerufen am 20.04.2018).

Paul Ekman Group – Journal Articles:

**EKMAN**, Paul; **FRIESEN** Wallace V. (1972). Hand Movements. *Journal of Communication*, 22, 353-374.

<https://1ammce38pkj41n8xkp1iocwe-wpengine.netdna-ssl.com/wp-content/uploads/2013/07/Hand-Movements.pdf> (zuletzt aufgerufen am 20.04.2018).

## 9 Anhang

### 9.1 Anmerkungen zu den Transkripten

Bei der Transkription der Interviews wurde sich an MAYRING (2002:89ff.) orientiert. Die Protokollierung der geführten Interviews besteht aus einer wörtlichen Transkription, wobei in der Regel keine Passagen ausgelassen wurden – sollte ein Abschnitt auf den Aufnahmen nicht verständlich gewesen und demnach nicht transkribiert worden sein, so sind diese Stellen entsprechend gekennzeichnet. Zum besseren Verständnis und auch einer besseren Lesbarkeit wegen, sind die Interviews in deutscher Standardsprache transkribiert, obgleich diese, zur Erhaltung einer Natürlichkeit der Gespräche, in den meisten Fällen während der Interviews nicht verwendet wurde.

Jedes Interview ist mit einer neu beginnenden Zeilennummerierung gekennzeichnet. Weiters wurde am linken Zeilenrand der jeweilige Sprechende vermerkt.

„I“ steht für InterviewerIn. „II“ für die interviewte Person. „III“ für etwaige hinzukommende Personen, die im Falle eines Vorkommens im Transkript erläutert oder aus dem Kontext erfassbar sind.

Hinsichtlich einer kommentierten Transkription wurden folgende Bestandteile verwendet:

#### Legende

- ...	wenn eine/r der Interviewteilnehmerinnen bzw. Teilnehmer dem anderen ins Wort fällt oder die eigene Aussage unterbicht
(lacht) ...	wenn nach/bei einer Aussage eine/r der Interviewpartnerinnen bzw. Interviewpartner lacht
(nicht) ...	wenn das Gesprochene im Nachhinein akustisch nicht verstanden und demnach nicht transkribiert werden konnte.
(nickt) ...	wenn anstelle einer verbalen Bejahung lediglich genickt wurde

## 9.2 Transkripte der durchgeführten Interviews

### 9.2.1 P1 (Annalisa)

- 1 I: Okay. Also bist du bereit?
- 2 II: Ja. (Lacht)
- 3 I: Gut, dann fangen wir an. Und zwar wir haben uns ja jetzt vier Themen überlegt, über die wir  
4 am Anfang einfach nur kurz reden. So lange wie wir brauchen, brauchen wir. Und das wird  
5 aber nicht länger dauern als fünf Minuten ungefähr. Ahm, mit was würdest du gerne anfangen?
- 6 II: Ahm ja, Vorteile in Österreich oder in Wien.
- 7 I: Ok. Also du bist ja erst seit ein paar Tagen in Wien aber du warst vorher schon einmal da  
8 oder?
- 9 II: Ja, ja.
- 10 I: Und was gefällt dir besonders gut in Wien?
- 11 II: Ahm, die Gebäude und so, ich denke an der eh Ringstraße oder so.
- 12 I: Mhm.
- 13 II: Ich finde eh die Stadt sehr eh ahm ruhig und auch oft geputzt wird.
- 14 I: Mhm.
- 15 II: Und auch, und auch schöne Gegend und die Gebäude sind sehr ahm, ja, schön, altmodisch.
- 16 I: Però hai detto che sei di Modena, vero?
- 17 II: Sì.
- 18 I: Non ci sono mai stata ma come è lì? Cioè l'architettura, perché l'Italia è un paese, un paese  
19 di un'architettura molto ricca. Cioè come (nicht).
- 20 II: Ahm, è, è diverso. Cioè qui si sente proprio che è una città imperiale.
- 21 I: Mhm.
- 22 II: E da noi sono più case di mattoni in centro, anche le case diciamo più antiche delle famiglie  
23 nobili sono altri colori, sono rosse. E l'unico, cioè l'edificio più bello che abbiamo è un duomo  
24 eh di stile romanico.
- 25 I: Mhm.
- 26 II: Ed è, sì, insomma uno dei, di quelli che si sono meglio mantenuti però è uno stile  
27 completamente diverso da qui.
- 28 I: Okay. Come mai che hai scelto Vienna?
- 29 II: In, per i studi?
- 30 I: Mhm.
- 31 II: Ahm.
- 32 I: O per viverci.
- 33 II: Mhm, mi è, insomma sono tornata perché mi sono trovata bene per la mia prima esperienza.

34 I: Mhm.

35 II: E nella prima esperienza l'ho scelto perché si combinavano bene i crediti ed esami che  
36 dovevo sostituire in eh in Italia.

37 I: Okay.

38 II: E poi perché ahm cercavo comunque un paese dove si parlasse tedesco.

39 I: Okay. Heißt du hast in Italien schon Deutsch gelernt, in der Schule oder-  
40 II: Ja, fünf Jahre lang auf dem Gymnasium.

41 I: Mhm.

42 II: Und dann habe ich auch einen Austausch in Innsbruck gemacht.

43 I: Ah.

44 II: Und sonstige Erfahrungen in Deutschland oder in Österreich. Also, ja. (Lacht)

45 I: Was fehlt dir am meisten, wenn du an Italien denkst?

46 II: Eh. Familie und Freunde.

47 I: Okay. Und das Essen?

48 II Essen auch. Ja, aber mhm ab und zu, man kann, kann man hier fast alles finden, also Pasta,  
49 Gemüse, Obst und so weiter. Und ja, Pizza kann ich das eh, werde ich das nicht so oft essen  
50 aber eh es geht schon. (Lacht)

51 I: Si sente proprio la differenza. Proprio dopo il confine la prima pizza è già differente  
52 dall'Austria, vero? (Lacht)

53 II: Ci credo, sì. Io qui sono stata solo in ahm catene, ad esempio l'Osteria, così.

54 I: Mhm.

55 II: Insomma non sono male, però, sì. (Lacht)

56 I: Non è lo stesso. (Lacht)

57 II: Non è lo stesso, sì. (Lacht)

58 I: Eh. Ahm. Poi, a già. Abbiamo parlato del, ahm della situazione per i giovani in Italia riguardo  
59 il lavoro. Ahm, cosa mi puoi raccontare?

60 II: Ahm, ma, per esempio una, cioè, immagino tu studi lingue visto che stai studiando l'italiano,  
61 io, avendo fatto un liceo linguistico eh, ahm, tramite questa esperienza ho conosciuto molta  
62 gente che studia lingue anche all'università-

63 I: Mhm.

64 II: E dopo è molto difficile trovare un impiego, insomma, ahm, connesso con le lingue. Mhm,  
65 magari ti ritrovi a fare l'impiegato in un ufficio. Hai studiato tanto e non guadagni molto, quindi,  
66 insomma, questo è quello che vedo. Poi io direttamente non ho ancora cercato però non so  
67 quanto sia facile.

68 I: Mhm. Ma tu, ahm poi dopo che hai finito gli studi vorresti tornare in Italia oppure rimanere  
69 qua o andare in-

70 II: No, adesso, come è adesso, non lo so. Nel senso che ho un paio di annetti avanti quindi  
71 dipende un po' anche dalle opportunità che riesco a crearmi in questo periodo.  
72 I: Mhm.  
73 II: Dopo di che non escluderei nessuna delle due cose. Cioè se trovo in Italia non ho problemi  
74 di tornare o se trovo qui non ho problemi di restare.  
75 I: Jetzt in Wien hast du gesagt, an der WU studierst du, oder?  
76 II: Ja.  
77 I: Was studierst du da?  
78 II: Ahm, Volkswirtschaft.  
79 I: Volkswirtschaft.  
80 II: Masterstudium.  
81 I: Master. Das heißt du hast den Bachelor in Italien gemacht?  
82 II: Eh, ja ich hatte Business and Economics studiert.  
83 I: Mhm.  
84 II: Das ist eine Mischung Betriebs- und Volkswirtschaft, dann habe ich mir für, ahm,  
85 Volkswirtschaft entschieden.  
86 I: Ahm, okay und den Bachelor, den du in Italien gemacht hast, hast du da in Modena studiert?  
87 II: In Bologna.  
88 I: Ah in Bologna.  
89 II: Und es war auf Englisch.  
90 I: Auf Englisch. Und das Austauschsemester, war das, war das Erasmus?  
91 II: Ja.  
92 I: Das hast du dann in Wien gemacht?  
93 II: In Wien und auch in Innsbruck, also ich habe zweimal Erasmus gemacht.  
94 I: Ah, okay, cool. Und wie bist du da auf Österreich gekommen?  
95 II: Ahm, weil für die Sprache und für die ECTS, also Prüfungen die ich brauchte, in Deutschland  
96 war das System ein bisschen komplizierter, also konnte nicht alles finden und deswegen, ja,  
97 war Österreich eine bessere Möglichkeit für mich.  
98 I: Ist der Master jetzt eigentlich auf Englisch oder auf Deutsch?  
99 II: Deutsch, aber teilweise auch auf Englisch.  
100 I: Okay.  
101 II: Und aber ja, ich hatte auch schon Kurse auf Deutsch besucht, also hoffentlich ist das kein  
102 Problem.  
103 I: Ach das wird sicher voll super passen. Gut! Ich glaub wir haben alles.  
104 II: Okay, gut. (Lacht)

### 9.2.2 P2 (Daniele)

- 1 I: Okay. Bist du bereit?
- 2 II: Ja!
- 3 I: Dann fangen wir gleich mal an. Und zwar zu Österreich. Du hast gesagt, du findest es da so  
4 ruhig und wie meinst du das jetzt genau? Meinst du-
- 5 II: Ja, ich meine, dass Wien allgemein, obwohl eine große Stadt ist, nicht unglaublich viel  
6 Verkehr hat.
- 7 I: Mhm.
- 8 II: Finde ich. Und ich finde, dass ahm es funktioniert alles irgendwie. Also es ist ruhig im Sinne  
9 von, dass es ordentlich ist.
- 10 I: Mhm.
- 11 II: Und, ahm, die Autos sind nicht so laut, die Leute sind nicht in Wien nicht so laut und, ja, im  
12 Großen und Ganzen finde ich, dass du hier ein ruhiges Leben führen kannst. Ja.
- 13 I: Mhm. Und du hast ja jetzt gesagt du bist aus Mailand-
- 14 II: Ja!
- 15 I: Ahm. Cioè se io penso a Milano, Milano è una città pulita, cioè come la conosco io anche  
16 abbastanza calma. Stai parlando, se dici che qua in Austria è più, la vita è più calma, stai  
17 parlando proprio di paesi grandi come Roma o Napoli o?
- 18 II: Nono, sto parlando anche di Milano.
- 19 I: Ah okay, anche di Milano?
- 20 II: Sì, perché gli orari di lavoro, la gente, cioè è diverso. Qui avete gli, altri orari di lavoro. Hai  
21 un altro tipo di vita. È un pò come essere quasi in campania diciamo.
- 22 I: Mhm.
- 23 II: Invece in Milano è un pò più come New York.
- 24 I: Ah, okay.
- 25 II: Cioè la gente corre, la gente ha diciamo un sacco di cose da fare, cioè è diverso da qua.
- 26 I: Ah, beh.
- 27 II: Qui abbiamo proprio quasi diciamo fra virgolette da pensionati.
- 28 I: Mhm.
- 29 II: Mentre in una città come Milano no.
- 30 I: Mhm.
- 31 II: Molto più caotica, molto più, cioè pulita fino ad un certo punto.
- 32 I: Okay.
- 33 II: Cioè qui è più ordinato, Milano insomma, sicuramente meglio di Roma, però si può fare di  
34 meglio. In una città come Milano si può fare di meglio.

35 I: Okay. E poi hai menzionato anche la criminalità in Italia, cioè tutte le cose che non stanno  
36 funzionando. Com'è a Milano la situazione secondo te?  
37 II: Eh, c'è tanto casino.  
38 I: Ah, okay.  
39 II: C'è tanta criminalità. È un po' pericoloso come posto.  
40 I: Ah okay.  
41 II: Bisogna stare attenti andare in giro la sera, dove vai, in che zona ti trovi. Ci sono tanti  
42 personaggi strani.  
43 I: Sai è strano perché se io penso a Milano, cioè per me, l'Italia del nord è più o meno come  
44 l'Austria, cioè come come l'ho vissuta io-  
45 II: Più o meno.  
46 I: E se, e se parliamo di criminalità, la prima cosa che ti viene in mente è più se pensi a Napoli  
47 o pure come città pericolosa Roma, ma hai ragione.  
48 II: No, c'è, c'è a Milano. Non è come a Napoli.  
49 I: Mhm.  
50 II: Nel senso che a Napoli ci sono i clan mafiosi che magari ti coinvolgono per strada. A Milano  
51 c'è la micro-criminalità. Stai camminando alla stazione, vieni rapinato.  
52 I: Mhm.  
53 II: Oppure una ragazza da sola per strada viene infastidita.  
54 I: Mhm.  
55 II: Succede. Purtroppo bisogna dire che nella maggior parte dei casi non sono italiani.  
56 I: Okay?  
57 II: Cioè bisogna dirlo.  
58 I: Mhm.  
59 II: Però comunque io, non è che, io non ho un'idea politica.  
60 I: Sì.  
61 II: Però comunque è vero che nella maggior parte dei casi, chi fa queste cose, non è italiano.  
62 Poi ci sono anche italiani che lo fanno.  
63 I: Okay.  
64 II: Ovviamente.  
65 I: Mhm. E poi, cioè se non parliamo più della criminalità ma della gente, hai detto che in Italia  
66 ti senti un po' più, cioè la gente è molto più aperta-  
67 II: Sì, assolutamente!  
68 I: Und in Österreich?  
69 II: Mhm, in Österreich ist, ich weiß nicht. Die Leute sind irgendwie sehr zurückhaltend.  
70 I: Mhm.

71 II: Viel zu zurückhaltend, weil zum Beispiel dein Nachbar kannst du nicht einmal kennen. Du  
72 kennst dein Nachbar nicht einmal, finde ich. Also natürlich kann es in Mailand auch passieren,  
73 mehr als in Neapel zum Beispiel.

74 I: Mhm.

75 II: In Neapel sind die Menschen noch offener.

76 I: Mhm.

77 II: Aber trotzdem, die Realität ist, dass wenn du zum Beispiel in ein Bar gehst.

78 I: Mhm.

79 II: Und du trinkst ein Kaffee, da kannst du ein bisschen reden mit dem Typ, es ist, es ist, die  
80 Leute sind mehr bereit zum Smalltalk.

81 I: Mhm.

82 II: Und das ist hier nicht.

83 I: Okay. Hm, bist du in Österreich immer nur in Wien gewesen?

84 II: Immer nur in Wien.

85 I: Okay.

86 II: Ich mein, ich war schon überall-

87 I: Mhm.

88 II: Aber ich habe nicht außerhalb von Wien gelebt.

89 I: Mhm. Findest du, dass das überall in Österreich so ist, dass die Leute ein bisschen  
90 zurückhaltender sind?

91 II: Ja!

92 I: Ja?

93 II: Ja. Und Wien, Wien ist sogar besser als andere Plätze.

94 I: Ah! Wirklich?!

95 II: Find ich schon, ja!

96 I: Das ist interessant, weil man hört ja schon immer, dass die Wiener so grantige Menschen  
97 sind.

98 II: Ja, sie sind sehr grantig. Aber ich meine, ich war auch viel im Waldviertel in  
99 Niederösterreich. Kleine Ortschaften, da sind die Menschen, du bist ihnen sehr suspekt.

100 I: Okay.

101 II: Finde ich. Aber ich weiß nicht. Also ich meine ich habe auch sehr viel frequentiert die  
102 Gegend von Salzburg und so weiter-

103 I: Mhm.

104 II: Da sind die Menschen auf jeden Fall ein bisschen offener und ahm wie kann man sagen,  
105 mehr simpel-

106 I: Mhm.

107 II: In ihrer Art und Weise. Aber trotzdem ist nicht wie in Italien. In Italien sind die Menschen  
108 ganz anders. Eigentlich.

109 I: Comunque hai ragione perché l'Italia è conosciuta come paese dell'ospitalità.

110 II: Sì!

111 I: Eh.

112 II: Non sono tutti ospitali però sono più aperti nel loro modo di essere.

113 I: Mhm. Okay. Eh, abbiamo finito, grazie!

114 II: Eh, figurati, ci mancherebbe. (Lacht)

115 I: (Lacht) Super.

### 9.2.3 P3 (Andreas)

- 1 I: Ok, hai detto che una cosa positiva che ti piace qui in Austria è l'organizzazione.
- 2 II: Mhm.
- 3 I: Che cosa intendi con organizzazione?
- 4 II: Eh, io vengo dal sud, eh, dal sud Italia.
- 5 I: Mhm.
- 6 II: E in sud Italia in, se prendiamo per l'esempio trasporti, se prendiamo, cioè la puntualità-
- 7 I: Mhm.
- 8 II: Semplicemente è già quello, in Italia, o in Puglia, eh, se aspetto un treno, non è detto che
- 9 arrivi-
- 10 I: Mhm.
- 11 II: Quando dovrebbe arrivare.
- 12 I: Mhm.
- 13 II: Quindi a volte, eh, si crea anche una sorta di (nicht) interiore perché (nicht) itinerario non
- 14 arriva in orario, non so, sempre questa insicurezza. Mentre invece qui tra tre minuti arriva.
- 15 I: Mhm.
- 16 II: O insomma è molto più organizzato.
- 17 I: Hai ragione.
- 18 II: Da un punto di vista. Ohm. Non lo so. Lo stato sociale qui è molto più organizzato invece in
- 19 Italia devi fare cinque giri tra i vari uffici-
- 20 I: Mhm.
- 21 II: E probabilmente non otterrai comunque quello che tu stai cercando.
- 22 I: Mhm.
- 23 II: Perché sono disorganizzati.
- 24 I: Okay.
- 25 II: In quello, diciamo lo vedo anche- Ad esempio se qui devo rinnovare la mia carta identità,
- 26 velocissimo. Mentre invece in Italia carte, scartoffie, ahm, ahm, giri vari, tempi d'attesa, ahm,
- 27 così-
- 28 I: Mhm.
- 29 II: Come anche gli ospedali. Insomma un po' in tutti i campi si può volendo eh eh applicare
- 30 questa, questa, questa accusa insomma.
- 31 I: Mhm. Und wieso bist du jetzt genau nach Wien gezogen?
- 32 II: Ahm, all'inizio per il servizio civile. Semplicemente.
- 33 I: Okay.
- 34 II: Ero obbligato in quanto avevo la doppia cittadinanza. Soll ich dir auf Deutsch oder auf eh
- 35 Italienisch-

36 I: Eh, auf Deutsch kannst du auch.  
37 II: Okay. No vabbé, io preferisco in italiano.  
38 I: Okay.  
39 II: Eh quindi sono prima venuto per quello e poi sono rimasto a studiare perché appunto c'era  
40 mio padre dietro che con questa cantilena "Eh ma l'Austria, l'università è più organizzata."  
41 I: Mhm.  
42 II: Eccetera, eccetera. Che insomma costa anche meno l'università qui. Semplicemente.  
43 I: Mhm. Und wo, wo hast du Deutsch gelernt?  
44 II: Eh, mein Vater ist Österreicher.  
45 I: Also das heißt, du bist zweisprachig aufgewachsen?  
46 II: Jein, also ich spüre immer Italienisch als meine Muttersprache.  
47 I: Mhm.  
48 II: Und Deutsch ist Zweitsprache auf hohem Niveau.  
49 I: Mhm.  
50 II: Aber nicht auf dem gleichen Niveau wie Italienisch.  
51 I: Mhm. Okay. Und was wirst du studieren?  
52 II: Ah ich studiere, ich habe Master in Geschichte fertig studiert also-  
53 I: Mhm.  
54 II: Bachelor und Master und jetzt mache ich Lehramt noch fertig.  
55 I: Ah, ok und hast du alles in Wien studiert?  
56 II: Jaja.  
57 I: Ah ok. Und welch-, was ist dein Zweitfach?  
58 II: Italienisch.  
59 I: Ah. Okay. Ma allora hai cominciato adesso eh, sulla Romanistica oppure-  
60 II: Eh, no. Alla Romanistica ho iniziato dopo il Bachelor in parallelo al Master.  
61 I: Ma che cosa stai, stai frequentando adesso?  
62 II: Ho finito (nicht) tutto. Devo solo. Sto facendo AG quattro e cinque.  
63 I: Ah okay. Okay. E-  
64 II: Questo serve per l'intervista?  
65 I: No, no, no, no, mi int-, mi interessa perché l'ho fatto anch'io.  
66 II: Ah, okay.  
67 I: E conosco tutti i professori, perciò.  
68 II: Eh io ho fatto tutto con Lucchi, Sana poi così  
69 I: Ah okay.  
70 II: Dalla Pietà qualcosa.  
71 I: Okay. Eh. Li conosco.  
72 II: Sì. Immagino. (Lacht) Se hai fatto Romanistica.

73 I: (Lacht) E già. Poi, ahm una cosa che mi viene in mente, hai detto c'è un punto di vista  
74 negativo riguardo l'Austria, hai detto la gente più o meno.  
75 II: Mhm.  
76 I: Eh, cioè, ti dice qualcosa eh il "Wienergrant"?  
77 II: Certo.  
78 I: Eh, poi spiegare un pochettino, forse in tedesco?  
79 II: Eh, in tedesco?  
80 I: Se ti va.  
81 II: Eh, unter Wienergrant, versteh ich einfach diesen „Zweite Kassa bitte!“ und solche Sachen  
82 und-  
83 I: Mhm.  
84 II: Eh, es ist eh ich generalisiere natürlich, also es ist jetzt nicht pauschal auf alle eh wie  
85 auswirkend meine Aussage, es ist aber schon eh ein Unterschied habe ich zum Beispiel  
86 gesehen zwischen Geschichte Fakultät, da spricht keiner mit dir, egal wie oft du in der Bib sitzt  
87 oder wie oft du in den Lehrveranstaltungen bist. Niemand.  
88 I: Mhm.  
89 II: Und in der Romanistik ist dann schon etwas Anderes, weil ich bin Muttersprachler und fühl  
90 mich ein bisschen so wie das gehende, lebendige Exerziermensch oder so.  
91 I: Okay.  
92 II: Also alle haben Interesse plötzlich mit mir zu reden, weil sie Italienisch verbessern können.  
93 I: (Lacht) Sei speciale.  
94 II: (Lacht) Eh! Sì, bah. Ich mein andererseits, hier in der Arbeit ist ein Gaudi auch mit den  
95 Österreichern und ah wo anders ist wahrscheinlich ja eh fühl mich einfach nicht so wohl oder  
96 keine Ahnung würde ich sagen.  
97 I: Mhm. Aber ja, dipende ma c'è  
98 II: Dipende ma generalmente io sono dell'opinione che in Italia siano comunque più aperti, più  
99 gentili, più sorridenti, più, senza dover entrare necessariamente in un grado di conoscenza  
100 elevato.  
101 I: Mhm.  
102 II: È molto più spontanea, diciamo la conoscenza.  
103 I: Comunque è anche famosa l'Italia per l'ospitalità.  
104 II: Sì.  
105 I: Ma anche per la disorganizzazione, vero?  
106 II: Eh, infatti. Quindi, sono due dei cliché più grandi che però dopo dieci anni a Vienna  
107 comunque posso, diciamo dire che sono, sono abbastanza veri. Sia nel pro che nel cons.  
108 I: Okay. Credo di aver finito. Grazie!  
109 II: Sì.

### 9.2.4 P4 (Valentina)

- 1 I: Okay, ahm, cominciamo subito. Hai detto che per l'Italia c'è un punto positivo; l'energia. Wa-  
2 was meinst du damit genau?
- 3 II: Auf Deutsch oder-
- 4 I: Come prefer-, auch in, eh auf Deutsch, wenn du magst.
- 5 II: Okay, ich verstehe.
- 6 I: Mhm.
- 7 II: (Lacht) Ahm, mit Energie ich meine, ahm, die Sonne zum Beispiel.
- 8 I: Mhm.
- 9 II: Die Sonne und die, ahm, die Verhaltung.
- 10 I: Mhm.
- 11 II: Wie die Leute reden.
- 12 I: Mhm.
- 13 II: Wie wirklich das Leben ist, ja? Wie sie verhalten, okay? Ja zum Beispiel in eine Café oder  
14 in Restaurant.
- 15 I: Mhm.
- 16 II: Die Stimme und.
- 17 I: Ma, per il tempo che hai vissuto vicino a Milano.
- 18 II: Sì.
- 19 I: Cioè, ahm, hai vissuto anche proprio quella vita italiana con colazione in bar e, come qua,  
20 non è, non è che si-
- 21 II: Ahm, nein, no.
- 22 I: No?
- 23 II: In Italia è più, è più la vita serale, non so in ristorante. Il caffè così è difficile.
- 24 I: Okay.
- 25 II: Che si fa il mattino non lo so. Ad esempio la colazione. Colazione è caffè è-
- 26 I: Il caffè e cornetto.
- 27 II: Solo cappuccino e via.
- 28 I: (Lacht) Okay, comunque a Vienna anche, cioè il tempo è così diverso perché a Milano fa,  
29 cioè il tempo è più o meno come qua, no? Fa freddo d'inverno.
- 30 II: Sì. (Lacht)
- 31 I: Okay.
- 32 II: Sì, il tempo è uguale. Per me infatti non è molto differente.
- 33 I: Mhm.
- 34 II: Però io penso in generale all'Italia.
- 35 I: Mhm.

36 II: I miei genitori derivano dal Sud.  
37 I: Mhm.  
38 II: E quando io sono-  
39 I: Ah, da dove?  
40 II: Calabria.  
41 I: Ah, okay.  
42 II: Quando io vado in Calabria, che faccio Milano però posso anche andare giù al mare. In  
43 Calabria, la, eh la vita è diversa cioè perché c'è il sole, c'è il mare.  
44 I: Ma anche diversa dal nord d'Italia.  
45 II: Molto diversa dal nord d'Italia, sì.  
46 I: Mhm.  
47 II: Sì, sud e nord è diverso.  
48 I: Ma poi anche, cioè tu diresti che la gente a Vienna è diversa, forse un po' più freddina, un  
49 po' più chiusa che in Italia?  
50 II: Ahm.  
51 III: Hallo.  
52 I: Hallo.  
53 III: Wisst ihr es schon?  
54 I: Ahm, ja. Sollen wir schnell bestellen?  
55 II: Einen Chai Latte bitte, mit Sojamilch.  
56 III: Ja.  
57 I: Ich hätte gerne dasselbe bitte.  
58 III: Okay.  
59 I: Ma tu ahm non bevi latte di muccha in generale, o?  
60 II: Ah, sì, ahm mi dà fastidio se lo bevo.  
61 I: Okay.  
62 II: Meglio che non lo bevo.  
63 I: Ma mica sei vegana?  
64 II: Sono vegetariana.  
65 I: Ah okay.  
66 II: Nel senso vegetariana che non mangio carne.  
67 I: Ah okay. Anch'io. (Lacht)  
68 II: Solo carne, sì, sì.  
69 I: Okay. No, anch'io, non mangio carne e cerco di evitare latte e formaggio perché, cioè mi dà  
70 fastidio sapere come, come lo fanno e come lo producono.  
71 II: Ah.

72 I: E più o meno, credo che non sia adatto per un essere umano come, come noi, cioè perché  
73 è per la mucca, piccola per crescere.  
74 II: Cerco di berne molto poco di mucca. Il formaggio più di capra o di pecora, sì ma-  
75 I: È difficile con il formaggio perché è così buono. (Lacht)  
76 II: E infatti che (nicht). (Lacht)  
77 I: (Lacht) Okay ma torniamo. Hai detto che ahm, ah sì.  
78 II: Dicevi le persone?  
79 I: Ah sì, le persone che a Vienna sono, cioè è un po' più diverso che in Italia è tutto-  
80 II: È più, esatto, che in Italia è-  
81 I: Parlano più ad alta voce-  
82 II: Più questo. (Lacht) Invece qui è molto più tranquillo.  
83 I: Mhm.  
84 II: Anche se io sono una persona tranquilla-  
85 I: Okay.  
86 II: Però si avverte che la, la sensazione un po' più calma.  
87 I: Mhm.  
88 II: Che a me piace.  
89 I: Mhm.  
90 II: Perché a volte quando ad esempio sono al sud d'Italia che c'è troppo questo "Bah, bah,  
91 bah!". Non è che sempre mi piace.  
92 I: E qui è diverso. Ahm und du hast gesagt, einen negativen Punkt bei Italien ahm „vivere“,  
93 was, was meintest du damit jetzt genau?  
94 II: Ahm, ahm in Italia è difficile vivere economicamente.  
95 I: Mhm.  
96 II: Proprio il lavoro, pagare l'affitto, riuscire a stare all'interno dei conti.  
97 I: Mhm.  
98 II: Ahm. È difficile anche trovare lavoro. Parlo anche per amici o conoscenze.  
99 I: Okay. Und für Österreich, da hast du gesagt, dass man in Wien hald im Gegensatz dazu  
100 sehr gut leben kann. Wa-, was findest du in Wien besonders gut, was zeichnet da das Leben  
101 aus, dass man, dass es einem hald gut geht?  
102 II: Ah, zum Beispiel die Miete sind niedriger als in Italien.  
103 I: Mhm.  
104 II: Und man kann wirklich auch bisschen sparen oder ja in Kaffee sitzen, Essen gehen, trinken.  
105 I: Mhm.  
106 II: Man kann wirklich mehr Freizeit haben.  
107 I: Mhm.  
108 II: Weil mehr verdienen kannst und-

109 I: Mhm.  
110 II: Wirklich eine gute-  
111 I: Ist das, hast du eine Zeit lang auch in Mailand direkt in der Stadt gewohnt?  
112 II: Ahm, nicht direkt in Mailand aber ich habe auch alleine gewohnt und es war wirklich schwer.  
113 I: Okay, ist das auch von der Miete anders als in Wien?  
114 II: Ja, es ist teuer.  
115 I: Okay.  
116 II: Ja.  
117 I: Ein Freund von mir ist gerade in Turin und macht dort Sprachassistenten.  
118 II: Ja.  
119 I: Und ich glaube es gefällt ihm sehr gut, der ist auch oft in Mailand aber das ist halt, für mich  
120 ist immer Mailand, ist fast so ähnlich wie Wien, also es ist schon sehr, sehr „unitalienisch“  
121 manchmal.  
122 II: Ja. Eh es ist.  
123 I: Weil es so weit im Norden ist. Aber es ist eine schöne Stadt!  
124 II: Eh es ist eine riesige Stadt.  
125 I: Mhm.  
126 II: Und sehr chaotisch.  
127 I: Mhm.  
128 **KURZE UNTERBRECHUNG (EINE FRAU FRAGT AUF ENGLISCH, OB SIE DEN**  
129 **ZUCKERSTREUER VOM TISCH NEHMEN DARF – DAUER: CA. 5 SEKUNDEN)**  
130 I: (Lacht) Tutte le lingue oggi.  
131 II: (Lacht) Sì.  
132 I: Ahm, cosa volevo dire? Ah, già! Ahm, hai scritto "lingua". (Lacht)  
133 II: Sì. (Lacht)  
134 I: So, Deutsch ist eine schwere Sprache.  
135 II: Ja! Sehr!  
136 I: Du hast gesagt du hast Deutschkurse gemacht, ahm, wo hast du zum Beispiel den ersten  
137 Kurs gemacht und ahm, mit was für einem Niveau hast du angefangen? Hast du in der Schule-  
138 II: Ich habe angefangen mit ein, ah, A1.  
139 I: Okay. Konntest du gar kein Deutsch?  
140 II: Ich könnte ganz wenig.  
141 I: Mhm.  
142 II: Wirklich eine leichte Basis.  
143 I: Mhm.  
144 II: Eh, „Guten Morgen“, „Guten Abend“, ahm ganz wenig.  
145 I: Mhm.

146 II: Und ich habe danach wieder hier A1 angefangen und, und ganz alle Niveau; A1, A2, B1,  
147 B2 und immer verschiedene Schule.  
148 I: Okay.  
149 II: Auf Volkshochschule aber es war so so und dann Deutschinstitut, Deutschakademie und  
150 dann im Sprachzentrum.  
151 I: Okay.  
152 II: Am Ende beim Sprachzentrum.  
153 I: All'università di Vienna?  
154 II: Sìsì.  
155 I: Okay. Ah, hai fatto solo tedesco oppure anche altre lingue che hai imparato per esempio a  
156 scuola?  
157 II: A scuola ho imparato francese.  
158 I: Mhm.  
159 II: Francese eh, sì un buon livello.  
160 I: Okay.  
161 II: Ora ho dimenticato molto ma-  
162 I: Succede anche a me, ho avuto il francese e non posso più parlare. Ma come mai che hai  
163 scelto Vienna come, come città per viverci?  
164 II: Un ex, eh Freund. (Lacht)  
165 I: Okay.  
166 II: Era, era qui.  
167 I: Okay.  
168 II: Cioè ha trovato lavoro qui, è italiano, ha trovato lavoro qui e sono venuta qua ma volevo  
169 cambiare. Volevo andare via.  
170 I: Ah, okay. Adesso-  
171 II: Lui era qui e sono, sono rimasta qui.  
172 I: Mhm.  
173 II: Eh, ci siamo lasciati e poi sono rimasta.  
174 I: Okay, ma mica cioè lo sai già se rimani qui o se un giorno tornerai o?  
175 II: Eh, per ora rimango qui.  
176 I: Okay.  
177 II: Sicuramente un altro anno.  
178 I: Okay.  
179 II: Ma non lo so perché tornare in Italia, non ha, è difficile.  
180 I: Mhm.  
181 II: Non, non tornerei a Milano perché non mi piace.  
182 I: Okay.

183 II: Quindi, ahm, non lo so.

184 I: Ma comunque hai amici e parenti sempre in Italia?

185 II: Sì.

186 I: Ma ahm, ci vai spesso? O, per-

187 II: Due volte l'anno. Due volte l'anno pure viaggio ma vado in Italia per, eh, viaggio, viaggiare,

188 Urlaub.

189 I: Okay.

190 II: Per trovare i miei amici.

191 I: Okay e tuo figlio parla tedesco e italiano?

192 II: No, non è mio figlio.

193 I: Ah, non era tuo figlio?

194 II: No.

195 I: Ah, adesso-

196 II: No, no, no. (Lacht)

197 I: (Lacht)

198 II: No è, io faccio la babysitter il pomeriggio.

199 I: Mhm.

200 II: E quindi lui era un bambino del eh-

201 I: Ah okay.

202 II: Tra, tra i babysitter.

203 I: Ah okay, ma anche lui è italiano?

204 II: Sì, sì la famiglia è italiana.

205 I: Okay.

206 II: Sì, sì, sì. E lui parla tedesco perché va all'asilo.

207 I: Mhm.

208 II: Tedesco.

209 I: Mhm.

210 II: E un Kindergruppe è parlano solo tedesco e lui lo parla abbastanza bene adesso.

211 I: Ma è nato in Austria oppure in Italia?

212 II: No, no. È nato in Italia ahm e la famiglia fa Italia, Vienna, fa avanti ed indietro.

213 I: Mhm. Okay.

214 II: Adesso quest'anno lui è un pò più stabile.

215 I: Mhm.

216 II: Però la mamma è ad esempio in Italia.

217 I: Okay.

218 II: Quindi qua adesso ci sono io a fare babysitter perché la mamma è in Italia.

219 I: Mhm.

220 II: Poi quando torna la mamma.  
221 I: Okay.  
222 II: C'è la mamma. (Lacht)  
223 I: Eh, conosco la strada andare avanti ed indietro perché ho il papà italiano, comunque adesso  
224 si è trasferito vicino al confine ma ho sempre la famiglia giù, ah, vicino a Salerno.  
225 II: Ah?  
226 I: È un bel pezzo da fare. Ed io preferisco andare in treno se non ci sono i voli e poi è- (Lacht)  
227 Sono diciassette ore in treno.  
228 II: Eh, sì. (Lacht)  
229 I: Se tu vai a Milano, vai con l'aereo?  
230 II: Vado con l'aereo, sì. L'ultima volta sono andata con il bus.  
231 I: Okay.  
232 II: Perché l'aereo era troppo caro.  
233 I: Okay. Eh!  
234 II: Sono dodici ore.  
235 I: Okay. Col, col-  
236 II: Bus.  
237 I: Treno?  
238 II: Col bus o nel treno.  
239 I: Oh, okay. Ho fatto una volta a Roma con il Flixbus perché credevo che sia meglio, meglio  
240 come, cioè non era così caro ma sono arrivata proprio così. (Lacht) Perché non avevo spazio.  
241 II: Per sdraiarti. Sì, sì, lo so. (Lacht)  
242 I: Okay, credo che abbiamo finito.  
243 II: Ah.  
244 I: Grazie! (Lacht)  
245 II: Veloce. (Lacht)  
246 I: Eh, sì. Grazie!

### 9.2.5 P5 (Paolo)

- 1 I: Okay, funziona. Ho dimenticato di chiedere. Ahm, hai detto che ti chiami Paolo-
- 2 II: Mhm.
- 3 I: E quanti anni hai?
- 4 II: 34.
- 5 I: 34. E da dove vieni?
- 6 II: Da Trento.
- 7 I: Trento. E da quanto tempo che sei qui a Vienna?
- 8 II: Dal 2004 quindi fanno quasi quattordici anni.
- 9 I: Mhm. E dove hai imparato il tedesco?
- 10 II: L'ho imparato a scuola perché comunque a Trento-
- 11 I: Sempre a casa in Italia? Ah, okay.
- 12 II: In Italia a scuola dove ho fatto, ho studiato il tedesco e poi qui chiaramente ho amigliorato.
- 13 I: Ah, okay, okay, okay. Okay, bene. Allora cominciamo. Hai detto che ti manca forse è la
- 14 famiglia che hai in Italia.
- 15 II: Mhm.
- 16 I: Sei figlio unico oppure-
- 17 II: Sì.
- 18 I: Sì? Okay. Ma hai ancora cugini oppure-
- 19 II: Ho, beh, dei genitori, poi altrimenti mie zie e qualche cugino.
- 20 I: E quanto spesso torni in Italia?
- 21 II: Torno, hm, tre, quattro volte l'anno. Quando sono le feste, quindi Pasqua, Capodanno, di
- 22 Pasqu-, Natale e poi durante l'estate una settimana andiamo in vacanze con mia moglie in
- 23 Italia.
- 24 I: Ah, anche lei è italiana?
- 25 II: No, lei è austriaca.
- 26 I: Ah, okay. Allora lei è la ragione per la cui sei venuto qui?
- 27 II: No, sono venuto qui per studiare.
- 28 I: Mhm.
- 29 II: All'università. E poi un anno dopo in realtà ho conosciuto lei e poi sono rimasto qua e c'era
- 30 già questa idea un po' di andare all'estero.
- 31 I: Und was hast du studiert?
- 32 II: Ich habe Publizistik studiert.
- 33 I: Ah, echt?
- 34 II: Ja.
- 35 I: Ich, ich auch. (Lacht)

36 II: Okay. Sehr gut. (Lacht)

37 I: In der Währingerstraße oder?

38 II: Eh, nein, das war noch nicht in der Währingerstraße. Das ist dann umgezogen.

39 I: Okay.

40 II: Das ist da, das war damals in der Schopenhauer-Straße. Man musste bei der U6 bei der-

41 I: Ja, das war früher wo anders.

42 II: Genau, bei der Spittelau aussteigen, dahinter, war sehr (nicht).

43 I: Okay.

44 II: Mhm.

45 I: Kennst du das neue Institut?

46 II: Ich war, glaube ich, einmal drinnen, aber ich war schon fertig.

47 I: Mhm. Okay.

48 II: Das hat glaube ich ein Jahr danach aufgemacht.

49 I: Okay.

50 II: Genau.

51 I: Und arbeitest du jetzt auch in dem Bereich oder was machst du?

52 II: Ahm, jetzt schon eigentlich. Ich bin bei einer Agentur, die ist für Lebensmittelvertretung in

53 Österreich.

54 I: Mhm.

55 II: Und ich bin eigentlich jetzt für das Marketing zuständig. Mhm.

56 I: Ah okay. Cool.

57 II: Aber ich habe eigentlich auch als Programmierer gearbeitet.

58 I: Mhm.

59 II: Dazwischen und ja und jetzt bin ich quasi zurück zum was ich studiert habe.

60 I: Interessant.

61 II: Mhm.

62 I: Ahm, forse torniamo anche noi. (Lacht) Sul punto che abbiamo scritto qua. Hai detto una

63 cosa che non ti piace così in Italia è il chaos.

64 II: Mhm.

65 I: Cosa vuol dire questo punto per te?

66 II: Ahm. Vuol dire che le cose, mi sembra al, rispetto all'Austria per esempio che io sono

67 abituato in Austria, più punto chaotico meno organizzate, dal, dal muoversi, con i mezzi, con

68 la macchina. Tra le persone.

69 I: Okay.

70 II: Ahm, non lo so. Forse sono diventat più austriaco.

71 I: (Lacht)

72 II: (Lacht) Sento queste cose un po' più, la puntualità. Questo.

73 I: Mhm. Und hier in Wien ist das anders für dich?  
74 II: In Wien ahm zum selben Punkt meinst du?  
75 I: Mhm.  
76 II: Ja, es ist einfach, weil die ich glaube österreichische Mentalität ist ein bisschen anders.  
77 I: Okay.  
78 II: Und wenn es heißt „Wir treffen uns da um sieben.“, dann ist man um sieben da.  
79 I: (Lacht)  
80 II: Vielleicht. (Lacht)  
81 I: Ungefähr. (Lacht)  
82 II: (Lacht) Ja.  
83 I: Forse gli italiani non sono i più puntuali.  
84 II: Mhm.  
85 I: Ma comunque sono molto calorosi, molto ospitali, in, in Austria è diverso secondo te? Come  
86 hai fatto l'esperienza?  
87 II: Questo è un punto un po' negativo perché in Austria lo trovo un po' più difficile stringere  
88 amicizie, conoscersi. Per esempio c'è molto forte la separazione lavoro e privato. È molto  
89 difficile fare amicizia con i colleghi di lavoro per esempio. Ahm, e comunque c'è, sembra più  
90 staccati (nicht).  
91 I: Ma tu hai lavorato anche in Italia oppure hai cominciato qua in Austria?  
92 II: Ho cominciato qua in Austria. A lavorare diciamo Vollzeit.  
93 I: Ma come mai che hai scelto Vienna come città dove studiare?  
94 II: Ahm, beh, perché la conoscevo. Poi è stato buon caso perché ho avuto una borsa di studio  
95 anche per Vienna.  
96 I: Mhm.  
97 II: E quindi sono venuto qua.  
98 I: Okay. Credo che abbiamo finito.  
99 II: Abbiamo finito.  
100 I: Grazie!  
101 II: (Lacht)

### 9.2.6 P6 (Silvia)

- 1 I: Okay, funziona. Ahm, hai detto che ti chiami Silvia. Posso chiedere quant'anni hai?
- 2 II: Mhm. Ne ho 45.
- 3 I: 45. E di dove sei?
- 4 II: Sono della provincia di Brescia.
- 5 I: Di Brescia. E da quanto tempo, che sei qui a Vienna o in Austria?
- 6 II: Abito fisso a Vienna da 12 anni.
- 7 I: Okay. E dove hai imparato il tedesco?
- 8 II: A Vienna.
- 9 I: A Vienna. In un corso?
- 10 II: No, lavorando eh.
- 11 I: Ah.
- 12 II: Lavorando e vivendo qui.
- 13 I: Ah, okay. Cominciamo con il primo punto. Hai detto per l'Italia una cosa positiva, il cibo. Ahm,
- 14 come, come intendi?
- 15 II: Allora m'intendo che ahm, la cosa positiva del cibo in Italia non è tanto la qualità che noi
- 16 diamo tante volte per scontato.
- 17 I: (Lacht)
- 18 II: È neanche la cucina italiana perché anche noi la diamo per scontata perché nel momento
- 19 in cui cresciamo eh, sembra che non ce ne sia un'altra possibile.
- 20 I: Sì.
- 21 II: Quello che mi manca dell'Italia, trovo positivo del cibo proprio la condivisione. In Italia ci si
- 22 siede a tavola, a tavola preparata a tovaglia e tovaglioli e ci sono dei momenti di condivisione
- 23 che non sono soltanto ahm la colazione o la cena. Qui troppo spesso non è, non è visto come
- 24 condivisione. Cioè il pranzare insieme, la famiglia o gli amici, eccetera, eccetera. Questo è più
- 25 italiano che austriaco.
- 26 I: E anche come questo che stiamo facendo adesso, l'aperitivo, esiste-
- 27 II: Sì.
- 28 I: Solo nei locali italiani.
- 29 II: Perché lo considerano italiano, sì.
- 30 I: È vero. Ahm, poi hai detto che in Austria una cosa italiana considerata, la gente con i
- 31 pregiudizi?
- 32 II: Sì.
- 33 I: Cosa, cosa intendi con questo punto?
- 34 II: Intendo che, eh, gli austriaci, forse non soltanto gli austriaci, però è non soltanto nel
- 35 confronto degli italiani.

36 I: Mhm.

37 II: Trovo per esempio l'austriaco nel momento in cui chiede da dove vieni, se tu rispondi "Sono  
38 italiano." scattano dei meccanismi. E dal momento in cui ad esempio ci sono delle abitudini  
39 che noi abbiamo nel modo di parlare, di discutere, noi abbiamo quello che gli austriaci  
40 chiamano "Streitkultur".

41 I: Ah, sì.

42 II: Che vuol dire discutere, vuol dire che noi alziamo la voce.

43 I: Sì.

44 II: In una maniera più naturale. Mm, e non consideriamo offensiva. Mentre invece l'austriaco o  
45 viennese questa cosa lo considera poco gentile, cioè non è abituato a, a discutere, a litigare.  
46 C'è sempre una pacatezza, è una gentilezza che però permettono di entrare nel, cioè non  
47 toccano mai il punto del discorso.

48 I: Mhm.

49 II: Pur di non offendere o pur di non offendere anche quello che è la morale comune, non si,  
50 non si discute. Mentre per gli italiani è normale essere in venti a tavola e tutti alzano la voce e  
51 non si offende nessuno.

52 I: Ahm, come opinione personale. Tu diresti che un italiano ahm, parlando l'italiano.

53 II: Mhm.

54 I: Si comporta diverso quando parla il tedesco, quando cambia la lingua?

55 II: Sicuramente!

56 I: Sì?

57 II: Sicuramente perché io mi sono resa conto vivendo qui da tanti anni che nel momento in cui  
58 io vado in Italia cerco di raccontare qualcosa che mi è successo qui, io non traduco soltanto a  
59 parole ma traduco proprio al contenuto. Cioè è come tradurre la tua vita e non ti vengono le  
60 parole. E allo stesso modo quando io racconto qualcosa in tedesco oppure mi succede  
61 qualcosa in tedesco io reagisco in maniera diversa perché pensi in maniera diversa. Perché,  
62 la, la lingua ha a che fare con la mentalità e quindi con il loro modo di agire e tu riassumi tanto  
63 il tedesco anche se non te ne rendi conto.

64 I: Okay. Eh, wie oft fährst du eigentlich nach Italien zurück? Also hast du dort Familie, die du  
65 manchmal besuchst?

66 II: Im Moment viel zu wenig, also im Moment wirklich einmal im Jahr, höchstens. Außer wenn  
67 ich beruflich unterwegs bin, weil ich bin Buchhändlerin und dann fahre ich zu Literaturfestival  
68 oder Buchmesse, eh, aber nicht nach Hause, sondern Hause ist für mich etwas anderes und  
69 das ist stark reduziert seit meine Mutter gestorben ist.

70 I: Aber du hast gerade gesagt, du bist Buchhändlerin.

71 II: Mhm.

72 I: Und du hast ahm, für Österreich als positiven Punkt auch deine Arbeit erwähnt. Wie bist du  
73 zu dem gekommen, oder hast du-

74 II: Ich bin dazu gekommen, weil ich wirklich lange in der Gastronomie gearbeitet habe in Italien  
75 und auch in Österreich, also in Wien. Und ich war jahrelang Kellnerin. Und wie ich dann  
76 beschlossen habe in Wien zu bleiben, habe ich mich für einen anderen Beruf entschieden,  
77 weil Kellnerin, also zu Kellnern ist nicht der Traum meines Lebens und ich wollte immer in eine  
78 Buchhandlung arbeiten und da habe ich mich informiert, das war extrem einfach. Ahm, weil in  
79 Wien gibt es eine Buchhändlerschule.

80 I: Ah, okay.

81 II: Und das ist die Praxis, also die, der Buchhändler ist eine professionelle, anerkannte Figur.

82 I: Mhm.

83 II: Und im Buchhandel arbeiten nur, fast nur oder fast ausschließlich gelernte Buchhändler.

84 I: Mhm.

85 II: Und das ist eine Schule, mit, mit eh ein Arbeit verbunden, praxisverbunden, dauert zwei  
86 Jahren. Und es ist, es gibt eine Staatsdiplom, also eine Abschlussprüfung, dann wirst du  
87 anerkannt als Buchhändler. Und das gibt es in Italien nicht.

88 I: Ah, sì? Non c'è in Italia?

89 II: Cioè c'è come, come formazione ma è una formazione prima di tutto. Ahm è un po' al  
90 contrario. Cioè qui eh, il eh, il eh, la formazione, come, come libraio, quindi con la scuola  
91 professionale e l'esame di stato è la prassi.

92 I: Okay.

93 II: In Italia è l'eccezione. C'è una scuola per librai che è di un'associazione privata e quindi ha  
94 livello universitario oppure si può comunque avere a che fare con, in ambito editoriale. Ma non  
95 è la prassi.

96 I: Okay.

97 II: Non è, non è, non vengono formati librai in Italia. Ameno che non siano loro personalmente  
98 interessati a fare, per corso professionale che però sia come tempi che come, che come così  
99 rappresenta un investimento un po' più alto.

100 I: Okay. E poi l'ultimo punto, hai detto "politica in Italia".

101 II: Mhm.

102 I: Ahm, cosa sta succedendo o cosa intendi con questo-

103 II: Cosa sta succedendo non te lo saprei spiegare.

104 I: Sì.

105 II: Nel senso che la politica in Italia secondo me ha perso molto quello che è significato sociale,  
106 quindi il contatto con cittadini. La politica in Italia dà l'impressione soprattutto vista da fuori.

107 I: Mhm.

108 Il: Eh, perché, mentre sei in Italia tu dici basta, sono tutti corrotti, non funziona niente.  
109 Comunque preferisco non votare piuttosto che votare eh, qualcuno che non mi convince, in  
110 realtà non ti convince nessuno. E quindi è una situazione disastrosa secondo me. Perché al  
111 fatto di decidere di non votare ahm, calpestare i diritti che sono stati conquistati-  
112 I: Sì.  
113 Il: Con il sangue si può dire anche se sembra retorico ma non lo è. Mentre invece in Austria  
114 secondo me c'è, è più visto come, come un delitto che un dovere. E quindi c'è più vicinanza in  
115 quello, almeno fino ad ora. Perché comunque l'avvento dell'estrema destra in, in Austria non  
116 è da sottovalutare. Ma in Italia c'è proprio una distanza con i cittadini che, non so. A me sembra  
117 incolmabile, poi magari, non so, arriverà una generazione in cui, in cui-  
118 I: Forse cambia poi.  
119 Il: Si avvicinerà di più. Però ha perso molto il, il valore intellettuale della politica in Italia, si è  
120 perso perché è un, è un, è un teatrino delle marionette. In un eh, secondo me non c'è proprio  
121 il livello intellettuale che c'era magari, non pretendo una rivoluzione degli anni sessanta centra,  
122 però il livello intellettuale della politica in Italia è veramente, veramente basso.  
123 I: Sì. Purtroppo anche in altri paesi manca.  
124 Il: Sì, logicamente io conosco quello italiano un po' per quello che vedo perché sono  
125 direttamente interessata e conosco quell'austriaca. L'austriaca sta, sta prendendo una  
126 direzione che non mi piace però, però in Italia veramente al livello intellettuale manca.  
127 I: Grazie! Abbiamo finito.  
128 Il: Finito. Okay.  
129 I: Grazie, grazie, grazie.

### 9.2.7 P7 (Moir)

- 1 I: Funziona. Okay. Possiamo cominciare. Ahm, hai detto che ti chiami Moira. E posso chiedere  
2 quant'anni hai?
- 3 II: 37.
- 4 I: 37. E da dove vieni?
- 5 II: Dalla provincia di Padova.
- 6 I: Padova. Ahm, e da quanto tempo sei qui a Vienna o in Austria?
- 7 II: Quattro anni.
- 8 I: Quattro anni. E dove hai imparato il tedesco?
- 9 II: Qua.
- 10 I: Qua. In un corso oppure-
- 11 II: Eh, sì, alla Deutschakademie.
- 12 I: Ah.
- 13 II: Sì.
- 14 I: Okay. Va benissimo. Hai, il primo punto per l'Italia, hai detto il cibo, ahm, ma-
- 15 II: Banale! (Lacht)
- 16 I: No, ma, cioè tanti hanno scelto il cibo per la cosa positiva per l'Italia e non credo solo per  
17 l'intervista, anche altra gente direbbe forse che questo punto che, sì. Cosa è il tuo cibo  
18 preferito?
- 19 II: Pizza, pasta, hm, ma anche le cose, le specialità locali.
- 20 I: Mhm.
- 21 II: Quelle che si mangiano soltanto a casa mia o solo nella mia regione.
- 22 I: Come per esempio?
- 23 II: Ma, eh, come il radicchio di Treviso d'inverno o le erbe spontanee
- 24 I: Mhm.
- 25 II: Che qua non ci sono. Cioè qua c'è il "Bärlauch" ma è un'erba diversa. E da noi si trovano  
26 delle erbe amare e, hm.
- 27 I: Okay. E qui in Austria c'è qualcosa che ti piace tantissimo, cioè tipicamente austriaco oppure-
- 28 II: La "Martinigansl". (Lacht)
- 29 I: Ah, sì? (Lacht)
- 30 II: Ma, mi piacciono i piatti austriaci, solo che non potrei mangiarne tutti i giorni, voglio dire un  
31 piatto austriaco.
- 32 I: Sì.
- 33 II: Diventa un po' pesante. Cucina italiana è un po' più varia.
- 34 I: Ma poi si trova anche cibo italiano qui-

35 II: Sì, sì, sì, assolutamente. E sono un sacco di ristoranti italiani dove comunque si mangia  
36 benissimo, chiaramente sono più cari che in Italia però si trova comunque quasi tutto quello  
37 che, che piace.

38 I: Per fortuna. (Lacht)

39 II: (Lacht) Sì, sì, sì, no infatti.

40 I: Eh, già. Hai detto un punto negativo per l'Italia sono i trasporti pubblici. Come è il paese da  
41 dove vieni tu, come è il trasporto pubblico?

42 II: Io vengo dal Nord Italia quindi in realtà normalmente si dice che da noi le cose funzionino  
43 meglio rispetto che nel resto dell'Italia. Nonostante questo la mia esperienza, ogni volta che  
44 torno in treno c'è uno sciopero dei treni, una coincidenza che non si riesce a trovare e bisogna  
45 aspettare un'ora e mezza. Insomma alla fine si deve sempre spostarsi con la macchina. Cosa  
46 che a Vienna per esempio-

47 I: Wie, wie ist es in Wien für dich mit den Öffis, also fährst du mit den Öffis?

48 II: Ja natürlich. Immer. (Lacht) Ich, ich habe keine Auto hier.

49 I: Braucht man in Wien ja eigentlich auch gar nicht.

50 II: Ja.

51 I: Ja, stimmt. Ahm, dann hast du gesagt, du hast Wien ausgesucht, um hier zu leben. Wie bist  
52 du auf Wien gekommen eigentlich?

53 II: Ahm, mit einem Exfreund. Ich habe nicht Wien ausgesucht eigentlich, es war nicht meine  
54 Wahl aber ich war hier und ahm, dann habe ich mich, mich in Wien verliebt. (Lacht)

55 I: (Lacht) Okay, also das heißt er war Österreicher?

56 II: Nein, Italiener.

57 I: Ah, okay. Und ihr seid gemeinsam nach Wien gekommen?

58 II: Ja, er hatte einen Job hier und ahm, wir sind zusammengekommen und ahm.

59 I: Okay. Und du hast vorhin geredet, ahm, dass, dass du im Museum arbeitest oder gearbeitet  
60 hast. Ahm.

61 II: Mhm.

62 I: Weil, ahm, dich die Kultur vor allem interessiert oder wie, wie bist du auf das gekommen?

63 II: Ah, ahm, ich habe einen Job gesucht und ich habe mich beworben und ah, ahm, leider bin  
64 ich noch nur befristet.

65 I: Mhm.

66 II: Und eh, jetzt bin ich auf Pause.

67 I: Mhm.

68 II: Und eh aber ja, ich liebe diese Job in der Hofburg, wo ich Führungen mache.

69 I: Aber, das heißt man lernt da quasi auch über die ganzen Ausstellungsstücke und alles und  
70 erzählt dann, also das heißt du machst Führungen auf Italienisch?

71 II: Bis jetzt habe ich nur auf Italienisch.

72 I: Mhm.  
73 II: Ja. Aber ab nächste Saison auch auf Deutsch. (Lacht)  
74 I: Mhm. Ahm, aja. Und dann hast du gesagt, was nicht ganz so toll ist in Österreich, in Italien  
75 aber schon.  
76 II: (Lacht)  
77 I: Ganz lange eigentlich. Ist das mit dem Rauchen.  
78 II: Ja.  
79 I: Cioè in Italia è una cosa normalissima che non si fuma nei locali.  
80 II: Credo sia stato il primo paese, uno dei primi in Europa ad abolire.  
81 I: Funziona anche.  
82 II: Sì! Infatti è questo che, a volte tendo di spiegare agli austriaci che solo provassero.  
83 I: Sì.  
84 II: Scopriranno anche qua che quanto si sta meglio a non avere i vestiti o i capelli che puzzano  
85 di fumo ogni volta che esci.  
86 I: Sì.  
87 II: No, è fantastico.  
88 I: Sì.  
89 II: Perché in Italia ormai la gente si è talmente abituata che ahm, tipo anche in spiaggia non si  
90 può fumare sotto gli ombrelloni perché non si deve dare fastidio ai vicini.  
91 I: Mhm.  
92 II: Ci si sposta. Ma per nessuno è un problema, neanche per i fumatori. Perché comunque è,  
93 anche i fumatori pref-, cioè anche loro preferiscono non avere comunque sempre 'sta puzza.  
94 I: Sì.  
95 II: Sempre nei capelli. Perché comunque diventa anche una scusa per conoscere gente. Un  
96 po' come quando per esempio all'università si usciva durante le pause-  
97 I: Sì.  
98 II: Le lezioni per fumare, poi si iniziava a chiacchierare con gli altri fumatori, cioè diventa anche  
99 questo modo per, per ah, per fare amicizie. (Lacht) No?  
100 I: E, vediamo come facciamo in Austria adesso che cercano di-  
101 II: Eh.  
102 I: Forzarlo. Proprio strano che non ce la fa-, non ce la fanno.  
103 II: Infatti. Non riesco a capire, cioè l'Austria è così avanti su certe cose come l'acqua di  
104 rubinetto, cosa che per l'Italia per esempio è impensabile, c'è comunque un rapporto con la  
105 natura fantastico e, ahm, e poi cadono su queste cose che veramente- (Lacht) Eh!  
106 I: (Lacht) Comunque, credo che abbiamo finito. Grazie, grazie!  
107 II: Okay.  
108 I: Sei stata un grande aiuto.

### 9.2.8 P8 (Lidia)

- 1 I: Sì, funziona. Okay. Ahm, Lidia. Posso chiedere quanti anni hai?
- 2 II: 37.
- 3 I: 37. E di dove sei?
- 4 II: Di Padova.
- 5 I: Padova. Ahm, e da quanto tempo che sei qui a Vienna o in Austria?
- 6 II: Ahm, considerando la mia prima esperienza in Austria sono otto anni.
- 7 I: Otto anni.
- 8 II: Che ho fatto tre anni in Austria.
- 9 I: Mhm.
- 10 II: E poi ho fatto una pausa di tre anni in Belgio.
- 11 I: Ah, okay.
- 12 II: E adesso sono tornata in Austria.
- 13 I: Okay. E come mai che hai scelto l'Austria?
- 14 II: Ahm, è stata ahm una scelta, nel senso, avevo la possibilità ahm per continuare a lavorare
- 15 in una ricerca.
- 16 I: Mhm.
- 17 II: Dell'università. Ahm, tra gli Stati Uniti e l'Austria.
- 18 I: Okay.
- 19 II: E, ahm, e ho scelto l'Austria perché è più vicina.
- 20 I: Sì.
- 21 II: Ahm, perché come, come mentalità mi (nicht) di più. I miei genitori si sono conosciuti in
- 22 Germania.
- 23 I: Okay.
- 24 II: Erano anche loro emigrati quindi era come mentalità anche più vicina.
- 25 I: Sì.
- 26 II: E da questioni pratiche perché il progetto qui era per tre anni.
- 27 I: Mhm.
- 28 II: Mentre il progetto in, ahm, in America era solo per due anni.
- 29 I: Okay. E comunque vuol dire che hai studiato qui in Austria, o?
- 30 II: Ho studiato in Italia.
- 31 I: Ah, in Italia.
- 32 II: Ho fatto il dottorato anche in Italia.
- 33 I: Okay. Und was hast du studiert?
- 34 II: Ah, Geologie.
- 35 I: Ah, cool.

36 II: So Erdwissenschaften.  
37 I: Und machst du jetzt also was in dem Bereich oder?  
38 II: Ja genau, ich arbeite noch in Forschung eh, in Geologie ahm, also meine Doktorarbeit über  
39 Erdbeben, fossile Erdbeben, ahm, Gesteine gespaltet und jetzt, ahm, ja mach ich Forschung,  
40 ahm, Meteoriten.  
41 I: Okay.  
42 II: Und Einschlagkriterium.  
43 I: Oh ma, interessante!  
44 II: (Lacht)  
45 I: Ma c'era, ahm, un terremoto. Mi ha chiamato mio papà che abita a Tarvisio.  
46 II: Mhm.  
47 I: Che un paio di giorni fa c'era un terremoto vicino, trenta chilometri, in Slovenia.  
48 II: Eh sì, ho visto.  
49 I: E invece qui cioè a Vienna non ho mai sentito qualcosa del genere.  
50 II: Sì, ce n'è stato uno nell, ahm-  
51 I: Ah, sì! Un paio di anni fa, tre, quattro anni fa, vero?  
52 II: Sì, è stato (nicht) quattro nella zona, nella zona di Mürzzuschlag, comunque la zona  
53 Semmering è abbastanza sismica. Quindi si sentono anche a Vienna e ma non sono grossi i  
54 terremoti.  
55 I: Okay. E tu ahm la tua tesi ahm era di un terremoto speciale o solo-  
56 II: Era su terremoti di ahm almeno trenta milioni di anni che vengono registrati sulle rocce.  
57 I: Okay.  
58 II: Quindi non sono, non sono terremoti attuali che vengono misurati ma sono avvenuti a certa  
59 profondità e poi vengono portati sulla superficie.  
60 I: Mhm.  
61 II: Quindi vediamo adesso dove, dove si è rotta la faglia quindi-  
62 I: Wow! Questo si può dire topo questo tempo?  
63 II: Sì.  
64 I: A me e mio ragazzo piace tanto guardare documentazioni e abbiamo, la settimana scorsa,  
65 visto qualcosa su terremoti e come si muovono le-  
66 II: Le piatte.  
67 I: Le piatte. È molto interessante! Eh, cosa e la cosa ahm più speciale che tu abbia sentito  
68 durante il lavoro o durante lo studio?  
69 II: Beh, ahm, in realtà, cioè nel senso io ho deciso di fare geologia.  
70 I: Sì.  
71 II: Ahm perché durante le superiori al liceo quindi ginnasio.  
72 I: Mhm.

73 II: Ho sentito un terremoto. È stato il mio primo terremoto. Avevo solo sentito parlare ma non  
74 ho mai sentito uno e mi sono innamorata. Perché è una cosa ahm una cosa talmente potente  
75 una, una ahm forza, non è, non è-

76 I: Sì.

77 II: Umana, comprensibile quello e quindi ho detto "No, io devo studiare geologia, perché voglio  
78 capire come funzionano."

79 I: Ma che bello, scegliere il lavoro da un'esperienza così-

80 II: Sì!

81 I: Interessante! Und ahm hier in Wien arbeitest du in der Forschung an der Universität?

82 II: Ja genau, ich habe eine Elise Richter und so ein (nicht) Programm gewonnen, verdiene  
83 mein Geld.

84 I: Mhm.

85 II: Bin Chefin meines eigenen Projektes und ahm, dann ja, unterrichte ich auch so-

86 I: An der Universität?

87 II: Ja.

88 I: Oh cool. (Lacht) Ich finde das so interessant! Ahm, ja okay, vielleicht gehen wir zurück zu  
89 den Punkten, die du gesagt hast. Ahm, da hast du für Österreich positiv und für Italien negativ  
90 gesagt, die öffentlichen Verkehrsmittel.

91 II: Ja.

92 I: Ahm, wie ist das in Italien von da wo du her bist?

93 II: Also in Italien waren die Züge immer spät, schmutzig ahm, keine Information. Und es war  
94 ahm ein Alptraum. Also man kann nicht mit die, die öffentliche Verkehr vertrauen.

95 I: Mhm.

96 II: Es war immer eine Überraschung.

97 I: Okay.

98 II: Und in, im Gegenteil in Österreich ist alles so, so, ja einfach.

99 I: Okay.

100 II: Und ahm auch ahm so, dass die Bahn so gut vernetzt ist. Alle Dörfer sind dabei quasi. Mit  
101 dem Zug oder mit dem Ostbus, das ist super.

102 I: Stimmt. Vor allem hier in Wien, das ist mit der U-Bahn und mit der Straßenbahn-

103 II: Super! In Wien brauche ich kein Auto.

104 I: Ja.

105 II: So in Italien ahm wohnte ich in einem Dorf, so ich ahm brauchte wirklich ein Auto.

106 I: Mhm.

107 II: Sonst hätte ich keine Chance, sonst hätte ich immer, immer-

108 I: Mhm.

109 II: In meinem Haus bleiben, nein, nein und in Wien da kann ich auch am Abend Konzerte  
110 besuchen.  
111 I: Mhm.  
112 II: Oder ja Freunde treffen.  
113 I: Mhm.  
114 II: Und dann kann ich auch spät am Abend mit der Straßenbahn oder mit der U-Bahn-  
115 I: Ja.  
116 II: Nach Hause fahren und ja.  
117 I: Ja das stimmt. Dann hast du noch gesagt die Spontanität, was meinst du damit?  
118 II: Ja. Ahm, also ich finde, dass in Italien viel einfacher etwas spontan zu organisieren ist, so  
119 zum-  
120 I: Mhm.  
121 II: Zum Beispiel ahm auch in, mit Kollegen, wenn ich sage ahm „Okay, ja jetzt machen wir  
122 Schluss, machen wir Feierabend, gehen wir ein Bier zu trinken.“  
123 I: Mhm.  
124 II: Und das geht viel einfacher.  
125 I: Okay.  
126 II: Und ahm in Österreich ahm also es gibt nicht diese, diese Beziehung mit Kollegen  
127 normalerweise mehr. Oft nicht und dann formell und dann muss man es planen.  
128 I: Ma tu hai lavorato solo in Austria o anche in Italia?  
129 II: Anche in Italia.  
130 I: Okay, dopo lo studio?  
131 II: Sì.  
132 I: E in Belgio anche sempre-  
133 II: All'università.  
134 I: Okay, molto interessante. Comunque credo di aver finito.  
135 II: Grazie.  
136 I: Grazie, sei stata un grande aiuto!  
137 II: (Lacht)

### 9.2.9 P9 (Giorgia)

- 1 I: Okay, funziona. Eh, Giorgia, posso chiedere quant'anni hai?
- 2 II: 52.
- 3 I: 52. E di dove sei?
- 4 II: Chioggia in provincia di Venezia.
- 5 I: Di, non ho capito bene?
- 6 II: Chioggia, in provincia di Venezia.
- 7 I: Chioggia. E ahm, da quanto tempo sei qui?
- 8 II: 21 anni.
- 9 I: 21 anni. E dove hai imparato il tedesco?
- 10 II: Qui.
- 11 I: In un corso?
- 12 II: Ne ho fatto diversi.
- 13 I: Okay, okay, okay. Va benissimo. Allora cominciamo subito. Hai detto che in Italia ti piace
- 14 assai il mare, ahm, ma tu vai spesso in Italia per esempio anche d'estate?
- 15 II: (Nickt)
- 16 I: Sì?
- 17 II: Vado con una regolarità, quasi ogni due me-, durante l'inverno ogni quasi due mesi e l'estate
- 18 vado sicuro.
- 19 I: Mhm. E come mai che hai scelto l'Austria o Vienna?
- 20 II: Perché volevo imparare tedesco.
- 21 I: Sì? Ma 21 anni fa sei venuta qui per imparare il tedesco e sei rimasta?
- 22 II: (Nickt und lächelt)
- 23 I: Okay. Ma ahm, posso chiedere che, che lavoro fai qui oppure-
- 24 II: Lavoro, no, no, no, lavoro nel turismo. Lavoro con un (nicht).
- 25 I: Ah, okay, interessante. E hai lavorato anche in Italia oppure ahm, hai cominciato qui?
- 26 II: Per, facendo questo lavoro, ho lavorato, ho iniziato qui a Vienna.
- 27 I: Mhm.
- 28 II: Però in Italia ho fatto la scuola turistica. Lavo-, ho lavorato comunque nei campeggi, nei
- 29 hotel.
- 30 I: Okay.
- 31 II: Quindi sono.
- 32 I: Okay. Eh, poi hai detto anche per l'Italia che, come punto negativo, che non si può contare
- 33 sulla gente oppure che non sono puntuali oppure che-

34 II: Non si può contare sul sistema politico. Probabilmente la gente è coinvolta ma è  
35 abbastanza, non lo so, un po' difficile da, da interpretare ma le persone, alcune persone sono  
36 affidabili.

37 I: Mhm.

38 II: All'interno di un sistema però poi diventano inaffidabile.

39 I: Mhm.

40 II: Perché o sono costrette, o sono, cioè il, ahm, che sono (nicht) non molto chiaro, eh?

41 I: Und-

42 II: È diverso.

43 I: Und hier in Wien, hast du das Gefühl, dass es anders ist?

44 II: Ich fand für eine kurze Zeit schon. Jetzt ich fang ich an schon anderes zu denken. (Lacht)

45 I: Es kommt auch immer darauf an wer und wo wahrscheinlich.

46 II: Ich glaube, dass Vienna verändert sich, eh, hat sich verändert. Als ich angekommen bin,  
47 ich habe das Gefühl, die Leute mehr, eh, so zuverlässig waren.

48 I: Mhm.

49 II: Mit der Zeit haben sie sich verändert. Ich habe glaub ich auch mich verändert.

50 I: Mhm.

51 II: Von da her.

52 I: Okay, okay. Und dann hast du, aja, ahm, positiv hast du gesagt „corretezza“. Ah, in  
53 Österreich, was meinst du damit?

54 II: Ahm, normalerweise, wenn die Leute etwas sagen, dann tun sie auch.

55 I: Mhm.

56 II: So, es gibt, eh, eh, es ist, eh, eh, ich habe das Gefühl, die Leute, oder bis jetzt war es so,  
57 ja? Weil ich habe das Gefühl, dass in der letzten zwei Jahre sich alles verändert hat.

58 I: Mhm.

59 II: Ja? Ich habe persönliches Gefühl.

60 I: Ja.

61 II: Aber kann nur mein Gefühl sein, ja? Nicht. Weil ahm, eh, man hat, ah, eigentlich beruflich,  
62 ich habe nicht so viel schreiben müssen, sondern ein Wort.

63 I: Mhm.

64 II: Die Leute sind mir schon zu Wort gestanden. Und jetzt ist nicht mehr so. Es war meine,  
65 meine Überlegung. Corretti, corretti nel senso che mantengono la parola.

66 I: Okay. E cioè in Italia, secondo te, è diverso?

67 II: È diverso.

68 I: Ma è proprio qualcosa che ha a che fare con la mentalità italiana? Tu diresti che è diverso  
69 dall'Austria?

70 II: Non saprei perché dipende sempre chi frequenti.

71 I: Okay.

72 II: Credo che eh, il, che tutto sia legato al sistema che c'è adesso. In Europa c'è, in Europa sta  
73 cambiando.

74 I: Mhm.

75 II: E credo che ci sia molto egoismo.

76 I: Okay.

77 II: Quindi la gente cerca di proteggersi e non è, è molto più disposta nei confronti.

78 I: Okay.

79 II: Questo è, è la. Sì.

80 I: E come opinione personale, tu diresti che un italiano, parlando italiano, cambiando lingua in  
81 tedesco, cambia anche per esempio il linguaggio del corpo, anche i gesti? Tu te ne accorgi  
82 quando parli tedesco, che è diverso?

83 II: Sì!

84 I: Sì?

85 II: Sì, certamente! Perché devo utilizzare completamente altre parole per esprimermi.

86 I: Sì.

87 II: La, la lingua italiana è espressa spesso in ahm, visioni. Non in visioni, in "Bilder".

88 I: Sì.

89 II: Mentre il tedesco, in tedesco invece ti, ti, devi rispettare determinate, anche la, la, come si,  
90 la tempistica.

91 I: Mhm.

92 II: Per parlare in tedesco, le parole sono più lunghe, devi respirare e ispirare di più e cambia  
93 anche il tono di voce.

94 I: Okay. Interessante. Abbiamo finito. Grazie, grazie, grazie.

### 9.2.10 P10 (Nello)

- 1 I: Okay, funziona. Ahm Nello posso chiedere quanti anni hai?
- 2 II: 33.
- 3 I: 33. E da dove vieni?
- 4 II: Ahm provincia d'Avellino.
- 5 I: E da quanto tempo sei qui in Austria o Vienna?
- 6 II: Cinque anni.
- 7 I: E dove hai imparato il tedesco?
- 8 II: Ahm Sprachenzentrum.
- 9 I: Ah okay. Okay va benissimo. Cominciamo ahm con il primo punto che hai menzionato "il
- 10 cibo". Cosa mi potresti raccontare?
- 11 II: Ahm che rispetto all'Italia o l'Austria?
- 12 I: Entrambi, come preferisci.
- 13 II: In Italia c'è una grandissima varietà di ricette e di, e che sono tutte quante molto semplice.
- 14 Quindi sono poche componenti però sono molto gustose. Sarà anche un fatto climatico.
- 15 Perché comunque diciamo così la quantità del sole che riceve l'Italia rispetto alle verdure che
- 16 vengono prodotte qui è diverso.
- 17 I: Okay.
- 18 II: In Austria c'è un'altra se vuoi cultura del cibo.
- 19 I: Sì.
- 20 II: Cioè che anche molto più per esempio il "Gulasch" è una cosa molto più cotta, molto più
- 21 elaborata. Misto in cui, non lo so, non riesci a identificare perfettamente le componenti a volte.
- 22 I: Sì.
- 23 II: Mentre in Italia quello è fondamentale.
- 24 I: Interessante, così non l'ho mai visto.
- 25 II: Eh, è così. Eh è questo diciamo per qualcuno come me che è abituato a mangiare diciamo
- 26 in Italia ed avere, anche se vuoi una certa varietà perché forse, non lo so, magari sono io che
- 27 non sono riuscito a scoprire troppe sfaccettature del cibo austriaco.
- 28 I: Mhm.
- 29 II: Però eccetto quattro, cinque ricette non ho tro-, cioè la cosa bella dell'Austria è che c'è tanto
- 30 cibo che è da ovunque. Cioè si possono trovare cucine di tutto il mondo.
- 31 I: Mhm.
- 32 II: Italia (nicht) molto settoriale. Noi abbiamo la cucina del luogo.
- 33 I: Mhm.
- 34 II: E in grandi città come per esempio a Milano comincia ad esserci un po' più il misto se vuoi.
- 35 I: Mhm.

36 II: Però se vai nel resto dell'Italia è comunque molto locale.  
37 I: Mhm.  
38 II: Però questo è anche la cosa bella.  
39 I: Mhm.  
40 II: Perché ad esempio io vengo da un piccolo paesino del Sud Italia. Se vado in Nord Italia,  
41 sono stato diverse volte, le ricette sono completamente diverse.  
42 I: Mhm.  
43 II: Qui in Austria invece sono un po', ci sono, è più zone, nel senso che per esempio se adesso  
44 mi confondo sempre con le varie regioni, però in Burgenland ad esempio c'è un sacco di  
45 "Kürbiskernöl".  
46 I: Mhm.  
47 II: Quindi ci sono tutte queste ricette con questa cosa e sono buonissime che sono concentrate  
48 su quello.  
49 I: Mhm.  
50 II: Però non ho trovato la stessa varietà che trovo in Italia.  
51 I: Okay. Ed il tuo cibo preferito sarebbe?  
52 II: Ach.  
53 I: (Lacht)  
54 II: Pasta.  
55 I: Pasta.  
56 II: Con, non lo so, pasta carbonara probabilmente è quella che adoro di più.  
57 I: E per esempio un piatto tradizionale dal posto da dove vieni tu?  
58 II: Mhm.  
59 I: Cosa è?  
60 II: Ahm, pasta con ahm l'equivalente sarebbe panna, Sauerrahm.  
61 I: Mhm.  
62 II: E tartufo.  
63 I: Ah okay.  
64 II: Perché-  
65 I: Ma Avellino, forse mi sbaglio, ma è, cioè dalla strada da Roma a Napoli o da Roma a  
66 Salerno?  
67 II: Tu hai Napoli qui.  
68 I: Sì.  
69 II: E praticamente nell'entroterra, nella zona dove sono le montagne.  
70 I: Sì.  
71 II: C'è Avellino.  
72 I: Okay.

73 II: E poi il paesino da dove vengo.  
74 I: Ah okay. Perché ho il papà italiano, sono cresciuta con entrambe lingue, ho la mamma  
75 austriaca. E lui è di Castellabate.  
76 II: Ah! Cast-, okay! Non, non è lontano da dove sto io.  
77 I: E perciò con il treno c'era, l'avevo in testa che c'è anche la stazione d'Avellino.  
78 II: Sì! Sì, sì, sì, sì, sì! L'hanno chiusa pochi anni fa.  
79 I: Ah l'hanno chiusa?  
80 II: La stazione del, perché non c'era grande-  
81 I: Okay.  
82 II: Ahm diciamo che da questo punto di vista, cioè quella parte lì è veramente molto  
83 dimenticata.  
84 I: Mhm.  
85 II: Noi diciamo dimenticata da Dio perché a parte i locali, cioè non ci vai lì.  
86 I: Mhm.  
87 II: E dove sto io infatti è bello perché è una zona, per esempio noi abbiamo tartufi, castagne e  
88 funghi.  
89 I: Mhm.  
90 II: Che sono il prodotto tipico. Quindi-  
91 I: Allora è in mezzo a-  
92 II: È in montagne.  
93 I: In montagne.  
94 II: Sì.  
95 I: E quanto tempo ci vuole per arrivare al mare?  
96 II: Per arrivare al mare più vicino un'ora e mezza.  
97 I: Okay. Ahm und wie bist du darauf gekommen eigentlich, dass du nach Wien gehst?  
98 II: Ahm ich habe für eine Doktorat hier ahm bewirbt.  
99 I: Ja. Beworben.  
100 II: Entschuldigung.  
101 I: Nein, nein, nein, nein.  
102 II: Aber ahm und ahm habe hier mein PHD gemacht.  
103 I: Mhm.  
104 II: In ahm 2012.  
105 I: Ja.  
106 II: War hier und ahm dann ich, ich mag Wien.  
107 I: Mhm.  
108 II: Es ist eine Stadt aber sehr, sehr, sehr schön, sehr, sehr eh, es gibt viel Möglichkeit zum  
109 Beispiel zu ahm ausgehen.

110 I: Mhm.

111 II: Ohne Probleme. So zum Beispiel ich habe auch in Neapel gewohnt und war sehr schlecht.

112 Ohne Auto man kann nicht draußen gehen nach ahm I don't know, nach elf.

113 I: Mhm.

114 II: Und hier am Wochenende haben wir die U-Bahn, so ich kann zum Beispiel ahm drei, vier in

115 der Nacht.

116 I: Mhm.

117 II: Zurück Zuhause kommen so, das ist wunderschön.

118 I: Mhm.

119 II: Und ich wollte hier bleiben. Ich habe und ich habe auch meine Frau getroffen hier, also ich

120 habe.

121 I: Hast du in Italien in Neapel studiert?

122 II: Ja.

123 I: Und dann deinen Doktor hast du hier in Wien gemacht?

124 II: Ja.

125 I: Und was hast du studiert?

126 II: Ahm Informatik.

127 I: Mhm.

128 II: In ahm Bachelor und Master in Italien.

129 I: Mhm.

130 II: Und auch hier aber hier war Bildungsverarbeitung. Das ist eine Fach, eine Branche, von

131 Informatik.

132 I: Okay. Und das heißt du arbeitest jetzt auch in der Richtung und mit Informatik?

133 II: Hm?

134 I: Stai lavorando anche cioè con la informatica adesso-

135 II: Ja, ja, ja. Ich arbeite in eine kleine Firma hier in Wien. Ich habe eine neue Arbeit diese

136 Woche angefangt.

137 I: Ah.

138 II: So es ist eine kleine Firma. Die Name ist (nicht). So sie machen zum Beispiel mit ahm, oh

139 entschuldigung. (Erklärung dieser Szene: Nello nimmt mein Telefon vom Tisch und es fällt ihm

140 kurz aus der Hand)

141 I: Nein, nein, nein, ist okay.

142 II: Mit das Handy.

143 I: Ja?

144 II: Sie erkennt ahm Text.

145 I: Ah, okay, cool! Comunque anche il mio ragazzo ha studiato la stessa cosa.

146 II: Okay.

147 I: E lui lavora presso Itertec, conosci?

148 II: Ripeti, ripeti.

149 I: Si chiama Iteratec.

150 II: No.

151 I: È anche piccola e c'è solo, credo che, cioè è un'Impresa tedesca.

152 II: Okay.

153 I: E a Vienna è l'unico posto dove si trova in Austria.

154 II: Ah, sì! Sì, ne parlavo ieri con il mio amico di questa, questa azienda qua mi sembra.

155 I: Il logo è rosa e grigio. Mi pare che-

156 II: Dove sono?

157 I: Ahm Donauplatte, fuori.

158 II: Mhm via DC?

159 I: Sì.

160 II: Okay. Sì, sì, è questa che diceva il mio amico. Okay.

161 I: Sì. E comunque adesso devo, devo imparare tante cose riguardo Bitcoin e Blockchain e tutto

162 quello che mi racconta ed io ahm la prima volta che mi ha raccontato di Bitcoin io ero così "Ma

163 perché si fa?" ma adesso invece cioè sto guardando anche documentazioni su questa

164 tematica perché è interessante, anche Blockchain.

165 I: Sì. Sì, sì, sì! È stato lo stesso con mia moglie. All'inizio lei non sapeva niente di elaborazione

166 d'immagini. Sì, sì, sì, sì, sì. A me piace molto.

167 I: Ma tu stai facendo programmi per il cellulare oppure, sempre un, un ahm progetto diverso

168 oppure-

169 II: Ahm, praticamente questa azienda-

170 I: Mhm.

171 II: Dove sto lavorando fanno tutt'una serie di applicazioni.

172 I: Sì.

173 II: Che riguardano leggere i caratteri. Quindi hanno per esempio un prodotto per ahm fare la

174 scansione delle targhe delle auto.

175 I: Sì, ah.

176 II: Un altro prodotto che è praticamente, preso un documento, vogliono prendere una foto ad

177 alta risoluzione del ahm del documento. Quindi io faccio la parte se vuoi devo fare la parte

178 scientifica, cioè la parte che mi permette di riconoscere quel documento ho quel testo, quindi

179 di associare, cioè ad un'immagine che qui c'è scritto "ausgezeichnet" e poi anche la parte

180 proprio di codice che ahm va girare sul cellulare è permette a tutto di funzionare insieme.

181 I: Sì. Per me è proprio un mondo non, non da capire. Anche il linguaggio per fare i programmi.

182 II: Mhm.

183 I: Quando lo schermo è tutto nero poi scrivi qualcosa, schiacci enter e ti esce un paragrafo  
184 così. Sto sempre seduta così quando il mio ragazzo fa qualcosa anche sul mio computer,  
185 sempre. (Lacht)

186 II: (Lacht) A me, la cosa che piace e che ho sempre detto, è che lo trovo una cosa  
187 estremamente creativa.

188 I: Sì.

189 II: Perché in realtà tu, i programmi, tutti gli informali, è niente, cioè non è qualcosa che puoi  
190 toccare.

191 I: Sì!

192 II: Però è qualcosa che prima non esisteva.

193 I: Esatto. E anche con Bitcoin. Non l'ho capito perché è una cosa immaginabile-

194 II: Sì, sì!

195 I: Perché non esiste più o meno e poi io non ho visto cioè il, i, vanta-

196 II: Vantaggi.

197 I: Vantaggi. Ma comunque adesso, perché in Austria è anche difficile perché le banche  
198 funzionano. Ma invece in altri paesi e poi ha senso.

199 II: Mhm, mhm, mhm. E tu, tu cosa hai studiato se posso chiedere?

200 I: Ahm faccio Tedesco ed Italiano.

201 II: Mhm.

202 I: Per diventare insegnante. E-

203 II: Rom-, Romanistica? Sarebbe?

204 I: Sì. E faccio anche il Bachelor in ahm Scienze della Comunicazione.

205 II: Okay.

206 I: Sì, ma comunque questo è per la tesi finale che sto finendo Tedesco ed Italiano ed adesso  
207 ahm, sì.

208 II: Okay.

209 I: Forse, ah sì, abbiamo parlato di quasi tutto.

210 II: Mhm.

211 I: Du hast gesagt hier in Österreich ein positiver Punkt „Respekt“. Was meinst du damit?

212 II: Ja die, die Leute sind ein bisschen mehr, ich weiß es nicht wie das sagen. Ein bisschen  
213 mehr, ein bisschen kälter am Anfang.

214 I: Mhm.

215 II: Aber nach diese erste Teil sie sind sehr freundlich und ahm in Italien wir sind ein bisschen  
216 verschieden. Manchmal schon am Anfang wir sind zu viel. Ich mag das und auch von der  
217 Arbeit ist ein bisschen mehr ahm zum Beispiel ich habe nicht so viel schlecht ahm  
218 „competitività“.

219 I: Mhm.

220 II: Gefunden. Ahm es ist ein bisschen mehr okay mach meine Arbeit, du machst deine und-  
221 I: Mhm.  
222 II: Es ist alles in Ordnung.  
223 I: Mhm.  
224 II: Es ist nicht so, nicht wie zum Beispiel in Amerika.  
225 I: Okay. Okay. Okay, grazie, abbiamo finito. Sei stato un grande aiuto!  
226 II: (Lacht) Di niente. Fatto piacere! Buona fortuna per la tesi!  
227 I: Grazie, grazie!

### 9.2.11 P11 (Nicola)

- 1 I: Okay, funziona. Ahm, come ti chiami?
- 2 II: Nicola.
- 3 I: Nicola. E quanti anni hai?
- 4 II: 31.
- 5 I: 31. E da dove vieni?
- 6 II: Da Bari.
- 7 I: Come?
- 8 II: Bari.
- 9 I: Bari. Okay, proprio dal Sud? Okay. Ahm è quanti anni o quanto tempo che sei qui in Austria
- 10 o a Vienna?
- 11 II: Cinque anni.
- 12 I: Cinque anni. E dove hai imparato il tedesco?
- 13 II: Qui in Austria, a Vienna.
- 14 I: Okay. Ahm posso chiedere come mai hai scelto Vienna per posto di vivere o per cosa sei
- 15 venuto qui?
- 16 II: Ahm, sì, io sono venuto qui perché ho un amico che era qui.
- 17 I: Mhm.
- 18 II: Che studiava Romanistik.
- 19 I: Okay.
- 20 II: E mi ha consigliato di venire a Vienna e tentare la fortuna.
- 21 I: Okay. Ma tu hai studiato anche qui a Vienna oppure-
- 22 II: Sì.
- 23 I: Che cosa hai fatto?
- 24 II: Ho fatto Weiterbildung als ahm Installateur.
- 25 I: Mhm.
- 26 II: Gasheizung ahm und Sanitär.
- 27 I: Mhm.
- 28 II: Chiaramente ho fatto diversi corsi di tedesco. E poi ho fatto vari corsi di, di aggiornamento.
- 29 I: Okay.
- 30 II: Per quanto riguarda il mio lavoro.
- 31 I: Und wie oft gehst du nach Italien oder fährst du heim?
- 32 II: Ahm nicht so, so oft. Zwei, drei Mal pro Jahr.
- 33 I: Okay. Also Weihnachten wahrscheinlich?
- 34 II: Weihnachten ja.

35 I: Okay. Und ahm du hast gesagt, etwas, das dir an Italien sehr gut gefällt oder was du vielleicht  
36 hier vermisst, ist das Essen?  
37 II: Ja.  
38 I: Was ist dein Lieblingsessen?  
39 II: Pff, da gibt es verschiedene Dinge. Sagt man, sagt man ahm, man sagt Pizza, sagt man so.  
40 I: Okay. Secondo te la pizza in Italia è più buona che qui oppure cioè in ristoranti italiani si può  
41 trovare anche qui buona oppure-  
42 II: Qui in un ristorante italiano si può trovare un'ottima pizza.  
43 I: Mhm.  
44 II: Però secondo me in Italia è ancora meglio.  
45 I: Okay.  
46 II: Rapporto qualità prezzo.  
47 I: Okay. Ma in Italia hai sempre vissuto a Bari oppure anche da altre parte?  
48 II: Ho vissuto a Bari, ho vissuto a Milano. Sono stato per un breve periodo a Roma.  
49 I: Mhm.  
50 II: Ahm, un altro breve periodo a, in provincia di Napoli.  
51 I: Mhm.  
52 II: Poi sono andato via. Sono venuto qui in Austria.  
53 I: Okay. Hai detto in Italia una cosa negativa è forse la politica e lo stato, cosa intendi-  
54 II: Politica, cioè l'assenza soprattutto al Sud, dello stato nelle istituzioni. Prevenire eventi ahm  
55 ah negativi come ahm ah la mafia, come ahm la corruzione, il nepotismo.  
56 I: Mhm.  
57 II: Molto grave. Ahm poi manca soprattutto, essenzialmente per uno stato per funzionare bene  
58 deve avere tre cose: sanità, istruzione e giustizia.  
59 I: Mhm.  
60 II: Queste tre cose in Italia mancano.  
61 I: Okay.  
62 II: Stanno decadendo. Quindi è chiaro che va tutto a rotoli, va sempre peggio.  
63 I: Mhm. Und ist es deiner Meinung nach hier in Österreich anders, von der Politik her und dem  
64 Staat?  
65 II: Ja, momentan ist nicht so schön wie früher, jetzt ahm mit der FPÖ ist nicht so, so schön.  
66 Aber ahm sicher Staat ist sicher besser als in Italien, gibt es nicht Mafia oder Korr-, so viel  
67 Korruption wie in Italien oder ahm so viel nepotismo, gibt es nicht hier in Österreich.  
68 I: Mhm.  
69 II: Oder ich habe nicht bis jetzt gefunden.  
70 I: Okay. Aber was du gesagt hast, dass in Österreich nicht so ist wie in Italien, la gente non è  
71 così calorosa, forse un po' più fredda?

72 II: Questo non lo so. Non lo so perché, sì, in Italia la gente è calorosa, è quello, quello che  
73 vogliamo. Però perfino in Austria non ho mai trovato, non ho mai trovato gente con cui non sia  
74 riuscito a legare. Io ho conosciuto molta gente austriaca. Era un ottimo rapporto. Non posso  
75 dire che sono (nicht).

76 I: Mhm.

77 II: Assolutamente.

78 I: E ultima domanda.

79 II: Prego.

80 I: Opinione personale. Tu diresti che quando cambi lingua, cioè dall'italiano al tedesco, cambia  
81 anche un po' il linguaggio del corpo, con i gesti, il modo di parlare, cioè-

82 II: Ahm il linguaggio non verbale secondo me è più accentuato in ahm tedesco.

83 I: In tedesco?

84 II: Sì.

85 I: Okay.

86 II: Perché chiaramente non avendo una padronanza della lingua come la mia madrelingua.

87 I: Mhm.

88 II: Cerco di farmi capire anche con, con dei gesti.

89 I: Okay.

90 II: Con il linguaggio non verbale.

91 I: Okay. Okay.

92 II: Però, sì, comunico a gesti sicuramente.

93 I: Grazie! Sei stato un grande aiuto.

94 II: Sì, prego.

### 9.2.12 P12 (Simone)

- 1 I: Okay funziona. Ahm piacere mi chiamo Stefanie.
- 2 II: Simone.
- 3 I: Posso chiedere quanti anni hai?
- 4 II: 45.
- 5 I: 45. E da quanto tempo sei qui in Austria o a Vienna?
- 6 II: Quattro anni a Vienna.
- 7 I: Quattro anni. E di dove sei?
- 8 II: Vengo dall'Abbruzzo.
- 9 I: Abbruzzo. E dove hai imparato il tedesco?
- 10 II: Lo sto imparando qui a Vienna.
- 11 I: Qui a Vienna. Okay ahm coma mai hai scelto Vienna?
- 12 II: E stato assolutamente casuale.
- 13 I: Okay.
- 14 II: Sono venuto a trovare un amico viennese e ahm sono rimasto qui.
- 15 I: Okay. E una cosa che hai detto che ti piace qui in Austria sono i trasporti pubblici che è molto connesso tutto.
- 16 II: È tutto organizzato, pulito, ordinato, ti permette di avere una qualità della vita molto alta.
- 17 I: Okay.
- 18 II: I tempi di spostamento si avverino quindi se hai lavoro distante da casa tua hai facilità muoverti. Non perdi molto tempo per ahm diciamo di spostamento.
- 19 I: Okay. E per esempio in Italia, il posto da dove vieni tu è diverso?
- 20 II: Io vivo vicino Roma.
- 21 I: Okay.
- 22 II: Qualsiasi cosa Roma ti chiede un tempo immenso per organizzarsi. Cioè se la mattina devi stare alle nove in ufficio devi uscire di casa alle sette.
- 23 I: Okay, uh okay.
- 24 II: Mentre a Vienna ti puoi permettere di avere un'ora o un'ora e mezza in più.
- 25 I: Okay. Ma tu ahm hai vissuto anche a Roma?
- 26 II: Sì.
- 27 I: Okay. Ma anche, cioè lì è migliore anche perché c'è la metro invece-
- 28 II: Ma a Roma c'è pochissima di metro.
- 29 I: Sì? Okay.
- 30 II: E c'è solo ahm una linea.
- 31 I: Mhm.

35 II: Praticamente. (Kurze Unterbrechung, als eine Frau neben dem Tisch steht) Alina sto  
36 facendo un'intervista, arrivo dopo! (Lacht) C'è solamente una linea. I servizi autobus sono  
37 scarsi è insufficienti.

38 I: Okay.

39 II: E chiunque a Roma è costretto di avere la propria macchina. Così è che per fare quattro  
40 chilometri in macchina sicuramente in macchina a Roma ti chiede un'ora, due ore.

41 I: Okay. Ma quanto, quante volte l'anno vai a casa adesso che abiti in Austria?

42 II: Ma torno molto poco.

43 I: Okay. Ma-

44 II: Perché sono single, non sono sposato, non ho figli quindi diciamo che torno raramente se  
45 non per le vacanze a salutare i miei genitori.

46 I: Okay. Ahm, okay. Hai detto una cosa ahm positiva anche per l'Italia è l'allegria. Che qui hai  
47 detto la gente forse è un po' più freddina-

48 II: Sì, all'inizio anche se ho scoperto che sono molto più simile a noi che diciamo al popolo  
49 tedesco.

50 I: Mhm.

51 II: Ahm però molto spesso c'è molta freddezza. E questa cosa un po' ti manca perché ti manca  
52 cioè in Italia c'è l'allegria, una persona ha più facilità comunicare con gli altri. Qui ci metti un  
53 po' anche se poi diciamo (nicht).

54 I: Okay. Und du hast gesagt du lernst gerade Deutsch hier in Wien?

55 II: Ich ahm sprechen bissi Deutsch.

56 I: Mhm.

57 II: Ich ahm mache eine Deutschkurz.

58 I: Mhm.

59 II: Und ahm für mich nach aus meine Deutschlernen ist ahm. Eh lo parlo poco, mischio molto  
60 con l'inglese. Ahm lo parlo al lavoro soprattutto.

61 I: Okay. Wo arbeitest du oder was machst du?

62 II: Ich arbeite in eine Restaurant.

63 I: Mhm.

64 II: In ahm eine italiensiche Restaurant in ahm Praterstraße, der Name ist „Fiorino Restaurant“.

65 I: Mhm.

66 II: Ich bin Kellner.

67 I: Mhm. Okay. Allora parli entrambi, cioè parli anche italiano con ahm-

68 II: Parlo sia italiano che inglese che tedesco.

69 I: Okay. Das heißt du hast Deutsch und du machst jetzt gerade einen Deutschkurs oder?

70 II: Ja.

71 I: Okay.

72 II: Ahm nächste Monat ahm startet neue Deutschkurs.  
73 I: Okay.  
74 II: Ich muss machen A2.  
75 I: Okay. Und würdest du sagen, ahm du hast gesagt du sprichst auch Englisch, dass Deutsch  
76 schwer zum Lernen ist, im Vergleich jetzt zu anderen Sprachen zum Beispiel?  
77 II: No, normale parlo inglese molto meglio del tedesco.  
78 I: Mhm.  
79 II: E questo mi aiuta. Il tedesco ecco, diciamo nell'ambito io riesco a parlare, lo capisco ma  
80 faccio difficoltà a parlare di più argomenti.  
81 I: Un'ultima domanda ahm opinione personale, cioè secondo te quando tu parli italiano invece  
82 parlando tedesco, secondo te cambia anche un pochettino il linguaggio del corpo, i gesti e  
83 tutto?  
84 II: Assolutamente.  
85 I: Sì?  
86 II: Io penso che sarà impossibile per me riuscire ad imparare il tedesco ma in realtà ne vado  
87 finire di non riuscire per cosa sento con i miei sentimenti, quello che provo. Ma questo è una  
88 cosa comune qua a tutti. Con l'inglese riesco molto meglio a descrivere i miei sensazioni,  
89 quello che penso perché è una lingua più semplice più diretta per me. Con il tedesco sarà dura  
90 per esempio riuscire a invitare una ragazza o di spiegare delle sensazioni nella lingua tedesca.  
91 I: Okay.  
92 II: Sicuramente non riuscirei a dire le stesse cose che direi nella mia lingua.  
93 I: Interessante! Grazie.  
94 II: Di che.  
95 I: Sei stato un grande aiuto!  
96 II: (Lacht) È finito già? Grazie tanto.

### 9.2.13 P13 (Tazio)

- 1 I: Bist du bereit?
- 2 II: Ja, voll ready.
- 3 I: Okay gut, dann hoff ich, dass das nicht umfällt. Okay, hallo. (Lacht)
- 4 II: Hallo.
- 5 I: Okay, voll cool, dass du da mitmachst und ich würde sagen, wir fangen gleich an. Und zwar
- 6 du hast, als erstes hast du erzählt, was dich ein bisschen verärgert hat oder hald verwundert
- 7 hat, wie du nach Wien gekommen bist, diese ganzen Italianismen, die da herumschwirren.
- 8 Und ich finds irgendwie ganz lustig. Mich macht das selber ein bisschen aggressiv, wenn ich
- 9 da zum Beispiel von Freunden höre, irgendwie so „Tschibatta“ oder „Knotschi“ oder so, das
- 10 find ich dann fast noch schlimmer. Hast du da, also wie findest du das so?
- 11 II: Ich habe das grad nicht ganz verstanden, was hast du gemeint?
- 12 I: Also, du hast ja gesagt, diese ganzen italienischen Wörter in-
- 13 II: Ja.
- 14 I: Im deutschen Gebrauch. Und ich finds irgendwie fast noch schlimmer, wenn sie es dann
- 15 falsch verwenden.
- 16 II: Ja, das, ja ja.
- 17 I: Wenn man zum Beispiel statt „Gnocchi“ „Knotschi“ oder so hört.
- 18 II: „Knotschi“, das ist das schlimmste!
- 19 I: Ja genau.
- 20 II: Und jetzt habe ich auch einmal mit meiner Chefin grad ein Gespräch gehabt, ich weiß nicht,
- 21 ob dich das interessiert, die hat irgendwie eine To-Do-Liste mir gegeben und da habe ich hald
- 22 Melanzani kaufen müssen.
- 23 I: Mhm.
- 24 II: Und mir ist das so auf die Nerven gegangen, dass sie da Melanzani raufgeschrieben hat,
- 25 weil es ja eigentlich Melanzane ist der Plural von Melanzani.
- 26 I: Mhm.
- 27 II: Ja die, genau die Sachen. Oder Oregano und nicht Origano, weil ich kenn es hald anders.
- 28 I: Stimmt. Voll. Aber du findest Wien trotzdem voll super, weil du gesagt hast, da sind viele
- 29 junge Leute und so. Wie ist das, wo du herkommst, ist das eher so ein kleiner Ort oder?
- 30 II: Ja also wo ich herkomme, das ist Brixen, das hat 20.000 Einwohner.
- 31 I: Mhm.
- 32 II: Das ist, ja es ist sehr ländlich, also es ist mitten in, in den Bergen eigentlich und ja es gibt
- 33 hald viel weniger Möglichkeiten. Wenn ich mir jetzt vorstellen müsste in Brixen zu leben, dann
- 34 war, dann wäre das hald wirklich, dann wüsst ich jetzt nicht unbedingt, was ich konkret machen
- 35 soll und da in der Stadt ist hald viel mehr, viel mehr Möglichkeiten einfach, viel mehr Potenzial.

36 Mhm, und einfach, ja, da kann man, da hat man einfach viel mehr, man hat, man sieht, man  
37 sieht einfach viel mehr Sachen und kriegt einfach viel mehr Sachen mit.

38 I: Mhm.

39 II: Wo man dann vielleicht tiefer eintauchen kann, man hat ein breiteres Spektrum an  
40 Möglichkeiten wie jetzt Zuhause.

41 I: Okay, e posso chiedere che cosa studi?

42 II: Io studio Ecodesign.

43 I: Okay.

44 II: Eco-Design è un design, tipo design per prodotti però a modo sostenibile.

45 I: Okay.

46 II: Cioè se tu prendi, ahm, dei prodotti che esistono già, tu ci ripensi e cerchi di, cerchi di, di  
47 trovare un modo a farli, a ridurre il (nicht).

48 I: Okay. E poi quando avrai finito, hai già deciso se, eh, vuoi rimanere qua a Vienna oppure  
49 torni a casa?

50 II: Mhm, no, non ho deciso ancora niente, lascio tutto aperto.

51 I: Okay.

52 II: Ahm, eh, no. Lascio passare tempo e vedo cosa mi capita.

53 I: Okay. Comunque Vienna è bella ma la gente in Italia è, hai detto, non lo so, più aperta?

54 II: Più aperta, più aperta, più comoda, più, sempre quando ci sono italiani, in un gruppo con  
55 italiani, cioè tipo una cosa sì, cioè, I don't know, per cosa di, mi fanno sentire forse a casa  
56 perché lo conosco da mia mamma che lei è italiana. E, beh, che c'è un modo di tranquillità.  
57 Così quando io parlo con italiani fanno stesso quello che dici, beh non importa beh tutto va più  
58 tranquillo secondo me.

59 I: Ah, okay.

60 II: Eh, la differenza tra, tra le persone austriache è forse, è forse, eh tutto deve avere un senso  
61 quando parli con le persone austriache che eh cioè c'è di meno questo sentimento quando  
62 parlo con le persone italiane.

63 I: E poi manca il tipico Wienergrant.

64 II: In Italia?

65 I: Cioè non esiste.

66 II: No, no ma è tutto (nicht) fa lo stesso. Beh ma anche a Vienna, Vienna secondo me è un  
67 po' un, una via di mezzo tra l'Italia e la Germania.

68 I: Mhm.

69 II: O l'Austria, diciamo l'Austria. Che gli austriaci sono così ma dai, ma fai lo stesso, vediamo  
70 domani, però non così come gli italiani che proprio esagerano di questo modo, e i tedeschi  
71 sono così diritti, diritti, diritti, severi e gli austriaci sono, sì, sono in mezzo. È come (nicht), sono  
72 in mezzo.

73 I: Ma hai ragione. Anche se sono più stereotipi, si dice stereotipi? Sempre quando io chiedo a  
74 qualcuno: "Se pensi dell'Italia, cosa pensi?", dicono sempre, non lo so, prima il cibo ma poi  
75 anche l'ospitalità.

76 II: Mhm.

77 I: Una delle prime cose che dicono è l'ospitalità, che la gente è così aperta, e calorosa,  
78 eccetera, eccetera, ma comunque una cosa che, ahm, ti fa, non ti fa dormire di notte è la mafia,  
79 oppure- (Lacht)

80 II: (Lacht) No, no, non è proprio la Mafia. È la cosa più stupida che mi è venuta in mente  
81 spontaneamente. Perché, beh, non mi sono venute in mente cose che mi danno fastidio in  
82 Italia. Sì, forse, ecco, adesso mi è venuta in mente una cosa. Ho il sentimento che la polizia  
83 in Italia-

84 I: Mhm.

85 II: Sia molto più antipatica che la polizia qua a Vienna.

86 I: Mhm.

87 II: Carabinieri specialmente. Che proprio hanno un atteggiamento da, non so, tu non puoi dirmi  
88 niente perché io sono più importante di te, tipo qua, qua in Austria non ho avuto a che fare  
89 tantissimo con la polizia, ne qua ne in Italia però. (Lacht)

90 I: (Lacht)

91 II: Però quelle volte che ho avuto a che fare erano molto più simpatici qua gli austriaci, perché,  
92 ja, I don't know, più sullo stesso livello così. Parliamo da persona a persona. Da alto in basso.

93 I: Mhm. Okay. Okay, credo di aver finito. Grazie.

94 II: Bene, prego. (Lacht) Witzig.

### 9.2.14 P14 (Irene)

- 1 I: Okay. So. Und ich lass das nur mitlaufen, falls man es am Video nicht gut hört. Okay, bist  
2 du bereit?
- 3 II: Ja.
- 4 I: Gut. Ahm. Mit was magst du denn gern anfangen? Fangen wir gleich mit Österreich an?
- 5 II: Ja.
- 6 I: Du hast gesagt dir, dir gefällt das System da. Mit dem Verkehrsnetz, dass das alles ordentlich  
7 funktioniert.
- 8 II: Ja.
- 9 I: Wie ist das da bei dir Zuhause in Italien?
- 10 II: Nein, ich wohne in einem kleinen Dorf, so ist das nicht so gut. Es gibt da so die ahm die  
11 Busse sind oft sind verspätet und manchmal kommen sie nicht und ja. Manchmal, machen oft  
12 Streik.
- 13 I: Mhm.
- 14 II: So ist nicht so effizient, weil man weiß nicht, ob man gehen kann oder nicht.
- 15 I: Mhm, Okay. Ma stai parlando proprio del paese da dove vieni tu oppure cioè nelle grandi  
16 città come Roma o Napoli è diverso secondo te? Ci sei stata, oppure-
- 17 II: Eh, okay, nei paesi piccoli è più difficile però ci sono tanti problemi anche nelle città più  
18 grandi come Roma, Milano. È problematico (nicht).
- 19 I: Okay. Una cosa che ti manca dell'Italia è il cibo vero?
- 20 II: No, è molto buono.
- 21 I: Okay. (Lacht)
- 22 II: (Lacht) Molto buono.
- 23 I: E ti manca?
- 24 II: Sì, manca però anche qui puoi trovare tutto. Costa di più ma trovo tutto.
- 25 I: Cioè ma io sento spesso che la pizza in Austria non la sanno fare. Cioè la prima pizza dopo  
26 il confine già si sente l'Italia però qui a Vienna neanche a me piace tanta. A te ti piace qua?
- 27 II: Mi, a me piace se è fatta da pizzaioli italiani.
- 28 I: Ah, okay.
- 29 II: Perché c'è un modo particolare, c'è il forno fatto in una determinata maniera, gli ingredienti.
- 30 I: Okay. Und jetzt ist eigentlich schon fast Winter. Es wird echt kalt. Und wie ist das Wetter  
31 jetzt in Italien?
- 32 II: Ja, das ist, ah, das ist heißer und es gibt nicht so viel, nicht so viel Wind. Hier ist ein Problem.
- 33 I: Mhm, aber schneit es im Winter in Mantua?
- 34 II: Nein, ich, ich, sehr, sehr selten. Das ist zufällig, dass es ahm schneit, das ist wirklich eine  
35 Ausnahme, also nein.

36 I: Mhm, okay. Ahm, was haben wir noch, ah sì, abbiamo parlato dell'Italia, cioè cosa intendevi  
37 con "sistema che non funziona bene"?

38 II: Ma tanti, tanti, tanti aspetti. Può essere la politica, la (nicht). Ma è comunque un  
39 atteggiamento italiano che (nicht). Sì, però magari in generale (nicht) informazioni.

40 I: E come mai che hai scelto Vienna per studiarci?

41 II: Beh, a parte che sono innamorata dell'Austria. Poi è una città, cioè una buona opportunità  
42 per il tedesco, per migliorare il tedesco. Poi come paese offre molte più possibilità di lavoro.

43 I: Mhm.

44 II: Che in Italia.

45 I: Okay. Allora ti piace qua.

46 II: Tantissimo.

47 I: Ma sei stata solo a Vienna oppure altre città in Austria?

48 II: Sono stata a St. Pölten, Krems e poi quando sono stata in Austauschschülerin ero in un  
49 paesino piccolo, piccolo vicino a Wieselburg.

50 I: Mhm. Und wie alt warst du als du Austauschschülerin warst?

51 II: Vor zwei Jahren, so 17.

52 I: Mhm und das war ein Jahr?

53 II: Drei Monate.

54 I: Okay, drei Monate. Und du bleibst jetzt für den ganzen Bachelor hier in Wien?

55 II: Eh, ja, wenn ich nicht ein Erasmus-

56 I: Ah, okay.

57 II: Machen.

58 I: Okay passt, ja das war es schon. Super!

59 II: Danke

### 9.2.15 P15 (Sofia)

- 1 I: Bist du bereit?
- 2 II: Ja.
- 3 I: Gut, dann fangen wir gleich an. Ahm, du hast erzählt du warst zwei Sommer in Italien eh-
- 4 II: Nein, nein, in Österreich.
- 5 I: Aja, okay.
- 6 II: Also letztes Jahr habe ich als Au Pair Mädchen in Graz gearbeitet und diesen Sommer
- 7 auch.
- 8 I: Okay.
- 9 II: Ich habe mich drei Kinder gekümmert.
- 10 I: Okay und wo hast du Deutsch gelernt, in Italien schon?
- 11 II: In der Schule und ja, Volksschule und also fünf Jahre im Gymnasium auch.
- 12 I: Mhm, ist das allgemein so, dass ihr da zweisprachig seid, weil es so nahe an Österreich ist?
- 13 II: Nein, also ahm, zwei Sprachen. Als zweite Sprache, dann habe ich als dritte also Englisch,
- 14 Französisch und Spanisch auch gehabt.
- 15 I: Ah okay, also ein Sprachengymnasium.
- 16 II: Eh, ja.
- 17 I: Ahm, was ist, ah, ja. Du hast gesagt in Österreich oder hald in Wien ist es besser zum
- 18 Ausgehen, zum Partymachen?
- 19 II: Ja es gibt da so Möglichkeiten auszugehen. Es gibt auch mehr zu tun als, ahm als wo ich
- 20 wohne, das ist ein kleines Dorf.
- 21 I: Mhm.
- 22 II: Also das bietet nicht so viel für Jugendliche meine ich.
- 23 I: Okay, ma quale grande città è vicina? Cioè Udine, o-
- 24 II: Udine, eh Venezia,
- 25 I: Ah, okay. Cioè quanto tempo ci vuole-
- 26 II: Udine?
- 27 I: Per andare a Venezia?
- 28 II: Venezia un'ora e mezza. Udine un'ora.
- 29 I: Ah okay. Però non è male, cioè avere Venezia così vicina.
- 30 II: No.
- 31 I: Ah sì, hai parlato di gente (nicht) e lo sento spesso che qui in Austria specialmente a Vienna
- 32 la gente è un pò diciamo chiusa oppure non così gentile. Tu diresti la stessa cosa?
- 33 II: No, secondo me no. Sono magari forse più seri portemmo dire degli italiani ma ho sempre
- 34 trovato persone molto educate. Non mi lamento.
- 35 I: Ma vedi una differenza per esempio tra Vienna e Graz?

36 II: No, per ora non ho notato nessuna differenza.  
37 I: Sei qua da tre settimane?  
38 II: Tre settimane.  
39 I: E ahm, hai detto che c'è il sistema come, hai detto forse in Italia è un pò più casino-  
40 II: Sì, siamo meno organizzati.  
41 I: Cioè la politica oppure-  
42 II: Sì, soprattutto. In generale-  
43 I: Il traffico anche-  
44 II: Sì, il traffico dove vivo io, non ci sono mezzi di trasporto, pochissimi.  
45 I: Okay.  
46 II: Ogni due ore un autobus, quindi è abbastanza scomodo muoversi.  
47 I: Okay.  
48 II: Qua è tutto un altro mondo.  
49 I: Ma avevi la scuola proprio nel paese dove-  
50 II: No, la scuola no. Dovevo prendere l'autobus e fare mezz'ora in autobus.  
51 I: Okay, okay, okay. Poi hai detto che ahm per l'Austria non ti viene in mente qualcosa negativo  
52 ma forse un'altra cosa che hai, hai fatto queste tre settimane, può essere anche una cosa  
53 bella?  
54 II: Ah, dell'Austria mi piace praticamente tutto.  
55 I: Mhm.  
56 II: Infatti per quello che voglio vivere qua e quindi di negativo finora non ho trovato nulla, solo  
57 cose positive.  
58 I: Mhm, und wie kommt es, dass du genau Wien ausgesucht hast zum Studieren?  
59 II: Also ich war in Graz, also für zwei Sommer.  
60 I: Mhm.  
61 II: Und, also Graz kannte ich schon.  
62 I: Mhm.  
63 II: Also ich wollte eine neue Stadt besuchen und kennenlernen und also hier habe ich auch  
64 also viele Freunde.  
65 I: Mhm.  
66 II: Und ich wollte so eine neue Erfahrung machen.  
67 I: Okay.  
68 II: In einer großen Stadt.  
69 I: Okay. Und hast du vor, dass du dann hier bleibst nach dem Studium oder-  
70 II: Hm, ja vielleicht, also wahrscheinlich ja.  
71 I: Und magst du auch mal Erasmus machen?  
72 II: Ah, also vielleicht ja, nach Spanien.

- 73 I: Okay.
- 74 II: Ich wollte so sechs Monate in Spanien verbringen und ja, schauen.
- 75 I: Ah, okay, ich war Au Pair in Spanien-
- 76 II: Okay, und wo?
- 77 I: Das war auch recht cool. In Vigo, Galizien.
- 78 II: Ja okay.
- 79 I: Kennst du?
- 80 II: Ja, ja. Ich habe eine, also eine Freundin von mir ist aus Vigo, also sie studiert hier
- 81 I: Ah okay. Auch hier?
- 82 II: Ja, ja, ja.
- 83 I: Und welche Sprachen studierst du genau?
- 84 II: Also sie oder ich?
- 85 I: Nein, du?
- 86 II: Also ich studiere Italienisch als Erstsprache.
- 87 I: Mhm.
- 88 II: Deutsch und Spanisch.
- 89 I: Okay, cool! Ja okay, passt. Das war es schon. Danke!
- 90 II: Danke!

## 9.2.16 P16 (Anna)

- 1 I: Okay. Con che cosa vorresti cominciare? Abbiamo detto per esempio per l'Austria, ti piace  
2 tanto il trasporto pubblico.
- 3 II: Sì.
- 4 I: Ahm, da dove vieni in Italia?
- 5 II: Bergamo.
- 6 I: Okay. E lì è diverso?
- 7 II: Eh, molto diverso! A parte che il mio era un paese quindi non era neanche città.
- 8 I: Okay.
- 9 II: Ed i trasporti pubblici in Italia sono molto diversi.
- 10 I: Okay.
- 11 II: Sono molto più lenti, fanno fatica arrivare, spesso devi aspettare mezz'ora. E qua invece c'è  
12 anche scritto. In Italia non è scritto.
- 13 I: Non c'è scritto? Ma stai parlando solo del posto da dove-
- 14 II: No no no no, ma spesso. Quasi mai è scritto. Adesso stanno cominciando forse un pochino  
15 ma non è quasi mai scritto.
- 16 I: Sì, perché io quando sto pensando alle grandi città come per esempio Roma-
- 17 II: Roma magari qualcosa però nel centro, se appena vai un pochino fuori è difficile.
- 18 I: Okay. Ah vero.
- 19 II: Sì.
- 20 I: Ahm, du hast gesagt, dass eh in Österreich die Leute vielleicht nicht ganz so offenherzig  
21 sind wie in Italien ahm?
- 22 II: Ja, die sind ein bisschen kalt.
- 23 I: Ja.
- 24 II: In Italien sind, sprechen nicht so viel, hier ist es etwas schwierig finden Leute zu öffnen, zu  
25 Sprache, viel Sprachen. Aber auch hier ich spreche in general, nicht alles Leute sind kalt.
- 26 I: Mhm.
- 27 II: Ja.
- 28 I: Fällt dir das nur in Wien auf oder warst du in anderen Orten in Österreich auch schon?
- 29 II: Ah, ich weiß nicht so viel andere Plätze in Österreich.
- 30 I: Mhm.
- 31 II: Vielleicht auch in, in Deutschland auch ein bisschen.
- 32 I: Mhm. Okay.
- 33 II: Eh, aber ich weiß mehr Wien, Wien, Wien.
- 34 I: Mhm. Okay, comunque cioè in Italia, la gente più color-, caloros-
- 35 II: Calorosa.

36 I: Calorosa.  
37 II: Sì, sì, sì.  
38 I: Sì. Ma si sa anche per esempio se uno dice cosa mi puoi raccontare dell'Italia è sempre  
39 cibo-  
40 II: Sì.  
41 I: Poi l'ospitalità-  
42 II: Sì, sì esatto! Sono molto ospitali, sono molto-  
43 I: Eh.  
44 II: Però non tutti, eh?!  
45 I: Eh.  
46 II: Che non tutti in Italia-  
47 I: Eh, sì.  
48 II: Dipende anche molto dai caratteri.  
49 I: Sì. Poi hai detto una cosa negativa riguardando l'Italia, la sicurezza oppure-  
50 II: Eh, trovare un lavoro.  
51 I: Okay.  
52 II: Faccia molto fatica trovare lavoro.  
53 I: Okay.  
54 II: C'è molta disoccupazione. Diciamo un pochino le cose stanno migliorando.  
55 I: Mhm.  
56 II: È molto difficile.  
57 I: Mhm.  
58 II: E qua invece c'è molto più anche aiuti sociali.  
59 I: Mhm.  
60 II: Ci sono molti aiuti sociali qua anche come una mamma, io ho lavorato come babysitter e  
61 quindi so molto riguardo i bambini, cioè molto, mi raccontavano, eh ci sono molti aiuti pur  
62 riguardano per diventare mamma, maternità. Invece in Italia avere un figlio è difficile.  
63 I: Okay. Warst du hier in Österreich Babysitterin-  
64 II: Ja, ja.  
65 I: Oder in Italien?  
66 II: Ja, auch in Italien, ja. In Italien auch Kindergarten ich habe gearbeitet, ja aber hier auch  
67 Babysitter und nur italienisch Leute.  
68 I: Ah, okay.  
69 II: Ja, ja.  
70 I: È finito già, grazie.  
71 II: Okay.  
72 I: Grazie.

73 II: Bene, bene!

## 10 Lebenslauf

### Persönliche Daten

Vor- und Zuname: Stefanie Primetshofer  
Staatsbürgerschaft: Österreich  
Geburtsdatum/ -ort: 10. April 1994 / Freistadt (OÖ)

### Ausbildung

Seit 2015: Universität Wien (Bakkalaureatsstudium Publizistik und Kommunikationswissenschaft)  
Seit 2013: Universität Wien (Lehramtsstudium Deutsch und Italienisch)  
2004-2012: BG/WRG Körnerschule Linz (Matura)  
2000-2004: Volksschule I Gallneukirchen

### Auslandsaufenthalte

07/2016-10/2016: Au-Pair-Aufenthalt in Vigo (Galizien, Spanien)

### Sprachenkenntnisse

Deutsch: Muttersprache  
Italienisch: verhandlungsfähig  
Englisch: verhandlungsfähig  
Französisch: Grundkenntnisse  
Spanisch: Grundkenntnisse

## 11 Abstract

Diese Diplomarbeit untersucht den Zusammenhang der Verwendung einer bestimmten Einzelsprache (in diesem Fall Italienisch bzw. Deutsch) mit einer spezifischen nonverbalen Begleitung und stellt hierbei vor allem mögliche Einflüsse des Sprachenwechsels (Code-Switching) dar.

Die Untersuchung wurde mit Hilfe einer Probandengruppe bilingualer Italienerinnen und Italiener mit Wohnsitz in Wien durchgeführt.

Es wurde unter anderem herausgefunden, wie sich Gestik, Mimik und auch Proxemik – also parasprachliche/nonverbale Aspekte – beim Wechsel von der einen zur anderen Sprache verändern.

Für die empirische Untersuchung sind zweisprachig geführte Interviews in Form von Filmaufnahmen hergestellt worden, welche im Anschluss ausgewertet wurden.

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen allgemeine und sprachspezifische Einsichten in das nonverbale Verhalten bilingualer Sprecherinnen und Sprecher bei Verwendung unterschiedlicher Einzelsprachen ermöglichen.

Grundsätzlich geht aus dieser Arbeit hervor, dass Italienerinnen und Italiener mehr nonverbale Äußerungen sprachbegleitend einsetzen, wenn diese Italienisch sprechen. Beim Deutschen ist ersichtlich, dass die Anzahl nonverbaler Äußerungen deutlich geringer ausfällt.

Unter anderem wird auch beschrieben, dass die am meisten sprachbegleitend verwendete nonverbale Äußerung die der Hand- und Armbewegungen ist.

Genauer analysiert wurde ebenso ein möglicher Einfluss der Verweildauer von Italienerinnen und Italienern in Wien auf die Anzahl nonverbaler Äußerungen. Hier kann festgehalten werden, dass Italienerinnen und Italiener, die bereits länger als zehn Jahre in Wien leben, eine etwas geringere Anzahl nonverbaler Äußerungen vorweisen als diejenigen, die sich weniger als zehn Jahre in Wien aufhalten.

Untersucht wurden zusätzlich eventuelle Einflüsse der genauen Herkunft (Nord-, Mittel-, Süditalien) und die Relevanz der Deutschkenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Bezug auf die Verwendung ihrer Körpersprache. Teilnehmende Personen dieser Studie weisen eine höhere Anzahl nonverbaler Äußerungen auf, je südlicher die italienische Herkunft ist.

Die Deutschkenntnisse betreffend ist zwar ersichtlich, dass sehr gute Deutschkenntnisse dazu führen, dass ebenjene Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem geringen Anzahlbereich nonverbaler Äußerungen beim Sprechen der deutschen Sprache vorzufinden sind. Ein Rückkehrschluss dahingehend, dass schlechte oder schlechtere Deutschkenntnisse mit einer höheren Anzahl nonverbaler Äußerungen einhergehen, kann in dieser Studie jedoch nicht nachgewiesen werden.